

Jahrbuch mit Vorjahresbericht

2019



Jahrbuch

mit Vorjahresbericht



2019





Foto: Rainer Kretschmann



Foto: high-water-392707_pixabay



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

mit dem DWA-Jahrbuch bieten wir Ihnen in bewährter Weise einen umfassenden Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten. Wir informieren Sie über Highlights und wichtige Arbeitsschwerpunkte, berichten aus den Landesverbänden, den Gremien sowie den Partnerorganisationen und geben Einblicke in DWA-Zahlen und -Fakten. Der Serviceteil informiert über die Organisationsstruktur, außerdem finden Sie hier die richtigen Ansprechpartner innerhalb der DWA-Gremien und in unseren Geschäftsstellen.

Mit dem Jahresbeginn 2019 gab es eine bedeutende Änderung: Dipl.-Ing. Otto Schaaf hat nach zwölf Jahren an der Spitze der DWA nicht erneut kandidiert und die Präsidentschaft ist vom Rheinland ins Ruhrgebiet gewandert. An dieser Stelle danken wir Otto Schaaf noch einmal ganz herzlich für seinen großen Einsatz und die hervorragende Arbeit für unsere Vereinigung.

In diesem Jahr wird sich die DWA weiterhin in den Bereichen Digitalisierung der Wasserwirtschaft, Weiterentwicklung der Jungen DWA, Gewinnung von Ehrenamtlichen für die Mitarbeit und Wahrnehmung wasserwirtschaftlicher Themen in der Öffentlichkeit engagieren. Nachdem wir uns in den Spurenstoffdialog des BMU, der mit der Abschlussveranstaltung am 19. März ein vorläufiges Ende gefunden hat, von Anfang an intensiv eingebracht haben, werden wir uns nun mit gleichem Engagement auch an dem neu begonnenen nationalen Wasserdiallog des BMU beteiligen. Auch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Wassersensible Zukunftsstadt“ wird in diesem Jahr intensiv fortgesetzt.

Rückblickend möchten wir zwei Ereignisse hervorheben. Auf der IFAT, der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Ressourcenwirtschaft, deren ideeller Träger die DWA seit ihrem Bestehen ist, waren wir 2018 mit zwei Ständen vertreten. Auch die Wettbewerbe „Water Skills“ und „World University Challenge“ wurden wieder sehr erfolgreich ausgetragen. Die DWA-Bundestagung hat sich neu ausgerichtet, mit neuem Namen und neuem Konzept. Der DWA-Dialog Berlin will sich noch intensiver als bisher als Flaggschiff-Veranstaltung der Wasserwirtschaft positionieren, bei der nicht nur Vortragende zu Wort kommen, sondern auch das Publikum. Berlin als Veranstaltungsort bietet sich zugleich an, um mit Bundestagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen.

Auch in diesem Herbst – diesmal am 23. und 24. September – sind Sie wieder eingeladen, den DWA-Dialog Berlin zu besuchen und aktiv mitzugestalten. Alle Landesverbände laden dieses Jahr ebenfalls zu ihren Jahrestagungen ein. Auch hier haben Sie die Möglichkeit, sich aktiv in die DWA-Arbeit einzubringen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Jahrbuchs 2019.

Hennef, im April 2019



Johannes Lohaus

Dipl.-Ing. Johannes Lohaus
Sprecher der Bundesgeschäftsleitung

Uli Paetzel

Prof. Dr. Uli Paetzel
Präsident

Rolf Usadel

Rolf Usadel
Kaufm. Bundesgeschäftsführer

Inhalt

Erfolgreich durch das Jahr	6
70 Jahre DWA	6
Rückblick DWA-Dialog Berlin	6
Ehrungen und Auszeichnungen	8
Junge DWA	10
Politikberatung	10
Nationale und internationale Veranstaltungen	11
Technisches Sicherheitsmanagement im Bereich Abwasser	18
DWA-Audit zur Hochwasservorsorge – Starkregen und Sturzfluten	19
Fachplaner Starkregenvorsorge	20
DWA hat die BMBF-Fördermaßnahme ERWAS „Wasser und Energie“ erfolgreich vernetzt	21
Projekte der Landesverbände	21
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	21
Berichte der DWA-Landesverbände	24
Landesverbände	24
Nachbarschaften	24
DWA-Landesverband Baden-Württemberg	26
Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e. V.	29
DWA-Landesverband Bayern	30
DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	33
DWA-Landesverband Nord	36
DWA-Landesverband Nord-Ost	39
DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen	42
DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen	45
Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)	48
Berichte der DWA-Hauptausschüsse	50
Fachwissen und Kompetenz für die Umwelt	50
Koordinierungsausschuss der Hauptausschussvorsitzenden	51
DWA-Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“	52
DWA-Koordinierungsgruppe „Strategische Anpassungen der Wasserwirtschaft an den Klimawandel“	53

Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)	54
Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)	56
Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)	58
Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)	60
Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)	62
Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)	64
Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)	66
Hauptausschuss Recht (HA RE)	68
Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)	70
Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)	72
Berichte verbundener Organisationen	74
EWA – European Water Association	74
IWA – International Water Association	76
Güteschutz Grundstücksentwässerung RAL-GZ 968	77
Gewässer-Nachbarschaft (GN) in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (GFG-Bericht)	78
Qualitätssicherung von Klärschlamm bleibt unter erschwerten Rahmenbedingungen sinnvoll	79
DWA intern Zahlen und Fakten	80
Finanzen	80
Ausbildungswesen DWA/GFA	81
Mitgliederentwicklung	82
Zeitschriften	83
DWA-Neuerscheinungen	84
DWA-Struktur Ihre Ansprechpartner	89
Struktur der DWA	89
Vorstand, Präsidium und Beirat	90
Bundesgeschäftsstelle	92
Landesverbände	94
Fachgremien	96
Impressum	124



Erfolgreich durch das Jahr

70 Jahre DWA

Am 10. Mai 2018 wurde die DWA 70 Jahre alt. Im Rahmen einer Feierstunde in der Bundesgeschäftsstelle schnitten die Mitarbeitende gemeinsam mit ihrem Präsidenten Schaaf, dem Hennefer Bürgermeister Pipke und im Beisein der Tagespresse (General-Anzeiger Bonn) eine mit DWA-Logo dekorierte Torte an. Es wurde auch eine entsprechende DWA-Presseinformation veröffentlicht. Im General-Anzeiger erschien anschließend ein ausführlicher Artikel, in dem auch die Bedeutung und die Erfolge der DWA positiv gewürdigt wurden.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben stützt sich die DWA neben dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder auch auf eine starke hauptamtlich tätige hochqualifizierte, engagierte Belegschaft von 100 Kolleginnen und Kollegen in der Bundesgeschäftsstelle in Hennef und weiteren 50 bundesweit in den sieben Geschäftsstellen der Landesverbände.

Rückblick DWA-Dialog Berlin

Die DWA-Bundestagung ist zum DWA-Dialog Berlin geworden. Die Veranstaltung fand unter diesem Namen und mit neuem Konzept das erste Mal am 8. und 9. Oktober 2018 in Berlin statt. Wichtigste Neuerung: Der DWA-Dialog Berlin wird interaktiver, das Mitwirken der Teilnehmer wird erleichtert, gefördert und groß geschrieben.

„Mehr Dialog, mehr Interaktion“, so charakterisierte DWA-Präsident Otto Schaaf in seiner Begrüßung den DWA-Dialog Berlin, der nun jährlich am Standort Berlin stattfinden soll. Konkret bedeutete dies: Möglicher Einsatz von Smartphones, um die Meinung der Tagungsteilnehmer zu erfahren, um abzustimmen und zu werten, „freier Stuhl für das Publikum“ in Diskussionsrunden.

Mit Berlin als Veranstaltungsort wird zugleich die Nähe zur Politik genutzt. Die wasserpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion, Astrid Damerow, und ihr Gegenpart aus der Oppositionspartei Die Linke, Ralph Lenkert, nahmen zusammen mit Clivia Conrad vom ver.di Bundesverband als Gast aus dem Publikum an einer Diskussionsrunde über Chancen und Risiken der Digitalisierung für die Wasserwirtschaft teil. Weitere Diskutanten waren der Klima-Aktivist Jörg Heynkes aus Wuppertal und der Leiter der Abteilung Informationstechnologien der Emschergenossenschaft Essen, Dr. Ludger Terhart.

Das Grußwort hielt Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, die in ihrem Grußwort das Förderprogramm „Innovative Abwassertechnik“ erstmalig vorstellte.



Gut besuchte Podiumsdiskussion (Foto: David Aussenhofer)



Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter bei ihrem Grußwort (Foto: David Aussenhofer)

1948 bis 2018

70 Jahre DWA

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,



Weiter ging es mit zwei Vorträgen zum Thema Digitalisierung. Der Aktivist und Unternehmer Jörg Heynkes aus Wuppertal gab engagiert und sehr lebendig einen „Blick in die Welt von übermorgen“. Er unterstrich die Chancen der Digitalisierung für mehr Nachhaltigkeit. Auf sehr anschauliche Weise gab Heynkes in seinem Vortrag Einblicke in die wichtigsten Innovationen der Zukunft und stellte aktuelle Entwicklungen aus Robotik, künstlicher Intelligenz und automatisch fahrende Autos vor. Konkret auf die Entsorgungswirtschaft ging im Anschluss Dr. Ludger Terhart (Emschergenossenschaft, Essen) in seinem Vortrag „Cybersicherheit in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ ein. Abgerundet wurde die Reihe mit einer Diskussionsrunde mit „der Politik“ zum Thema Digitalisierung. Den „freien Stuhl für das Publikum“ nahm Clivia Conrad (ver.di) ein.



Jörg Heynkes während seines Vortrags (Foto: David Aussenhofer)

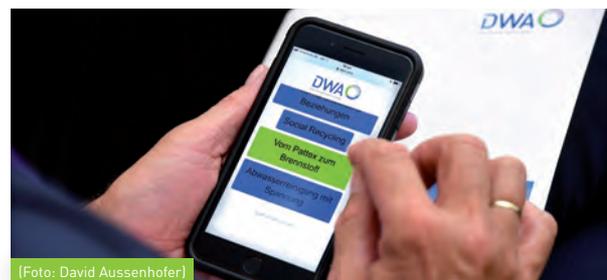
Austausch über Fachthemen und DWA-Angebot

Neben dem Austausch über Fachthemen konnten die Tagungsbesucher an zwei interaktiven Sessions teilnehmen, dem „Dialog zur fachlichen Arbeit der DWA“ und dem „Dialog zur Bildungsarbeit und zu Serviceleistungen“. Hier stand das Gespräch mit DWA-Repräsentanten über die Arbeit des Hauptausschusses „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“, zum Technischen Sicherheitsmanagement sowie zur Jungen DWA auf der Tagesordnung. Mit dem erstmalig durchgeführten „Jun-

ge DWA Slam“ präsentierten sechs junge Mitglieder ihre Themen:

- Lisa Bestert und Jaqueline Schmidt: „Starkregenereignis“
- Philipp Markus: „Membranbelebte Beziehungen zwischen Deutschland und China“
- Leon Jäger: „Social Recycling – Ein gemeinschaftsorientiertes Entsorgungskonzept für Lilongwe, Malawi“
- Thomas Brüning: „Wasser als Klärschlamm entsorgen? – Vom Pattex zum Brennstoff“
- Ramona Simon: „Mit Spannung Abwasser reinigen“

Das Publikum konnte dann per Smartphone über die



(Foto: David Aussenhofer)

Beiträge abstimmen. Gewonnen hat der Beitrag von Lisa Bestert und Jaqueline Schmidt, beide Auszubildende zur Fachkraft für Abwassertechnik.



(Foto: David Aussenhofer)



Der soeben zum 1. Januar 2019 gewählte Präsident Uli Paetzel (r.) und der langjährige Präsident Otto Schaaf (Foto: David Aussenhofer)



Große Zustimmung der DWA-Mitglieder, hier eine Abstimmung in der Mitgliederversammlung (Foto: David Aussenhofer)

Mitgliederversammlung

Seit dem 1. Januar 2019 hat die DWA mit Prof. Dr. Uli Paetzel einen neuen Präsidenten. Er wurde am 9. Oktober 2018 einstimmig von der Mitgliederversammlung in Berlin gewählt. Er ist seit 2016 Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft und Lippeverband und derzeit Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen e. V. (agw). Zuvor war er zwölf Jahre Bürgermeister der Stadt Herten. Weitere Kandidaten wurden nicht vorgeschlagen. Die DWA-Mitgliederversammlung wählte Uli Paetzel zum DWA-Präsidenten mit einer Amtszeit vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2022.

Ehrungen und Auszeichnungen

Jedes Jahr zeichnet die DWA auf ihrer Mitgliederversammlung besonders verdiente Mitglieder für ihre Verdienste aus. Auf Empfehlung des Gremiums für Ehrungen und Auszeichnungen hat der DWA-Vorstand die folgenden Ehrungen beschlossen:

DWA-Ehrenmitgliedschaft

Die DWA-Ehrenmitgliedschaft wurde an **Dr. Jochen Stemplewski** verliehen. Er hat den Themenbereich „Wirtschaft“ innerhalb der DWA aufgebaut. Durch seinen persönlichen Einsatz erfährt die DWA heute in diesem Arbeitsgebiet bundesweit hohe Anerkennung. Er gehörte von 1997 bis 2017 dem Vorstand der DWA an und war von 2010 bis 2017 Mitglied des Präsidiums sowie von 2014 bis 2017 Vizepräsident der Vereinigung. Die Verleihung der Urkunde wird auf der kommenden Landesverbandstagung NRW am 3. Juli 2019 in Recklinghausen stattfinden.



DWA-Ehrennadel

Die Ehrennadel der Vereinigung wird verliehen an Mitglieder, die die Vereinigung durch intensive Tätigkeit gefördert haben.

Dipl.-Ing. Erich Eichenseer

Erich Eichenseer war bis zu seiner Pensionierung im Frühjahr 2018 eine wichtige Kontaktperson zwischen dem DWA-Landesverband Bayern und dem bayerischen Umweltministerium und Ansprechpartner für landesspezifische Fachauskünfte für alle Belange. Von 2012 bis 2017 war er stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands Bayern. Herr Eichenseer wird die DWA-Ehrennadel im Rahmen der DWA-Landesverbandstagung Bayern am 23./24. Oktober 2019 in Hof erhalten.

Dipl.-Ing. Bodo Heise

Bodo Heise ist Gründungsmitglied des heutigen DWA-Landesverbands Nord-Ost. Seit 2002 ist er Stellvertreter des Landesverbandsvorsitzenden und seit 1994 Lehrer und Betreuer einer Kläranlagen-Nachbarschaft. Auf Bundesebene arbeitet er in Fachgremien zur Abwasserbehandlung im ländlichen Raum mit Bodenfiltern und in Kleinkläranlagen (hier als Sprecher der Arbeitsgruppe) mit. Herr Heise wird die DWA-Ehrennadel im Rahmen der DWA-Landesverbandstagung Nord-Ost am 23./24. Mai 2019 in Halle erhalten.

Dipl.-Ing. Werner Kristeller

Werner Kristeller unterstützt die Arbeit des Landesverbands Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland schon viele Jahre. Von Beginn an hat Werner Kristeller sich für das Technische Sicherheitsmanagement ausgesprochen. Sein besonderes Anliegen ist die Förderung des fachlichen Nachwuchts. Stets steht er der Jungen DWA auf Veranstaltungen mit Rat und seiner langjährigen Erfahrung zur Verfügung. Seit 2009 ist Werner Kristeller Mitglied des DWA-Vorstands und Vorsitzender des Hauptausschusses „Kommunale Abwasserbehandlung“.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp

Johannes Pinnekamp engagiert sich vielfältig seit über 30 Jahren in der Fachgremienarbeit der DWA. Er deckt fachlich ein weites Spektrum von Entwässerungssystemen über kommunale Abwasserbehandlung bis zu Klärschlamm ab. Seit 2011 ist er Vorsitzender des Hauptausschusses Entwässerungssysteme und damit Mitglied des Vorstands. In der DWA bringt Johannes Pinnekamp seine große Kompetenz in zahlreichen Fachgremien ein. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement zu Fragen der Phosphorrückgewinnung im Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“.



Übergabe der DWA-Ehrennadel durch Otto Schaaf und Johannes Lohaus an (v. l. n. r.): Wolfgang Schlesinger, Markus Schröder, Johannes Pinnekamp, Helge Wendenburg, Werner Kristeller, Wolfgang Schanz (Foto: David Aussenhofer)

Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz

Wolfgang Schanz arbeitet seit vielen Jahren in einer Reihe von Fachgremien der DWA mit. Er war engagiert als Leiter und Lehrer in den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften. Von 2003 bis 2017 war er Vorsitzender des DWA-Landesverbands Baden-Württemberg und Mitglied des Vorstands sowie von 2014 bis 2017 Mitglied des Präsidiums. Als Landesverbandsvorsitzender war es Wolfgang Schanz ein wichtiges Anliegen, Veranstaltungen für das Fachpersonal im Bereich der Wasserwirtschaft anzubieten, um die Aus- und Fortbildung und den Erfahrungsaustausch zu fördern und zu intensivieren. Ein besonderes Anliegen war ihm, den Austausch unter den Landesverbänden und mit der Bundesebene zu fördern, um damit die Vernetzung innerhalb der DWA zu intensivieren.

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder

Markus Schröder ist seit über 20 Jahren in den Fachgremien der DWA aktiv. Besonders ist sein Engagement für die Abwasserbeseitigung im ländlichen Raum hervorzuheben, wo er viele Jahre den entsprechenden Fachausschuss als Obmann leitete. Außerdem engagiert er sich auch im Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“ als Obmann des Fachausschusses „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“. Das Thema „Energie“ hat er wesentlich in der DWA implementiert. Markus Schröder ist seit 2009 Mitglied des Vorstands, seit 2012 Mitglied des Präsidiums und seit 2016 Vizepräsident der DWA.

Dr. Helge Wendenburg

Helge Wendenburg hat durch seine fachliche Kompetenz die Rechtsentwicklung in der Wasser- und Abfallwirtschaft in den letzten Jahrzehnten geprägt, zunächst in Niedersachsen, dann auf Bundesebene. Er ist seit 2007 Mitglied des Vorstands der DWA. Die DWA hat er maßgeblich beim Aufbau ihrer Politikberatung unterstützt. Dies gilt besonders für den DWA-Dialog zum Gewässerschutz, der sich durch seine persönlichen Beiträge zu einem Markenzeichen der DWA-Politikberatung entwickelt hat.

Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger

Bereits im Jahr 2017 hat der Vorstand die Verleihung der Ehrennadel an Herrn Schlesinger für seine umfassenden Verdienste für die DWA beschlossen. Die Ehrung wurde aus persönlichen Gründen auf den diesjährigen DWA-Dialog Berlin verschoben. Wolfgang Schlesinger hat über die DWA wesentliche Impulse und Beiträge für die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Abwassersektor im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erbracht. Er hat den DWA-Fachausschuss „Arbeits sicher-

heit und Gesundheitsschutz“ aufgebaut und ist seit 2008 dessen Obmann. Bei der Einführung der Berufswettbewerbe hat er in den Jahren 2009 bis 2014 maßgebliche Aufbauarbeit geleistet. Von Beginn an war er auch Referent bei den Kanalinspektionskursen der DWA.

Max-Prüß-Medaille

Mit der Max-Prüß-Medaille zeichnet die DWA Persönlichkeiten aus, die sich um die Vereinigung und die Erfüllung ihrer Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Abwasser- und Abfallwirtschaft, durch wissenschaftliche oder berufliche Leistungen in hervorragendem Maße verdient gemacht haben.

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt

Theo Schmitt hat das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der TU Kaiserslautern zur bundesweit führenden Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Siedlungsentwässerung ausgebaut. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören aber auch Themen wie Stoffströme im urbanen Wasserkreislauf, Simulation und Betriebsoptimierung von Abwasseranlagen, energetische Optimierung von Abwasseranlagen oder Strategien und Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels. Ihn zeichnet aus, dass er auf hohem wissenschaftlichem Niveau Lösungen erarbeitet, die immer auch der Praxis zugutekommen. Theo Schmitt ist aktives Mitglied der DWA. Zu nennen ist vornehmlich sein Engagement als stellvertretender Vorsitzender des Hauptausschusses „Entwässerungssysteme“ und seine Mitgliedschaft – häufig als Obmann oder Sprecher – in verschiedenen Fachgremien. Er ist hauptverantwortlich für die Erarbeitung einiger wichtiger technischer Regeln der DWA zu den Leitlinien der integralen Siedlungsentwässerung, den Grundsätzen zur Bewirtschaftung und Behandlung von Regenwetterabflüssen, zur Bemessung von Entwässerungssystemen sowie für Richtlinien für die Bemessung und Gestaltung von Regenentlastungsanlagen. Außerdem wirkte Theo Schmitt bei der Weiterentwicklung der DIN EN 752 „Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden – Kanalmanagement“ mit.



Theo G. Schmitt zusammen mit Otto Schaaf (li.) und Johannes Lohaus (re.) (Foto: David Aussenhofer)



Die beiden Vorsitzenden der Jungen DWA, Nicole Stenzel (zweite von links) und Sajjad Tabatabaei (links) (Foto: David Aussenhofer)



Die Junge DWA war zahlreich auf dem DWA-Dialog Berlin vertreten (Foto: David Aussenhofer)

Karl-Imhoff-Preis

Der Karl-Imhoff-Preis wird als DWA-Umweltpreis für hervorragende Forschungsarbeiten, Dissertationen oder Prüfungsarbeiten auf den Arbeitsgebieten der DWA verliehen.

Dr.-Ing. Frederik Zietzschmann

Frederik Zietzschmann wird für seine Dissertation „Impacts of background organic matter on organic micro-pollutant adsorption onto activated carbon“ ausgezeichnet.



Der Karl-Imhoff-Preis-Träger Frederik Zietzschmann zusammen mit Otto Schaaf (li.) und Johannes Lohaus (re.) (Foto: David Aussenhofer)

Er fertigte die Arbeit im Fachgebiet Wasserreinigung der TU Berlin unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel an. In der Trinkwasseraufbereitung wird die Adsorption an Aktivkohle seit vielen Jahren eingesetzt, um organische Wasserinhaltsstoffe zu entfernen. Zunehmende Beachtung erfährt die Aktivkohleadsorption gegenwärtig in der Diskussion um die Einführung einer vierten Reinigungsstufe in der Abwasserbehandlung. Die Adsorption von Spurenstoffen wird allerdings stark durch die im Überschuss vorliegenden organischen Hintergrundkomponenten, gemessen als gelöster organischer Kohlenstoff, beeinflusst. Anteile dieser Hintergrundkomponenten konkurrieren mit den Spurenstoffen um Plätze zur Adsorption. Frederik Zietzschmann verknüpfte Labormethoden mit theoretischen Ansätzen zu praktikablen Tools zur Bewertung und Vorhersage des Adsorptionsverhaltens. Die Dissertation liefert damit hochwertige Beiträge zum besseren Verständnis der Adsorptionsprozesse in der Wassertechnologie. Die Arbeit ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die Verbindung von wissenschaftlichem Anspruch und Praxisrelevanz. Die Ergebnisse sind zudem hochaktuell.

Junge DWA

Zur Jungen DWA gehören alle persönlichen DWA-Mitglieder unter 36 Jahren, also neben den Auszubildenden und Studierenden auch die „regulären“ persönlichen Mitglieder bis zur genannten Altersgrenze. Die Gruppe Junge DWA umfasst derzeit rund 1.950 Personen.

Auf regionaler Ebene entwickeln die jungen DWA-Mitglieder zunehmend eigene Aktivitäten. So wurden inzwischen zahlreiche Stammtische ins Leben gerufen, die auch Nichtmitgliedern eine gute Möglichkeit bieten, das DWA-Netzwerk kennenzulernen. Während der IFAT 2018 wurde auch über die Idee beraten, die Organisatoren der Stammtische über eine spezielle Veranstaltung stärker miteinander zu vernetzen. Im Sommer 2018 gab es das erste Jahrestreffen der Vorsitzenden, der Vertreter der Jungen DWA in den Beiräten und der Organisatoren der Stammtische. Der Erfolg spricht für sich und daher wird es nun ein regelmäßiges, jährliches Treffen geben.

Um die Kommunikation der jungen Mitglieder untereinander und ihre Selbstorganisation zu unterstützen, wie beispielsweise die Terminfindung und die Einladung zu den regionalen Treffen, wurde auf der technischen Basis des neuen Online-Mitgliederbereichs eine „Junge DWA-App“ entwickelt. Eine erste Version wurde auf der Gruppenversammlung der Jungen DWA, die im Rahmen der IFAT am 17. Mai 2018 stattfand, vorgestellt und kann ab sofort eingesetzt werden. Die Webapp fand bei den jungen Mitgliedern großen Anklang.

Politikberatung

Neben der Facharbeit erfüllt die DWA ihren Auftrag zu einem Austausch von Informationen, Meinungen und Erfahrungen mit der Politik. Im Kernbereich der DWA-Tätigkeit ergeben sich notwendigerweise immer wieder Fragestellungen mit engem politischem Bezug und umgekehrt prägen politische Entscheidungen die Facharbeit in der Wasserwirtschaft maßgeblich. Im politischen Prozess ist die DWA als Ansprechpartnerin, Wissens- oder



(Foto: David Aussenhofer)



von links: Kuhn (DWA-Beirat), Leptien (Wirtschaft/Recht), Kopp-Assemacher (Leiter Politikberatung), MdB Gerig (CDU, Vors. Landwirtschaftsausschuss), MdB Auernhammer (CSU), Schaaf (Präsident), Lohaus (Bundesgeschäftsführer) (Foto: Tamara Bechtold)



Übergabe Politikmemorandum an die wasserpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen, an das BMU und an den LAWA-Vorsitzenden. (Foto: David Aussenhofer)

Impulsgeber gefragt. Mit den wasserpolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen finden regelmäßig persönliche Gespräche statt, ebenso mit Vertretern der Bundesministerien, insbesondere dem Bundesumweltministerium (BMU). Im November 2018 gab es u. a. einen engen Austausch mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft im Deutschen Bundestag und weiteren Abgeordneten dieses Ausschusses.

Neben dem Austausch zu aktuellen Fragen im Zusammenhang mit der praktischen Umsetzung von politischen Rechtssetzungsvorhaben, wie der Klärschlamm- und Phosphorrückgewinnungsverordnung oder der aktuellen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes zum deutschen Düngerecht (Nitrat-Urteil), werden auch grundsätzliche wasserpolitische Entwicklungen wie etwa Überlegungen zur Evaluierung der Wasserrahmenrichtlinie erörtert. Die DWA erhält dabei wichtige Impulse und Informationen über politische Entwicklungen, die z. B. bei der Ausrichtung der Facharbeit hilfreich sind, und kann selbst Impulse und Informationen an die Politik geben.

Der mittlerweile etablierte „Dialog zum Gewässerschutz“ fand Mitte April 2018 erneut im Berliner Büro der DWA statt. Dabei diskutierten die wasserpolitischen Sprecher aller Bundestagsfraktionen sowie Vertreter des BMU gemeinsam mit Vertretern des DWA-Vorstands, Vertretern geladener Verbände und weiterer Gäste intensiv aktuelle politische Fragen, die die Wasserwirtschaft betreffen. Die Veranstaltung „Dialog zum Gewässerschutz“ diente auch im zurückliegenden Jahr wieder dazu, das Politikmemorandum 2018 mit den politisch relevanten Schwerpunktthemen der DWA öffentlich vorzustellen. Der Vorstand hat sich intensiv bei der Gestaltung der Texte eingebracht.

Das Politikmemorandum wird in vielen Bereichen durch Positionspapiere ergänzt, die zu wichtigen Themen die Verbandsmeinung längerfristig und mit höherem Detaillierungsgrad darstellen und kommunizieren. Das Positionspapier zur Überprüfung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (Review 2019) wurde bereits im Herbst 2017 veröffentlicht. Dennoch war auch das Jahr 2018 von zahlreichen Diskussionen zur Wasserrahmenrichtlinie geprägt, bei der die DWA-Politikberatung auf deutscher und europäischer Ebene die Forderungen aus dem abgestimmten Papier an die politischen Akteure adressieren konnte. Diese Debatte wird sich auch im Jahr 2019 weiter fortsetzen. Unter dem Dach der Politikberatung werden daher Vertreter von verschiedenen Hauptausschüssen im Jahr 2019 mit der

Ergänzung bzw. Akzentuierung der Positionen zur Wasserrahmenrichtlinie befasst sein, damit die Forderungen der deutschen Wasserwirtschaft gehört werden. Neben der Wasserrahmenrichtlinie ist im Jahr 2018 auch eine Überarbeitung des Positionspapiers Hochwasser 2013 unter dem neuen Titel Hochwasser und Sturzfluten erschienen. Weitere Positionspapiere z. B. zur Überprüfung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie oder zum Thema „Antibiotikaresistente Bakterien“ sind in Arbeit.

Der DWA-Dialog Berlin hat darüber hinaus traditionell deutliche politische Berührungspunkte und greift diese auch thematisch auf, so auch im Jahr 2018 (vgl. Bericht auf Seite 6).

Auf Bundesebene hat die DWA anlassbezogen zu verschiedenen Rechtssetzungsverfahren bzw. fachpolitisch bedeutsamen Entwicklungen Stellung bezogen, u. a. zur Düngemittelverordnung, zum Energiesteuer- und dem Stromsteuerrecht oder zu Entgeltmaßstäben für die Mitnutzung von Kanälen im Rahmen des Digitalen Netzausbaugesetzes. Alle Stellungnahmen stehen auf der DWA-Homepage zum Download zur Verfügung.

Nationale und internationale Veranstaltungen

2018 wurden von der Bundesgeschäftsstelle 294 nationale und internationale Veranstaltungen durchgeführt (Vorjahr 232). Die IFAT München ist stets ein wichtiges Ereignis, welches viele Mitglieder besuchen. Dies zeigt eine sehr positive Entwicklung, die schon seit einigen Jahren anhält. Die DWA-Bundesgeschäftsstelle konnte damit ihre Bildungsaufgabe erfüllen und stellt den Mitgliedern ein breites Fort- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung.

Wuppertaler Kreis und WorldSkills geben Zukunftsimpulse

Die DWA ist seit Anfang 2018 neues Mitglied im „Wuppertaler Kreis“. Seit 2010 ist die DWA auch in der Bildungsinitiative „WorldSkills Germany“ vertreten. Mit diesen zwei Mitgliedschaften in der Bildungsarbeit erhält die DWA zahlreiche wichtige Impulse und wird nun auch den digitalen Ausbau (Bildungsplattform, Prüfungsdatenbank, E-Learning, VR- und AR-Anwendungen etc.) der Bildungsarbeit weiter vorantreiben. Tablets für Ausbilder und Azubi, 360-Grad-Lehrfilme und „Lernen in Wettbewerben“ sind dabei einige Stichworte für die Zukunft.



Teilnehmer des Ki-Kurses



IFAT Eingangsbereich West: Blick vom DWA-Stand zu Messebeginn (Foto: Gerd Weber)

Jubiläen feiern

In diesem Jahr wurden folgende Veranstaltungen gefeiert:

- 10. KlärschlammTage
- 20 Jahre ZKS-Berater (Zertifizierter Kanal-Sanierung-Berater)
- 20 Jahre GSB-Gewässerschutzbeauftragten-Kurse
- 25 Jahre Ki-Kurse (Kanalinspektion)
- 100. Buchstabenkurs (seit 1972 älteste Fortbildungsreihe für Ingenieure)

Es wurden entsprechende Festschriften erstellt und verbreitet. Damit zeigt die DWA ihre seit 1954 vorhandene Kompetenz in der Bildungsarbeit. Jährlich nehmen über 30.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Angebot der DWA wahr. Hinter all diesen Tätigkeiten steckt viel Engagement der Ehren- und Hauptamtlichen. Stetige Erneuerung der Inhalte, der Trainingsmethoden, Wechsel von Trainern und Betreuern und gutes Marketing sichern die Qualität der Bildungsarbeit.

Mit finanzieller Unterstützung des BMU wurde ein neues Bildungsangebot „Fachplaner Starkregenvorsorge“ entwickelt und in einem ersten Pilotvorhaben mit 20 Teilnehmende getestet. In diesem Wochenkurs für Planungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden die Grundlagen für eine wassersensible Stadtplanung vermittelt und anschließend geprüft. Dieser Kurs richtet sich an Kommunen und Planungsbüros und wird durch drei neu entwickelte „Sprechende Poster“ visuell unterstützt. Diese Poster beschreiben die durchzuführenden Arbeiten und mittels 38 QR-Codes kann der Betrachter sich die Probleme und Lösungsvorschläge auf seinem mobilen Endgerät ansehen. Dieses neue Angebot wird seit November 2018 einmal im Quartal angeboten und hilft somit, die Fachkompetenz in den Betrieben zu verbessern.

Die Fachtagung aqua urbanica trifft RegenwasserTage vom 18. bis 19. Juni 2018 in Landau/Pfalz war mit über 200 Teilnehmenden und begleitender Fachausstellung eine sehr gelungene Veranstaltung. Regenwasserbehandlung, Überflutungsrisiken sowie wassersensible Raumordnung und Stadtentwicklung stellten nur einen Teil des fachlichen Angebots dar. Unter der Leitung von Prof. Theo Schmitt, Prof. Max Dohmann und Dr. Arno Grau ist diese Fachtagung besonders hervorzuheben.

DWA international aktiv

Die DWA war im Berichtszeitraum mehrfach in Mittelamerika aktiv:

- erste Missionen des GIZ-Projekts in Mexiko zur Einführung des Nachbarschaftskonzepts,
- Betreiberschulung für UNU-Flores in Mexiko zu WaterReuse in der Landwirtschaft,
- erste University Challenge in Kuba im Rahmen eines Fachseminars des Verbandes UNAICC. Dies wurde durch die Förderung der Wilo Foundation möglich.

Die Vorbereitungen und Koordination zu Projekten der DWA in Jordanien (TSM und Water Skills Jordan sowie Bildungsberatung) und Iran (Normentwicklung) wurden im Berichtszeitraum 2018 fortgesetzt.

Mit dem südafrikanischen Wasserverband WISA konnte ein Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Messen abgeschlossen werden. Dies wird die Arbeiten der DWA um die IFAT Afrika weiter fördern.

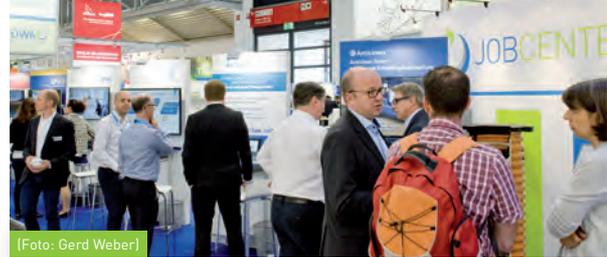
IFAT 2018

Die IFAT, Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, war vom 14. bis 18. Mai 2018 in München erneut Treffpunkt der Fachwelt und vermeldete zum wiederholten Male Rekordzahlen. 3.305 Aussteller aus 58 Ländern präsentierten ihre Produkte und Innovationen, was einen Anstieg um sieben Prozent gegenüber der letzten IFAT bedeutet. Auch was die Besucher betrifft, konnte die Messe einen beeindruckenden Rekord vermelden. So nahmen in Summe 141.000 interessierte Fachbesucher aus 160 Ländern in München teil, was einen Zuwachs von vier Prozent gegenüber 2016 bedeutet. Besonders stark wächst die Anzahl der ausländischen Besucher.

Auch die DWA hat als Partner und ideeller Träger der IFAT erneut ihr Know-how mit einer Vielzahl an Aktivitäten auf der Messe eingebracht. Neben technisch-wissenschaftlichen Foren sowie dem Hochschul- und Berufswettbewerb war die DWA gleich mit zwei Ständen vertreten. In der Eingangshalle West wurden die Besucher von der DWA und den Mitausstellern unmittelbar hinter den Drehkreuzen begrüßt. Der Stand war unter anderem Treffpunkt für nationale und internationale Verbände und Delegationen von Hochschulen, Partnern und Institutionen. Informationen zur Branche und ein Bookstore luden zum Verweilen ein und im Jobcenter konnten sich Interessierte über aktuelle Stellenausschreibungen der Branche informieren. Weitere



[Foto: Gerd Weber]



[Foto: Gerd Weber]

Highlights waren die Virtual Reality Spots und der Fotobulli, der den Messebesuchern bleibende Erinnerungen bescherte.

In 25 von der DWA organisierten Vortragsblöcken trugen mehr als 100 Referenten vor, über 1.200 Besucher nahmen an diesen Vortragsforen teil. 40 Teams kämpften um die Meisterschaften bei den Facharbeitern und den Hochschulstudierenden. 89 neue Mitglieder wurden geworben und an 22 Sitzungen nahmen 357 Mitglieder teil. Die DWA war wieder einmal sehr aktiv auf der IFAT. In den Verbandszeitschriften KA und KW wurde ausführlich über die IFAT berichtet.

Zukunftsforum: Frauen in der Wasser- und Abfallwirtschaft am 16. Mai 2018 auf der IFAT in München

Auch wenn Wasser- und Entsorgungswirtschaft besonders im technischen Bereich noch klassische Männerdomänen sind, tragen Männer und Frauen zum Erfolg der Unternehmen bei.



[Foto: Gerd Weber]

Rund 60 Frauen und einige wenige Männer diskutierten im Zukunftsforum „Waste – Water – Women“ auf der IFAT. Rund vier Stunden lang stellten Frauen ihre Situation in der Wasser- und Abfallwirtschaft dar und formulierten ihre Wünsche für Veränderungen.

Möglichkeiten, aber auch Schwierigkeiten und zielorientierte Lösungsansätze wurden erörtert und diskutiert. Ziel der Veranstaltung war es, prominent für die Berufe der Branche zu werben, Möglichkeiten auszutauschen und eine Plattform für einen regen Austausch zu schaffen.

Zahlreiche Frauen nutzten die Gelegenheit, sich kennenzulernen und weitere Wünsche für die Zukunft zu formulieren. Im Herbst 2018 hat die DWA eine Umfrage zum Thema „Frauen in der Wasserwirtschaft“ durchgeführt. Die Antworten sollen darüber Aufschluss geben, welche Inhalte und Aktivitäten Frauen besonders beschäftigen und welchen Beitrag die DWA zur Förderung von Gerechtigkeit und Vielfalt leisten kann. Die Auswertung der Umfrage finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa.de/frauen

Wassersensible Zukunftsstadt

Mit diesem Thema hat sich die DWA 2018 intensiv auseinandergesetzt und nachdem der Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden beschlossen hatte, hierfür eine Koordinierungsgruppe einzurichten, geht es nun intensiv weiter.

Auftakt war ein Expertengespräch schon früh im Jahr 2018, das gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) organisiert und durchgeführt wurde. Das Thema fordert interdisziplinäre Zusammenarbeit ein und so wurden zahlreiche Experten aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen.

Schnell wurde klar, es gibt schon viele pilothafte gute Ansätze, aber von einer wassersensiblen Stadt kann man in Deutschland noch nicht sprechen. Dabei geht es im Grunde um die Lebensqualität unserer Städte, die sich bei dem gemeinsamen Denken, Planen und Umsetzen von Grün (Natur), Blau (Wasser) und Grau (Bauwerke) sichtlich verbessern kann. Im Kern steht der Ansatz, mit dem Wasser insgesamt umzugehen (zu viel oder auch zu wenig), um letztlich unsere Städte lebenswerter zu machen. Wie speichere ich das Wasser in der Stadt (Schwammstadt), um es für trockene Wetterperioden zur Verfügung zu haben? Welche Möglichkeiten gibt es, das Stadtklima zu verbessern? Wie vermeide ich Hitzespots und wie reduziere ich die Feinstaubproblematik? Bei der Beantwortung nur dieser wenigen Fragen kommt man um eine neu zu überdenkende Stadtgestaltung nicht herum, Wasser spielt hierbei die zentrale Rolle. Vor dem Hintergrund der immer größer werdenden Städte und deren Verdichtung wird es in absehbarer Zeit nicht mehr tragbar sein, Ressourcen in die Stadt zu bringen und die genutzten Produkte (Abfälle) dann außerhalb der Stadtgrenzen aufzubereiten und wieder zurückzutransportieren oder einer Entsorgung zuzuführen. Die Kreislaufwirtschaft muss sich in der Stadt selbst geschmeidig drehen.

Von anderen Ländern können wir lernen, dass die technische Umsetzung funktioniert, und das nicht nur bei Neubausiedlungen, sondern auch im Bestand.

Oft scheidert aber die flächenhafte Umsetzung an rechtlichen und versicherungstechnischen Belangen. Seitens der Behörden ist man es oft noch nicht gewohnt, beispielsweise mit multifunktionalen Flächen umzugehen.

Gut, dass die DWA das vielschichtige Thema weitertreibt, um zum einen die unterschiedlichen wasserwirtschaftlichen Facetten aus Sicht der DWA in den Gremien zu verorten, die schon laufenden Arbeiten zu koordinieren, und zum anderen auf andere Branchen wie Stadtplaner, Straßenbulasträger, Grünflächenämter, Architekten sowie Verbände und Zusammenschlüsse zuzugehen.

DWA-Veranstaltungen



Ki-Erfahrungsaustausch – praktische Arbeit –



aqua urbanica trifft RegenwasserTage
am 18./19. Juni in Landau
Wissenschaft trifft Technik



DWA-Dialog Berlin und DWA-Mitgliederversammlung am 8./9. Oktober 2018 in Berlin (Fotos: David Aussenhofer)





Teilnehmer des Seminars Betr. Explosionschutz im Abwasserbereich in Hamburg



Grundstücksentwässerungstage am 24./25. Januar 2018 in Fulda
Vortragsprogramm und gute Gespräche



1.000 Teilnehmer des GSB-Grundkurses
(v.l.n.r.: Matthias Vokamer, Abwasserverband Schwabachtal und Dipl.-Ing. Hans-Helmut Moll, StEB)



Trainer Wilfried Jurthe wird nach 20 Jahren erfolgreicher Lehrtätigkeit von Rüdiger Heidebrecht, DWA verabschiedet.



Erfahrungsaustausch der Großstädte in Duisburg





Fotos: Gerd Weber



Berufs- und Hochschulwettbewerbe

World Water Skills auf der IFAT 2018 – 14 Teams stellen sich den Herausforderungen. Team USA war zum zweiten Mal dabei, Team Jordanien erstmalig, dazu aber mit großer Fangemeinde. Vorausgegangen war ein Ausscheidungswettbewerb in Amman.



IFAT India

Neben der University Challenge war die DWA auch in diesem Jahr wieder für den Deutschen Pavillon während der IFAT India vom 15. bis 17. Oktober 2018 in Mumbai mit seinen 15 Ausstellern verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Firmen, die sich in Indien präsentierten, deutlich erhöht. Rund 7.500 Fachleute kamen zur Messe. 242 Aussteller zeigten ihre Technologien und Produkte.



IE expo

Die DWA hat während der IE expo vom 3.-5. Mai 2018 in Shanghai Messebesucher am Deutschen Pavillon über die deutsche Wasserwirtschaft informiert und das technisch-wissenschaftliche Konferenzprogramm mitgestaltet. Insgesamt beteiligten sich fast 1.800 Firmen an der Messe. Die Besucherzahl des Vorjahres von 55.000 wurde deutlich übertroffen. Begleitend fand die University Challenge statt.





TSM-Urkundenübergabe in Frankfurt



TSM-Urkundenübergabe in Alzey

Technisches Sicherheitsmanagement im Bereich Abwasser

Die DWA unterstützt Abwasserbetriebe bereits seit 2003 mit dem branchenspezifischen Managementsystem Technisches Sicherheitsmanagement (TSM). Betreibern von Abwasseranlagen hilft dies, praxisorientiert Schwachstellen und Sicherheitslücken hinsichtlich der Qualifikation und der Organisation zu erkennen, die Effizienz der Arbeitsabläufe zu fördern und für Gefahren und Arbeitsschutz zu sensibilisieren.

Der Weg zum TSM-bestätigten Unternehmen

Aktuell dürfen sich im Bereich Abwasser bereits 110 Unternehmen TSM-bestätigt nennen. Die Zahl ist kontinuierlich steigend, denn viele Abwasserbetriebe bereiten sich zurzeit ebenfalls auf ihre erste TSM-Prüfung vor. Diese Vorbereitung sieht in den Betrieben unterschiedlich aus: manche füllen die bei der TSM-Stelle der DWA in Hennef angeforderten TSM-Leitfäden „Allgemeiner Teil“ und „Abwasser Teil“ selbstständig aus und stellen die weiteren prüfungsrelevanten Dokumente (z. B. ein aktuelles Organigramm, Auflistung der Dienst- und Betriebsanweisungen) zusammen. Andere nutzen als Startschuss oder in der fortgeschrittenen Vorbereitungsphase ein TSM-Orientierungsgespräch als praxisnahe Unterstützung. Im Jahr 2018 haben elf Unternehmen die Vorteile eines TSM-Orientierungsgesprächs in Anspruch genommen und sich individuell und ohne den Druck einer Prüfungssituation aus erster Hand durch einen TSM-Experten der DWA informieren lassen. Im TSM-Orientierungsgespräch können die allgemeinen Themenbereiche des Technischen Sicherheitsmanagements ebenso wie spezifische Fragestellungen des Betriebs ihren Platz finden. Nach dem Gespräch haben die Teilnehmenden eine realistische Einschätzung zum entsprechenden Ist-Zustand im Betrieb. Zudem bekommen sie eine fundierte Abschätzung des notwendigen Zeit- und Personalaufwands für ein erfolgreiches Bestätigungsverfahren. So hat sich zum Beispiel die Stadtwerke Wesel GmbH im November 2018 erfolgreich der TSM-Erstprüfung unterzogen, nachdem die Zuständigen im Juli 2018 Sicherheit durch ein TSM-Orientierungsgespräch gewonnen haben.

TSM-Gewinnspiel und Homepage

Der DWA-Dialog Berlin vom 8. bis 9. Oktober 2018 war die Kick-Off-Veranstaltung für eine innovative TSM-Gewinnspielaktion mit viel Resonanz, bei der ein Betrieb am Ende ein TSM-Orientierungsgespräch gewonnen hat.

Nachdem sie einer Frischekur unterzogen wurde, präsentiert die TSM-Homepage sich unter www.dwa.de/tsm informativer, moderner und benutzerfreundlicher. Hier sind alle Informationen rund um das Technische Sicherheitsmanagement, die TSM-Prüfungen, TSM-Orientierungsgespräche und deren Beantragung leicht zu finden. Auch die Liste der aktuell TSM-bestätigten Unternehmen und Fotos von Zeremonien zur Überreichung der TSM-Bestätigung bei bestandener TSM-Prüfung finden hier ihren Platz.

TSM on tour

Das TSM war im Jahr 2018 nicht nur beim DWA-Dialog Berlin präsent, sondern im Zeitraum vom 14. bis 18. Mai 2018 auch auf der IFAT in München gut vertreten. Interessierte Betriebe haben hier die Möglichkeit genutzt, sich aus erster Hand über das Technische Sicherheitsmanagement, den Ablauf einer TSM-Prüfung und relevante fachliche Themen zu informieren. Einen praxisnahen und spannenden Beitrag über das Technische Sicherheitsmanagement gab es zudem beim Tag des Abwassermeisters, der am 21. November 2018 vom DWA-Landesverband Nord-Ost gestaltet wurde.

Von Erfolg gekrönt

Auch im letzten Jahr wurde das Engagement zur erfolgreichen Absolvierung der TSM-Prüfung mit der offiziellen Überreichung der TSM-Bestätigung medienwirksam abgeschlossen. So durfte der Vorsitzende des DWA-Landesverbands Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Dipl.-Ing. Peter Lubenau, dem Werksleiter des Zweckverbands Abwasserentsorgung Rheinhessen in Alzey, Dipl.-Ing. Herwig Lepherc, die TSM-Bestätigung für die bestandene TSM-Erstprüfung überreichen. Bei der Stadtentwässerung Frankfurt a. M. konnte man sich bereits zum dritten Mal über die Überreichung der TSM-Bestätigung freuen, die der Betriebsleitung vom Sprecher der Bundesgeschäftsführung der DWA, Dipl.-Ing. Johannes Lohaus, während einer feierlichen Zeremonie überreicht wurde. In diesem Rahmen fasste Verkehrsdezernent Klaus Oesterling, Vorsitzender der Betriebskommission der Stadtentwässerung Frankfurt am Main, das TSM präzise mit den Worten zusammen: „Das Technische Sicherheitsmanagement ist ein sehr praxisnahes Managementsystem, welches besonders die gute Organisation des Arbeits- und Gesundheitsschutzes der Stadtentwässerung bestätigt.“



DWA-Audit zur Hochwasservorsorge – Starkregen und Sturzfluten

Informieren – Handeln – Schäden vermeiden

Schneesmelze und Dauerregen lösen Flusshochwasser aus, extreme Starkregen lassen kleine Rinnsale anschwellen und überfluten ganze Ortschaften. Menschenleben sind gefährdet und Siedlungen, Industrieanlagen oder landwirtschaftliche Flächen werden immens geschädigt. In der Bevölkerung und von den Medien werden dann schnell Fragen aufgeworfen: Wie konnte es dazu kommen? Wieso waren wir nicht ausreichend vorbereitet? Wer trägt die Verantwortung für das Ausmaß der Schäden?

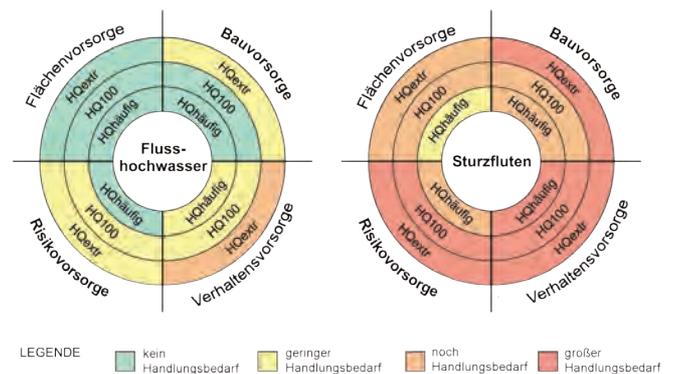
Strategisches Instrument zur Verbesserung der Hochwasser- und Starkregenvorsorge

Mit dem Merkblatt DWA-M 551 „Audit Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet?“ hat die DWA u. a. einen Fragenkatalog entwickelt, mit dem fach- und zuständigkeitsübergreifend Stand und Grenzen der vorhandenen Hochwasservorsorge ermittelt werden können. Zu diesem Fragenkatalog bietet die DWA in Kommunen unter Beteiligung aller zuständigen Stellen Expertengespräche an – sogenannte Audits. Zuständige Stellen in Behörden umfassen im Einzelfall Wasserwirtschaftsamt, Stadtentwässerungsbetriebe, Stadtplanungsamt, Bauamt, Feuerwehr und Bauhof, um nur einige beispielhaft zu nennen.

Das Audit ist nichts weniger als ein strategisches Instrument zur Vorbereitung geeigneter, zielgerichteter Maßnahmen auf kommunaler Ebene zur Vermeidung von Schäden infolge von Überschwemmungen durch Flusshochwasser oder Starkregen. Im Audit erarbeiten die Auditoren mit den Verantwortlichen in der Gemeinde eine Ist-Analyse der jeweiligen Hochwasser- und Starkregen-Gefährdung in der Ortslage. Einen wichtigen Gesichtspunkt im Audit bilden z. B. die existierenden Kommunikationswege und deren Effizienz. Somit sind das DWA-Merkblatt und das praxisorientierte Audit gute Instrumente, um Schwachstellen in der Organisation zu erkennen und damit letztlich eventuelle Haftungsfolgen abzuwenden. Über die erfolgreiche Durchführung eines Audits erhält die Kommune ein umfassendes Protokoll und eine Urkunde. Ein Audit sollte alle sechs Jahre wiederholt werden. Damit wird das Bewusstsein für sämtliche Hochwassergefahren – Starkregen und Überflutungen – in der Kommune und bei den Bürgern wachgehalten und die Hochwasservorsorge kontinuierlich verbessert.

Hochwasservorsorge-Ampel: Status quo – einfach veranschaulicht

Die Hochwasservorsorge-Ampeln verdeutlichen auf einen Blick, in welchen Feldern Handlungsbedarf besteht. Um Defizite zu beseitigen, erörtern die DWA-Experten mit den Kommunen Maßnahmen, die sich nach ihrer Kenntnis unter ähnlichen Rahmenbedingungen in der Praxis bereits bewährt haben. Die im Audit erreichten Punkte – maximal 250 je Bewertungssektor – werden von grün über gelb und ocker bis rot visualisiert.



Auswahl von DWA-Publikationen zum Thema „Hochwasser“

- Merkblatt DWA-M 551: Audit „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“, Dezember 2010
- DWA-Themen T1/2013: Starkregen und urbane Sturzfluten – Praxisleitfaden zur Überflutungsvorsorge, August 2013
- Merkblatt DWA-M 103: Hochwasserschutz für Abwasseranlagen, Oktober 2013
- Merkblatt DWA-M 119: Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge für Entwässerungssysteme bei Starkregen, November 2016
- Merkblatt DWA-M 553: Hochwasserangepasstes Planen und Bauen, November 2016

Audits befördern die Kommunikationsprozesse in den Kommunen

Von 2011 bis 2013 wurden in einem deutschlandweiten Pilotprojekt, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wurde, mit mehr als 20 Kommunen und Wasserverbänden Erfahrungen mit dem Audit-Angebot gesammelt.

Seither wurden über 50 Audits durchgeführt. Darunter waren Audits in Großstädten wie Braunschweig, Dresden oder Köln, aber auch in sehr kleinen Gemeinden wie Au am Rhein oder Moos an der Donau mit unter 3.000 Einwohnern. Es hat sich immer wieder gezeigt, dass mit dem Audit ein interner Kommunikationsprozess angestoßen wird, in dem Mitarbeiter verschiedener Dienststellen und Aufgabenfelder, die in einer Verwaltung für die Hochwasservorsorge zusammenarbeiten sollten, oft erstmalig ämterübergreifend über das Thema „Hochwasserrisiko“ ins Gespräch kamen.

Die Resonanz auf das Audit war durchweg sehr positiv. Durch das Audit wurden kommunale Initiativen zur Bewusstseinsbildung angestoßen – innerhalb der Verwaltung und im Dialog mit den Bürgern. In der Kommunikation zwischen den Gemeinden und den Länderbehörden boten die Erfahrungen aus den Audits die Grundlage für einen Abstimmungsprozess gut informierter Partner im Prozess des Hochwasserrisikomanagements. Den Nutzen des Audits haben auch die Verantwortlichen in den Bundesländern erkannt. Das Audit wird inzwischen in den Ländern Bayern, Hessen und Sachsen-Anhalt mit Sätzen von 65 bis 85 Prozent gefördert.

Fachplaner Starkregenvorsorge

Der Klimawandel steht nicht mehr vor der Tür, er ist bereits eingetreten. Es reicht längst nicht mehr, über die Vermeidung von Klimaveränderungen nachzudenken. Stattdessen geht es zunehmend darum, Maßnahmen zur Anpassung an klimabedingte Veränderungen zu entwickeln, um schädliche Folgen zu minimieren.

Im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) die Konzeption des Bildungsmoduls Fachplaner Starkregenvorsorge. Mit diesem Vorhaben soll mittelfristig das Know-how geschaffen werden, mit Folgen des Klimawandels, die die kommunale Infrastruktur betreffen, qualifiziert umzugehen. Im Rahmen der Zusatzqualifikation Fachplaner Starkregenvorsorge soll das Wissen vermittelt werden, Überflutungsrisiken zu erkennen und in der wassersensiblen Stadtplanung zu berücksichtigen.

Im April und November 2018 sowie im Januar 2019 haben die ersten drei Schulungsmaßnahmen in Hennef stattgefunden.

Die Zunahme der Starkregenereignisse und die damit verbundenen Sturzfluten rücken das Thema „Überflutungsvorsorge“ zunehmend in den Fokus der kommunalen Daseinsvorsorge. Vorrangiges Ziel in diesem Zusammenhang ist es, so genau wie möglich einschätzen zu können, welche Teile der urbanen Infrastruktur (Durchlässe, Brücken, Straßen, Unterführungen, U-Bahn-Tunnel, Gebäude in dicht besiedelten Gebieten) gefährdet sein könnten. Stadtgebietsbezogene Fließweganalysen sowie daraus abgeleitet systematische Analysen der möglichen Gefährdungen und Schadenspotenziale in Verbindung mit der Entwicklung von Risikokarten können hier Abhilfe schaffen. Auf ihrer Basis können sinnvolle infrastrukturelle Maßnahmen entwickelt, beurteilt und geplant werden. Betroffene Grundstückseigentümer können im Hinblick auf die Optimierung ihres Objektschutzes beraten werden.

Ziel der wassersensiblen Stadtentwicklung ist es, das Wasser ober- oder unterirdisch im urbanen Raum so zu bewirtschaften, dass Schäden minimiert werden. Der Fachplaner Starkregenvorsorge wird die Schnittstelle zwischen den interdisziplinären Aufgaben der Starkregenvorsorge bilden.

Als Schulungsmaterial wurden im Projekt drei „Sprechende Poster“ entworfen, die über Möglichkeiten der Starkregenvorsorge informieren. Die Poster sind mit QR-Codes versehen, über die insgesamt 38 Kurzfilme aufgerufen werden können, die Wissen und Erfahrungen komprimiert vermitteln. Auf diese Weise stehen 2,5 Stunden Material zur Verfügung, das Fachleute, aber auch Bürgerinnen und Bürger nutzen können. Während sich zwei Poster mit den Themen Planung – also zum Beispiel Datenbearbeitung, computergestützte Simulation und Risikobewertung – und Entwicklung von kommunalen Maßnahmen der Starkregenvorsorge befassen, richtet sich ein Plakat gezielt an Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Es beinhaltet Hinweise zum technischen Objektschutz und zu Möglichkeiten der finanziellen Absicherung durch spezielle Versicherungen. Die anderen Plakate vermitteln alle wesentlichen Grundlageninformationen, bieten einen Überblick über die wasserresiliente Stadtplanung und verweisen auf technische Regeln zum Thema.

Die Poster sind zur internen Fortbildung in Kommunalverwaltungen und Planungsbüros sowie für Präsentationen in Foyers von öffentlichen Gebäuden gedacht.



Die Poster können bei der DWA (info@dwa.de, Telefon: 02242 872-333) erworben werden. Sie kosten 7,50 Euro (plus Versand) pro Stück. Interessenten an der Zusatzqualifikation „Fachplaner Starkregenvorsorge“ wenden sich bitte an Ann-Kathrin Bräunig, braeunig@dwa.de, Telefon: 02242/872-240.

DWA hat die BMBF-Fördermaßnahme ERWAS „Wasser und Energie“ erfolgreich vernetzt

Im Rahmen der ERWAS-Fördermaßnahme hat das BMBF zwölf Verbundforschungsprojekte dabei unterstützt, Lösungsansätze für einen effizienteren und sparsameren Umgang mit Energie und Ressourcen in der Wasserwirtschaft zu erarbeiten. Die DWA hat diese zwölf Forschungsvorhaben vernetzt und die Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Die zwölf Verbundforschungsprojekte haben innerhalb der letzten vier Jahre zukunftsweisende Erkenntnisse zur Energieoptimierung in der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung der Zukunft gewonnen. In der Projektlaufzeit von 2014 – 2017 erarbeiteten rund 80 Projektpartner u. a. neue Konzepte des Zusammenwirkens zwischen der Wasser- und Energiewirtschaft. Es wurden neue Verfahren, Pilotanlagen und Prototypen erprobt und ihre Praxistauglichkeit nachgewiesen.

Die Ergebnisse sind vielversprechend. Im Bereich Abwasser wurde gezeigt, dass durch innovative Ansätze energetische Autarkie oder sogar eine „energiepositive“ Versorgungslage erreicht werden könnte. Neue Wege zur verbesserten Erschließung der im Klärschlamm gebundenen Energiepotenziale bei gleichzeitiger Verwertung der im Abwasser enthaltenen Ressourcen wie Phosphor wurden nachgewiesen. Im Gebiet der Biobrennstoffzellen wurde belegt, dass die Fähigkeit von Bakterien, Abwasser zu reinigen und dabei Strom zu produzieren, technisch anwendbar ist. Weiterhin wurde belegt, dass wasserwirtschaftliche Anlagen durch Modellierung und Simulation energieoptimiert betrieben werden und intelligent in die Energieinfrastruktur der Zukunft eingebunden werden können.

Die Ergebnisse der Verbundforschungsprojekte sind in diesem ERWAS-Perspektivpapier zusammengefasst.



Projekte der Landesverbände

Strategien zur gesicherten Klärschlamm Entsorgung

Der geplante Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung sowie die Konkurrenz durch andere Stoffströme betrifft besonders Betreiber in den Bundesländern, wo der Anteil der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung traditionell hoch liegt. Daher unterstützen die DWA-Landesverbände Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Nord und Nord-Ost innerhalb verschiedener Projekte wie regionale Klärschlammforen bzw. „Klärschlammnetzwerke“ die Betreiber von Abwasseranlagen intensiv bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Entsorgungskonzepte.

Hochwasser- und Starkregenvorsorge

Die Landesverbände Bayern und Sachsen/Thüringen legen bei ihrer Arbeit besondere Schwerpunkte auf die Bereiche Hochwasser- und Starkregenvorsorge. So bietet der Landesverband Sachsen/Thüringen z. B. zahlreiche Schulungen zur praktischen Hochwasservorsorge an und baut ein Netzwerk „Hochwasserhilfe“ auf. Ziel des Netzwerkes ist es, dass Kommunen im Hochwasserfall gezielt von anderen Kommunen, die nicht vom Hochwasser betroffen sind, Hilfe in Form von Material und Personal anfordern können. Der Landesverband Bayern befasst sich u. a. mit verschiedenen Veranstaltungen zu diesem Thema und hat darüber hinaus Informationsflyer hierzu erstellt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

AFP, Arcor, ARD, Bild der Wissenschaft, dpa, Focus Online, RTL, Spiegel, Süddeutsche Zeitung, taz, T-Online, Welt, Welt/N24, Die Zeit – die Liste der Medien mit überregionaler Verbreitung – Print und Digital –, die im Jahr 2018 Inhalte, Aussagen und Statements der DWA und ihrer Repräsentanten aufgenommen haben, ist lang, wenn auch nicht so umfassend wie 2017.

Zusätzlich gibt es zahlreiche Meldungen in regionalen Zeitungen, in denen die DWA erwähnt ist sowie unzählige Meldungen und Beiträge in Fachmedien (nicht berücksichtigt die vielen Male, in denen die DWA – meist das Regelwerk oder andere Veröffentlichungen – in Literaturlisten von Beiträgen in der Fachpresse zitiert ist). In regionalen Zeitungen wird häufig im Lokalteil über die Arbeit der Nachbarschaften der DWA, eine wichtige Aktivität der Landesverbände, berichtet sowie über spezielle Angebote der DWA für Kommunen und kommunale Unternehmen, etwa Überprüfungen des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM). Fachmedien in ihrer ganzen Breite, nicht nur die auf Umwelt- und Technikthe-

men ausgerichteten, bringen regelmäßig Beiträge über Neuerungen beim Regelwerk der DWA und zu anderen Publikationen und Angeboten, speziell auch Hinweise auf Veranstaltungen der Bundesgeschäftsstelle wie der Landesverbände.

Wer es über die lange Trockenperiode in Deutschland vergessen hat: Anfang des Jahres 2018 gab es Hochwasser am Rhein. Der Rhein war zeitweise für den Schiffsverkehr gesperrt. Noch im Mai und Juni gab es Berichte in überregionalen Medien zu Wetterextremen, womit in dem Fall Hochwasser und urbane Sturzfluten gemeint waren und wo die DWA und ihre Repräsentanten zitiert wurden. Später wurde zum Beispiel der Klärschlamm-Notstand in Niedersachsen thematisiert.

Auch eine exotische Frage wurde im Herbst 2018 überraschend wieder aufgegriffen: Stört bedrucktes Toilettenpapier die Abwasserreinigung? Die DWA hatte bereits im Jahr 2017 eine entsprechende Frage von dpa mit „nein“ beantwortet. Hieran erinnerten sich manche Medien im Jahr 2018.

Ebenso hat sich der DWA-Dialog Berlin, ehemals DWA-Bundestagung, in den Medien niedergeschlagen. Die Veranstaltung bot hinreichend Anknüpfungspunkte für die Publikumsmedien: Wahl eines neuen DWA-Präsidenten (wurde breit im Ruhrgebiet aufgegriffen), Änderungen im Vorstand, Verleihung einer Ehrenmitgliedschaft (hierüber wurde ebenfalls im Ruhrgebiet, der Heimat des neuen Ehrenmitglieds, berichtet), Verleihung der Max-Prüss-Medaille (hier gab es zum Beispiel eine Gratulation des Wissenschaftsministeriums von Rheinland-Pfalz über Facebook) sowie die Verkündung des Förderprogramms „Innovative Abwassertechnik“ im Rahmen des DWA-Dialogs Berlin (vor allem für die Fachpresse interessant).

Darüber hinaus wurde eine Reihe von Anfragen der Medien behandelt, wozu in der Regel Kontakte zu Experten der DWA oder zu deren Repräsentanten vermittelt wurden.

Website und Social Media

Anfang 2018 haben zumindest alle, die vom Mobiltelefon oder Tablet aus die DWA-Homepage besuchen, eine Verbesserung festgestellt. Die DWA-Seiten haben einen technischen Relaunch erfahren und passen sich nun an die Größe des Nutzerdisplays automatisch an.

Die Einbeziehung der sozialen Medien in die Öffentlichkeitsarbeit der DWA hat im letzten Jahr weiter zugenommen. Die Berufswettbewerbe „DWA Water Skills“ erhielten ihre eigene Seite auf Facebook, die DWA selbst hat auf LinkedIn ein Profil und die Followerzahl auf Twitter konnte ausgebaut werden.

Imagefilm

Ein neuer Imagefilm der DWA stellt in rund dreieinhalb Minuten mit Hilfe von animierten Grafiken und eingesprochenem Text die wichtigsten Informationen über die Vereinigung dar. Den Film finden Sie auf unserem DWA-Youtubekanal unter www.dwa.de/imagefilm.



dwadialog
berlin2019

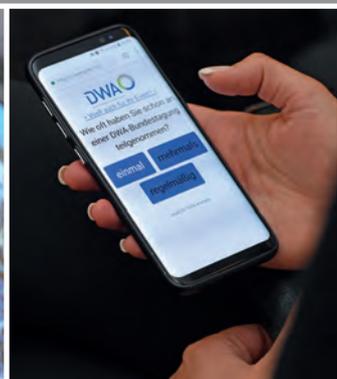
23./24. September 2019, Berlin

Dialog mit der Politik



Treffpunkt der Fach- und Führungskräfte

Nachwuchsförderung für die Experten von morgen



Vortragsprogramm
72. Mitgliederversammlung
Fachausstellung

Berichte der DWA-Landesverbände

Landesverbände

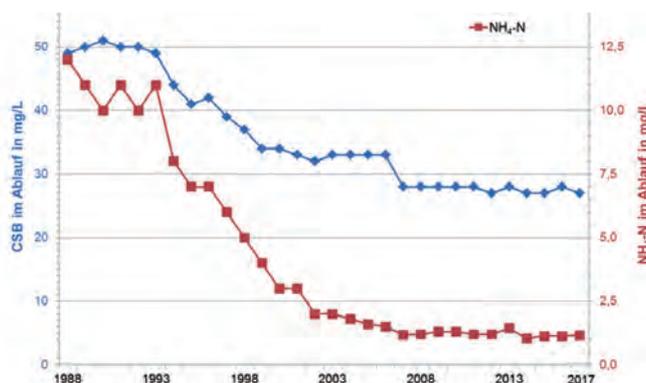
Zur Betreuung der Mitglieder vor Ort hat die DWA sieben Landesverbände gebildet.

Zu ihren zentralen Aufgaben zählen die Aus- und Fortbildung des Betriebspersonals wasserwirtschaftlicher Anlagen. Hierzu haben sie u. a. ein Netzwerk von ehrenamtlichen, engagierten Fachleuten aus dem Bereich der Wasserwirtschaft aufgebaut, die ihr Fachwissen, insbesondere für die praktische und theoretische Qualifikation des Betriebspersonals, weitergeben. Bundesweit summiert sich die Zahl der Teilnehmenden an den sogenannten Nachbarschaften auf jährlich etwa 18.000 Personen.

Darüber hinaus bieten die Landesverbände ein interessantes Bildungsprogramm in Form von Tagungen, Kursen, Exkursionen und Erfahrungsaustauschen für alle Mitgliedergruppen des Verbandes unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten an.

Nachbarschaften

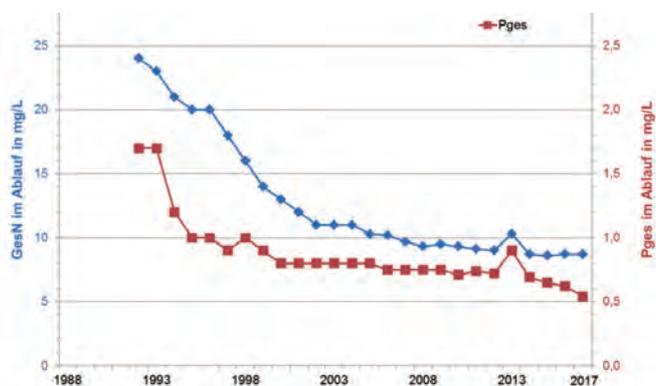
Die Nachbarschaften sind ein fester Bestandteil der Aus- und Weiterbildung des Betriebspersonals. Eingebettet in die Nachbarschaftsarbeit ist der Leistungsvergleich, bei dem die Betreiber die wichtigsten Betriebsdaten der von ihnen betreuten Kläranlagen zusammenstellen und am Nachbarschaftstag ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch über die erreichten Ergebnisse stattfindet. Besonders für die Betreiber von kleineren Kläranlagen ist dies oft die einzige Möglichkeit, mit Fachpersonal über die Ergebnisse zu diskutieren und diese zu bewerten. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für das Verständnis der vielfältig ablaufenden Reinigungsprozesse und für das Erkennen von langfristigen Veränderungen und Trends. Nur durch den Vergleich mit den Betriebsergebnissen anderer Kläranlagen ist es möglich, die eigenen Leistungen einzuschätzen, Schwachstellen zu analysieren und Optimierungspotenziale im Hinblick auf Reinigungsleistung sowie Wirtschaftlichkeit vor Ort zu erheben.



CSB und NH₄-N-Ablaufwerte

Die Wurzeln des Leistungsvergleichs der kommunalen Kläranlagen gehen in Baden-Württemberg bis zum Jahr 1974 zurück. Bundesweit wird der Leistungsvergleich seit 1988 erhoben, ab 1993 mit den ATV-Landesgruppen Nord-Ost und Sachsen/Thüringen. Als Information für die Bevölkerung und die Fachwelt werden durch die Arbeitsgruppe BIZ 1.1 die im Leistungsvergleich erhobenen Daten ausgewertet und zusammengestellt. Im 30. Jahr des Leistungsvergleichs ergibt sich damit auch ein umfassendes Bild der Verbesserung von Ablaufwerten und Abbaugraden über drei Jahrzehnte.

Zunächst standen die BSB₅-, CSB- und NH₄-N-Ablaufwerte im Fokus. Mit den fortschreitenden Anforderungen an die Abwasserreinigung wurde der Leistungsvergleich schon ab dem Jahr 1992 um die Ablaufwerte für Gesamtstickstoff und Gesamtphosphor erweitert. Der Leistungsvergleich wurde kontinuierlich weiterentwickelt und umfasst heute die relevanten Zu- und Ablaufwerte, Abbaugrade sowie Stromverbräuche. Nach regionaler Ausprägung in den unterschiedlichen DWA-Landesverbänden werden auch noch weitere Parameter, z. B. Fremdwasser- und Schmutzwasseranfall, erhoben. Zuletzt sind bundesweit die Parameter Stromerzeugung und Faulgasanfall hinzugekommen. Damit ist der Leistungsvergleich ein wertvoller Datenbestand, der den Stand und die Entwicklung der Abwasserreinigung übersichtlich und verständlich dokumentiert.



GesN und Pges-Ablaufwerte

Gerade in den ersten Jahren war die Verbesserung der Reinigungsleistung der Kläranlagen deutlich erkennbar. Der Ausbau der Kläranlagen zur weitergehenden Abwasserreinigung ging stetig voran und die Konzentrationen der Nährstoffe, aber auch von CSB und $\text{NH}_4\text{-N}$, verringerten sich in den Abläufen der Kläranlagen kontinuierlich. Ab dem Jahr 2000 waren die Bauaktivitäten weitgehend abgeschlossen. Die Funktion der neuen Verfahrenstechniken war dem Betriebspersonal bekannt und wurde von diesem weiter optimiert. Insgesamt kann nunmehr nach 30 Jahren eine ausgezeichnete Ablaufqualität attestiert werden. Die Grenzen der Leistungsfähigkeit der biologischen Abwasserreinigung sind weitgehend erreicht. So konnten in den letzten zehn Jahren nur noch geringe Verbesserungen der Reinigungsleistungen hinsichtlich CSB und der Stickstoffparameter erzielt werden. In den letzten Jahren zeichnet sich jedoch eine weitere Verminderung der Pges-Ablaufwerte ab, die auf die aktuellen Verschärfungen der Ablauanforderungen zurückzuführen sind. Darüber hinausgehende Steigerungen der Reinigungsleistung sind nur durch den Einsatz weitergehender Abwasserbehandlungsverfahren (z. B. Filtration, Zugabe von Aktivkohle oder Ozon) möglich.

Ab dem Jahr 2006 wurden mit dem umfangreichen bundesweiten Datenmaterial der Eigen- und Betriebsüberwachung zusätzliche Auswertungen zu spezifi-

schen Fragestellungen vorgenommen. Mit wechselnden Schwerpunkten standen z. B. die Nährstoffentfernung, die Leistung der unterschiedlichen Reinigungsverfahren sowie der Stromverbrauch im Fokus. Auch zukünftig sollen aktuelle Entwicklungen aufgegriffen werden, um weitere Impulse für einen optimalen Betrieb geben zu können. In diesem Zusammenhang könnte mit dem jährlich durchgeführten Leistungsvergleich z. B. auch der Energiecheck für die Kläranlagen durchgeführt werden. Dies zeigt, dass das Projekt „Kläranlagen-Leistungsvergleich“ noch nicht abgeschlossen ist, sondern laufend an neue Fragestellungen im Abwasserbereich angepasst und weiterentwickelt werden muss.



Geographische Gliederung der sieben Landesverbände/
Zuordnung der Bundesländer

DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Ein ereignisreiches Jahr mit diversen Schwerpunktthemen zu Grundstücksentwässerung, Klärschlamm-tisorgungssicherheit und Spurenstoffelimination liegt hinter dem Landesverband Baden-Württemberg. Geprägt wurde das Jahr durch neue Projekte und zahlreiche Veranstaltungen.

Netzwerke für Mitglieder

Nachwuchskräfteinitiative – Kommunikationskonzept

Die Unternehmen der Wasserwirtschaft stehen vor einer großen Herausforderung. In den nächsten Jahren werden viele qualifizierte und erfahrene Fachkräfte in den Ruhestand gehen. Zugleich sind die Ausbildungszahlen kontinuierlich in Baden-Württemberg zurückgegangen. Diese Entwicklung macht deutlich, dass wir durch den altersbedingten Verlust erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei gleichzeitigem Rückgang an Schulabgängern in den nächsten Jahren ein deutliches Defizit an Fachpersonal für die Abwasseranlagen in Baden-Württemberg zu erwarten haben. Um den drohenden personellen Engpässen nachhaltig entgegenzuwirken, ist entschlossenes Handeln geboten.

Aus diesem Grund hat der Landesverband zum Ende des Jahres ein Kommunikationskonzept für Nachwuchskräfte ausgearbeitet. Ziel und Zweck des Nachwuchskräftekonzepts ist es, der Branche ein Gesicht zu geben sowie junge Leute mit der neuen Sichtbarkeit für die Wasserwirtschaft und deren Berufe in Baden-Württemberg zu begeistern. So beginnt die Werbung um Nachwuchskräfte bereits in der Grundschule. Die Unternehmen müssen frühzeitig auf sich als attraktiver Arbeitgeber aufmerksam machen. Nur durch einen positiven „Markenauftritt“ ihres Unternehmens werden sie am „umkämpften“ Markt um junge Leute erfolgreich sein. Das Konzept soll dazu beitragen, die Kommunen und Betreiber mit mehr als 1.000 Unternehmen durch einen einheitlichen Markenauftritt sichtbar werden zu lassen.

Nachwuchsfachkräfte – Arbeitssicherheitstraining

Das mehrstufige Sicherheitstrainingskonzept im Landesverband fand mit einer Sonderschulung „Training zur Rettung von Personen aus abwassertechnischen Anlagen“ mit 20 Schülerinnen und Schülern der Kerschensteinerschule in Stuttgart am 12. Juni 2018 unter der Leitung von Herrn Thomas Bosler mit großer Begeisterung und dem Ziel einer frühzeitigen Sensibilisierung für die Gefahren beim Arbeiten in umschlossenen Räumen statt.

Schüler der Kerschensteinerschule Stuttgart



Erfahrungsaustausch – Techniker im Dialog

Am 24. Oktober 2018 fand in Pforzheim der zweijährlich stattfindende Erfahrungsaustausch Techniker im Dialog statt.

Der neue Sprecher des Erfahrungsaustausches Martin Plepla (Kerschensteinerschule) hatte zusammen mit Thomas Hauck (SES Stuttgart) zu einem fachlich anspruchsvollen Programm mit viel Praxisbezug eingeladen. Mehr als 130 Teilnehmer folgten der Einladung und erlebten einen Tag geballter Informationen rund um das Thema Technik und Betrieb in der Abwasserwirtschaft.



Aufmerksame Zuhörer beim Erfahrungsaustausch „Techniker im Dialog“

Kompetenzen vernetzen – Infrastruktur

RÜB Baden-Württemberg



Das Leuchtturmprojekt im Landesverband hat sich in einer fachlichen bedeutsamen Tiefe entwickelt. Ausgehend vom Nachbarschaftsmodell haben sich mittlerweile 2.000 Teilnehmende an den Kursen, modularen Seminaren, Nachbarschaften und Expertenforen beteiligt. Das anfängliche DWA-Excel-Tool zur Auswertung und Visualisierung von Messdaten der Regenbecken wird in einer cloudbasierten Datenbank mit einer weitergehenden Strangbetrachtung für die Verbesserung des Netzverständnisses weiterentwickelt. Alle Maßnahmen stehen im engen Zusammenhang mit dem 2018 veröffentlichten Erlass des Umweltministeriums BW zur messtechnischen Ausstattung der Regenbecken und dem Auswerten von Messdaten zur Optimierung des Betriebs der Anlagen im Sinne eines verbesserten Gewässerschutzes.

Seminar „Betrieb von Regenüberlaufbecken“

Am 19. April 2018 fand das Seminar „Betrieb von Regenüberlaufbecken“ in Stuttgart statt. Das Seminar zeigt weiterhin die Dringlichkeit und Brisanz des Themas auf. Die Seminarinhalte stießen bei dem Teilnehmerkreis auf positive Resonanz, der sich neben vielen Betreibern auch aus Behörden und Ingenieurbüros zusammensetzte.

Vertiefung „Mess- und Fernwirktechnik an Regenbecken“ und „Regen- und Mischwasserbehandlung“

Neben dem Grundlagenseminar „Betrieb von Regenüberlaufbecken“ wurden 2018 gleich zwei weitere Seminare zur Vertiefung von Teilaspekten in das Veranstaltungsprogramm RÜB aufgenommen. So fanden am





Teilnehmer beim 3. Expertenforum RÜB (Foto: Rafael Rednak)

18. Juli 2018 in Bad Saulgau die Veranstaltung „Mess- und Fernwirktechnik an Regenbecken“ unter der Leitung von Ulrich Haas und das Seminar „Regen- und Mischwasserbehandlung“ am 23. Oktober 2018 in Pforzheim statt. Unter der Leitung von Dr. Stephan Fuchs wurden weitergehende Fragen zur Regen- und Mischwasserbehandlung behandelt. Beide neue Seminare fanden großen Anklang.

Expertenforum RÜB

Bereits zum dritten Mal fand am 27. Februar 2018 das Expertenforum Regenüberlaufbecken in Stuttgart statt. 345 Teilnehmer, Referenten und 32 Vertreter der Industrie in der ausgebauten Fachausstellung nutzten erneut die Gelegenheit zur aktuellen Wissensvermittlung und zum Austausch mit Fachkollegen.

Im Programm des Expertenforums standen neben den Auswirkungen von Abwasser auf das Fließgewässer, die Bewertung des betrieblichen Verhaltens von Regenüberlaufbecken mit der Ermittlung der Einstau- und Entlastungsaktivität und dem Einfluss der hydrologischen Randbedingungen. Verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung und Betriebsoptimierung der Regenbecken sowie gelungene Best-Practice-Beispiele von und für Betreiber komplettierten das Programm.



Wissens- und Technologieplattformen Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg

Seit dem 1. August 2018 hat Frau Dr.-Ing. Marie Lounay die Leitung des Kompetenzzentrums Spurenstoffe Baden-Württemberg (KomS) übernommen. In Baden-Württemberg sind bereits 13 Kläranlagen mit einer Stufe zur gezielten Spurenstoffelimination in Betrieb. 14 weitere befinden sich in der Planungs- bzw. in der Bauphase. Das KomS nimmt eine wichtige Rolle in der betrieblichen Unterstützung der Betreiber bei der Einführung der Technologie zur Spurenstoffelimination ein und unterstützt den Wissensaufbau und -transfer rund um das Thema Spurenstoffe und deren Elimination aus dem Abwasser. Der Informations- und Erfahrungsaustausch nimmt dabei innerhalb der Nachbarschaften und Technologieforen einen breiten Raum ein.

Kongress Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt

Am 20. und 21. November 2018 fand im Kongresshaus Stadthalle Heidelberg der 3. Kongress „Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt“ statt. Dieser wurde vom Umweltministerium Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Landesverband als Stakeholderdialog für Baden-Württemberg veranstaltet. Über 190 Teilnehmende von Behörden, Verbänden, Wissenschaft, Kommunen, Betreibern und Industrie folgten der Einladung und stellten



Herr Diehm mit Frau Rosport und Referenten des Spurenstoff-Kongresses

sich der Diskussion eines vorsorgenden Gewässer- und Gesundheitsschutzes, um eine Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu diesem Thema zu verstärken.

Welche Belastung und Folgen die Spurenstoffe in den Gewässern mit sich bringen, stand neben den Maßnahmen und Perspektiven in der Wasserwirtschaft im Mittelpunkt. Die Exkursionen der Heidelberger Stadtwerke zusammen mit dem TZW in Karlsruhe für die Wasserversorgung und die Besichtigung der PAK-Anlage der Stadtentwässerung Mannheim – Baden-Württembergs größte Kläranlage mit einer Spurenstoffelimination – zeigt eindrucksvoll die technischen Möglichkeiten bei der Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung.

Kongress Phosphor – Ein kritischer Rohstoff mit Zukunft

Mit einer Exkursion und einem Workshop Klärschlamm-entsorgungssicherheit begann in Stuttgart der 4. Phosphor-Kongress Baden-Württemberg. Die Exkursion führte zur Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage im Hauptklärwerk in Stuttgart-Mühlhausen. Beim erstmals angebotenen Workshop mit 30 Teilnehmern konnten baden-württembergische Betreiber von Kläranlagen ihre Ideen, Bedenken und Vorschläge zur Entwicklung einer langfristig tragfähigen Strategie zur Entsorgung von Klärschlamm und der Rückgewinnung von Phosphor einbringen und miteinander austauschen. Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung standen in diesem Jahr die Auswirkungen und Konsequenzen der im Oktober 2017 in Kraft getretenen Klärschlammverordnung.



Den Kongress in der Landeshauptstadt besuchten rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Kommunen, Planungsbüros, Verbänden, Verwaltungen, Technologiefirmen sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen aus ganz Deutschland sowie aus dem Ausland.

Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung standen in diesem Jahr neben den Technologien zur Phosphorrückgewinnung der „Klärschlamm-Notstand“ in einzelnen Bundesländern.

Interessierte Zuhörer beim 4. P-Rück-Kongress (Foto: Ilona Scheffbuch)





Gruppenarbeit während des Betreiber-Workshops



Gruppenbild der Lehrer und Obleute (Foto: Ilona Scheffbuch)

Betreiber-Plattform KlärES und P-Rück

Im Ergebnis des Betreiber-Workshops im Rahmen des P-Kongresses gründet der DWA-Landesverband Baden-Württemberg in einer gemeinsamen Initiative mit den kommunalen Landesverbänden Gemeindetag und Städtetag in Baden-Württemberg und dem Umweltministerium Baden-Württemberg zum 1. Januar 2019 eine Plattform zum Thema Klärschlamm Entsorgungssicherheit (KlärES) und Phosphorrückgewinnung (P-Rück), der sich bereits 26 Betreiber aus Baden-Württemberg angeschlossen haben.

Aus den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften Jubiläumstagung: Lehrer- und Obleutetagung

Das 50-jährige Bestehen der DWA-Nachbarschaften feierte der Landesverband mit über 240 Lehrern und Obleuten und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verbänden am 11. April 2018 im Kursaal Bad Cannstatt. Neben dem spannenden Tagungsprogramm wurde die begleitende Fachausstellung, vertreten durch 19 verschiedene Firmen aus der Wasserwirtschaft, gut besucht.

Im Programm der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Nachbarschaften in Baden-Württemberg“ wurde der 44. Leistungsvergleich kommunaler Kläranlagen vorgestellt sowie ein Rückblick auf 50 Jahre Nachbarschaften gegeben. Weitere Schwerpunkte waren die Wasserrahmenrichtlinie und das Thema Phosphor. Aktuelle Herausforderungen der Betreiber, wie die Klärschlammverordnung und interkommunale Zusammenarbeit wurden ebenfalls intensiv diskutiert.

Ein großer Dank gilt allen ehrenamtlichen Fachleuten für die engagierte Arbeit in den letzten 50 Jahren!

Neue Publikationen des Landesverbands

Der Landesverband hat sein Informationsangebot für die Nachbarschaften um folgende Neuveröffentlichungen erweitert: Leitfaden für den „Betrieb von Regenüberlaufbecken“, das Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftsbuch 2018 sowie die 7. überarbeitete Auflage des Fachbuchs zum Betrieb von Kanalisationen „Grundlagen für das Betriebspersonal“.

Ausblick

Das Jahr 2019 hält viele Veranstaltungen bereit. Geplant sind das 4. Expertenforum Regenüberlaufbecken am 26. Februar 2019, die 9. Stuttgarter Runde am 4. April 2019 sowie der 5. Kongress Phosphor – Ein kritischer Rohstoff mit Zukunft am 19. und 20. November 2019 in Stuttgart. Das Highlight im Herbst ist die DWA-Landesverbandstagung vom 15. bis 16. Oktober 2019 im CongressCentrum in Pforzheim.

Zudem startet das Modellprojekt GEA des Landes Baden-Württemberg, für das geantz.plus BW die Gesamtprojektsteuerung inne hat sowie die Plattform KlärES und P-RÜCK, zu der wir die Kommunen aufrufen, sich aktiv einzubringen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter: www.dwa-bw.de



Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e. V.

Eine wesentliche Aufgabe des WBW ist die Fortbildung der Mitglieder, die daher 2018 durch ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm im Vordergrund stand.

Wasserwirtschaftstagung 2018

Mit dem Thema „Starkregen – eine herausfordernde Gemeinschaftsaufgabe“ hatte der WBW bei seiner alle zwei Jahre stattfindenden Wasserwirtschaftstagung im Juni 2018 in Baden-Baden ein hochaktuelles Thema getroffen, das auf ein breites Interesse gestoßen ist. Die Ereignisse 2008 an der Starzel und 2016 u. a. in Braunschweig, beide in Baden-Württemberg, haben eindrucksvoll gezeigt, dass unwitterartige Regenereignisse überall und auch abseits von größeren Flüssen zu dramatischen Überschwemmungen führen können. Baden-Württemberg hat sehr früh auf diese Herausforderung reagiert und den Leitfaden „Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg“ entwickelt. Dieser Leitfaden zeigt vor allem den Kommunen auf, wie sie das von einem Starkregen ausgehende Risiko beurteilen können und mit welchen Maßnahmen sich mögliche Schäden verringern lassen. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg fördert Kommunen im Land sehr intensiv, die auf der Basis des Leitfadens kommunale Starkregengefahrenkarten mit nachfolgender Risikoanalyse und ein darauf aufbauendes Handlungskonzept erstellen.

Die Fachbeiträge bei der Wasserwirtschaftstagung zeigten ausgehend von den größeren Katastrophenbeispielen im Land die Strategien im Umgang mit derartigen Starkregenereignissen auf. Sie machten zudem deutlich, wie sich die Versicherungswirtschaft auf die Schadenspotenziale einstellt. Des Weiteren griffen sie die aktuellen Entwicklungen und Erkenntnisse in der Erfassung der bisher noch schwer zu detektierenden Ereignisse mittels Radarmessungen auf und gingen auf die sich aus den Ereignissen ergebende Geschiebeproblematik sowie viele weitere Teilaspekte ein. Die Beiträge wurden in einem Themenheft der Fachzeitschrift WasserWirtschaft im November 2018 einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wasserwirtschaftspreis 2018

Im Rahmen der Wasserwirtschaftstagung wurden die Preisträger des Wasserwirtschaftspreises 2018, der vom WBW alle zwei Jahre für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft vergeben wird, geehrt. Es gab in diesem Jahr ein Preisträgerteam aus dem Landesbetrieb Gewässer beim Regierungspräsidium Stuttgart, Außenstelle Ellwangen, bestehend aus Frau Stukan und den Herren Hilsenbek und Steinbrenner. Mit dem Preis wurden die vorbildlichen praktischen Ergebnisse an der Jagst, einem der drei größten Nebenflüsse des Neckars im Norden Baden-Württembergs, gewürdigt, die im Nachgang einer Revitalisierung ergriffen wurden.

Veranstaltungsreihe Gewässerdialog und Erfahrungsaustausche

Im Oktober startete der WBW eine neue Veranstaltungsreihe, die sich durch ein etwas anderes, halbtägiges Format mit einem Vortragsblock, einer ausführlichen Diskussionsrunde sowie einem Umtrunk zum Ausklang auszeichnet. Die Auftaktveranstaltung hatte das kommunale Starkregenrisikomanagement aufgrund dessen Aktualität und der noch immer dynamischen Weiterentwicklung aufgegriffen. Die hohe Teilnehmerzahl von knapp 100 Personen hat den WBW in dieser Wahl bestätigt.

Schließlich konnten bei zwei Erfahrungsaustauschen zu interessanten Baumaßnahmen an der Schwarza-Talsperre sowie beim Naturspeicher Gaildorf wieder fachlich anspruchsvolle Ziele im Ländle angesteuert werden, die bei den Teilnehmenden zu vielen Eindrücken und Erfahrungen führten.

Ausblick

Für 2019 hat sich der WBW vor allem weitere Veranstaltungen der Gewässerdialog-Reihe vorgenommen. So stand am 24. Januar 2019 in Freiburg die Nutzen-Kosten-Analyse von Hochwasserschutzmaßnahmen auf der Agenda. Es werden dann Gewässerdialoge zu Gewässersanierungsmaßnahmen mit Hilfe von Ökopunkten, zum Einsatz von Energiespeichern, zu Fragen des Trinkwasser- und Grundwasserschutzes sowie schließlich zu Gewässerbauwerken und Denkmalschutz und zu weiteren Themen folgen.

Details zu den verschiedenen Aktivitäten sind unserer neu gestalteten Homepage www.wbw-ev.de zu entnehmen. Dort ist auch die Anmeldung möglich.

WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH

Auch im Jahr 2018 hat die WBW Fortbildungsgesellschaft, Tochter des WBW, ein umfangreiches Programm angeboten und erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt. Themen waren u. a. der Erfahrungsaustausch zum Betrieb von Hochwasserrückhaltebeck, Workshops zur Hochwasseralarm- und Einsatzplanungen sowie die Durchführung einer Gewässerführerausildung. Details hierzu sowie Termine für 2019 entnehmen Sie bitte der Homepage: www.wbw-fortbildung.de

Der WBW freut sich weiterhin auf gute Zusammenarbeit mit dem DWA-Landesverband Baden-Württemberg.

Foto: Stephan Heimerl



DWA-Landesverband Bayern

Für eine funktionierende Wasserwirtschaft sind viele verschiedene Akteure erforderlich. Neben einer intakten Verwaltung und guten Ausbildungseinrichtungen, sind dies insbesondere die Kommunen, Ingenieurbüros, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Das Anliegen der DWA ist unter anderem, diese einzelnen Akteure zu stärken und so gut wie möglich miteinander zu vernetzen. Der DWA-Landesverband Bayern hat hierfür auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Angebote realisiert.

Aktivitäten im Bereich der Klärschlammverwertung

Durch Inkrafttreten der neuen Klärschlamm- und der Düngeverordnung werden sich in Deutschland die Verwertungswege des Klärschlammes in den nächsten Jahren weiter verändern. Verschärfte Anforderungen an die bodenbezogene Verwertung und Vorgaben zur Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlämmen und Klärschlammverbrennungsgaschen sollen uns dem von der Bundesregierung formulierten Ziel, „die Klärschlammabfuhr zu Düngezwecken zu beenden und Phosphor und andere Nährstoffe zurückzugewinnen“, ein Stück näherbringen.

Obwohl in Bayern nur noch 12 Massen-% des Klärschlammes einer landwirtschaftlichen Verwertung zugeführt werden, betreffen die bevorstehenden Änderungen, aufgrund der kleinräumigen Struktur der bayerischen Abwasserwirtschaft, insbesondere viele kleinere Abwasserbehandlungsanlagen. Und auch bei den großen Anlagen sind viele technische, organisatorische und rechtliche Fragestellungen zu klären.

Im Rahmen eines Seminars mit dem Titel „Wohin mit dem Klärschlamm?“ zu Beginn des letzten Jahres in Nürnberg zeigte sich unter den anwesenden Kläranlagenbetreibern eine große Unsicherheit bezüglich des Vollzuges der beiden Verordnungen. Dieser Eindruck setzte sich auch bei den Nachbarschaftstagen und den kommunalen Erfahrungsaustauschen fort.

Aus diesem Grund hat der Landesverband Bayern im Sinne der DWA-Mitglieder einen Stakeholderdialog angestoßen. Nach Gesprächen mit dem Umweltministerium, dem Landesamt für Umwelt sowie den kommunalen Spitzenverbänden wurde der „Bayerische Klärschlammbeirat“ einberufen. Darüber hinaus soll zur Unterstützung der Betreiber, ähnlich wie in anderen Landesverbänden, im kommenden Jahr eine Informationsplattform geschaffen werden. Diese soll alle für eine zukunftsfähige Klärschlammverwertung notwendigen Institutionen zusammenführen, um gemeinsam Strategien und Konzepte zu erarbeiten und diese mit anderen Beteiligten zu teilen. Der Landesverband hofft, damit einen Beitrag zu einem drängenden Problem der Wasser- bzw. Abfallwirtschaft in Bayern leisten zu können.

Nachwuchsförderung

Das Netzwerk der Jungen DWA ist eine wichtige Initiative für die Zukunft der Branche und wird von Seiten des

Landesverbands Bayern aktiv unterstützt. Die Bilanz des letzten Jahres fiel dabei sehr positiv aus. So wurde der Hochschultag an der TU München mit 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern außerordentlich gut besucht, die sogenannten „Stammtische“ in München und Nürnberg erfreuten sich weiterhin einer hohen sowie stabilen Nachfrage und auch die Fachexkursion für junge Wasserwirtschaftler, welche seit Jahren in Zusammenarbeit mit der DVGW-Landesgruppe Bayern angeboten wird, verlief sehr erfolgreich. Darüber hinaus ist die Zahl der Jungmitglieder, im Vergleich zu den letzten Jahren, erneut gestiegen. Diese Entwicklung soll auch in Zukunft durch weitere interessante Angebote unterstützt werden.



Die Teilnehmer der Fachexkursion für junge Wasserwirtschaftler beim Besuch des BfN-Projektes „Dynamisierung der Donauauen“

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnten im vergangenen Jahr Erfolge verbucht werden. Einer Einladung des Landesverbands zum Pressegespräch im Rahmen des Nürnberger Wasserwirtschaftstages folgten etliche Medienvertreter. Bei diesem Termin informierten der Landesverbandsvorsitzende, Professor Wolfgang Günthert, und der Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, Claus Kumutat, unter anderem über das Thema „Starkregen und urbane Sturzfluten“. Weitere Medientermine im Rahmen einer Kampagne mit dem Titel „Schau auf die Rohre“ konnten genutzt werden, um die Bevölkerung in Bayern für das wichtige Thema der Instandhaltung von Trink- und Abwasserleitungen zu sensibilisieren. Die Diskussion um die Streichung von einigen geplanten Flutpolderstandorten in Bayern wurde durch eine Pressemitteilung aufgegriffen, welche zum Teil Eingang in verschiedene Zeitungen fand. Mit den Aktivitäten in diesem Bereich möchte der Landesverband dazu beitragen, dass die DWA in ihrem Arbeitsgebiet von Fachleuten, Politik und Öffentlichkeit auch weiterhin als Kompetenzführer anerkannt bleibt.

Publikationen

Neben der Veröffentlichung des Mitglieder-Rundbriefs mit aktuellen Informationen aus der bayerischen Wasserwirtschaft hat der Landesverband in der Vergangenheit immer

Der Landesverbandsvorsitzende, Professor Wolfgang Günthert (rechts), und der Landesverbandsgeschäftsführer, Daniel Eckstein (links), im Dialog mit Medienvertretern (TV Main Franken)





StMUV-Amtschef Dr. Christian Barth spricht seine Grußworte
(Manfred Fischer)



Gut besuchtes Gewässerseminar (Manfred Fischer)

wieder landesspezifische Arbeitshilfen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Verwaltung, Kommunen und Ingenieurbüros erstellt. Aufgrund von zahlreichen Änderungen im Wasserhaushaltsgesetz (WHG), dem Bayerischen Wassergesetz (BayWG), dem Abwasserabgabengesetz (AbwAG) und der Abwasserverordnung (AbwV) wurde im letzten Jahr die sogenannte „Gelbe Broschüre – Wasser- und Abwasserabgabengesetze mit nachgeordneten Vorschriften“ zum 14. Mal in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Umweltministerium neu aufgelegt. Die Veröffentlichung wurde im Rahmen des Nürnberger Wasserwirtschaftstages vorgestellt.

Von zentraler Bedeutung für den Landesverband ist auch seit jeher die Fort- und Weiterbildung des Betriebspersonals der bayerischen Entwässerungsbetriebe. Um dieses über aktuelle Entwicklungen in der Wasserwirtschaft, den sogenannten „Leistungsvergleich“ und die Fortbildungsangebote des Landesverbands zu informieren, wurde auch das „Nachbarschaftsjahrbuch“ erneut herausgegeben.

Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr wurden sowohl neue Themen aufgegriffen als auch bewährte Veranstaltungsformate fortgeführt.

Fachübergreifende Veranstaltungen und Tagungen

Zu Beginn des Veranstaltungsjahres lud der Landesverband erneut die Mitglieder des Umweltausschusses des Bayerischen Landtages zum traditionellen Jahresauftaktgespräch ein. Der Termin bot allen Beteiligten die Möglichkeit, sich über aktuelle wasserwirtschaftliche Themen auszutauschen. Im Rahmen eines Impulsvortrages des Landesverbandsvorsitzenden Professor Wolfgang Günther wurden dabei insbesondere die Herausforderungen „Starkregen und urbane Sturzfluten, Klärschlammverwertung, Spurenstoffe sowie Nitrat im Grundwasser“ hervorgehoben. Der ehemalige Vorsitzende des Umweltausschusses, Dr. Christian Magerl, betonte bei der Veranstaltung erneut, dass das Format für die Abgeordneten eine gute Informationsquelle sei und er den Austausch sehr schätze. Über aktuelle Entwicklungen im Ingenieurrecht und die Fortschreibung der Richtlinien für den Entwurf von wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RE-WAS) durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz konnten sich interessierte Fachleute beim vierten „Expertenforum für Ingenieurbüros“ in Kinding informieren. Die von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau anerkannte Fort-

bildungsveranstaltung wird einmal jährlich kostenfrei für alle Mitglieds-Ingenieurbüros in Bayern angeboten.

Die größte fachübergreifende Veranstaltung des vergangenen Jahres war jedoch der Nürnberger Wasserwirtschaftstag. Über 250 Fach- und Führungskräfte besuchten die Tagung in der kleinen Meistersingerhalle, um in zwei getrennten Seminarreihen (Abwasser und Gewässer) den aktuellen Fragestellungen der Branche nachzugehen. Drei Festredner, darunter auch der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Dr. Ulrich Maly, sowie der Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, Dr. Christian Barth, und eine begleitende Fachausstellung, bei welcher rund 30 Firmen ihre Produkte und Dienstleistungen präsentierten, rundeten das Programm ab.

Veranstaltungen im Bereich Abwasser

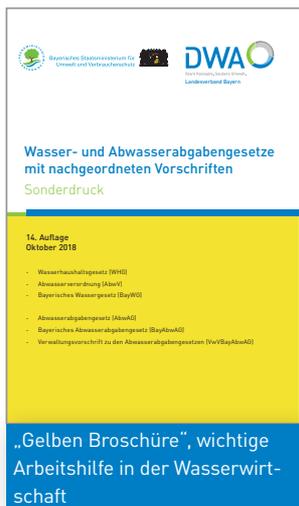
Mit gut 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das erste Abwasserseminar des Landesverbands im vergangenen Jahr bis auf den letzten Platz ausgebucht. Ursächlich hierfür war das hochaktuelle und kontrovers diskutierte Thema der Veranstaltung: Es ging um die Verwertung des Klärschlammes (s.o.). Erst wenige Monate zuvor trat die neue Klärschlammverordnung in Kraft. Das Seminar bot somit allen Anwesenden eine gute Gelegenheit, sich zeitnah über die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich zu informieren.

Darüber hinaus konnten mithilfe der großzügigen Unterstützung der ehrenamtlichen Kräfte des Landesverbands wieder zahlreiche bewährte Veranstaltungsformate zu folgenden Themen umgesetzt werden: Kläranlagenbetrieb, Sicherheitsunterweisung, Betrieb von SBR-Anlagen, Grundstücksentwässerungsanlagen, Kanalbetrieb, Schlammbehandlung und Prozessabwasser, Kanalsanierung, mikroskopische Untersuchungen und Betriebsanalytik. Durch diese Angebote soll in erster Linie das Betriebspersonal der bayerischen Abwasserwirtschaft nach dem aktuellen Stand der Technik weitergebildet werden.

Veranstaltungen im Bereich Gewässer

Auch im Bereich Wasserbau, Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung konnte der Landesverband wieder interessante Weiterbildungen anbieten.

Der achte Kurs „Grundlagen der Gewässerunterhaltung – Recht, Fachwissen, Finanzierung & Ökologie“ fand Ende April in Regenstauf auf Schloß Spindlhof statt. Über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kommunen, Wasserwirtschaftsämtern, Ingenieurbüros und Firmen kamen aus ganz Bayern mit dem Ziel, die mit der Gewässerunterhaltung verbundenen Pflichten, Rechte und fachlichen Notwendigkeiten besser bewältigen zu können. Eine ab-



„Gelben Broschüre“, wichtige Arbeitshilfe in der Wasserwirtschaft



Gruppenarbeit im Rahmen der jährlichen Lehrerbresprechung der Nachbarschaften. Hierbei werden die Leiter der einzelnen Nachbarschaftsgruppen in Bayern fachlich weitergebildet

[Foto: Thomas Tutsch, fiktion plus bilderfabrik]



Kommunaler Erfahrungsaustausch der Großen Gruppe in Nürnberg

wechslungsreiche Mischung aus Grundlagen und Aufbauwissen sowie der vertiefende Erfahrungsaustausch in Theorie und Praxis ermöglichten in nur einer Woche für Einsteiger aber auch für Fortgeschrittene einen großen Wissensgewinn.

Das wichtige Thema „Alarm- und Einsatzplanung in Kommunen“ konnte auch 2018 wieder im Rahmen eines Workshops aufgegriffen werden. Im Falle eines Hochwassers helfen klare Zuständigkeiten, geregelte Arbeitsabläufe und eine schnelle Reaktionszeit oft dabei, größere Sach- und Personenschäden zu verhindern. Bei der Veranstaltung lernen Bürgermeister und Mitarbeitende von Kommunen von Spezialisten, wie ein fachlich fundierter Alarm- und Einsatzplan erstellt wird. Um verschiedene Kommunen in Bayern zu erreichen, wechselt die seit 2015 angebotene Veranstaltung jährlich den Standort.

Zum Abschluss des Jahres widmete sich ein Seminar der Unterhaltung, Sanierung und Anpassung von Wasserbauanlagen. Hierzu kamen etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kommunen, Ingenieurbüros und der Wasserwirtschaftsverwaltung nach Nürnberg.

Die Nachbarschaften

Die sogenannten „Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften“ sind mit derzeit rund 270 Veranstaltungstagen und über 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Jahr die zentrale Säule der Landesverbandsarbeit. Darüber hinaus liefern sie wichtige Impulse für die Ausrichtung der DWA. Auch im vergangenen Jahr wurden wieder zahlreiche technische, rechtliche und organisatorische Themen rund um den Betrieb und den Unterhalt der abwassertechnischen Infrastruktur in kleinen Gruppen besprochen. Etwa 1.600 Teilnehmende der bayerischen Nachbarschaften besuchten zudem die IFAT in München. Neu im Programm ist die Sondernachbarschaft „Labor“. Hierbei trifft sich insbesondere das Laborpersonal, um Fragen zur Prozessanalytik, zu IQK-Maßnahmen, zum Arbeitsschutz oder zu rechtlichen Themen zu diskutieren. Aufgrund der hohen Nachfrage wird es im nächsten Jahr zwei Nachbarschaftsgruppen in diesem Bereich geben.

Kommunaler Erfahrungsaustausch

Über 50 Jahre besteht der „Kommunale Erfahrungsaustausch“ schon. Bei der für Mitgliedskommunen und -Zweckverbände kostenfreien Veranstaltung tauschen sich die Fach- und Führungskräfte der Kommunen unter anderem über die Themengebiete Grundstücksentwässerung

und Kläranlagen, Reststoffe, Analytik, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Hochwasserschutz sowie die Bewirtschaftung von Gewässern aus. Darüber hinaus bieten die Termine ausreichend Raum organisatorische, personelle sowie rechtliche Fragestellungen zu klären. Im vergangenen Jahr nahmen erneut etwa 160 Personen an den Veranstaltungen teil.

Ausblick

Der Landesverband blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück. Im kommenden Jahr ist insbesondere im Bereich Wasserbau, Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung mit steigenden Aktivitäten zu rechnen. Seit Oktober 2018 ist Frau Lisa Kaltenbach als neue Mitarbeiterin im Team des Landesverbandes für diesen Bereich zuständig. Geplant sind insbesondere Veranstaltungen zu den Themen Starkregen sowie Bauleitplanung. Weiterhin werden bewährte Formate fortgesetzt und es soll im kommenden Jahr wieder eine Fachexkursion in diesem Bereich geben.

Neben mehr Angeboten im Gewässerbereich wird die „Plattform zur Koordinierung der kommunalen Klärschlammverwertung in Bayern (PKB)“ eingerichtet. Hierfür wird eine neue Vollzeitstelle in der Geschäftsstelle geschaffen. Ausgebaut wird auch die Zusammenarbeit mit den anderen Organisationseinheiten der DWA. So sind im Abwasserbereich beispielsweise Seminare zu den Themen Cybersicherheit sowie Abwasserpumpenanlagen in Kooperation mit der Bundesgeschäftsstelle geplant und auch im Gewässerbereich wird es eine Kooperation geben.

Aber nicht nur innerhalb der DWA soll die Zusammenarbeit ausgebaut werden. So sind derzeit beispielsweise Gespräche mit der Bayerischen Architektenkammer und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zum „hochwasserangepassten Bauen“ in Planung. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit der DVGW-Landesgruppe Bayern intensiviert werden. Den Höhepunkt des Veranstaltungsjahres wird die Landesverbandstagung 2019 bilden. Begleitet von einer Fachausstellung stehen zahlreiche interessante Vorträge zu aktuellen Themen der bayerischen Wasserwirtschaft sowie ein Workshop auf der Agenda. Weiterhin werden wieder viele Kurse, Seminare und Workshops in Bayern stattfinden. Der Landesverband Bayern möchte damit auch weiterhin einen Beitrag zur Stärkung und Vernetzung der Akteure der bayerischen Wasserwirtschaft leisten.

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-bayern.de



DWA-Landesverband Hessen/ Rheinland-Pfalz/Saarland

Eine Vielzahl von neuen Verordnungen und Gesetzen haben neben den klimatischen Besonderheiten im Jahr 2018 unsere Mitglieder im Landesverband stark beschäftigt. Dabei zeigt sich immer stärker, dass nur ein Gewässerschutz auf allen Ebenen zu einer sowohl qualitativen wie auch quantitativen Sicherung unseres Alltagsgutes Wasser in Deutschland beitragen kann. Themen wie die nachhaltige Klärschlammverwertung, Starkregenproblematiken, Auswirkungen von hydrologischen Extremen wie Niedrig- und Hochwasser oder die weitere Verbesserung der Reinigungsleistung von Kläranlagen im Zuge der Diskussion von Arzneimittelrückständen oder Mikroplastik sind in aller Munde.

Durch die Intensivnutzung unserer Wasserressourcen, die demographische Entwicklung, neue stoffliche Gefährdungspotenziale und die sich sukzessiv ändernden Umweltparameter stehen unsere Mitglieder im Bereich der Wasserwirtschaft daher in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen, die wir durch die Basisarbeit vor Ort gemeinsam mit allen Betroffenen im DWA-Landesverband HRPS aktiv begleiten wollen.

Rückblick

Im Jahr 2018 konnte der erste Jahrgang (zwölf Absolventen) erfolgreich den Lehrgang „Geprüfte Kläranlagenfachkraft“ im DWA-Landesverband HRPS abschließen.

Dank der engagierten Unterstützung einiger Mitglieder unseres Landesverbandes konnte der Lehrgang „Geprüfter Abwassermeister/Geprüfte Abwassermeisterin“ an der Berufsbildenden Schule Naturwissenschaften in Ludwigshafen weiter aufgewertet werden. Die wichtige Zertifizierung von neuen DWA-Ausbildungskläranlagen im Landesverband erfolgte 2018 vor dem Hintergrund der für die Ausbildung dringend benötigten Fachkräfte im Bereich Wasser- und Abwassertechnik.

Die sehr interessante Fachexkursion des Landesverbandes erfolgte 2018 mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und großem Erfolg nach Georgien. Eine weitere wasserwirtschaftliche Fachexkursion wurde nach Lüneburg/Uelzen durchgeführt.

Zwei sehr engagierten Mitgliedern des Landesverbandes wurden im Rahmen des DWA-Dialogs Berlin besonderen Ehrungen zuteil. Herr Prof. Dr.-Ing. Schmitt (Kaiserslautern) erhielt die Max-Prüß-Medaille und Herr Werner Kristeller (Frankfurt a. M.) die DWA-Ehrennadel. In 141 Kläranlagen-

Nachbarschaftsveranstaltungen im Landesverband konnte die Teilnehmerzahl auf über 2.200 im Jahr 2018 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr erfreulich erhöht werden.

Erfahrungsaustausche und Fachtagungen

Fünf Erfahrungsaustausche haben 2018 mit überwältigender Resonanz stattgefunden. Themenschwerpunkte waren unter anderem die neue Klärschlammverordnung, Regenrückhaltung bei Starkregenereignissen, die vierte Reinigungsstufe (Entfernung von Mikroschadstoffen), Energieoptimierungspotenziale und Personalplanungen auf Kläranlagen.

Die erste gemeinsame Fachtagung in Gießen, maßgeblich initiiert von Dipl.-Ing. Frank Reißig (Regierungspräsidium Gießen), war ein sehr großer Erfolg: 70 Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten sich zu der Fortbildung angemeldet. Eine kontroverse Diskussion entspann sich um die Themenkomplexe Bemessung von Belebungsanlagen (Arbeitsblatt DWA-A 131) und Numerische Strömungsmodelle für die Untersuchung von Nachklärbecken. Die Philosophie Lehre, Forschung und Praxis zu verbinden ist, wie der Teilnehmerkreis zeigte, das Gebot der Stunde. Dazu gehört auch eine regelmäßige, fachlich fundierte Fortbildung aller Beteiligten. Aufgrund des großen Interesses an der Veranstaltung in Gießen wird auch für das nächste Jahr eine Veranstaltung geplant, die sich entsprechend der Fachtagung Emmelshausen zu einer regelmäßig stattfindenden Plattform des Informationsaustausches über die jeweils aktuellen Themen entwickeln soll.

10 Jahre Fortbildung Kleinkläranlagen

Was vor zehn Jahren mit der Fortbildung und einem Erfahrungsaustausch der fachkundigen Wartungsmonture mit etwa 20 Teilnehmern angefangen hat, ist inzwischen zu einer Veranstaltung geworden, bei der nicht mehr nur die Wartungsmonture unter sich ihre Erfahrungen austauschen, sondern auch die Vertreter der Unteren Wasserbehörden teilnehmen. 50 Personen waren bei unserer zehnten Fortbildungsveranstaltung dabei.

Im Laufe der letzten Jahre zeigte sich, dass die oft unterschiedlichen Auffassungen zwischen den Wartungsmonturen und den Vertretern der Wasserbehörden bezüglich der Dokumentation und Vorgehensweise bei Überschreitung der vorgegebenen Überwachungswerte nur in gemeinsamen Diskussionen geklärt werden können. Durch den Austausch dieser unterschiedlichen Auffassungen wird das Verständnis unter den Beteiligten gefördert,

110. Veranstaltung „Grundlagen für den Kläranlagenbetrieb“
2018 auf der Ebernburg



Alle wollen Nachbarschaften





Besichtigung Hotelkläranlage in Tulum, Mexiko

denn alle haben schließlich dasselbe Ziel, das Abwasser den Einleitbestimmungen entsprechend zu reinigen. Durch die Zertifizierung der Wartungsunternehmen in Hessen wird die Qualität der Wartungen und damit der Reinigungsleistung der Kleinkläranlagen immer weiter verbessert.

Der größte Erfolg ist, dass mittlerweile die Beteiligten nicht mehr übereinander, sondern miteinander reden.

Fortbildung mexikanischer Partnerfachkräfte im Bereich der städtischen Wasserversorgung und Abwasserreinigung

Dieses DWA-Projekt gemeinsam mit der GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) sowie mexikanischen Organisationen wird in drei Metropolregionen Mexikos in Puebla, Guanajuato und Quintana Roo (Yucatan) durchgeführt.

Die Fortbildung soll dabei nach dem System der von der DWA in den Landesverbänden durchgeführten Nachbarschaften erfolgen.

Der Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland begleitet dieses Projekt mit zwei erfahrenen Betreuern von Kläranlagen- und Kanalnachbarschaften, die vor Ort die eigenen Erfahrungen mit einbringen und auch mit fachlichen Beiträgen dieses Projekt unterstützen.

Die Hauptaufgabe ist der Aufbau der Organisation und die Durchführung von Nachbarschaftstagen. Der Betreuer „Guia“ ist dabei der „Mann Vor Ort“, der die Kontakte zum Betriebspersonal hat, während der Lehrer von staatlichen bzw. kommunalen Organisationen für den fachlichen Teil verantwortlich ist.

In den drei Regionen wurden Nachbarschaftsveranstaltungen entsprechend unserer Nachbarschaften mit unterschiedlichen Fachthemen, Erfahrungsaustauschen sowie Anlagenbesichtigungen und praktischen Übungen durchgeführt. Des Weiteren wurden Seminare von Betreuern und Lehrern veranstaltet, als auch Treffen bei den beteiligten Organisationen, bei denen neben der Vorstellung der Nachbarschaftsstruktur vor allem über fachliche Themen referiert und diskutiert wurde.

Die Festlegung der Themen erfolgte von den verantwortlichen Stellen, entsprechend den Hauptaufgaben der Region. So wurde im Bezirk Puebla das Thema Regenwasserbewirtschaftung und Retentionsmaßnahmen diskutiert, während im Bezirk Quintana Roo mit starker touristischer Ausrichtung (Cancun, Tulum) das Thema

dezentrale Abwasserreinigung im Vordergrund steht.

Bei allen Veranstaltungen war die Beteiligung mit 25 bis zu 45 Teilnehmern sehr groß und zeigt das Interesse für die Fortbildung und den Erfahrungsaustausch. Das wiederum steigert die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch die Qualität ihrer Arbeit.

Initiativen zum Thema Klärschlamm

Die Klärschlammkooperation Rheinland-Pfalz (Kooperationsprojekt des MUEEF RLP, der kommunalen Spitzenverbände RLP und des DWA-Landesverbands HRPS) hat bundesweit Anerkennung gefunden. Mitglieder des Landesverbands konnten bei einer Vielzahl von Vorträgen in anderen DWA-Landesverbänden, bei Industrie- und Wirtschaftsunternehmen, regionalen Initiativen und Landesbehörden die Inhalte und Strukturen des Projektes erläutern. Bei einem Treffen der „Kümmerer der regionalen Klärschlamminitiativen in RLP“ im September 2018 wurden die Ergebnisse der bislang erfolgten Weichenstellungen für die Klärschlamm Entsorgung im Land RLP ausgiebig diskutiert und weitere Planungen zur Koordinierung der bislang erfolgten Strukturen vorgestellt. Das Ziel, alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen und gemeinsam Lösungskonzepte zu finden, ist in fast allen Regionen in RLP erreicht oder zumindest angestoßen. Auch für die nächsten Jahre ergibt sich jedoch erkennbar weiterer Handlungs- und Beratungsbedarf bei der verwaltungstechnischen Umsetzung und der interkommunalen Kooperation zum Thema sichere Klärschlammverwertung in RLP. Zum Jahresbeginn 2019 ist ein abschließender Arbeitsbericht des Kooperationsprojekts geplant.

In Hessen wurden unter dem Schirm der Kläranlagen-Nachbarschaften insgesamt fünf Informationsveranstaltungen unter Beteiligungen Dritter vom DWA-Landesverband HRPS durchgeführt. Durch die insbesondere im Frühsommer 2018 in Südhessen aufgetretenen eklatanten Probleme bei der Klärschlamm Entsorgung (Entsorger konnten z. T. ihre Verträge kurzfristig nicht einhalten) war der Bedarf nach Informations- und Kooperationsmöglichkeiten unter den Mitgliedern sehr hoch. Auch in Nord- und Osthessen wurden durch die zunehmenden Einschränkungen der landwirtschaftlichen Verwertungswege nach neuen mittelfristigen Entsorgungskonzepten gesucht. Dementsprechend waren die vom DWA-Landesverband organisierten Veranstaltungen zur Problematik der Klärschlammverwertung in Hessen außerordentlich gut besucht. Wegen des großen Bedarfs wird ab 2019 der DWA-Landesverband „regionale Klärschlamm-Nachbarschaften“ anbieten. Das Ministerium,



Die Junge DWA im Landesverband am RHB 27 des Frankfurter Flughafens (Foto: Marian Brenda)

die kommunalen Spitzenverbände und die Genehmigungsbehörden werden regelmäßig über die Aktivitäten der Klärschlamm-Nachbarschaften informiert.

Über die weiteren Entwicklungen zum Thema Klärschlamm wird der DWA-Landesverband seine Mitglieder in den Newslettern, Mitgliederrundbriefen und Klärschlamm-Nachbarschaften bzw. auf der Website des Klärschlammkooperationsprojekts RLP www.klaerschlammkooperation-rlp.de informieren.

Publikationen



Die neue DWA-Nachbarschaftsbroschüre 2018/2019 ist für den Landesverband HRPS erschienen. Der Jahreskalender 2019 mit dem Poster „Bürgerinformation – Starkregen und Sturzfluten“ ist ebenfalls neu verfügbar. Eine vom DWA-Landesverband inhaltlich erstellte Broschüre „Elektrotechnik“ wird über die Bundesgeschäftsstelle vertrieben. Ein neu installierter Landesverbands-Newsletter informiert alle Mitglieder jetzt vierteljährlich neben den Mitgliederrundbriefen über die Aktivitäten im Landesverband HRPS.

Junge DWA im Landesverband

Die Einbindung der Jungen DWA im Landesverband wurde auch 2018 weiter intensiviert. Eine Vielzahl von Veranstaltungen konnten durchgeführt und gemeinsam organisiert werden. Neben den nun regelmäßig geplanten Stammtischen waren der Besuch der Firmenzentrale der Fraport AG und die Besichtigung der Regenrückhaltebecken am Frankfurter Flughafen ein Highlight der Aktivitäten der Jungen DWA im Landesverband. Weitere Exkursionen erfolgten zum Klärwerk Koblenz zur Vorstellung des EU-Projektes „SusTreat“ und zur Kläranlage der BASF nach Ludwigshafen. Die Vorsitzende der Jungen DWA im Landesverband, Sabrina Quanz, hatte dazu alle Mitglieder der Jungen DWA eingeladen. Das EU-Projekt wurde durch den Tech. Projektleiter U. Marquart umfangreich vorgestellt. Weitere Diskussionsthemen waren die neue Klärschlammverordnung, das Düngemittelgesetz und die Möglichkeiten der zukünftigen Entwicklungen auf dem Gebiet der vierten Reinigungsstufe.

Für die Landesverbandstagung 2019 ist ein „Call for Papers“ bei den Nachwuchsmitgliedern geplant. Neben der Vorstellung eigener Arbeiten sollen die jungen Mitglieder auch bei der Moderation einzelner Themenblöcke bei der Landesverbandstagung eingesetzt werden.

Ausblick

Am 5. und 6. Juni 2019 ist die nächste gemeinsame Jahrestagung der DWA- und BWK-Landesverbände Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland im Kurhaus Bad Schwalbach geplant. Ein vielfältiges Tagungsprogramm (Schwerpunkt: Wasserwirtschaftliche Visionen und Ideen) mit vielen Ausstellern ist vorgesehen. Wegen des großen Erfolgs in den letzten Jahren findet zudem während der Jahrestagung 2019 nunmehr der dritte Landesberufswettbewerb für alle Auszubildenden und Berufsanfänger der Fachkraft für Abwassertechnik und Absolventen der Fachkraft für Abwassertechnik statt. Wir sind gespannt, ob der Teilnehmerrekord (2017: 50 Azubis) nochmals gebrochen werden kann.

Ein volles Programm steht allen Interessierten der Erfahrungsaustausche im Landesverband HRPS bevor, allein bis April 2019 sind fünf Erfahrungsaustausche geplant.

Ein Highlight zu Jahresbeginn war der nunmehr 40. Betreuer- und Obleitertag vom 26.-28. März 2019 in Wiesbaden für den Landesverband.

Das ganze Team des DWA-Landesverbands HRPS freut sich 2019 auf alle Teilnehmenden der geplanten Veranstaltungen.

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-hrps.de



Landesverbandstagung des LV HRPS 2019 im Kurhaus in Bad Schwalbach

DWA-Landesverband Nord

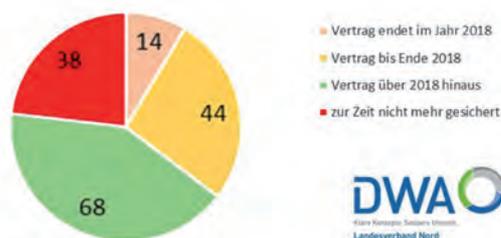
Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen

Neben der kontinuierlichen Nachbarschaftsarbeit und den vielfältigen Fortbildungsangeboten des DWA-Landesverbands Nord stand im vergangenen Jahr ein Thema stark im Fokus: die Zukunft der Klärschlamm Entsorgung.

Klärschlamm – großes Thema, starkes Netzwerk

Ursprünglich stark von der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung geprägt, trafen die Änderungen der Düng- und Klärschlammverordnung die nördlichen Bundesländer und ihre Abwasserbetriebe im Jahr 2018 deutlich. Die Flächenverknappung für die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung war für viele spürbar, Entsorgungsverträge liefen aus. Infolgedessen haben sich die Klärschlamm Lagermengen auf den einzelnen Kläranlagen erhöht. Eine Umfrage, die im Februar 2018 vom DWA-Landesverband Nord in Niedersachsen durchgeführt wurde, belegte diese Umstände. Regional konnte sogar von einem Entsorgungsnotstand gesprochen werden.

Entsprechend gut frequentiert waren die Treffen, die im Rahmen des vom DWA-Landesverband Nord angebotenen Projektes „Norddeutsches Netzwerk Klärschlamm“ stattfanden. Die Betreiber von etwa 300 Kläranlagen nahmen 2018 an insgesamt 45 Regionaltreffen teil. Der DWA-Landesverband Nord bietet den Teilnehmern mit dem Projekt einen regelmäßigen Austausch untereinander, um Konzepte und Strategien zu entwickeln, Verfahrenstechniken zu bewerten und interkommunale Kooperationen auszuloten. Themen gab es im vergangenen Jahr viele, Schwerpunkt waren – entsprechend der norddeutschen Situation – mögliche Alternativen zur landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung aus dem Bereich der thermischen Verwertung.



Laufzeit der Verträge zur Klärschlamm Entsorgung (Umfrage des DWA-Landesverbands Nord, Februar 2018)



70 Vertreter niedersächsischer Kommunen und Abwasserbetriebe tauschten sich zur Zukunft der Klärschlamm Entsorgung aus

Die vorläufige Abschlussveranstaltung des Projekts fand am 15. November 2018 in Ritterhude statt. Mit Vorträgen aus acht Regionalgruppen blickten die Fachleute zurück auf drei Jahre „Netzwerk Klärschlamm“. Aufgrund der rechtlichen Änderungen der Düng- und Klärschlammverordnung steht für die Kläranlagenbetreiber die Frage im Raum, wie sie ihren Klärschlamm zukünftig behandeln müssen, um ihn sicher und möglichst kostengünstig entsorgen zu können. Derzeit sind viele Betreiber noch im Findungsprozess. Diesen will der LV Nord mit der Fortführung des Projekts auch im Jahr 2019 begleiten.

Doch nicht nur im Projekt Norddeutsches Netzwerk Klärschlamm war die Zukunft der Klärschlamm Entsorgung ein Thema. Es war auch der Aufhänger für zwei Informationsveranstaltungen:

Forum Phosphor-Rückgewinnung

In Kooperation der drei DWA-Landesverbände Nord, Nord-Ost und Nordrhein-Westfalen fand im Februar erstmalig das „Forum Phosphorrückgewinnung“ in Osnabrück statt. Knapp 100 Teilnehmende informierten sich zu verschiedenen Verfahren der Phosphor-Rückgewinnung aus Klärschlamm und diskutierten rechtliche und organisatorische Fragestellungen.



Interessierte Zuhörer beim Forum Phosphor-Rückgewinnung

Perspektiven der Klärschlammverwertung

An der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung „Perspektiven der Klärschlammverwertung“ nahmen am 4. und 5. September 2018 über 170 Fachleute aus dem Abwasserbereich teil. Stehen wir vor dem Entsorgungsnotstand? Welche Perspektiven gibt es für die thermische Entsorgung in Norddeutschland? Wie können die Herausforderungen gemeistert werden? Diese und weitere



Jörg Broll-Bickhardt, technischer Geschäftsführer der Hansewasser begrüßt die Teilnehmer im Alten Pumpwerk Bremen



Der Fassbieranstich auf der Veranstaltung „Perspektiven der Klärschlammverwertung“ am Abend wird genauestens beobachtet

Fragestellungen wurden im Alten Pumpwerk Bremen diskutiert und Beispiele interkommunaler Zusammenarbeit, wie sie im Rahmen des DWA-Netzwerkes Klärschlamm erarbeitet wurden, vorgestellt.

Nachbarschaften

Auch 2018 fand im Landesverband Nord eine lebendige Nachbarschaftsarbeit mit kontinuierlich hohen Teilnehmerzahlen statt: An fast 100 Nachbarschaftstagen tauschte sich das Betriebspersonal der Kläranlagen über Neuigkeiten und Probleme aus und bildete sich bei Betriebsbesichtigungen fort. Ein auch auf den Nachbarschaftstreffen viel diskutiertes Thema war die Entsorgungproblematik von Klärschlamm. Aber auch die Themen Fremdwasser, Notfallmanagement und Belüftungseinrichtungen wurden neben vielen weiteren Themen besprochen.

Die Lehrer und Obleute, die mit ihrem großen Engagement zum Gelingen der Nachbarschaften beitragen, trafen sich im September zu einem gemeinsamen Lehrer- und Obmannstag. Dieser fand wieder großen Anklang bei den Teilnehmern. Neue Lehrer und Obmänner wurden hier vorgestellt, andere für ihre langjährige Arbeit geehrt.

Auch Jubiläen wurden 2018 in den Nachbarschaften gefeiert:

- Die NB 2 Nienburg traf sich unter der Leitung der NB-Lehrerin Frau Nitsch im August 2018 auf der Kläranlage Nienburg zur Feierstunde mit Nachbarschaftsteilnehmern und Gästen zum 40-jährigen Bestehen.
- Die NB 24 Hildesheim-Alfeld-Peine feiert im November ebenfalls ihr 40-jähriges Bestehen auf der Kläranlage Hildesheim.



Ehrungen anlässlich des Lehrer- und Obmanntages 2018 in Soltau

Erfahrungsaustausche

Auf den Erfahrungsaustauschen der Laborleiter von Kläranlagen, der Instandhaltung und der Entwässerungsbetriebe der Großklärwerke setzten sich die Teilnehmenden mit der Ex-Schutz-Prüfung auf Anlagen, der Gefahrstoffverordnung und dem Gefahrstoffkataster oder auch dem Umgang mit Keimen und Spurenstoffen im Wasserkreislauf auseinander. Das Thema Keime im Abwasser und mögliche Verfahren zur Hygienisierung behandelte auch der Erfahrungsaustausch der industriellen und gewerblichen Kläranlagen. Dieser traf sich 2018 auf dem Geflügelschlachthof „Celler Land Frischgeflügel“. Neben der Besichtigung der werkseigenen Kläranlage durften die Teilnehmenden einen Blick in die Produktion werfen. Hier werden 15.000 Hühner in der Stunde zu hochwertigen Lebensmitteln verarbeitet. Für jedes Huhn werden ca. 8,5 Liter Wasser benötigt. Die Wahl des Austragungsortes bekam noch eine besondere Bedeutung, da an dem Standort „Celler Land Frischgeflügel“ Optimierungsmaßnahmen im Sinne des wasserrechtlichen Verschlechterungsverbot mit Hilfe einer Ozonierungsanlage umgesetzt werden.

Erfahrungsaustausch industrielle und gewerbliche Kläranlagen am 06.06.2018 in Wietze

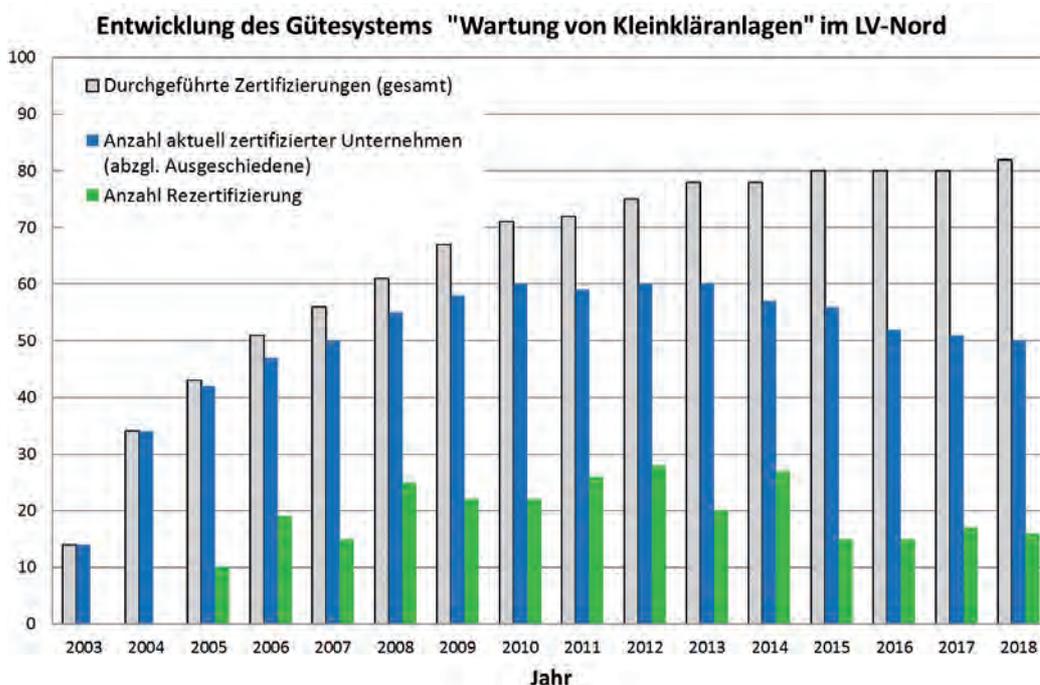
Man könnte meinen, dass der diesjährige Erfahrungsaustausch der industriellen und gewerblichen Kläranlagen vom DWA-Landesverband Nord (NB 80) in einem Reinraum für Luft- und Raumfahrttechnik stattgefunden hat. Nein, weit gefehlt: Wir waren im beschaulichen Wietze auf dem Geflügelschlachthof „Celler Land Frischgeflügel“. Hans-Georg Meyer und Dennis Geiger vom Geflügelschlachthof haben es ermöglicht, den Erfahrungsaustausch hier stattfinden zu lassen. In der Tat beeindruckend und vorbildlich sind die Maßnahmen zur Hygiene. Aus Sauberkeit und Ordnung entsteht Sicherheit und Qualität. Neben der Besichtigung der werkseigenen Kläranlage durften die Teilnehmer einen Blick in die Produktion werfen. Hier werden 15.000 Hühner in der Stunde zu hochwertigen Lebensmitteln verarbeitet. Für jedes Huhn werden ca. 8,5 Liter Wasser benötigt. Da kommt eine Menge Abwasser pro Tag und Jahr zusammen.

Im Vorfeld, zur Organisation des Treffens, wurde von Ralf Frerichs, Volkswagen Emden, die Idee formuliert, das Thema „Keime im Abwasser“ aufzugreifen. Dementsprechend haben Ralf Hilmer von der DWA, Karl-Heinz Rosenwinkel und Kollegen von hanseWasser die Tagesordnung festgelegt. Schwerpunkt: die Vorträge „Einflüsse auf die Energieeffizienz der Belüftungseinrichtungen“ von Prof. Artur Mennerich und „Keime im Abwasser – Verfahren zur Hygienisierung“ von Prof. Karl-Heinz Rosenwinkel. Besonders dieser Vortrag war von großem Interesse.

Die Wahl des Austragungsortes bekam noch eine besondere Bedeutung, da an dem Standort „Celler Land Frischgeflügel“ Optimierungsmaßnahmen im Sinne des wasserrechtlichen Verschlechterungsverbot mit Hilfe einer Ozonierungsanlage umgesetzt werden. Mit dieser Anlage sollte Ursprünglich AOX und der inerte CSB, also der CSB, der sich nicht mit etablierten Verfahrenstechniken abbauen lässt, so aufgeschlossen werden, dass eine weiterführende biologische Behandlung möglich wird. Ganz nebenbei werden Keime fast vollständig eliminiert. Der Vortrag „Einflüsse auf die Energieeffizienz der Belüftungseinrichtungen“, Diskussionen in der Gruppe und viele einzelne Gespräche rundeten den Erfahrungsaustausch ab.



Besichtigung des Geflügelschlachthofes in Wietze im Rahmen des Erfahrungsaustausches industrieller und gewerblicher Kläranlagen Foto: Jörn Haber-Quebe



Zertifizierte Unternehmen für die Wartung von Kleinkläranlagen im Landesverband Nord – Entwicklung 2003 – 2018

Gütesicherungssystem für die Wartung von Kleinkläranlagen

Seit 2003 führt der DWA-Landesverband Nord Zertifizierungen bzw. Rezertifizierungen von Fachunternehmen zur Wartung von Kleinkläranlagen durch. Die Beteiligung an diesem Gütesicherungssystem ist weiterhin hoch – im Jahr 2018 konnten zwei Erst- und 16 Wiederholungsprüfungen durchgeführt werden. Die Qualität der überprüften Unternehmen ist in der Regel sehr hoch, nur in einem Fall konnte das Zertifikat nicht erteilt werden.

Wie auch in anderen Branchen der Abwassertechnik wird in dem Bereich Kleinkläranlagen zunehmend ein Fachkräftemangel beobachtet. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu finden ist selbst dann schwer, wenn fachfremden Interessenten eine entsprechende Ausbildung angeboten wird.

Für das Jahr 2019 plant der Landesverband den Service für zertifizierte Wartungsunternehmen weiter auszubauen. Die zertifizierten Wartungsunternehmen können sich dann in einer Datenbank erfassen lassen, die den Kunden zum Beispiel mit komfortablen Suchfunktionen bei der Ermittlung geeigneter Wartungsunternehmen unterstützen wird.

Junge DWA

Im Landesverband Nord findet mittlerweile bei regelmäßigen Treffen ein reger Austausch der DWA-Jungmitglieder statt. Gemeinsam mit der Kläranlagen-Nachbarschaft lud der Landesverband die Jungmitglieder zu einer Exkursion auf das Hüttengelände der Salzgitter Flachstahl GmbH ein. Neben einer geführten Tour über das Hüttengelände und Informationen zur Stahlherstellung konnten sich die Teilnehmenden die werkseigene mechanisch-biologische Kläranlage ansehen.

Es ist erfreulich, dass die Jungmitglieder mit Engagement hinter dem DWA-Angebot stehen. So entsteht neben dem „allgemeinen Nord-Stammtisch“, der von

Daniel Mutz organisiert wird, derzeit im Raum Osnabrück ein weiterer Stammtisch. Diese Nachfrage bestätigt, dass die Förderung des fachlichen Austauschs sowie der Erweiterung des persönlichen Netzwerks von jungen Fachleuten ein wichtiger Bestandteil der DWA-Arbeit sein muss.

Ausblick

Der DWA-Landesverband Nord wird mit einem erweiterten Seminarangebot in das Jahr 2019 starten. Neben einem Einstiegs- und Rettungstraining für Schachtbauwerke wird es einen Grundkurs für elektrotechnisch unterwiesene Personen geben. Dieser wird auch als Inhouse-Schulung angeboten. Im Bereich der Entwässerungssysteme konnte das Seminarangebot zu den Regenbecken erweitert werden. Künftig wird es zwei Seminare geben, die sich gegenseitig ergänzen: das Seminar „Regenbecken 1.0“ behandelt die Themen Nutzung, Räumung und Verkehrssicherung, das Seminar „Regenbecken 2.0“ die Themen Dokumentation, Erfolgskontrolle und Strategien.

Bereits im Februar 2019 fand wieder das Norddeutsche Symposium in Rendsburg statt. Da eine Zunahme der Wetterextreme bereits offenkundig ist, stand die Veranstaltung unter dem Titel „Starkregen, Sturzfluten, Hochwasser“. Unter der Fragestellung „Klimawandel – Faktenews oder Realität?“ schaffte die Veranstaltung einen regionalen Überblick. Lösungsansätze wurden vorgestellt und diskutiert.

Die für August geplante Landesverbandstagung in Neumünster wird – eingebettet in ein Rahmenprogramm – wieder abwechslungsreiche Vorträge und eine Ausstellung bieten.

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-nord.de



DWA-Landesverband Nord-Ost

Ein ereignisreiches Jahr 2018 liegt hinter uns. Neue politische Rahmenbedingungen wie die Klärschlamm-, die Dünge- und die Düngemittelverordnung haben dem Klärschlammnetzwerk Nord-Ost neue Impulse verliehen und es vor große Herausforderungen gestellt. Die Ostsee-Projekte IWAMA und CWPharma konnten erfolgreich fortgeführt werden. Höhepunkte im Veranstaltungskalender waren gemeinsame Tagungen mit den Landesverbänden NRW, Nord und Sachsen/Thüringen sowie die Landesverbandstagung in Berlin.



Podium zur Landesverbandstagung in Berlin

Aktuelle Herausforderungen in der Wasserwirtschaft...

war das Motto unserer Landesverbandstagung am 31. Mai und 1. Juni 2018 in Berlin-Müggelsee. Den Auftakt gestalteten Stefan Tidow, Staatssekretär in der Berliner Senatsverwaltung, Jörg Simon, Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe, und DWA-Präsident Otto Schaaf mit ihren Grußworten. Zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und ihrer Bedeutung für die Wasserwirtschaft sprach Dr. Rechenberg vom Umweltbundesamt.

Die Vortragsblöcke zu den politischen Herausforderungen, zu Spurenstoffen und zur Gewässerunterhaltung schlossen sich an und wurden intensiv diskutiert. Zum Abschluss des ersten Tages wurde der „Nachwuchspreis der Deutschen Wasserwirtschaft“ an drei Preisträger verliehen. Das Ausstellerforum mit vier Beiträgen regte zum Besuch der Industrieausstellung an. Die Fachausstellung war gut besucht und stellte einen würdigen Rahmen für diese Landesverbandstagung dar. Die weiteren Programmteile behandelten Themen wie Nährstoffe in der Umwelt und Klärschlamm.

Mit einem Ausblick von Prof. Matthias Barjenbruch auf die kommende Tagung am 23./24. Mai 2019 in Halle (Saale) und einer Exkursion zum Klärwerk Waßmannsdorf endete die Landesverbandstagung.



Prof. Matthias Barjenbruch begrüßt zur Landesverbandstagung

Klärschlammnetzwerk Nord-Ost

Der Landesverband veranstaltet für sein Klärschlammnetzwerk Nord-Ost seit dessen Gründung im Jahr 2015 jährlich zwei Treffen der Regionalgruppen Sachsen-Anhalt, Brandenburg-Berlin und Mecklenburg-Vorpommern.

Das Klärschlammnetzwerk bietet seinen Mitgliedern ein Forum zum Erfahrungs- und Wissensaustausch, zur Information und zur Fortbildung in allen Bereichen rund um die Klärschlamm Entsorgung. Erste Kooperationen sind entstanden, Machbarkeits- und Konzeptstudien wurden in Auftrag gegeben.

Auf den fünf Regionalgruppentreffen 2018 des Klärschlammnetzwerks wurden folgende Themen vorgestellt und diskutiert: Klärschlamm- und bodenbezogene Untersuchungen nach der neuen Klärschlammverordnung (AbfKlärV), die Planungsstände der Monoverbrennungsanlagen Halle-Lochau, Rostock und Waßmannsdorf, Erfahrungen bei der Inbetriebnahme der Monoverbrennungsanlage Rügen, Chancen landwirtschaftlicher Klärschlammverwertung, Vorgaben zur Phosphorrückgewinnung, Erfahrungen mit einer mobilen Trocknungsanlage und der Stand der Konzeptstudie Bón. Alle Vorträge, Teilnehmerlisten und Protokolle stehen den Mitgliedern im passwortgeschützten Mitgliederbereich auf unserer Homepage zur Verfügung.



4. Regionalgruppentreffen Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)

Der 5. Netzwerktag als zentrale Plattform des Informations- und Erfahrungsaustausches findet am 23. Januar 2019 in Berlin statt.



6. Regionalgruppentreffen Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin



CWPharma-Gruppe in Paide, Estonia

IWAMA- Interactive Water Management

Im Rahmen des IWAMA-Projektes (Interactive Water Management) hat der Landesverband eine Studie zum lebenslangen Lernen in der Abwasserwirtschaft erstellt. Mittels Fragebögen wurden Personen des Betriebspersonals der Kläranlagen-Nachbarschaften zu ihren Fortbildungen befragt. Außerdem beteiligten wir uns an internationalen Workshops zum Schlammmanagement und zu technischen und betrieblichen Herausforderungen in der Abwassertechnik. Zahlreiche Webinare, Präsentationen und Audiodokumente sind im Rahmen des IWAMA-Projektes entstanden. Diese stehen direkt auf der Homepage www.dwa-no.de oder sind auf den Websites von www.iwama.eu zu finden.

CWPharma – Clear Waters from pharmaceuticals

Der DWA-Landesverband Nord-Ost engagiert sich als Partner im EU-geförderten Interreg Projekt CWPharma (Clear Waters from pharmaceuticals). Das Ziel des Projektes ist es, den Entscheidungsträgern, Behörden und Gemeinden Werkzeuge und Empfehlungen zur Verfügung zu stellen, um die Emissionen pharmazeutisch aktiver Substanzen in der Ostseeregion zu reduzieren. Die Ergebnisse sollen von den Projektpartnern genutzt werden, um das Bewusstsein der Bevölkerung im Hinblick auf Arzneistoffbelastungen in der Umwelt zu schärfen (Entsorgung ungenutzter Arzneimittel die Verbreitung von Umweltdaten pharmazeutischer Produkte und die Umweltverträglichkeit von Arzneimitteln etc.).

Eine Aufgabe in diesem Projekt ist es, eine Kläranlage in Estland hinsichtlich ihrer Ablaufparameter zu optimieren. Die gewählte SBR-Kläranlage befindet sich in Paide, welche 2014 in Betrieb ging. Herr Ebel, DWA-Projekt Koordinator, und das beauftragte Ingenieurbüro Friedrich reisten daher im Mai nach Estland, um sich Detailkenntnisse zum Betriebsregime und zu den Parametern der Anlage zu verschaffen. Eine ausführliche Studie zur hydraulischen Optimierung und Verbesserung der Reinigungsergebnisse wurde erstellt.



Lehrer Hans-Joachim Cierkowski auf dem Lehrer- und Obleutetag 2018

Weiterhin wurde ein umfassendes Screening im Flusseinzugsgebiet der Warnow organisiert. Wir danken den beteiligten Kläranlagen für die gute Zusammenarbeit bei den Probenahmen. Damit sollen eingebrachte Stoffe und Eintragspfade identifiziert werden, um ein ganzheitliches Bild der Quellen, Emissionen und Umweltkonzentrationen der Substanzen zu erlangen.

Der Schwerpunkt liegt auf der Bewertung der aktuellen Emissionen in der Ostseeregion, der Entwicklung neuer Leitlinien für die weitergehende Abwasserbehandlung, Empfehlungen für Low-Tech-Praktiken zur Bestimmung und Reduktion der Emissionen sowie auf der Erstellung eines Aktionsplans für die nachhaltige Reduzierung unerwünschter Emissionen.

Der Landesverband Nord-Ost unterstützt das Projekt durch Veranstaltungen zur Weiterbildung und Verbreitung erzielter Ergebnisse.

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

Die Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftstage 2018 wurden von mehr als 590 Personen des Betriebspersonals zur kontinuierlichen Fortbildung und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch genutzt. Sondernachbarschaften für Betreiber großer Kläranlagen werden angeboten. Besonders beliebt waren in diesem Jahr Unternehmensbesichtigungen der Mono- und Mitverbrennung von Klärschlamm, der Zellstoffindustrie und Werksbesichtigungen von Analytik-, Gebläse- und Fällmittelproduzenten.

Der Lehrer- und Obleutetag bietet für die Gestaltung der Nachbarschaftstage Ideen und Motivation. Schon im Februar werden die Ergebnisse des Leistungsvergleichs des Vorjahres präsentiert und ausgewertet.

In der neuen Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftsbroschüre 2018/2019 wird die Nachbarschaftsarbeit in Berichten, Fachbeiträgen und mit aktuellen Adressen dokumentiert.

Lehrer- und Obleutetag 2018 in Zeuthen



Nachbarschaftstag Große Kläranlagen Süd in Münchehofe





Verabschiedung von Klaus Dieter Schmidt auf den 26. Magdeburger Abwassertagen



Praxisseminar Kleine Kläranlagen und SBR-Anlagen in Potsdam

Aus dem Veranstaltungskalender

Die DWA-Landesverbände NRW, Nord und Nord-Ost organisierten gemeinsam am 28. Februar 2018 ein „Forum Phosphorrückgewinnung“, um die bisherigen Erkenntnisse auf diesem Gebiet einer breiten Fachöffentlichkeit vorzustellen. Auf der Veranstaltung in Osnabrück wurden sowohl rechtlich-organisatorische als auch technisch-wirtschaftliche Fragestellungen zur P-Rückgewinnung thematisiert. Mehr als 140 Fachleute aus Kommunen, Verbänden und Ingenieurbüros, Wissenschaftler und Hersteller besuchten die Vorträge und die Ausstellung.

In Kooperation mit der Hochschule Magdeburg-Stendal fand am 21. März 2018 das Fachseminar „Instandhaltung von Kanälen und Leitungen“ statt. Geleitet und moderiert wurde diese Veranstaltung von Prof. Torsten Schmidt, Dekan des Fachbereichs Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit. Sanierungs- und Reparaturstrategien für Kanalnetze, Wirtschaftlichkeit von Instandhaltungsmaßnahmen, Software und Sanierungsverfahren standen auf der Tagesordnung dieses gut besuchten Seminars.

Der „Mitteldeutsche Gewässer- und Abwassertag“ wurde als Gemeinschaftstagung der Landesverbände Sachsen/Thüringen und Nord-Ost am 11. September 2018 in Dessau veranstaltet. Interessante Vorträge zu den Themen Gewässerentwicklung, Abwasserreinigung und fachgebietsübergreifende Themen wie zum Beispiel Spurenstoffe im Abwasser und im Gewässer, fanden die Aufmerksamkeit der Zuhörenden.

Neben zahlreichen Kursen für das Betriebspersonal veranstaltete der Landesverband 2018 praxisnahe Seminare und Workshops u. a. für die „Wartung von Kleinkläranlagen“ oder zum „Betrieb von kleinen Kläranlagen und SBR-Anlagen“. Erstmals wurde ein gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle organisiertes Seminar zum „Betrieb und Unterhalt von Abwasserpumpenanlagen“ angeboten und sehr gut von den Teilnehmenden der Abwasserbetriebe angenommen und bewertet. Personelle und logistische Unterstützung konnten wir der Bundesgeschäftsstelle auch für die Seminare „Cybersicherheit“ und den „HochwasserTag 2018“ leisten.

Die Veranstaltungsreihe der „Magdeburger Abwassertage“ wurde 2018 als zweitägige Veranstaltung fortgeführt. Staatssekretär Klaus Rehda richtete ein Grußwort an die nahezu 90 Teilnehmenden. Als Mitbegründer dieser Veranstaltung dankten wir Klaus Dieter Schmidt für seinen unermüdlichen Einsatz und sein Engagement in der Abwasseranalytik.

Mit unserem Fachseminar „Geruch und Korrosion im Kanal“ und dem „Tag des Abwassermeisters“ im November beendeten wir das Veranstaltungsjahr 2018.

Junge DWA

Wir freuen uns, dass unsere wasserwirtschaftlichen Nachwuchskräfte die Angebote zu den DWA-Stammtischen in Berlin und Magdeburg so gut annehmen und sich selbst organisieren. Zum gegenseitigen Kennenlernen und für Gespräche über Jobs, Karriere und erste Erfahrungen im Berufsleben sind diese Treffen hervorragend geeignet. Jennifer Taborsky und Stephanie Breese haben diese DWA-Stammtische perfekt organisiert.



Junge DWA in Magdeburg

Wie geht es 2019 weiter?

Das Thema Digitalisierung gewinnt zunehmend an Bedeutung und ist Grundlage zur Vernetzung neuer Kommunikationsformen und Arbeitsprozesse. So wird sich auch unsere nächste Landesverbandstagung „Wasserwirtschaft 4.0?“ den Chancen und Risiken der digitalen Technologien widmen. Am 23. und 24. Mai 2019 stehen in Halle (Saale) unter anderem digitale Strategien und Modelle sowie deren praktische Anwendung auf der Agenda.

Doch zunächst wurden wir im Januar in Berlin Bilanz zu den Ergebnissen im Klärschlammnetzwerk Nord-Ost gezogen. Das Thema Klärschlamm wurde uns auch weiterhin intensiv beschäftigen.

Mit einem nationalen Workshop wird das Projekt IWAMA am 28. Februar 2019 in Rostock beendet. Die Planung und Fortführung der „Magdeburger Abwassertage“ ist uns auch weiterhin ein wichtiges Anliegen. Wir bringen auch 2019 die Fachleute zusammen!

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-no.de



Niedrigwasser der Elbe bei Magdeburg im Sommer 2018



DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Wasserwirtschaft in NRW

Das Thema Digitalisierung in der Wasserwirtschaft gewinnt auch im Landesverband immer mehr an Bedeutung. So setzen wir uns inzwischen intensiv damit auseinander, inwieweit Digitalisierung die Wasserwirtschaft verändert und prägt und wie wir darauf reagieren. Diese Themenfelder werden in den verschiedenen Netzwerken und Einrichtungen mit unterschiedlichen Formaten im Landesverband aufgegriffen. So begegnet uns dieses Thema bei wasserwirtschaftlichen Fachtagungen wie auch bei Veranstaltungen des Betriebspersonals und damit auch in unseren Nachbarschaften. Im Vordergrund stehen immer wieder die Risiken und Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt. Die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitsplätze unserer Mitglieder stehen bei der nächsten DWA-Landesverbandstagung NRW am 3. Juli 2019 in Recklinghausen besonders im Fokus.

Wissenstransfer bei Tagungen, Seminaren und in Netzwerken

Auch 2018 hat sich der Landesverband bei der Planung, Organisation und Durchführung verschiedener Veranstaltungen, teilweise in alleiniger Verantwortung, teilweise in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern, engagiert. Ein zentrales Thema ist und bleibt die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie: Im Februar fand eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), dem Verein Bergische WasserkompetenzRegion aqualon e. V. und dem DWA-Landesverband NRW in Osnabrück zum Thema „Ökosystemleistung und WRRL“ statt. Im Rahmen dieses dritten Workshops, der den aktuellen Stand der Arbeiten und Erkenntnisse im Bereich des Gewässerschutzes zum Themenkomplex Ökosystemdienstleistung und WRRL aufzeigte, diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung.



Dr. M. Sommerhäuser, DGL, moderierte die Diskussion mit Umweltministerin U. Heinen-Esser

Im September haben wir gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Wasser und Abfallwirtschaft (FIW) an der RWTH Aachen und der Deutschen Gesellschaft für Limnologie im Auftrag des Umweltministeriums das WRRL-Symposium des Landes NRW organisiert. Unter dem Tagungsmotto „Werkzeuge für vitale Gewässer: Entwürfe, Erkenntnisse, Erfolge“ kamen über 300 Personen im Rheinischen Industriemuseum in Oberhausen zusammen, um sich in Vorträgen und Diskussionen mit Vertretern der Landesumweltbehörden, Kommunen, Wasserwirtschaftsverbänden und Ingenieurbüros auszutauschen.



Auch das WRRL-Symposium 2018 war wieder ausgebucht (Fotos: ©MULNV_NRW)





Prof. Dr. B. Teichgräber und die Verbandsitzenden der DWA-Landesverbände Nord und Nord-Ost eröffnen das Forum



Im Juni fand der Kongress zur Mikroschadstoffelimination als Veranstaltung des Landes-Umweltministeriums mit dem Kompetenzzentrum Mikroschadstoffe.NRW und dem DWA-Landesverband in Düsseldorf statt. Unter dem Tagungsmotto „Arzneimittel und Mikroschadstoffe in Gewässern: Belastungen - Minderungsstrategien - Maßnahmen“ waren mehr als 500 TeilnehmerInnen der Einladung nach Düsseldorf gefolgt. Sie informierten sich und diskutierten zu Strategien und Maßnahmenkonzepten über mögliche Vermeidungs- und Verminderungsstrategien sowie über aktuelle Verfahren auf Kläranlagen zur Mikroschadstoffelimination und Strategien zur Umsetzung und Finanzierung entsprechender Maßnahmen.

Die Premiere der Gemeinschaftsveranstaltung „Forum Phosphorrückgewinnung“ der DWA-Landesverbände Nord, Nord-Ost und NRW im Februar in Osnabrück war bereits bei der Auftaktveranstaltung so erfolgreich, dass dieses Forum auch zukünftig als Gemeinschaftsveranstaltung der drei Landesverbände zweijährig durchgeführt wird, um die Umsetzung der Klärschlammverordnung zu begleiten. Die DWA-Landesverbände möchten mit dieser Veranstaltung zudem dazu beitragen, vorliegende Erkenntnisse weiterzutragen und die Betreiber in einen konstruktiven Dialog einzubinden. So werden z. B. unterschiedliche Verfahren zur Phosphor-Rückgewinnung durch die Hersteller präsentiert; parallel dazu können Betreiber, soweit vorhanden, ihre Betriebserfahrungen in einem überregionalen Austausch dazu weitergeben.



Die Düsseldorfer Rheinterrasse fasste über 500 TeilnehmerInnen zum Kongress (Fotos: KOM-M.NRW 2018, Vanessa Leissring)





Zum Treffen der Kanal-Nachbarschaft Lippe tauschten die Spülwagenfahrer ihre Erfahrungen aus

Die letzte Tagung im Jahr 2018 war die Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Oswald-Schulze-Stiftung, die der Landesverband im September in Münster zum Thema „Technische Innovationen in der Abwasserbehandlung“ unterstützen durfte. So fanden sich sowohl unter den Tagungsgästen wie auch unter den Referenten, die zu den Themenfeldern Abwassereinigung, Energie/Smart Technologie, Prozesssteuerung und Mikroschadstoffelimination vortrugen, eine Reihe von Personen, die selbst während ihres Studiums von der Oswald-Schulze-Stiftung unterstützt wurden und sich auch heute noch gerne daran erinnern.



Viele ehemalige Stipendiaten der Oswald-Schulze-Stiftung kamen nach Münster

Wasserwirtschaftliche Nachbarschaft in NRW

Inzwischen haben sich viele Nachbarschaften zum Thema Grundstücksentwässerung, die sich seit 2010 in Nordrhein-Westfalen gegründet hatten, den Kanal-Nachbarschaften angeschlossen. Für Großstädte und Kommunen in Trinkwasserschutzgebieten hat das Thema aber nach wie vor eine große Bedeutung. Die Kommunen, die sich auch weiterhin intensiv mit der Grundstücksentwässerung beschäftigen, arbeiten nun als Sonder-Nachbarschaft unter dem Dach der Kanal-Nachbarschaften weiter.

Im Bereich der Kläranlagen-Nachbarschaften werden Sonder-Nachbarschaften zum Thema Mikroschadstoffelimination und für Betreiber großer Kläranlagen in NRW angeboten.

Ausblick

Das Jahr endet wieder mit den ersten Planungen für das kommende Jahr. So starteten wir mit den Wassertagen Münster im Februar zum Thema „Stadt und Land im Fluss – Starke Kommunen!“. Die Planungen für das Symposium zur Umsetzung der WRRL, das im April in Kamen stattfindet, laufen ebenfalls wie auch die Vorbereitungen unserer geplanten Veranstaltung zum Thema Building Information Modeling, zu der wir uns am 23. Mai im Wissenschaftspark Gelsenkirchen mit BIM in der Wasserwirtschaft beschäftigen.

Die Planungen für unsere Landestagung am 3. Juli im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen unter dem Motto „Arbeitsplatz Wasser- und Abfallwirtschaft“ sind bereits vor Monaten aufgenommen worden. Vor dem Hintergrund der rasanten Weiterentwicklung auf dem Gebiet der Digitalisierung werden drei Schwerpunktthemen ganz besonders im Fokus stehen: Das Personal der Zukunft, die Technik der Zukunft und das Unternehmen der Zukunft.

Weitere neue Themen werden im Laufe des Jahres in das Programm des Landesverbands einfließen. Wir sind uns gewiss, dass auch das Jahr 2019 eine lebendige und engagierte Wasserwirtschaft in Nordrhein-Westfalen mit sich bringen wird!

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-nrw.de



Der Chemiepark in Marl war das Exkursionsziel unseres Nachbarschafts-Jahrestreffens



DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Mitteldeutscher Gewässer- und Abwassertag 2018

Schöne Tradition ist alle zwei Jahre die Gemeinschaftstagung mit dem DWA-Landesverband Nord-Ost. Der Mitteldeutsche Gewässer- und Abwassertag mit begleitender Fachausstellung fand am 11. September in der Bauhausstadt Dessau statt. Die fachübergreifenden Themen spannten einen weiten Bogen von der Oberflächengewässerqualität in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen über Spurenstoffe im Abwasser und der Fragestellung „Reduzierung auf der Kläranlage oder im Kanal“ bis hin zur energieeffizienten Abwasserreinigung durch weitergehende Kohlenstoffausschleusung.

Kläranlagen-, Kanal- und Gewässer-Nachbarschaften

Mehr als 1.500 Teilnehmende nutzten auch im Jahr 2018 die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in Gewässer-, Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften. Die Teilnehmerzahlen belegen, dass die von 87 Lehrern und Obleuten durchgeführten Nachbarschaftstage mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen eine wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit des Betriebs- und Unterhaltungspersonals sind. Der Lehrer-Obmann-Tag fand am 21. und 22. März in Dresden als eine gemeinsame Veranstaltung für die Aktiven aller Nachbarschaften statt.

Die 18. Ausgabe des Jahrbuchs „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften [2019/2020]“ erscheint im März 2019 als aktuelle Dokumentation der Nachbarschaftsarbeit in Berichten, Fotos und Nachbarschaftslisten.

Als einer der dienstältesten Lehrer beendete Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein, Hermsdorf/Thüringen, seine Lehrtätigkeit in der Kläranlagen-Nachbarschaft Weiße Elster. Auf einem gemeinsamen Schultag der Kläranlagen-Nachbarschaften Weiße Elster (55) und Obere Saale (56) wurde er durch Dr. Gabriele Lang, Nachbarschaftsleitung Sachsen/Thüringen, verabschiedet. 51 Nachbarschaftstage fanden in den 25 Jahren der ehrenamtlichen Tätigkeit von Gerald Teutschbein in Ostthüringen statt. Als Regionalleiter der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften Thüringen vertrat er die thüringer Kommunen und Abwasserzweckverbände im Beirat des Landesverbandes sowie den DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen in der DWA-AG BIZ 1.3 Kanal-Nachbarschaften.

„Was gehört zur Gewässerunterhaltung und wo beginnt bereits der Gewässerausbau?“ – eine Frage, die im Rahmen der Gewässer-Nachbarschaftstage des Jahres 2018 von allen Beteiligten immer wieder diskutiert wurde. Vertreter von Ingenieurbüros und von Genehmigungsbehörden gaben beispielsweise Auskunft zur Anwendung ingenieurbioologischer Bauweisen im Gewässerbau und der daraus folgenden Genehmigungspraxis. Bereits erfolgreich umgesetzte Projekte wurden vor Ort angeschaut. Weitere Themen der Nachbarschaftstage im Jahr 2018 waren unter anderem die Nachhaltigkeit von Gewäs-

serunterhaltungsmaßnahmen, die Verkehrssicherungspflicht an Gewässern, der Umgang mit gebietsfremden Pflanzen und die ökologische Bauüberwachung bei der naturnahen Gewässerumgestaltung.

Ein wichtiger Aspekt der Nachbarschaftstage sowohl in Sachsen als auch in Thüringen war und ist der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander. Denn wie der Begriff Nachbarschaft schon ausdrückt, hat jede Tätigkeit im Rahmen der Gewässerunterhaltung Auswirkungen auf Ober- und Unterlieger, also auf die Nachbarn. Sich auszutauschen, geplante Projekte abzustimmen, hilft beim guten Miteinander.

Im Jahr 2019 wird der Freistaat Thüringen die Unterstützung der Gewässer-Nachbarschaften im Rahmen der AKTION FLUSS fortführen.



Vor-Ort-Besichtigung des offengelegten Abschnitts der Chemnitz in Chemnitz am Falkeplatz (Foto: Peter Schwabe)

Erfahrungsaustausche

Die Gesprächskreise Mittel- und Nordthüringen der kommunalen Erfahrungsaustausche im Freistaat Thüringen trafen sich 2018 in Sondershausen und Apolda, der Gesprächskreis Ostthüringen tagte in Gera. Ein Thema führte in diesem Jahr in allen thüringer Gesprächskreisen zu einer angeregten Diskussion: P-Reduzierung im Bereich Abwasser durch Anschlussgraderhöhung und Betriebsoptimierung – Ist der Ansatz zielführend oder überzogen?

Die Erfahrungsaustausche wurden vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie fachlich unterstützt.

Fachexkursion Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel

Ziel der Fachexkursion am 27. September 2018 war das derzeit noch im Bau befindliche Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel – eine imposante wasserbauliche Anlage. Unter der Leitung der Landestalsperrenverwaltung Sachsen konnten die Exkursionsteilnehmenden die Baustelle bzw. das bereits in weiten Teilen fertiggestellte Absperrbauwerk besichtigen und erfuhren viel Wissenswertes über das Baugeschehen.



Besichtigung der Toskammer und des Kegelstrahlschiebers des Hochwasserrückhaltebeckens Niederpöbel (Foto: Ulf Möricke)



Stammtisch – Region Thüringen – Wasserkraftmuseum Ziegenrück (Foto: Robert Köllner)

Die Junge DWA

Ziel der Jungen DWA und der Stammtische in den jeweiligen Regionen ist es, junge angehende und bereits berufstätige Wasserwirtschaftler (bis 36 Jahre) zusammenzubringen, um untereinander Erfahrungen und Kontakte austauschen zu können. Weiterhin soll das Potenzial der DWA insgesamt bekannt gemacht werden sowie junge interessierte Menschen für die (Mit-)Arbeit motivieren. Seit 2017 haben sieben Stammtische in der Region Thüringen und fünf Stammtische in der Region Dresden stattgefunden. Ein Auftaktgespräch zur Gründung der „Regionalgruppe Leipzig“ der Jungen DWA erfolgte im Juni 2018.

Beim letzten Stammtisch der Region Dresden wurde das historische 1875 eingerichtete Trinkwasserwerk in Dresden-Tolkewitz besucht. In entspannter Atmosphäre wurde anschließend über Berufliches und Karriere aber auch Alltägliches mit den jungen Kollegen diskutiert.

In der Region Thüringen führte der letzte Stammtisch in das Wasserkraftmuseum Ziegenrück, welches sich in der historischen und unter Denkmalschutz stehenden „Fernmühle“ befindet und zu den ersten Laufwasserkraftwerken an der Saale zählt. Ein anschließender Erfahrungsaustausch im benachbarten Gasthaus „Zur Fernmühle“ mit interessanten Gesprächen und Planungen für das nächste Treffen rundete die Veranstaltung ab.



Stammtisch – Region Dresden – Trinkwasserwerk Dresden-Tolkewitz (Foto: Jakob Benisch)

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Kombination aus fachlichem und anschließendem geselligen Teil die Stammtische für junge wasserwirtschaftlich/umwelttechnisch interessierte Menschen zur Vernet-

zung und zum Austausch untereinander attraktiv und spannend macht. Ein großes Dankeschön für die Organisation und Leitung der Stammtische geht an Jakob Benisch/TU Dresden am Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft sowie an Robert Köllner/Jena-Wasser, ZV der Abwasserentsorgung und Wasserversorgung, Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Publikationen

Mit dem Themenfaltblatt „Flüsse und Bäche in Ortslagen – Beispiele einer naturnahen Gewässerentwicklung“ und dem gleichnamigen Kalenderposter 2019 wurde die Publikationsreihe zur Gewässerentwicklung/Gewässerpflege ergänzt.

Die Inhalte beider Publikationen richten sich sowohl an Gewässerunterhaltungspflichtige und Planer als auch Gewässeranlieger. Die dargestellten Entwicklungsbeispiele zeigen verschiedene Möglichkeiten, wie insbesondere innerhalb bebauter Bereiche eine Gewässergestaltung im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfolgen kann.

Hochwasserschutz

Schulungen im Freistaat Thüringen

Die seit 2015 und 2016 im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie durchgeführten Kursreihen „Schulung der gemeindlichen Wasserwehren Thüringen“ und „Schulung der Fachberater Hochwasserschutz Thüringen“ für die Katastrophenschutzstäbe der Landkreise und kreisfreien Städte wurden 2018 fortgesetzt. Um bereits geschulten Kursteilnehmenden eine zusätzliche Möglichkeit der Weiterbildung zu bieten, erfolgte erstmalig eine Beteiligung an der „PROtect GERA – Fachkonferenz für Hochwasser- und Katastrophenschutz“. Eine Aufbauschulung für die Fachberater Hochwasserschutz wurde 2018 ebenfalls neu angeboten.

Workshop NETZWERK HOCHWASSERHILFE





Schulung der Fachberater Hochwasserschutz Thüringen



Unterstützer und Organisatoren der PROtect GERA

Netzwerk Hochwasserhilfe

Um das Grundanliegen des Netzwerks, die schnelle gegenseitige Unterstützung mit Personal und Technik im Hochwasserfall, und den Erfahrungsaustausch zu befördern, gibt es die jährlichen Treffen vom NETZWERK HOCHWASSERHILFE. Beim dritten Workshop am 17. Januar 2018 wurden die Erfahrungen zu Hochwasserschutzübungen und zur Hochwasseranlagenwartung im Betriebsalltag thematisiert. Der nächste Workshop findet am 16. Januar 2019 statt.

Dezentrale Abwasserentsorgung

Der 15. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“ wurde am 24. Oktober durchgeführt. Eingeladen waren traditionell das Wartungspersonal von Kleinkläranlagen, die Mitarbeitenden der Wasserwirtschaftsverwaltungen, der Aufgabenträger der Abwasserbeseitigung sowie der Hochschulen und anderer Forschungseinrichtungen.

Vom Vorsitzenden des DWA-Landesverbands Sachsen/Thüringen Prof. Milke konnten 178 Teilnehmende und zwölf Ausstellerfirmen in der Sachsenlandhalle Glauchau begrüßt werden.



Zum Auftakt der Veranstaltung überreichte Prof. Milke dem Firmenchef der Firma „Abwasser- und Elektrotechnik Lothar Müller“ aus dem thüringischen Tanna das Zertifikat als „Zertifiziertes Fachunternehmen für die Wartung von Kleinkläranlagen“. Die Firma hatte im August 2018 das Zertifizierungsverfahren erfolgreich absolviert.

Damit sind 79 zertifizierte Fachunternehmen zur Wartung von Kleinkläranlagen im DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen tätig, davon 36 Firmen im Freistaat Thüringen und 43 Firmen im Freistaat Sachsen. Im Jahr 2018 wurden durch die Experten eine Zertifizierung und 19 Rezertifizierungen durchgeführt.

Tätigkeit der Beiräte

Der Beirat des Landesverbands tagte gemeinsam mit dem Beirat der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften am 18. April in Leipzig und am 4. September in Sonneberg. Im Anschluss an die Herbstsitzung in Sonneberg stellte Dipl.-Ing. Sebastian Büttner, Bauhaus-Universität Weimar, das Forschungsprojekt: „Zwanzig20 – HYPOS

– LocalHy – Dezentrale Wasserelektrolyse mit kombinierter Wasserstoff- und Sauerstoffnutzung aus erneuerbarer Energie“ vor. Auf dem Gelände der Kläranlage Sonneberg-Heubisch befinden sich die zum Projekt gehörende Versuchskläranlage, ein Hochdruckelektrolyseur sowie eine H₂-Tankstelle, die auch besichtigt wurden. Eine Probefahrt mit einem Brennstoffzellenfahrzeug war ebenfalls möglich.

Am 13. August fand die Jahresbesprechung des Gewässer-Nachbarschaftsbeirates in Dresden statt. Die erfolgreiche Arbeit des Landesverbands ist nur dank der engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit der Beiräte, der Leiter der Erfahrungsaustausche, von Lehrern, Obleuten und weiteren Aktiven in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle möglich. Ihnen allen sei für ihre uneigennützig Tätigkeit und ihre stete Bereitschaft, die Arbeit des Landesverbands zu unterstützen, herzlich gedankt.



Die Mitglieder des Beirates im Gespräch

Ausblick

- 19./20. März – Dresden: 21. Dresdner Abwassertagung DAT
- 19. Juni – Leipzig: Landesverbandstagung
- 9. Oktober – Arnstadt: 16. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-st.de



Hydrologische Wissenschaften - Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)

Die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA (FgHW) ist die größte Interessens- und Kommunikationsplattform der Hydrologen im deutschsprachigen Raum. Wir bringen die unterschiedlichen Sichtweisen von Hydrologen, Wasserbauern, Ökologen und Geowissenschaftlern zusammen und bilden neue Synergien.

Mitgliederversammlung

Wie jedes Jahr fand die FgHW-Mitgliederversammlung im Rahmen des Tags der Hydrologie statt. Er wurde damit zum 20. Mal ausgerichtet. Austragungsort war Dresden, um dort zugleich das 50-jährige Jubiläum der Dresdner Schule der Hydrologie zu würdigen. Rund 400 Teilnehmende aus Forschung, Verwaltung und Wirtschaft besuchten dieses zentrale Treffen der Hydrologen in Deutschland. Die Technische Universität Dresden (Prof. Dr. Niels Schütze und sein Team) sowie das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Dr.-Ing. Uwe Müller) präsentierten ein attraktives, breit angelegtes Fachprogramm. Unter dem Titel „M³ - Messen, Modellieren, Managen“ wurden in vier parallelen Sessions Themenpaare bzw. Thementripel vom M³ kombiniert, wodurch die Vorträge mindestens zwei M's im Zusammenhang behandelten. Die Fachvorträge lagen rechtzeitig zur Veranstaltung als Band 39.18 der FgHW-Schriftenreihe „Forum für Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ vor. Der Band steht unter <http://www.fghw.de/publikationen> zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Wie in den Jahren zuvor so wird auch 2019 die Tradition des zum Jahresende von den FgHW-Mitgliedern gerne erwarteten Wandkalenders fortgesetzt. Das Motto lautet erneut „von Mitgliedern für Mitglieder“. Thema war in diesem Jahr „Starkregen und Sturzfluten“. Die Kalenderbilder sind mit hydrometeorologischen Informationen ergänzt und spannen den Bogen von aufziehenden Unwettern, über gewaltige Starkregen und Sturzfluten, bis hin zu den Schadfolgen solcher Ereignisse. Der Kalender ist wie stets nicht nur Wandschmuck, sondern mit den wichtigsten „Hydrologischen Terminen im Jahresverlauf“ stets eine ergänzende Informationsquelle.

Erfolge der Arbeit im Jahr 2018

Zu den Anliegen der FgHW gehört es, sich an hochkarätigen Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen ideell oder unterstützend zu beteiligen. Zu nennen sind beispielsweise wieder die IWASA in Aachen zum Jahresauftakt, das 10. Forum zur EG Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie oder der 10. HochwasserTag in Magdeburg. Mit solchen Aktivitäten konnte die FgHW in der Fachwelt weitere Interessenten und Mitglieder gewinnen.

Das hochaktuelle Themenfeld Starkregen und Sturzfluten wurde durch die FgHW mit zwei eigenen, gut besuchten Seminaren behandelt. Es handelte sich um das Seminar „Starkregen und Sturzfluten – Erfassen, Erforschen, Evaluieren“ in München sowie das Forum zum DWA-Audit „Hochwasser und Starkregen“ in Künzell. Für 2019 ist geplant, dieses Themenfeld fach- und disziplinübergreifend in einer neuen FgHW-Arbeitsgruppe zu behandeln, um praxisbezogene Hinweise an Architekten, Stadt- und Raumplaner geben zu können.

Mit ihrer Internetpräsenz bietet die FgHW seit Jahren qualitätsgesicherte, fundierte Informationen für die Community an. Interessierte Autoren sind herzlich eingeladen, sich als Blogger auf unseren Seiten einzubringen. Schließlich bieten die neuen Foren auf den FgHW-Seiten und der neue Facebook-Auftritt weitere attraktive Zugänge zu hydrologischen und wasserwirtschaftlichen Inhalten. Sie bilden daneben die Plattform für einen fachlichen Gedankenaustausch.





Wechsel der Leitung des FgHW-AK Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Zum Jahreswechsel 2018/2019 übergab Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken (RWTH Aachen), der vormalige Leiter der FgHW, das Amt des Sprechers des FgHW-Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (AK Ö+K) an Prof. Dr.-Ing. Christoph Mudersbach (Hochschule Bochum). Die Leitung und der Beirat der FgHW dankten Prof. Nacken ganz herzlich für seine hervorragende und beharrliche Öffentlichkeitsarbeit und für seine Verdienste um die inhaltliche Arbeit der FgHW. Zugleich hießen Prof. Disse, der Leiter der FgHW, und der Beirat Prof. Mudersbach herzlich willkommen und wünschten ihm viel Erfolg für seine Arbeit in diesem Ehrenamt.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.fghw.de



Der scheidende und der neue Leiter des AK Ö+K
(Prof. Nacken, links, und Prof. Mudersbach, rechts)

(Foto links: Tamara Mansaray, Foto rechts: Christoph Mudersbach)



Berichte der DWA-Hauptausschüsse

Organisiert in zehn Hauptausschüssen mit angeschlossenen 323 Fachausschüssen und Arbeitsgruppen arbeiten nahezu 2.500 Experten am DWA-Regelwerk. Mitarbeiter aus Universitäten, Ministerien, Behörden, Verbänden, Firmen und Ingenieurbüros sind ehrenamtlich für die DWA aktiv.

Fachwissen und Kompetenz für die Umwelt

Praktiker brauchen klare Anweisungen und Leitplanken, um gesetzeskonform zu arbeiten. Verordnungen, Richtlinien und Gesetzestexte geben den Rahmen vor, für eine praktische Umsetzung sind sie nicht geeignet. Das war den Fachleuten schon vor über 60 Jahren klar und so erstellen Expertinnen und Experten in Selbstverwaltung das untergesetzliche technische Regelwerk der DWA. Haupt- und Ehrenamt der DWA arbeiten hierbei Hand in Hand und so entstehen jedes Jahr neue Publikationen. Viele davon sind Überarbeitungen, denn die technischen Regeln müssen à jour gehalten werden, manche schließen Lücken, die sich durch neue Verordnungen oder Gesetze ergeben haben. In der gemeinschaftlichen Gremienarbeit entstehen Entwürfe. Da letztlich das Endresultat nicht einem Autor zugeschrieben werden kann, übertragen die Gremienmitglieder der DWA die Nutzungsrechte. So kann der DWA-Verlag bei etwaigem Missbrauch die technischen Regeln schützen und vor Zweckentfremdung bewahren. Fotos, Diagramme oder sonstige Teilwerke, die einem einzelnen Experten zugeschrieben werden können und die unverändert in die DWA-Publikation einfließen, können durch Abdruckgenehmigungen der DWA zur Verfügung gestellt werden. Der Autor, die Autorengruppen oder die Firma behält somit die Rechte an den von ihnen eingebrachten Werken, erlaubt aber für die jeweilige Publikation der DWA den Abdruck. Dieses eingespielte Verfahren ist vor allen Dingen für die zahlreichen DWA-Mitglieder aus Wissenschaft und Forschung wichtig.

Welcher Prozess zu durchlaufen ist, damit eine Publikation auch als technische Regel bezeichnet werden kann, steht im Arbeitsblatt DWA-A 400, welches überarbeitet wurde und 2018 im Weißdruck erschienen ist. Deziert werden die Abläufe für Merk- und Arbeitsblätter beschrieben. Dem Normungsprofi wird beim Studium dieses DWA-A 400 deutlich, dass es enge Parallelen zum Verfahren der Erstellung von DIN-Normen gibt. So verwundert es auch nicht, dass im DWA-Shop Gemeinschaftspublikationen von DWA und dem Beuth-Verlag zu finden sind. Farblich abgehoben wurden hierbei die technische Regel der DWA mit der entsprechenden DIN-Norm verschnitten. Ein wahrer Schatz für den Anwender, der die Norm und die technische Regel in einer Publikation vorfindet, also das Bauprodukt mit seiner Leistungsfähigkeit, seinen technischen Charakteristika und die Anweisung wie dieses bei der Planung berücksichtigt, beim Bau integriert und beim Betrieb überwacht wird.

Wie schon oben erwähnt, schreiben Praktiker für die Praxis. Bereits zu Beginn der Arbeitsphase zur Erarbeitung eines neuen Regelwerks oder Überarbeitung eines bereits bestehenden Regelwerks bekommen alle Fachkreise mit der Veröffentlichung der jeweiligen Vorhabensbeschreibung die Möglichkeit, sich in Form einer aktiven Mitarbeit oder später mittels Anregungen und Stellungnahmen einzubringen. Das komplette Verfahren wird über die DWA organisiert, strukturiert und koordiniert. Über 320 Gremien sind in der DWA in zehn Hauptausschüssen aktiv. Das Netzwerk umfasst ca. 2.500 Expertinnen und Experten, die sich austauschen



und sich maßgeblich für die Weiterentwicklung des Wassersektors engagieren. Dafür sei auch an dieser Stelle ganz herzlichst gedankt! Zusammen schaffen wir es, deutliche Akzente, sowohl national als auch europäisch, zu setzen. Aus dem Wissen genießen sich DWA-Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Politikmemoranden und Positionspapiere. Mit den ehrenamtlichen Gremienfachleuten kommentieren wir beispielsweise Gesetzesentwürfe oder tragen zu europäischen Konsultationsprozessen bei. Gemeinsam entwickeln wir Konzepte für eine saubere Umwelt.

Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden

Die Hauptschüsse müssen untereinander koordiniert werden. Wer macht was und in welchem Gremium und wie beeinflussen die Aktivitäten ggf. andere Gruppen in anderen Hauptausschüssen? Wie werden neue Themen angegangen, in welcher Tiefe und welche Querbezüge gibt es? Kann ein Thema überhaupt einem einzigen Hauptausschuss zugeordnet werden? Bräuchte es hierfür eine Koordinierungsgruppe, die hauptausschussübergreifend zunächst das Spektrum absteckt und die unterschiedlichen Gremien entsprechend sensibilisiert? Kann die Gremienstruktur die aktuellen Themen absorbieren, geben die Hauptschüsse die Möglichkeit dafür her oder müssen diese auch einem Erneuerungsprozess (Restrukturierung) unterworfen werden? Wie hat sich die Geschäftsordnung für die Gremienarbeit in den letzten Jahren bewährt? Welche Anpassungen sind nötig und welche Harmonisierungsanforderungen sind mit dem Arbeitsblatt DWA-A 400 unabdingbar? Sollten aus den Themenfeldern neue Bildungsprogramme entstehen? Welche Themen sind hoch auf den politischen Agenden

anzusehen und welche Themen sollten wir versuchen, hoch auf die politischen Agenden zu schieben? Wieviel Information ist nötig, um politische Entscheidungsträger für die jeweilige Problematik zu sensibilisieren?

Mit all jenen Fragen muss sich der Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden auseinandersetzen. Wenige werden hier exemplarisch beschrieben:

- 2018 war insbesondere davon geprägt, zahlreiche Gremienmitglieder davon zu überzeugen, das überarbeitete Formular zur Einräumung der Nutzungsrechte zu unterschreiben. Viele Gespräche wurden geführt, um zu erläutern, dass die Nutzungsrechte nur an dem Gesamtwerk der DWA eingeräumt werden, der einzelne Experte sich aber an seinem bei der DWA eingebrachten unveränderten Werk (Foto, Diagramm...) das umfassende Nutzungsrecht sichert, sobald er der DWA über eine Abdruckgenehmigung nur die Vervielfältigung erlaubt (siehe auch voranstehendes Kapitel).

Fachgremien-Navigationssystem

Nutzen Sie das Online-Fachgremien-Navigationssystem, um sich über die Vielfalt der Themen in der DWA ein Bild zu machen.

Sie finden dort Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Themen werden in welchen DWA-Fachgremien behandelt?
- Welche Gremien sind welchen Hauptausschüssen zugeordnet?
- Welche Personen sind in welchen Gremien tätig oder werden über die dortigen Aktivitäten in Kenntnis gesetzt?
- Wer macht was in den DWA-Gremien?



- Die Chancen und Gefahren der Digitalisierung wurden in zahlreichen Gremien und somit auch im Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden diskutiert. Es war nicht überraschend, dass sich durchaus einige technische DWA-Regeln mit dem Thema in unterschiedlicher Ausprägung befassen. Da schon 2017 im Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden beschlossen wurde, dass der Hauptausschuss Wirtschaft das Thema „Building Information Modeling (BIM)“ federführend in der DWA übernimmt, da die voranschreitende Digitalisierung und BIM eng miteinander verzahnt sind und darüber hinaus im Hauptausschuss Wirtschaft die Themen zu Cybersicherheit verortet sind. In einem Informationsgespräch wird der Hauptausschuss Wirtschaft die unterschiedlichen Funktionsträger aus den Gremien einladen, um den Austausch zu fördern. Bereits laufende Arbeiten mit Bezug zum Thema Digitalisierung werden weitergeführt. Auf der DWA-Homepage werden wir darstellen, wie sich die Vereinigung mit dem Thema auseinandersetzt, denn eins war allen Hauptausschussvorsitzenden klar, die Wasserwirtschaft beschäftigt sich schon seit Jahren mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung und betrachtet diese insbesondere aus einem Kosten- und Nutzenaspekt heraus. Wie sich die DWA dem Thema insgesamt stellt, soll in einem Positionspapier erarbeitet werden.
- Der Schrecken war groß, multiresistente Keime in Oberflächen- und Badegewässern. Niemand in der Wasserwirtschaft würde behaupten, dass der Ablauf der Kläranlagen keimfrei ist, aber eins ist eben auch klar, nicht nur Punktquellen tragen Keime in die Gewässer ein, sondern ein wesentlicher Anteil gelangt diffus über die Landwirtschaft in die Umwelt. Antibiotikaresistente Bakterien sind eine echte Gefahr. Ist das Risiko für gesunde Menschen gering, so sind Personen mit einem geschwächten Immunsystem ernsthaft gefährdet. Eine Infektion mit antibiotikaresistenten Bakterien kann nur mit sogenannten Reserveantibiotika behandelt werden. In der Humanmedizin werden diese nur im äußersten Notfall eingesetzt, in der Massentierhaltung werden diese auf tragische und unverständliche Weise teilweise prophylaktisch verabreicht. So finden Tierarzneimittel und Keime ihren Weg in die Umwelt und werden zu einer noch nicht abschätzbaren Gefahr. Der Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden hat beschlossen, dass sich die DWA über ein Positionspapier dem Thema stellen soll.
- Die Europäische Kommunalabwasserrichtlinie (UWWTD) ist aus dem Jahre 1991. Zeit, diese einem „Fitness Check“ zu unterziehen. Dieser startete in einem Konsultationsprozess der EU, an dem sich die DWA beteiligte. Die ersten Ergebnisse wurden Ende 2018 in Brüssel vorgestellt. Fazit: Die UWWTD hat in der Tat viel erreicht, aber eine Überarbeitung sollte auch vor dem Hintergrund der neuen Herausforderungen

angegangen werden. Der Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden hat die DWA gebeten, eine Stellungnahme zur Richtlinie zu verfassen und diese in den laufenden EU Prozess einzuspeisen.

DWA-Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“

Die Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ hat sich 2018 intensiv mit dem Stakeholder-Dialog zur Spurenstoffstrategie des Bundes auseinandergesetzt. In der ersten Phase des Dialogs wurde 2017 ein Policy-Paper zur Spurenstoffstrategie erarbeitet und an die Bundesumweltministerin überreicht. In der zweiten Phase des Dialogs, welche im Frühjahr 2018 begonnen hat und voraussichtlich im März 2019 abgeschlossen sein wird, werden die Ergebnisse aus dem Policy-Paper konkretisiert. In diesen Prozess sind gegenüber der ersten Phase auch weitere wichtige Akteure aus der Landwirtschaft und aus der pharmazeutischen Industrie eingebunden.

Die Aufgaben wurden thematisch in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt:

- Bereits in Phase eins des Dialogs wurde über Stoffe und Stofflisten diskutiert. Die erste Arbeitsgruppe hat den Auftrag, eine Prozedur zu entwickeln, wonach entschieden werden kann, nach welchen Kriterien Stoffe auf eine solche Liste kommen.
- Maßnahmen zur Reduzierung des Eintrags von Spurenstoffen in den Wasserkreislauf an der Quelle zu beschreiben, ist die Aufgabe der zweiten Arbeitsgruppe.
- In der dritten Arbeitsgruppe werden Maßnahmen zur Aufklärung beim Verbraucher diskutiert und umfangreiche Vorschläge unterbreitet, um in der Öffentlichkeit auf das Thema und die Vermeidung von Ursachen aufmerksam zu machen.
- Nachgeschaltete Maßnahmen zur Spurenstoffelimination werden in der vierten Arbeitsgruppe diskutiert. Wichtig ist hierbei die Fragestellung, nach welchen Kriterien entschieden wird, ob beispielsweise eine kommunale Kläranlage eine weitergehende Abwasserbehandlung zur Elimination der Spurenstoffe erichten muss.

Zum Abschluss des Dialogs zur Spurenstoffstrategie wird es einen übergreifenden Austausch mit allen Stakeholdern zu der wichtigen Frage der Finanzierung der in den Arbeitsgruppen diskutierten Maßnahmen geben. In dem Stakeholder-Dialog und in den Arbeitsgruppen sind jeweils Mitglieder der DWA-Koordinierungsgruppe vertreten.

Unabhängig von der Diskussion auf der politischen Ebene, werden im Rahmen von Forschungs- und Pilotvorhaben inzwischen zahlreiche Reinigungsanlagen zur Elimi-



Foto: iStock-Foto



Foto: Eberhard Städtler

nation von Spurenstoffen in Deutschland umgesetzt und betrieben. Bei der Anwendung der Verfahren mit Aktivkohle oder Ozonung besteht ein sehr großer Zuwachs an Betriebserfahrung, welche sich in den Fachgremien der DWA wiederfindet. Themenbände und Merkblätter zu den Verfahren sind in Arbeitsgruppen des DWA-Fachausschusses KA-8 „Verfahren zur weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung“ in der Erarbeitung und werden in naher Zukunft erscheinen.

Die DWA-Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ wird die Entwicklungen zum Thema weiter beobachten und mitgestalten. Darüber hinaus werden auch Entwicklungen bei sich anschließenden Themen wie beispielsweise Mikroplastik und Nanopartikel in der Koordinierungsgruppe beobachtet.

DWA-Koordinierungsgruppe „Strategische Anpassungen der Wasserwirtschaft an den Klimawandel“

Einen Schwerpunkt der Arbeit der DWA-Koordinierungsgruppe „Strategische Anpassungen der Wasserwirtschaft an den Klimawandel“ bildete im Jahr 2018 die Aktualisierung des Themenbandes aus dem Jahr 2010. Die Koordinierungsgruppe hat sich in diesem Rahmen im Schwerpunkt hauptausschussübergreifend über die Einbindung des Klimawandels in die laufenden und geplanten Arbeiten abgestimmt.

Die Experten sind sich einig, dass eine Anpassung an die Klimafolgen bei einem nennenswerten Anstieg der globalen Erwärmung über 2°C, bezogen auf den

vorindustriellen Wert, volkswirtschaftlich nicht mehr tragbar sein könnte. Angesichts dieser Einschätzung erscheinen Kosten-Nutzen-Betrachtungen aktueller lokaler Anpassungsmaßnahmen von untergeordneter Bedeutung. Vielmehr unterstreichen sie die Notwendigkeit und die Chancen der vielen Projekte des lokalen Handelns, durch welche die CO₂-Emissionen in der Summe deutlich reduziert werden können. Die Koordinierungsgruppe sieht hierin wichtige Handlungsfelder für eine fachübergreifende Koordination der Arbeiten in der DWA.

Die Notwendigkeit für einen effektiven globalen Klimaschutz ist dringender denn je. Dies hat die 23. UN-Klimakonferenz (COP 23) unter der Präsidentschaft des pazifischen Inselstaates Fidschi in Bonn Ende 2017 klar aufgezeigt. Die sehr eindringliche Darstellung des Vertreters von Fidschi, das als kleiner Atoll-Staat direkt von dem Meeresspiegelanstieg betroffen ist, hat das Erfordernis zu Handeln aufgrund der bedrohlichen Ausmaße der bereits heutigen Klimawandelfolgen deutlich vor Augen geführt. Es zeichnet sich ab, dass in der Zukunft ganze Inselstaaten unbewohnbar werden könnten.

Die große Aufgabe, an der sich die Wasserwirtschaft in einer zentralen Rolle sieht, ist es nun – über sektorale Zuständigkeiten hinweg – integrale, nachhaltige und klimaangepasste Lösungsentwürfe umzusetzen, die genehmigungs- und zukunftsfähig sind. Hierzu wurden diverse Arbeiten, Best-Practice-Beispiele und Forschungen auf verschiedenen Ebenen in Bund und Ländern initiiert. Die DWA bringt mit ihren Experten das wasserwirtschaftliche Know-how ein.





Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)

Die Aufgaben des Hauptausschusses „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ sind u. a. die Koordinierung der Fachgremienarbeit, die Fortschreibung und Umsetzung des Bildungskonzepts, der Erfahrungsaustausch, die Nachbarschaftsarbeit, die Bearbeitung bildungspolitischer Fragestellungen insbesondere für die Facharbeiter und Meister, Hochschul- und Berufswettbewerbe, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Fragestellungen zu GIS-, Arbeits- und Gesundheitsschutzthemen sowie internationale Themen.

Der Hauptausschuss „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA BIZ-1 Nachbarschaften
- FA BIZ-2 Internationale Abfallwirtschaft
- FA BIZ-3 Facharbeiter/Meister
- FA BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz
- FA BIZ-5 Meister-Weiterbildung
- FA BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen
- FA BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften
- FA BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-10 Erfahrungsaustausch
- FA BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-12 Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)
- FA BIZ-13 Berufswettbewerbe

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dipl.-Ing. Robert Schmidt

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht

Nachfolgend sind die im Berichtszeitraum 2018 aktuellen Bearbeitungsthemen aufgeführt. Die DWA schulte über 30.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in über 200 Themenbereichen und kommt damit ihrem satzungsgemäßen Auftrag nach. Die Nachfrage zu den Veranstaltungen war im Berichtszeitraum sehr hoch und die Ergebnisse der Regelwerksarbeit werden kontinuierlich in das Lehrangebot übernommen. Damit wird sichergestellt, dass neue Entwicklungen, Methoden und Verfahren direkt in die Praxis gelangen.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-1 „Nachbarschaften“ hat den 30. Kläranlagen-Leistungsvergleich mit dem Schwerpunkt „Faulgasanfall – Eigenstromerzeugung“ veröffentlicht. Diese Nachbarschaften bestehen im Bereich der Kläranlagen, der Kanalnetze, der Gewässerunterhaltung und in einigen Landesverbänden auch im Bereich der Deponien.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-3 „Facharbeiter/Meister“ koordiniert die Inhalte der Externenlehrgänge für die Fachkraft für Abwassertechnik und der Abwassermeisterlehrgänge. Die Teilnehmerzahlen an den vier Standorten sind stabil bis steigend. Es wurde auch intensiv über einen Neuordnungsbedarf für die UT-Berufe (Umwelttechnische Berufe) diskutiert. Änderungswünsche wurden aufgenommen.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-4 „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ war im Berichtszeitraum wieder sehr aktiv. Er nimmt seine „Lotsenfunktion“ wahr und ist damit ein wichtiger Ausschuss, auf dessen Meinung in der Praxis gern gehört wird. Das Thema Beauftragtenwesen in Unternehmen wird bearbeitet. Der Obmann Wolfgang Schlesinger wurde mit der DWA-Ehrennadel ausgezeichnet.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-5 „Meister-Weiterbildung“ koordiniert und führt die Meisterweiterbildungen durch. Diese werden weiterhin sehr gut angenommen und auch für 2019 sind die Kurse fast ausgebucht. Seit 1983 werden diese Kurse durchgeführt. Der 200. Kurs wird im Frühjahr 2019 stattfinden.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-7 „Fort- und Weiterbildung von Führungskräften“ führt seit 1972 Kurse für Fach- und Führungskräfte durch. 2018 fand der 100. Kurs statt. Damit ist diese Veranstaltungsreihe die längste ihrer Art. Folgende Kurse wurden durchgeführt: P/7 „Fließgewässer“, Q/1 „Entwässerungskonzepte“, Q/2 „Kommunale Abwasserbehandlung“ und Q/3 „Benchmarking“.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-10 „Erfahrungsaustausch“ koordiniert die regionalen Angebote der Landesverbände. Kommunale Erfahrungsaustausche werden gern wahrgenommen. Die Erfahrungsaustausche der Ingenieurbüros werden weniger und wurden in einigen Bundesländern abgeschafft.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-11 „Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft“ koordiniert die internationalen Aufgaben der DWA. Die Arbeitsgruppe „Wasserwiederverwertung“ hat mit der Überarbeitung des bestehenden Themenbandes begonnen und wird diesen in 2019 fertigstellen. Die „12th IWA International Conference on Water Reclamation and Reuse“ Konferenz wird von der DECHEMA mit Unterstützung der DWA vom 16. bis 20. Juni 2019 in Berlin organisiert, die Arbeitsgruppe ist unterstützend einbezogen. Auf den IFAT-Messebeteiligungen in Shanghai und Mumbai wurden Konferenzen, Wettbewerbe und der Deutsche Pavillon organisiert.

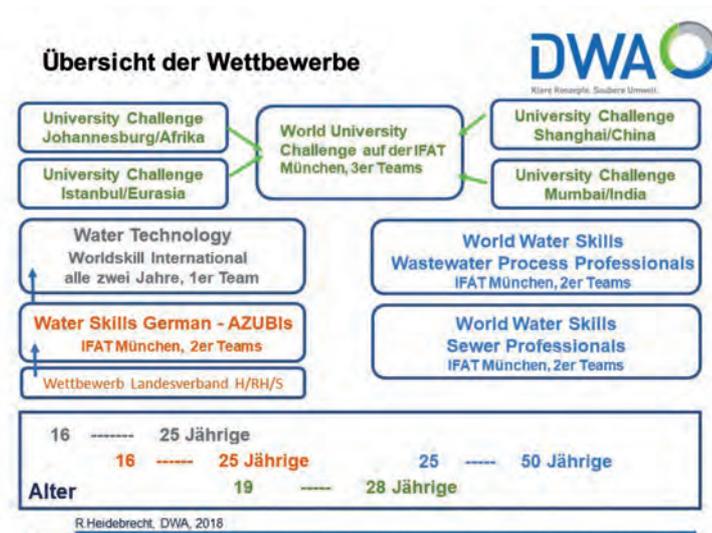
Der DWA-Fachausschuss BIZ-12 „Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)“ koordiniert diesen Themenbereich.

Eine Arbeitsgruppe hat 2018 eine Sonderveröffentlichung „Standardisierte Bereitstellung und Nutzung von wasserwirtschaftlichen Messdaten – Eine Heranführung an Sensor Web-Technologien“ veröffentlicht. Nach Veröffentlichung wurde die Arbeitsgruppe aufgelöst.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-13 „Berufswettbewerbe“ koordiniert die Arbeiten zu allen Berufswettbewerben.

Die „World Water Skills“ für Profis und die „Water Skills Germany“ für Azubis werden immer alle zwei Jahre während der IFAT München durchgeführt. Dies gilt auch für die „World University Challenge“. 2018 wurden zwei regionale University Challenges in Shanghai und Mumbai durchgeführt. Dank der finanziellen Unterstützung der WILO Foundation konnten die Sieger der Regionen-Wettbewerbe aus 2017 zur IFAT München eingeladen. Diese Wettbewerbe werden in den kommenden Jahren stetig weiter ausgebaut. Erstmals wurde auch eine University Challenge Kuba durchgeführt.

Für die Worldskills 2019 „Water Technology“ in Kazan/Russland wurde Lukas Kohl aus Nürnberg nominiert. Die DWA hat ein neues Worldskills Trainingscamp in Stuttgart koordiniert, in dem 2019 trainiert werden kann. Erste Länderteams haben sich schon angemeldet.





Sitzung des Hauptausschusses Entwässerungssysteme, Aachen, 20. März 2018 (v.l.n.r.: Rottmann, Neuschäfer, Prof. Rosenwinkel, Kammerer, Dr. Poppe, Prof. Pinnekamp, Werker, Prof. Dohmann, Prof. Schmitt, Berger)

Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)

Der Hauptausschuss befasst sich in seinen sieben Fachausschüssen und 47 Arbeitsgruppen neben den grundlegenden Anforderungen an Entwässerungssysteme vor allem mit den Themengebieten rund um Planung, Bau, Betrieb, Grundstücksentwässerung, Zustandserfassung und Sanierung.

Der Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen
- FA ES-2 Systembezogene Planung
- FA ES-3 Anlagenbezogene Planung
- FA ES-5 Bau
- FA ES-6 Grundstücksentwässerung
- FA ES-7 Betrieb und Unterhalt
- FA ES-8 Zustandserfassung und Sanierung

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Christian Berger
Jonas Schmitt M.Sc.

Das Jahr im Rückblick

Im Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ erarbeiten derzeit 460 ehrenamtliche Fachleute in sieben Fachausschüssen und 47 Arbeitsgruppen DWA-Arbeits- und Merkblätter und die fachlichen Stellungnahmen der DWA. Im zurückliegenden Jahr wurden mit ihrer Hilfe zwölf Beiträge zum DWA-Regelwerk – sechs Merkblätter im Weißdruck, vier Merkblätter im Gelbdruck und zwei Arbeitsblätter im Gelbdruck – veröffentlicht. Anfang 2019 erscheinen weitere sechs Regeln [ein Arbeitsblatt im Weißdruck, ein Merkblatt im Weißdruck und vier Merkblätter im Gelbdruck].

Die Aufrechterhaltung und Funktionsfähigkeit der Entwässerungssysteme ist zur Sicherstellung der Abwas-

servorsorge unabdingbar. Insbesondere die Kanalsanierung stellt die größte Aufgabe bei der Erhaltung und Entwicklung der öffentlichen Abwasserinfrastruktur dar. Das zeigt sich vor allem durch die Vielzahl an Kanalsanierungsprogrammen und Veranstaltungen sowie dem umfangreichen Normen- und Regelwerk. Ein Großteil der im Berichtsjahr fertiggestellten Regeln stammt, wie auch im Vorjahr, aus diesem Bereich. Neben dem Grundlagenwerk zur Zustandserfassung wurden vier Verfahrensblätter erstellt. Die Merkblätter zum Montage- und Beschichtungsverfahren (DWA-M 143-4 und -17) sind im Weißdruck und die Merkblätter zum Roboter- und Flutungsverfahren (DWA-M 143-16 und -20) als Gelbdruck erschienen.

Das Merkblatt DWA-M 115-3 zur Indirekteinleitung nicht häuslichen Abwassers wurde gemäß Arbeitsblatt DWA-A 400, Abschnitt 6.1, überarbeitet. Dabei wurden verschiedene Aussagen konkretisiert sowie Verweise und Bezüge aktualisiert.

Im November wurde der Themenband „Abflusssteuerung in Kanalnetzen – Anwendungsbeispiel“ veröffentlicht, welcher ein Anwendungsbeispiel für die Planung einer integralen Abflusssteuerung liefert und sich dabei am Merkblatt DWA-M 180 orientiert. Im März 2019 findet ein entsprechendes DWA-Seminar zu diesem Themenbereich statt.

Im Entwurf des Arbeitsblatts DWA-A 127-10 sind die Materialkennwerte für die statische Berechnung von Entwässerungssystemen zusammengefasst und einheitlich dargestellt.

Das Merkblatt DWA-M 149-1, welches ergänzend zur DIN EN 13508-1 erschienen ist, behandelt die Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden und konkretisiert diese aus baulicher, betrieblicher und umweltrelevanter Sicht.

Erstmalig wurde im Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ mit dem Merkblatt DWA-M 175-1 ein Merkblatt veröffentlicht, welches sich mit Betriebsführungssystemen (BFS) befasst. Neben der Einführung eines BFS werden im Merkblatt der Aufbau, die einzelnen Funktionen sowie die Anforderungen aus Sicht der Nutzer erläutert.

Mit Bauwerken der Kanalisation beschäftigt sich der Entwurf des Arbeitsblatts DWA-A 157. Thematisiert werden Herstellung, Umbau, Ausbau, Rückbau und Sanierung von Bauwerken in Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden. Der Gelbdruck des dazugehörigen Merkblatts mit Detailzeichnungen, das Merkblatt DWA-M 158, befindet sich in Vorbereitung und wird nächstes Jahr veröffentlicht.

Im ersten Quartal 2019 wird das Arbeitsblatt DWA-A 139 erscheinen, welches den Einbau und die Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen regelt; zusammen mit der DIN EN 1610 als Gemeinschaftspublikation. Die sich darauf beziehenden Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) zum Kanalbau in offener Bauweise wurden als Merkblattentwurf DWA-M 135-1 veröffentlicht und werden im Sommer 2019 diese Gemeinschaftspublikation als Weißdruck ergänzen.

Zu Beginn 2019 wird das Merkblatt DWA-M 145-2 veröffentlicht, dessen Entwurf 2018 erschien. Es gibt Hinweise zur Sicherung der Qualitätsanforderungen und Qualitätssicherung von Daten, die in Kanalinformationssystemen gespeichert und verarbeitet werden.

Sanierung von Entwässerungssystemen

Themen wie die fortlaufende Weiterentwicklung der Sanierungsverfahren, die wirtschaftliche Optimierung der Sanierungstechniken und ein ganzheitliches Abwasser- und Kanalmanagement sind aktueller denn je. Aber auch die durch den Klimawandel und den demographischen Wandel verursachten Veränderungen bei der Abwasserbeseitigung spielen bei der Sanierung von Entwässerungssystemen eine immer wichtigere Rolle. Aus diesem Grund wurde die Kanalsanierung als Schwerpunktthema in der KA Korrespondenz Abwasser, Abfall 10/2018 behandelt und weitere Beiträge in den beiden darauffolgenden Ausgaben – November und Dezember – abgedruckt.

Normung

Der DWA-Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ hat in den vergangenen Jahren intensiv die Normung in seinem Zuständigkeitsbereich sowohl national als auch europäisch und international begleitet.

Im Jahr 2018 wurde die Normenreihe DIN EN 16932 ver-

öffentlicht, die sich in drei Teilen mit Anforderungen an die Planung, den Bau und die Abnahmeprüfung von Pumpsystemen zur Abwasserentsorgung außerhalb von Gebäuden befasst. Die DWA-Arbeitsgruppen ES-3.8, ES-3.9 und ES-3.10 haben damit begonnen, zu diesen drei Normen entsprechende Arbeitsblätter zu erarbeiten, die dann als Gemeinschaftspublikationen erscheinen sollen.

Derzeit befinden sich die Normenreihe DIN EN 14654 und die DIN EN 16933-1 in Bearbeitung. Dabei wird die Normenreihe DIN EN 14654 um zwei Normen erweitert. In Teil 1 werden zukünftig die allgemeinen Anforderungen behandelt, der Teil 4 beschäftigt sich mit der Kontrolle von Einleitungen der Nutzer.

Arbeits- und Merkblätter 2018

- DWA-M 137-1: Einbauten Dritter in Abwasseranlagen – Teil 1: Elektronische Kommunikationseinrichtungen (Februar 2018)
- DWA-M 145-2 (Entwurf): Kanalinformationssysteme – Teil 2: Qualitätsanforderungen und Qualitätssicherung (Februar 2018)
- DWA-A 127-10 (Entwurf): Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Teil 10: Werkstoffkennwerte (April 2018)
- DWA-M 135-1 (Entwurf): Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen (ZTV) für Entwässerungssysteme – Teil 1: Kanalbau in offener Bauweise (April 2018)
- DWA-M 149-1: Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Grundlagen (Mai 2018)
- DWA-A 157 (Entwurf): Bauwerke der Kanalisation (Mai 2018)
- DWA-M 175-1: Betriebsführungssysteme – Teil 1: Entwässerungssysteme (Juni 2018)
- DWA-M 143-17: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 17: Beschichtung von Abwasserleitungen, -kanälen, Schächten und Abwasserbauwerken (September 2018)
- DWA-M 143-20 (Entwurf): Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 20: Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Flutungsverfahren (September 2018)
- DWA-M 143-4: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 4: Montageverfahren (Rohrsegment-Lining) für begehbare Abwasserleitungen, -kanäle und Bauwerke (November 2018)
- DWA-M 143-16 (Entwurf): Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 16: Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Roboterverfahren (November 2018)
- DWA-M 146: Abwasserleitungen und -kanäle in Wassergewinnungsgebieten – Hinweise und Beispiele (November 2018)

Typische Grünlandnutzung entlang eines vegetationsreichen Grünlandgrabens (Foto: M. Vosskuhl)

Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)

In zehn Fachausschüssen und den dazugehörigen 33 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen der Ökologie und Bewertung, der Unterhaltung und des Ausbaus der Fließgewässer sowie stoffliche Einflüsse und deren Wirkung auf die Fließgewässer, die Seen sowie das Grundwasser bearbeitet.

Der Hauptausschuss GB „Gewässer und Boden“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten
- FA GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- FA GB-3 Natürliche und künstliche Seen
- FA GB-4 Bewässerung
- FA GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- FA GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer
- FA GB-7 Bodenfunktionen, Bodenschutz und Altlasten
- FA GB-8 Grundwasser- und Ressourcenmanagement (gemeinsamer FA von DWA und DVGW)
- FA GB-9 Ländliche Wege (gemeinsamer FA von DWA und FGSV)
- FA GB-10 Wasserrahmenrichtlinie

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Mit Inkrafttreten der EG-Wasserrahmenrichtlinie und den entsprechenden Anpassungen des Wasserhaushaltsgesetzes sind die für die Gewässerunterhaltung Zuständigen dazu verpflichtet, den guten ökologischen Zustand bzw. das gute ökologische Potenzial der Oberflächengewässer bis spätestens 2027 zu erreichen. Hinsichtlich der Grundwasserkörper soll u. a. durch die Verhinderung oder Begrenzung von Schadstoffeinträgen ein „guter Zustand“ erreicht werden. Gemeinsam mit

dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) und der Deutschen Gesellschaft für Limnologie (DGL) werden Fragestellungen hierzu in verbandsübergreifenden Gremien bearbeitet.

Vielfältige Nutzungsansprüche an die Wegeföhrung, den Ausbau und die Gestaltung ländlicher Wege haben in den letzten Jahren einen Wandel der Vorgaben veranlasst. Gemeinsam mit der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e. V. (FGSV) wird die Überarbeitung der bestehenden „Richtlinien für den ländlichen Wegebau“ vorgenommen.

Bodennutzung, Bodenschutz sowie Auswirkungen von Sanierungsmaßnahmen von Boden- und Grundwasserverunreinigungen runden die Aufgabenbereiche des HA GB ab. Sie stellen zugleich die Brücke zum Fachausschuss „Grundwasser- und Ressourcenmanagement“ dar, der gemeinsam mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) geführt wird.

Marschengräben – Ökologie und Unterhaltung

Gräben sind bundesweit seit vielen Jahrhunderten integraler Bestandteil der Kulturlandschaft. Ihre Dichte ist besonders hoch in den Marschengebieten Deutschlands, die als Seemarschen die Nordseeküste säumen und als Brack- oder Flussmarsch sich entlang der Flussmündungen weit landeinwärts ziehen. Vor Beginn des Deichbaus führten Sturmfluten oder Niederschläge immer wieder zu großflächigen Überstauungen in Marschengebieten. Deshalb bildeten Gräben hier seit Jahrhunderten ein zentrales Funktionselement des Wassermanagements, das eine dauerhafte Besiedlung und Landnutzung erst ermöglichte.

Gräben stellen in dieser intensiv genutzten Kulturlandschaft allerdings auch Ersatzlebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dar, die ursprünglich natürliche Gewässer besiedelten. In den Marschengräben hängen die Lebensbedingungen für diese Arten entscheidend vom Grabenmanagement ab.

Die Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen zur Erfüllung wasserwirtschaftlicher Aufgaben und die Umsetzung ökologischer bzw. naturschutzfachlicher Ansprüche bieten in Marschengräben häufig Anlass für Zielkonflikte.

Die Auswirkungen der unterschiedlichen Ansprüche an die Marschengewässer sind häufig schwer einzuordnen, da das entsprechende Fachwissen fehlt. Fundierte Aussagen über die Ökologie aquatischer Lebensgemeinschaften in Marschengräben sind jedoch zwingend erforderlich, um tragfähige Management- und Entwicklungskonzepte entwickeln zu können.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das DWA-Merkblatt zu Marschengräben zwei Ziele: Zunächst wird im Teil 1 der aktuelle Wissensstand zur Ökologie von Marschengräben ausführlich ausgewertet und allgemeinverständlich aufbereitet (Merkblatt DWA-M 622-1 „Marschengräben – Ökologie und Unterhaltung – Teil 1: Ökologische Grundlagen“ (April 2018)). Der Teil 2 liefert praktische Empfehlungen, die eine zeitgemäße, nachhaltige und ökologisch ausgerichtete Unterhaltung ermöglichen, um Zielkonflikte zu minimieren oder zu vermeiden.

Bodenfunktionsansprache

Der Schutz der Bodenfunktionen sowie die Vermeidung schädlicher Bodenveränderungen stehen im Mittelpunkt des Bodenschutzes und sind auf nationaler Ebene im Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) verankert. Die technisch-naturwissenschaftliche Bewertung der Bodenfunktionen und der Bodengefährdung ist wichtiger Bestandteil einer Reihe von Planungsinstrumenten, die im Boden- und Gewässerschutz zum Einsatz kommen.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die DWA mit der Reihe von Arbeits- und Merkblättern zur Bodenfunktionsansprache das Ziel, allgemeingültige wissenschaftliche Grundlagen der Bewertungsmethoden zusammenfassend zu erläutern. Dabei werden sowohl verbindliche Verfahrensweisen der in den einzelnen Bundesländern einschlägig verwendeten Anleitungen herangezogen, als auch Ergänzungen zu diesen Verfahren dargestellt, die durch aktuelle Forschungsergebnisse erforderlich wurden.



In der DWA hat die Ansprache und die Bewertung von Böden eine lange Tradition. Die bestehenden Arbeits- und Merkblätter werden sukzessive überarbeitet. Diese Überarbeitung der bestehenden Regeln orientiert sich an der Systematik und den Vorgaben des Bundesbodenschutzgesetzes (BBodSchG).

Merkblätter 2018

- DWA-M 614: Planungsmanagement bei Maßnahmen an Fließgewässern – zielorientiert, strukturiert und integriert (Februar 2018)
- DWA-M 622-1: Marschengräben – Ökologie und Unterhaltung – Teil 1: Ökologische Grundlagen (April 2018)
- DWA-M 600: Begriffe aus Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung (Juni 2018)
- DWA-M 922 (Entwurf): Bodenhydrologische Kartierung und Modellierung (Juni 2018)
- DWA-M 612 (Entwurf): Gewässerrandstreifen – Uferstreifen – Entwicklungskorridore: Grundlagen und Funktionen, Hinweise zur Gestaltung, Beispiele (Juli 2018)
- DWA-M 609-2: Entwicklung urbaner Fließgewässer – Teil 2: Maßnahmen und Beispiele (September 2018)
- DWA-M 920-3: Bodenfunktionsansprache – Teil 3: Funktion des Bodens im Nährstoffhaushalt (N, P, K, Ca, Mg, S) ackerbaulich genutzter Standorte (Dezember 2018)
- DWA-M 920-4: Bodenfunktionsansprache – Teil 4: Ableitung von Kennwerten des landwirtschaftlichen Ertragspotenzials nach dem Müncheberger Soil Quality Rating (Dezember 2018)



Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)

In drei Fachausschüssen und dazugehörigen 17 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen des Wasserkreislaufs, der Hydrologie, der Wasserbewirtschaftung und des Hochwasserrisikomanagements bearbeitet. Der Hauptausschuss trägt wesentlich zur systematischen Erfassung, Modellierung und Anwendung von Grundlagen der Hydrologie und der Wasserbewirtschaftung bei. Insbesondere werden Fragen der Erfassung, Verifizierung und Ableitung hydrologischer Größen, Verfahren zur Erhebung und Modellierung der Wasserbewirtschaftung in unterschiedlichen Skalen sowie der Bewertung und dem Risikomanagement von extremen Abflüssen behandelt. Aus der Fülle der Aktivitäten werden nachfolgend zwei Beiträge vorgestellt.

Der Hauptausschuss „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA HW-1 Hydrologie
- FA HW-3 Wasserbewirtschaftung
- FA HW-4 Hochwasserrisikomanagement

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dr.-Ing. habil. Uwe Müller

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Dirk H. Barion

Wasserbewirtschaftung in braunkohlenbergbaubeeinflussten Regionen

In den verschiedenen Braunkohlenbergbaurevieren Deutschlands bestehen sowohl im Bereich des aktiven Bergbaus als auch des Sanierungsbergbaus vielfältige wasserwirtschaftliche Frage- und Problemstellungen. Den Schwerpunkt bilden stoffliche Belastungen vor dem Hintergrund der Pyritoxidation und deren Folgereaktionen in den Abraumkippen, in den angrenzenden Grundwasserleitern sowie in Bergbaufolgeseen und oberirdischen Fließgewässern. Die Fragen der Wasserqualität

insbesondere in Bergbauregionen lassen sich nur in einem wasserwirtschaftlichen Gesamtzusammenhang bewerten. Dieser Aufgabe hat sich eine neu gegründete Arbeitsgruppe verschrieben.

Die Ziele der Arbeitsgruppe bestehen erstens in einem revierübergreifenden Erfahrungsaustausch. Dieser Aspekt ist von Bedeutung, weil in jedem Revier andere spezifische wasserwirtschaftliche Fragestellungen dominieren, die in den meisten Fällen über das Thema der Pyritoxidation miteinander verknüpft sind. Aufgrund der revierbedingten Besonderheiten der Geologie, Geochemie, Grundwasserhydraulik, Tagebautechnik und des Zeithorizonts der Bergbauaktivität sind die wasserwirtschaftlichen Akteure jedes Reviers bei der Behandlung bestimmter Fragestellungen thematisch führend. Zweitens strebt die Arbeitsgruppe die Formulierung gemeinsamer Grundsätze/Standpunkte/Sichtweisen und gleichzeitig einen Vergleich der Vorgehensweisen in den verschiedenen Braunkohlenbergbaurevieren bezüglich verschiedener revierübergreifend relevanter Themen an. Diese Sichtweisen und die daraus resultierenden Erkenntnisse sollen in einem Themenheft zusammengefasst werden.



Resilienz im Hochwasser- und Starkregenrisikomanagement

Mit Implementierung der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) wurde 2007 das Hochwasserrisikomanagement rechtlich fundiert und als zentrale Strategie im Umgang mit der Hochwassergefahr eingesetzt. Nach Erstellung und Veröffentlichung der Hochwasserrisikomanagementpläne wurde die erste Phase des Umsetzungsprozesses Ende 2015 abgeschlossen. Zieht man eine Bilanz, so konnten – unabhängig von den zweifellos erreichten, zum Teil deutlichen Verbesserungen in der Hochwasservorsorge – jedoch auch einige Schwächen festgestellt werden. Eines der wichtigsten Ziele, die flächendeckende und nachhaltige Reduzierung der Schadenspotenziale in den Hochwasserrisikogebieten – insbesondere den durch technische Hochwasserschutzanlagen wie z. B. Deiche – aber auch durch Hochwasserrückhaltebecken, geschützten Flächen – wird vermutlich in keiner einzigen der großen Europäischen Flussgebietseinheiten erreicht werden können. Dieses ist wesentlich das Resultat des „Deichparadoxon“, welches regelmäßig zu einer Anhäufung von (materiellen) Werten in vermeintlich geschützten Bereichen führt. Bei starkregen-induzierten Überflutungen sind Siedlungen, Gebäude und Infrastrukturanlagen in gleicher Weise betroffen wie bei Flusshochwasser. Da dies auch auf Flächen zutrifft, die weitab von Flüssen liegen, ist die Ermittlung der Schadenspotenziale und Resilienzen auch für diese Gebiete erforderlich. Hierfür bedarf es eigener Instrumente, die z. B. im Merkblatt DWA-M 119 „Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge für Entwässerungssysteme bei Starkregen“ erläutert werden.

International spielt das Thema der „Resilienz“ vor allem im Zusammenhang mit den zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels eine zunehmende Rolle. Forschungsergebnisse zeigen, dass Resilienzansätze auch eine Verbesserung im bestehenden System des Hochwasser- und Starkregenrisikomanagements leisten können. Resilienz kann grundsätzlich als „Fähigkeit von Individuen, Gesellschaften oder sozioökonomischen Systemen beschrieben werden, eine plötzliche Belastung durch Krisen oder Katastrophen zu bewältigen und die Funktions- und Handlungsfähigkeit schnellstmöglich wiederherzustellen“ (Munich Re, 2017).

Daher hat der Fachausschuss HW-4 Fachleute aus den Bereichen Hochwasserschutz, Katastrophenschutz, Wasserwirtschaft, Siedlungswasserwirtschaft, Stadt-, Freiraum- und Verkehrsplanung, Sozialwissenschaft und aus weiteren relevanten Fachdisziplinen aufgerufen, ihre Expertise für eine gemeinsame Betrachtung des Themenkomplexes zusammenzubringen.

In der geplanten Arbeit sollen „Resilienz“ und „Vulnerabilität“ im Kontext des Hochwasser- und Starkregenrisikomanagements – Flusshochwasser und Starkregen gegenübergestellt werden, es sollen Betrachtungen des Risikomanagement-Kreislaufs angestellt und die Erkenntnislücken und strategischen Anknüpfungspunkte identifiziert werden. Im Weiteren soll u. a. in Modellen und anhand von praktischen Beispielen die Hochwasser- und Sturzfluten auslösenden Prozesse (Fluss-Hochwasser und Starkregen) und deren Auswirkungen auf betroffene Objekte/Infrastruktur/Systeme gezeigt werden. Die Arbeiten bauen u. a. auf bestehenden Arbeiten des DWA-Regelwerks und der Normung auf deutscher und europäischer Ebene auf und erfolgen in enger Zusammenarbeit der DWA-Hauptausschüsse „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ und „Entwässerungssysteme“.

Merkblätter 2018

- DWA-M 922 (Entwurf): Bodenhydrologische Kartierung und Modellierung (Juni 2018)
- DWA-M 504-1: Ermittlung der Verdunstung von Land- und Wasserflächen – Teil 1: Grundlagen, experimentelle Bestimmung der Landverdunstung, Gewässerverdunstung (Juli 2018)



Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)

Kernthemen des Hauptausschusses IG sind die branchenspezifische Behandlung industrieller Abwässer, Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sowie Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen.

Der Hauptausschuss „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA IG-2 Branchenspezifische Industrieabwässer und Abfälle
- FA IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung
- FA IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern
- FA IG-6 Wassergefährdende Stoffe
- FA IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

Vorsitzender des Hauptausschusses:

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel (bis 31.12.2018)

Dr. rer. nat. Andrea Poppe (ab 01.01.2019)

Ansprechpartnerin in der Bundesgeschäftsstelle:

Dipl.-Ing. Iris Grabowski

Schwerpunkte der Arbeiten

Zu den wesentlichen Aufgaben des HA IG mit seinen fünf Fachausschüssen und rund 25 aktiven Arbeitsgruppen zählten auch im Jahr 2018 die Erarbeitung und die Fortschreibung des DWA-Regelwerks, die Erarbeitung von Arbeitsberichten, fachlichen Stellungnahmen zu aktuellen Themen sowie die Vermittlung der Ergebnisse der Gremienarbeit im Rahmen von Bildungsveranstaltungen.

Im Jahr 2018 wurden im HA IG sieben Arbeitsblätter (davon fünf im Weißdruck) und zwei Merkblätter (davon eins im Gelbdruck) veröffentlicht. Dabei handelte es sich bei sieben Veröffentlichungen um Überarbeitungen, zwei Arbeitsblätter umfassen Regelungsbereiche, zu denen es bislang noch keine Vorgängerdokumente im DWA-Regelwerk gegeben hat. Zwei Merkblätter aus dem Bereich branchenspezifische Industrieabwässer und Abfälle wurden zurückgezogen.

Industrieabwasserbehandlung

Die branchenbezogene Regelwerksarbeit unter Berücksichtigung des integrierten Ansatzes wurde auch im Jahr 2018 erfolgreich fortgeführt. Der Fachausschuss IG-2 hat im Berichtsjahr das Merkblatt DWA-M 709 „Laborabwasser“ und den Merkblattentwurf DWA-M 774 „Abwasser aus lederherstellenden Betrieben“ vorgelegt. Im DWA-M 709 „Laborabwasser“ werden Laboratorien in unterschiedlichen Branchen und Disziplinen behandelt. Das Merkblatt enthält neben den abwassertechnischen Empfehlungen auch abfallrechtliche Hinweise, sofern erforderlich. Mit dem überarbeiteten Merkblattentwurf DWA-M 774 erfolgte eine Anpassung der Abwasserbehandlung der lederherstellenden Betriebe an den Stand der Technik. Dabei wurden die besten verfügbaren Techniken für diese Branche gemäß der Industrieemissionsrichtlinie (IED) berücksichtigt. Daneben wurden im FA IG-2 die Arbeiten an den Merkblättern „Abwasser aus

der Fischzucht“ und „Abwasser aus der Stärkeindustrie“ fortgesetzt. Zwei Arbeitsgruppen „Abwasser aus biotechnischen Produktionsverfahren“ und „Fetthaltiges Abwasser“ wurden neu gegründet. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten des FA IG-2 lag auf der Aktualitätsprüfung bestehender Merkblätter. Der Fachausschuss IG-2 hat im Jahr 2018 sieben Merkblättern die Aktualität bescheinigt. Die Überarbeitung der Merkblätter ATV-DVWK-M 706-1 „Abwasser, das bei der Wasseraufbereitung entsteht“ und ATV-M 706-2 „Abwasser, das beim Betrieb von Kühlsystemen entsteht“ sowie ATV-M 765 Blatt 2 „Galvanisieren und stromlose Metallabscheidung“ wurde angestoßen und entsprechende Vorhabensbeschreibungen in der KA/KW veröffentlicht.

Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Kernaufgabe des Fachausschusses IG-6 bildete auch in 2018 die Er- bzw. Überarbeitung der Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS) – dem untergesetzlichen Regelwerk zu der am 1. August 2017 in Kraft getretenen Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV). Neben Anpassungen an die AwSV galt es, die TRwS möglichst zügig den aktuellen Entwicklungen anzupassen und die neuen Vorgaben der AwSV durch technische Regelungen zu untersetzen. In der ersten Jahreshälfte 2018 wurden die Weißdrucke der beiden Teile der TRwS 780 „Oberirdische Rohrleitungen“ in zweiter Fassung veröffentlicht und der Gelbdruck der TRwS 786 „Ausführung von Dichtflächen“ der Fachöffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegt. Im August 2018 konnte der Weißdruck der TRwS 792 „Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen (JGS-Anlagen)“ veröffentlicht werden. Mit der TRwS 792 werden erstmals bundeseinheitliche Konkretisierungen für Planung, Errichtung, Betrieb und Überwachung von neuen Anlagen zum Lagern und Abfüllen von Jauche, Gülle, Silagesickersaft und Festmist auf Basis der Vorgaben der AwSV vorgelegt. Der Weißdruck der TRwS 781 „Tankstellen für Kraftfahrzeuge“ wurde im Dezember 2018 veröffentlicht. TRwS 781 wurde grundlegend überarbeitet und gilt für neue und bestehende Tankstellen sowie für die Integration von E10 und AdBlue an bestehenden Tankstellen. Auch TRwS 779 „Allgemeine Technische Regelungen“ wurde nahezu vollständig überarbeitet und der Gelbdruck der Fachöffentlichkeit im Dezember 2018 zur Stellungnahme vorgelegt. Ferner wurde die Bearbeitung der TRwS 788 „Flachbodentanks zur Lagerung wassergefährdender Flüssigkeiten“ und der sich im Beteiligungsverfahren befindliche Entwurf der TRwS 793-1 „Errichtung und Betrieb von Biogasanlagen mit Gärsubstraten landwirtschaftlicher Herkunft“ vorangetrieben. Die Überarbeitung der TRwS 787 „Abwasseranlagen als Auffangvorrichtungen“ und der TRwS 791, Teile 1 und 2 „Heizölverbraucheranlagen“ wurde aufgenommen.

Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Wassergefährdungen

Aufgabe des FA IG-7 ist es, geeignete Mittel und Gerätschaften sowie Maßnahmen zur sachgerechten Beseitigung von ausgetretenen wassergefährdenden Stoffen im Schadensfall festzuschreiben. Im Jahr 2018 wurde die Erarbeitung des Arbeitsblatts DWA-A 716-10 „Öl- und Chemikalienbindemittel – Anforderungen/Prüfkriterien – Teil 10: Anforderungen an „W“-Ölbindemittel zur Anwendung auf Gewässern (water/Wasser)“ erfolgreich abgeschlossen. Das Arbeitsblatt DWA-A 716-10 regelt die spezifischen Anforderungen an Ölbindemittel, die auf Gewässern nach Unfällen mit Mineralölen und -produkten zum Einsatz kommen sollen. Es stellt eine Weiterentwicklung der LTWS- Schrift Nr. 27 dar und regelt die Prüfkriterien unter Laborbedingungen zur Gewinnung vergleichbarer und reproduzierbarer Prüfergebnisse. Zudem wurden die Arbeiten zum Merkblatt DWA-M 721 „Arbeitsschutz und Hygiene an Einsatzstellen mit Ölprodukten“ abgeschlossen. Ende des Jahres hat der HA IG die Freigabe zur Weißdrucklegung erteilt.

Ausblick und Zukunftsthemen

2019 findet die gemeinsam mit der DECHEMA geleitete Veranstaltung „Industrietage Wassertechnik“ und 2020 der nächste Kurs Gewerbe- und Industrieabwässer statt. Neben den in den Fachausschüssen geleisteten Arbeiten beschäftigt sich der Hauptausschuss mit weiteren Kernfragen des Industrieabwassers und des anlagenbezogenen Gewässerschutzes, wie z. B.: anthropogene Spurenstoffe und Industriechemikalien, Hygienefragen und Legionellen sowie Auswirkungen der Oberflächenwasserverordnung und des Verschlechterungsverbotes im Zusammenhang mit direkt einleitenden Betrieben.

Arbeits- und Merkblätter 2018

- DWA-A 716-10: Öl- und Chemikalienbindemittel – Anforderungen/Prüfkriterien – Teil 10: Anforderungen an „W“-Ölbindemittel zur Anwendung auf Gewässern (water/Wasser) (März 2018)
- DWA-A 780-1 (TRwS 780-1): Oberirdische Rohrleitungen – Teil 1: Rohrleitungen aus metallischen Werkstoffen (Mai 2018)
- DWA-A 780-2 (TRwS 780-2): Oberirdische Rohrleitungen – Teil 2: Rohrleitungen aus glasfaserverstärkten duroplastischen Werkstoffen (Mai 2018)
- DWA-A 786 (TRwS 786) (Entwurf): Ausführung von Dichtflächen (Mai 2018)
- DWA-M 774 (Entwurf): Abwasser aus lederherstellenden Betrieben (Juli 2018)
- DWA-A 792 (TRwS 792): Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen (JGS-Anlagen) (August 2018)
- DWA-M 709: Laborabwasser (September 2018)
- DWA-A 779 (TRwS 779) (Entwurf): Allgemeine technische Regelungen (Dezember 2018)
- DWA-A 781 (TRwS 781): Tankstellen für Kraftfahrzeuge (Dezember 2018)

Foto: ©Kurhan - stock.adobe.com

Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)

Die Anforderungen an eine moderne, nachhaltige Abwasserbehandlung steigen stetig. Neben einem gewachsenen gesellschaftlichen Bewusstsein für die Belange des Umweltschutzes und der Ressourcenschonung stellen Änderungen der Randbedingungen wie der Klimawandel, Spurenstoffe oder Mikroplastik im Abwasser eine neue Herausforderung an den Gewässerschutz dar. Die Verfahren der Abwasserbehandlung, die unterschiedlichen Anlagenarten und deren Betrieb unter der Berücksichtigung der vielfältigen Anforderungen bilden den Schwerpunkt der Arbeiten des Hauptausschusses „Kommunale Abwasserbehandlung“.

Der Hauptausschuss „Kommunale Abwasserbehandlung“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KA-1 Neuartige Sanitärsysteme
(in Zusammenarbeit mit dem HA ES)
- FA KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage
- FA KA-5 Absetzverfahren
- FA KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren
- FA KA-7 Membranverfahren
- FA KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung
- FA KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum
- FA KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen
- FA KA-12 Betrieb von Kläranlagen
- FA KA-13 Automatisierung von Kläranlagen
- FA KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dipl.-Ing. Werner Kristeller

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dr.-Ing. Christian Wilhelm

Herausforderungen im Gewässerschutz

Kommunale Kläranlagen stehen zunehmend im Fokus, wenn es darum geht, neue Herausforderungen an den Gewässerschutz zu thematisieren. Die Entfernung anthropogen verursachter Verunreinigungen wie beispielsweise Arzneimittelrückstände wird schon lange diskutiert. Diese werden in der Praxis bereits vielerorts mit einer weitergehenden Abwasserbehandlung so weit wie möglich eliminiert, obgleich gesetzliche Auflagen noch nicht festgelegt sind. Die hier gesammelten praktischen Erfahrungen zur Auswahl geeigneter Verfahren, die Anwendung von Aktivkohle und der Einsatz von Ozon zur Spurenstoffelimination sollen zeitnah in das Regelwerk der DWA eingehen. Grundlagen hierfür wurden im Jahr 2018 im Fachausschuss KA-8 „Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung“ gelegt.

In der Öffentlichkeit und den Medien sehr präsent sind auch die Themen Mikroplastik sowie multiresistente Keime und Gene im Gewässer. Die kommunale Abwasserbehandlung wird gelegentlich als der Hotspot gesehen, an dem man den Umwelt- und Gewässerschutz bezüglich dieser Belastungen maßgeblich vorantreiben kann.

In der Kombination mit Verfahren zur Elimination von Spurenstoffen können diese zusätzlichen Herausforderungen sicherlich technisch betrachtet und möglicherweise gelöst werden. Es bleiben allerdings noch viele Fragen zur Risikobewertung, der Vermeidung an der Quelle und zu den Methoden der Bestimmung insbesondere von Mikroplastik unbeantwortet. Die Betrachtung des Gewässerschutzes muss vom Gewässer aus erfolgen und es sind dementsprechend auch die Dispositionen zu beachten, die nicht aus der kommunalen Kläranlage ins Gewässer gelangen. Die neuen Herausforderungen im Gewässerschutz werden in Zukunft die Arbeiten in den meisten Gremien des Hauptausschusses „Kommunale Abwasserbehandlung“ betreffen.

Geruchsemission aus Abwasseranlagen

Geruchsprobleme im Zusammenhang mit Abwassersystemen nehmen faktisch und in der Wahrnehmung zu. Aus diesem Grund wurden die bestehenden Regeln zusammengeführt und in Zusammenarbeit mit Vertretern aus dem Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ überarbeitet. Dabei wurde der Schwerpunkt auf Geruchsemissionen gelegt. Der erste Teil des Merkblatts DWA-M 154-1 „Geruchsemissionen aus Abwasseranlagen – Teil 1: Grundlagen“ ist 2018 im Entwurf erschienen. Es werden rechtliche und technische Grundlagen von Gerüchen, das notwendige Konfliktmanagement, die Einleitung und Entstehung von Geruchsstoffen in Entwässerungssystemen und deren Emission in die Atmosphäre, die Messung und Bewertung von Abwassergerüchen, planerische, bauliche und betriebliche Maßnahmen zur Vermeidung von Geruchsproblemen sowie Maßnahmen der Symptombekämpfung durch Abwasser- und Abluftbehandlung beleuchtet. Das neue Merkblatt DWA-M 154-1 wird in zwei Teilen veröffentlicht. Der zweite Teil wird die Aspekte in Beispielen aus der Praxis verdeutlichen und exemplarisch die Umsetzung der erläuterten Sachverhalte zeigen.

Betrieb von Kleinkläranlagen

Vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils zu Bauprodukten (Rs. C-100/13) im Jahr 2015 bestand der Wunsch seitens des Bundesministeriums für Umwelt, eine Regel zu erarbeiten, auf deren Grundlage die Zulassung von Kleinkläranlagen in Zukunft gestaltet werden soll – beispielsweise über einen Verweis zu Einbau, Betrieb und Wartung in der Abwasserverordnung (AbwV). Die Überarbeitung des alten Merkblatts DWA-M 221 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Kleinkläranlagen mit aerober biologischer Reinigungsstufe“ zu einem DWA-Arbeitsblatt mit dem Titel „Grundsätze für die Verwendung von Kleinkläranlagen“ unter Einbeziehung von Vertretern aus den DIN-Arbeitskreisen zu Kleinkläran-

lagen wurde 2016 aufgenommen. Nach der Veröffentlichung des Entwurfs im März 2017 musste aufgrund der großen Anzahl von Stellungnahmen und Diversität an fachlichen Meinungen und Interessen das gesamte Teilnahmeverfahren gemäß Arbeitsblatt DWA-A 400 bis einschließlich einer Schiedsverhandlung durchlaufen werden. Zu allen Einsprüchen (über 500) war es zunächst das Ziel, in Einspruchssitzungen und einem Schlichtungsverfahren Konsens zu erreichen. Erst nach Abschluss dieses Prozesses wurde das Schiedsverfahren eröffnet und im Oktober 2018 hat eine erste konstruktive Schiedsverhandlung stattgefunden. Es konnte in wesentlichen Punkten Einigung erzielt bzw. einstimmig entschieden werden. Die Veröffentlichung des Arbeitsblatts DWA-A 221 „Grundsätze für die Verwendung von Kleinkläranlagen“ als Weißdruck im ersten Halbjahr 2019 ist nach aktuellem Stand sehr wahrscheinlich. Das gesamte Verfahren wurde sehr schnell umgesetzt (Veröffentlichung Gelbdruck bis Schiedsverhandlung 20 Monate) und unterstreicht im Ergebnis die hohe Qualität und Transparenz des Teilnahmeverfahrens gemäß den Regularien der DWA.

Merkblätter 2018

- DWA-M 269: Prozessmessgeräte für Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff in Abwasserbehandlungsanlagen (Juni 2018)
- DWA-M 274: Einsatz organischer Polymere in der Abwasserreinigung (Juli 2018)
- DWA-M 212 (Entwurf): Technische Ausrüstung von Faulgasanlagen auf Kläranlagen (September 2018)
- DWA-M 215-1 (Entwurf): Empfehlungen zur Planung und Ausführung für Bau und Umbau von Abwasserbehandlungsanlagen – Teil 1: Systematik der Planung bis Variantenuntersuchung (September 2018)
- DWA-M 154-1 (Entwurf): Geruchsemissionen aus Abwasseranlagen – Teil 1: Grundlagen (November 2018)



Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)

Der Hauptausschuss KEK bearbeitet in zehn Fachausschüssen und 33 Arbeitsgruppen ein breites Themenspektrum. Dieses reicht von detaillierten Aspekten der Verfahrenstechnik zur Schlammbehandlung über Energieanalysen auf Kläranlagen bis zu Konzepten zur stoffspezifischen Restabfallbehandlung. Bei der Bearbeitung dieses umfangreichen Portfolios steht immer die Frage im Fokus, welchen Beitrag die Wasser- und Abfallwirtschaft zu einem verantwortlichen Umgang mit Umwelt und Ressourcen leisten kann.

Der Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen
- FA KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen
- FA KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung
- FA KEK-6 Deponien (DWA/VKU)
- FA KEK-8 Biogas
- FA KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- FA KEK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung
- FA KEK-12 Bau- und Bodenabfälle
- FA KEK-13 EU-Belange und Strategiekommission Klärschlamm
- FA KEK-14 Behandlung biogener Abfälle

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl

Schwerpunkte der Arbeiten

Die Grundlagen und Verfahren der Abfall- und Schlammbehandlung sowie die vielschichtigen Aspekte zu deren Verwertung oder Beseitigung sind wesentliche Schwerpunkte der Arbeiten des Hauptausschusses. Darüber hinaus werden intensiv der Bereich „Biogas“ sowie das Querschnittsthema „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ bearbeitet. Im Folgenden werden beispielhaft Schwerpunkte aus der Arbeit des Hauptausschusses in 2018 dargestellt.

Zeitenwende im Bereich Klärschlamm

Das zurückliegende Jahr war geprägt durch die intensive fachliche Befassung mit der im Oktober 2017 in Kraft getretenen neuen Klärschlammverordnung, die zusammen mit den Auswirkungen neuer Regelungen im Düngerecht zu erheblichen Engpässen bei der Entsorgung von Klärschlämmen geführt hat. Aus den Fachgremien des Hauptausschusses KEK wurden mehrere Arbeitsberichte und Fachbeiträge erstellt, um Kläranlagenbetreiber mit zeitnahen Fachinformationen zu unterstützen. Beispielhaft seien hierzu die Arbeitsberichte „Auswirkungen der neuen Klärschlammverordnung auf die Klärschlammmentsorgung“ [KA 8/2018] oder „Phosphor – Von der Rückgewinnung zum Recycling“ [KA 8/2018] genannt.

Durch den – nach Ablauf der Übergangsfristen – vorgegeben Ausstieg aus der bodenbezogenen Verwertung für große Kläranlagen sowie die parallel in Kraft tretende Verpflichtung zur Rückgewinnung von Phosphor markiert die Klärschlammverordnung eine echte „Zeitenwende“. Der Hauptausschuss KEK nahm dies zum Anlass zu beraten, wie diese Entwicklung auch in der Struktur der Fachausschüsse abzubilden ist und hat 2018 eine Anpassung seiner Gremienstruktur entwickelt, die unter anderem die Bearbeitung des Themas Phosphorrückgewinnung künftig auf die Ebene eines Fachausschusses heben wird.

Technisches Regelwerk

In den Fachausschüssen des Hauptausschusses laufen zurzeit Arbeiten zu ca. 15 Regelwerksprojekten in den Bereichen Abfall, Klärschlamm, Energie und Biogas. Beispielhaft genannt seien die in 2018 vorgelegten Gelbdrucke des grundlegend aktualisierten Merkblatts DWA-M 114 „Abwasserwärmenutzung“ oder des Merkblatts DWA-M 383 „Kennwerte der Klärschlammmentwässerung“. Im Bereich Biogas wurde im Rahmen der Kooperation mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und dem Fachverband Biogas das öffentliche Beteiligungsverfahren zum neuen Merkblatt DWA-M 375 „Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen“ abgeschlossen und der Weißdruck wurde mit Ausgabedatum September 2018 veröffentlicht. Weiterhin wurde im abfallwirtschaftlichen Bereich vom Fachausschuss KEK-12 „Bau und Bodenabfälle“ im Dezember 2018 der Entwurf des neuen Merkblatts DWA-M 304 „Vom Abfall zum Abfallschlüssel – Ein Praxisleitfaden für Abfälle aus dem Rückbau von Gebäuden und baulichen Anlagen“ veröffentlicht. Der Fachausschuss KEK-10 hat Anfang 2018 im Rahmen eines Expertengesprächs intensiv die Frage beleuchtet, welche Folgen großflächige und länger anhaltende Stromausfälle („Blackout“) auf die Abwasserentsorgung haben können. Hieran anknüpfend wurde im Herbst 2018 die neue Arbeitsgruppe KEK-10.6 „Sicherstellung der Abwasserentsorgung bei Stromausfall“ eingerichtet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, unter gleichnamigem Titel ein DWA-Merkblatt zu dieser aktuellen Thematik zu erarbeiten.

Konzeption und Durchführung von Fachtagungen

2018 wurden erneut zwei DWA-Tagungen federführend von Ausschüssen des Hauptausschusses KEK durchgeführt. Der Fachausschuss KEK-6 „Deponien“ hat zum siebten Mal die gemeinsam mit dem Verband Kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) getragenen DeponieTage ausgerichtet. Die zweitägige Veranstaltung gab einen umfassenden Überblick zu technischen und rechtlichen Entwicklungen hinsichtlich der Ablagerung von Abfällen und zeichnete sich unter anderem durch spannende Diskussionen zur Frage des Umgangs mit Abfällen aus dem Rückbau kerntechnischer Anlagen aus. Weiterhin wurde 2018 vom Fachausschuss KEK-8 „Biogas“ der EnergieTag mit dem Schwerpunkt Biogas erfolgreich durchgeführt.

Die KlärschlammTage, die sich seit ihrem Start im Jahr 1999 zu einem festen Treffpunkt der Fachwelt entwickelt haben, werden 2019 vom 21. bis 23. Mai zum elften Mal durchgeführt. Die Gestaltung des Programms erfolgte wieder gemeinsam von den Fachausschüssen KEK-1, KEK-2, KEK-3 und KEK-13 unter Federführung des Hauptausschusses. Die Veranstaltung wird erneut umfassend zu den rechtlichen und technischen Entwicklungen im Bereich Klärschlamm informieren, wobei die Frage, wie die Anforderungen der neuen Klärschlammverordnung in der Praxis umgesetzt werden können, den „roten Faden“ der Tagung bilden wird.

Merkblätter 2018

- DWA-M 383 (Entwurf) Kennwerte der Klärschlammmentwässerung (Juni 2018)
- DWA-M 114 (Entwurf): Abwasserwärmenutzung – (September 2018)
- DWA-M 375: Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen (September 2018)
- DWA-M 304 (Entwurf): Vom Abfall zum Abfallschlüssel – Ein Praxisleitfaden für Abfälle aus dem Rückbau von Gebäuden und baulichen Anlagen (Dezember 2018)



Hauptausschuss Recht (HA RE)

Der Hauptausschuss Recht begleitet die Entwicklung des Umweltrechts auf Landes-, Bundes- und Europaebene. Den Schwerpunkt bilden dabei insbesondere die Bereiche des Wasserrechts sowie des Abfall- und Bodenschutzrechts. Im Vordergrund stehen die Beobachtung, Analyse und Bewertung der rechtlichen Entwicklungen. Zudem stehen die Gremien des HA RE anderen Fachgremien der DWA bei Bedarf in rechtlichen Fragen beratend zur Seite.

Der Hauptausschuss „Recht“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA RE-1 Europäisches Recht
- FA RE-2 Recht der neuen Bundesländer
- FA RE-4 Rechtsfragen zur Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

Vorsitzender des Hauptausschusses:
RA Stefan Kopp-Assenmacher

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Ass. jur. Christoph Leptien

Review Wasserrahmenrichtlinie 2019

Der Review-Prozess der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) – also deren rechtlich vorgesehene Überprüfung – beschäftigt die deutsche Wasserwirtschaft intensiv. Ziel des europäischen Wasserrechts ist die Herstellung des guten ökologischen und chemischen Zustandes der europäischen Gewässer. In der WRRL ist vorgesehen, dass die Überprüfung der Vorgaben durch die EU-Kommission bis zum Jahr 2019 zu erfolgen hat, die dann auch erforderliche Rechtsänderungen vorschlagen soll. Da inzwischen ganz überwiegend davon ausgegangen wird, dass sich das Ziel der WRRL, die Erreichung des guten Gewässerzustandes, flächendeckend in

der von der Richtlinie vorgegebenen Zeit nicht erreichen lassen wird, müssen Strategien zum weiteren Vorgehen entwickelt werden. Hinzu kommt, dass viele rechtliche Aspekte in diesem Zusammenhang noch unklar sind, was durch aktuelle Entscheidungen der Rechtsprechung zu zentralen wasserrechtlichen Fragestellungen wie der Auslegung des Verschlechterungsverbots oder der Inanspruchnahme von Ausnahmen belegt wird. Die EU-Kommission führt zur Wasserrahmenrichtlinie verschiedene Veranstaltungen oder Konsultationen durch und die Europäische Umweltagentur (EEA) sammelt Daten über den Status der europäischen Gewässer, aber vor der Europawahl im Mai 2019 wird die EU-Kommission sich nicht zu dem Handlungsbedarf im Zusammenhang mit der Richtlinie äußern. Dies ist bedauerlich, u. a. da sich die DWA unter maßgeblicher Beteiligung des Hauptausschusses Recht mit konkreten Forderungen in einem Positionspapier frühzeitig geäußert hatte. In den Diskussionen auf europäischer Ebene wurde teilweise deutlich, dass Kritikpunkte aus Deutschland mit Hinweis auf deutsche Vollzugsprobleme zurückgewiesen werden. Der Hauptausschuss Recht wird sich daher im Rahmen eines hauptausschussübergreifenden Redaktionskreises erneut mit der Überprüfung der WRRL unter diesem Aspekt befassen müssen.



Nachbesserungen im Bereich des aktuellen Düngerechts

In Deutschland sind die Böden in vielen Regionen durch die landwirtschaftliche Nutzung überdüngt und hohe Nitratgehalte belasten das Grundwasser. Über 25 Prozent der Grundwasserkörper sind deshalb in einem schlechten chemischen Gewässerzustand. Die notwendige deutliche Reduzierung der Stickstoffeinträge kann über die Anpassung der guten fachlichen Praxis bei der Verwendung von Düngemitteln erfolgen. Daher hatte der EuGH Deutschland im Sommer 2018 wegen Verstoßes gegen die Nitratrichtlinie (91/676/EWG) verurteilt. Zwar betrifft das Urteil (C-543/16) grundsätzlich eine Rechtslage vor der kürzlich abgeschlossenen Novellierung des Düngerechts unter Federführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, gleichwohl lässt sich den Urteilsausführungen entnehmen, dass ein Nachbesserungsbedarf auch beim neuen Düngerecht besteht. Damit bestätigt der EuGH die Einschätzung, die die DWA in verschiedenen Stellungnahmen zur Reform des Düngerechts abgegeben hatte.

Der Hauptausschuss Recht hat sich daher mit dem Thema wiederholt befasst und gemeinsam mit anderen Fachgremien mit Bewertungen die Positionierung der DWA unterstützt. Er wird auch die nun durch die Bundesregierung in Angriff zu nehmende Umsetzung des EuGH-Urteils weiter begleiten.

Regelungen für die Erarbeitung des DWA-Regelwerks

Im Mai 2018 wurde das neue im DWA-Hauptausschuss Recht erstellte Arbeitsblatt DWA-A 400 „Grundsätze für die Erarbeitung des DWA-Regelwerks“ veröffentlicht. Das Arbeitsblatt DWA-A 400 ist maßgeblich für die Erstellung von Arbeits- und Merkblättern in den DWA-Fachgremien und richtet sich an alle Personen, die an der Erarbeitung, Verabschiedung bzw. Veröffentlichung des Regelwerks beteiligt sind. Gleichzeitig sind die Festlegungen des Arbeitsblatts DWA-A 400 für das Regelwerk und das Erarbeitungsverfahren wichtige Informationen für den Anwender bzw. Nutzer. Erläuterungen zu den Regelungen sind in einem überarbeiteten Kommentar geplant.

Zudem muss das neue Arbeitsblatt DWA-A 400 mit der Geschäftsordnung für die Fachgremien der DWA abgestimmt werden. Auch aus anderen Hauptausschüssen gibt es Vorschläge zur Änderung der Geschäftsordnung. Der Hauptausschuss Recht wird daher einen Redaktionskreis zum Anpassungsbedarf der Geschäftsordnung, der vom Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden gebildet wurde, unterstützen.

Zwar erarbeitet der Hauptausschuss Recht neben dem Arbeitsblatt DWA-A 400 selbst kein Regelwerk, dennoch waren die Diskussionen im Jahr 2018 häufig von Rechtsausführungen im DWA-Regelwerk geprägt. Insbesondere rechtsinterpretatorische Aussagen gehören grundsätzlich nicht in das technische Regelwerk. Gleichzeitig darf der rechtliche Rahmen bei der Erarbeitung nicht ausgeblendet werden. Da der Hauptausschuss mit seinen Fachgremien nicht die rechtliche Qualitätssicherung für das Regelwerk durchführen kann, wird die Kommentierung zum neuen Arbeitsblatt DWA-A 400 diesen Fragen besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.



Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Hauptausschusses mit seinen acht Fachausschüssen und 29 Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und Fortschreibung des DWA-Regelwerks, darunter auch die Aktualisierung und Pflege bestehender Themenbände und Schriftenreihen, ferner die Erarbeitung von Veröffentlichungen zu aktuellen Themen, die Mitarbeit bei fachspezifischen Normen auf nationaler und internationaler Ebene sowie schließlich die Informationsvermittlung auf Seminaren, Tagungen und Messen.

Der Hauptausschuss „Wasserbau und Wasserkraft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WW-1 Flussbau
- FA WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- FA WW-3 Hydraulik
- FA WW-4 Talsperren und Flusssperrren (gemeinsamer FA mit DGGT und DTK)
- FA WW-5 Wasserkraft
- FA WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau (gemeinsamer FA mit DGGT und HTG)
- FA WW-8 Ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern
- FA WW-9 Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau (ohne Bundeswasserstraßen)

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Im Jahr 2018 wurden weiterhin aktuelle Themen diskutiert, neue Schwerpunkte gesetzt und die Aufgaben entsprechend bearbeitet. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeiten standen u. a. moderne flussbauliche Belange,

hydraulische Berechnungen von Fließgewässern mit Vegetation, Durchgängigkeit der Fließgewässer, Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung, Deiche und Talsperren, Dichtungssysteme im Wasserbau sowie Fragen des Sediment- und Baggergutmanagements.

Die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), dem Deutschen Talsperrenkomitee (DTK), der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) und der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren (ATT) wurde weiter ausgebaut.

Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation

Der busch- und baumartige Ufer- und Vorlandbewuchs gewinnt hinsichtlich der Erreichung des guten ökologischen Zustands unserer Fließgewässer zunehmend an Bedeutung. Auch die Dimensionierung von Flussdeichen, die Unterhaltung und das Management der Vorländer sowie bauliche Eingriffe zur naturnahen Umgestaltung unserer Flussauen setzen voraus, dass die hydraulischen Verhältnisse für den Ist- und Planungszustand möglichst genau berechnet werden.

Ingenieurtechnisch betrachtet ist die Strömung in Gebieten, welche mit Pflanzen bewachsen sind, außerordentlich komplex. Dennoch müssen Ingenieure und Ingenieurinnen im Zuge moderner Planungen die

Auswirkungen dieser Faktoren u. a. auf den Wasserstand quantitativ beurteilen. Hierzu stehen weit entwickelte hydrodynamisch-numerische Verfahren zur Verfügung. Bereits heute zählen 2D-hydrodynamisch-numerische Verfahren zum Standard zahlreicher Büros, wobei die meisten Verfahren mit rein empirischen Ansätzen für die Sohlenrauheit und den Pflanzenwiderstand angewandt werden. Neuere Ansätze zur Berechnung der Fließgewässer mit Vegetation sind noch nicht implementiert.

Um diese Lücke zu schließen, wurde ein Merkblatt erarbeitet, welches sich auf neuere Ansätze konzentriert, die sich intensiver mit den Pflanzeigenschaften auseinandersetzen und diese in den Widerstandsbeziehungen berücksichtigen sowie in mehrdimensionale Strömungsmodelle implementiert werden können. Es sind Ansätze, die in den letzten zwei Jahrzehnten insbesondere in internationalen Zeitschriften vorgestellt wurden und jetzt nach und nach in der Praxis Anwendung finden.



Wirbelbildung an der rauheitsinduzierenden Oberfläche jeder Pflanze (Prinzipskizze, Grafik: Ursula Stephan)

Aus hydraulischer Sicht sind für das Widerstandsverhalten der Pflanzen neben den geometrischen Strukturparametern vor allem die biomechanischen Materialeigenschaften von großer Bedeutung. Daher wurde die Einteilung des Merkblatts DWVK-M 220/1991 in Klein-, Mittel- und Großbewuchs modifiziert. Im Merkblatt wird zwischen einzelnen Bewuchselementen und Bewuchsbestand, starrer und flexibler Vegetation sowie über- und durchströmten Pflanzen unterschieden. Je nach Strömungsgeschwindigkeit kann sich der Bewuchs starr oder flexibel verhalten und durch- oder überströmt sein. Die Charakterisierung der Pflanzen im Sohlen-, Ufer- und Vorlandbereich ist demnach nur durch Mehrfachzuordnung möglich und hat zu der neuen Einteilung geführt:

- Überströmter Bewuchs als Reibungswiderstand
- Starrer und flexibler durchströmter Bewuchs
- Überströmter Bewuchs als Formwiderstand

Bauwerksbedingte Formwiderstände, verursacht durch Brückenpfeiler oder Bühnen, werden nicht betrachtet. Ebenso sind durch den Formwiderstand dominierte Flusssohlen, z. B. in der Gestalt von Riffeln, Dünen, Kolken nicht Gegenstand dieses Merkblatts.

Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau

Bundesweit besteht an vielen Gewässern ein hoher und weiter zunehmender Unterhaltungsbedarf in Form des Managements von Sediment und Baggergut. Dabei ist die Wiederherstellung und Beibehaltung der Funktionsfähigkeit der Gewässer in hydromorphologischer, ökologischer und sozio-ökonomischer Hinsicht wünschenswert, dies gerade vor dem Hintergrund der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Aufgrund empfundener rechtlicher und ökologischer Unsicherheiten, aber auch angenommener hoher Kosten, sind viele notwendige Unterhaltungsmaßnahmen jedoch bislang nicht angegangen worden.

Das von dem DWA-Fachausschuss WW-9 „Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau“ (Obfrau Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn) erarbeitete Merkblatt DWA-M 513-1 „Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau – Teil 1: Handlungsempfehlungen und Untersuchungsprogramm“ soll Maßnahmeträgern, Genehmigungsbehörden, beteiligten Ingenieur- und Planungsbüros, Ausführenden sowie weiteren am Planungsprozess beteiligten Akteuren als Arbeitshilfe zur Verfügung stehen. Das Merkblatt orientiert sich dabei an der artverwandten „Handlungsanweisung für den Umgang mit Baggergut im Binnenland“ der Bundesbehörden und stellt in dieser Form außerhalb der Bundeswasserstraßen die bislang einzige übergreifende Orientierung bei der Maßnahmenauswahl, -vorbereitung und -durchführung dar.

Wegen der bislang von vielen so empfundenen Unsicherheiten trifft das Merkblatt klare Aussagen zu rechtlichen Grundlagen, ökologischen Randbedingungen, wirtschaftlichen Kriterien, technischen Verfahrenswegen und empfohlenen Verfahrensabläufen. Es beschreibt Prioritäten und empfiehlt Grenzen für die Zulässigkeit bzw. Nichtzulässigkeit bestimmter Methoden und Verbringungswege. Das Merkblatt schafft damit als Leitfaden eine deutliche Klarheit beim Umgang mit Sediment und Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau auch außerhalb der Bundeswasserstraßen.

Merkblätter 2018

- DWA-M 506: Injektionen mit hydraulischen Bindemitteln in Wasserbauwerken aus Massenbeton (April 2018)
- DWA-M 513-1 (Entwurf): Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau – Teil 1: Handlungsempfehlungen und Untersuchungsprogramm (Juni 2018)
- DWA-M 570: Begriffe aus Gewässermorphodynamik und Flussbau (August 2018)
- DWA-M 1003 (Entwurf): Anforderung an die Qualifikation von Personal an Talsperren und anderen großen Stauanlagen (September 2018)
- DWA-M 529 (Entwurf): Auskolkungen an pfahlartigen Bauwerksgründungen (November 2018)
- DWA-M 524 (Entwurf): Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation (Dezember 2018)



Foto: Fotolia/Sergey A. Khakimullin

Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)

Aktuelle Themen mit wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Branche, wie die Digitalisierung, insbesondere das Building Information Modeling (BIM) und die IT-Sicherheit, aber auch Fragen des Personalmanagements sind Gegenstand der Arbeit des HA WI. Hinzu kommen z. B. Finanzierungsfragen von weitergehenden Umweltauforderungen oder Fragen der technischen Sicherheit, die zusammen mit vielen anderen Themen die Rahmenbedingungen der Wasserwirtschaft bilden. Dabei ist die kontinuierliche Verbesserung des hohen Leistungsstandards in Deutschland bei wirtschaftlichen Entgelten ein zentrales Anliegen der DWA.

Der Hauptausschuss „Wirtschaft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WI-1 Grundsatzfragen/neue Entwicklungen
- FA WI-2 Organisation, Kosten und Finanzierung
- FA WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren
- FA WI-5 Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Ass. jur. Georg Wulf

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Ass. jur. Christoph Leptien (für den HA WI)

Dipl.-Ing Richard Esser (für die Fachausschüsse und die zugehörigen Arbeitsgruppen)

Schwerpunkte der Arbeiten

Der Hauptausschuss begleitet alle wirtschaftlich relevanten neuen Entwicklungen z. B. im Steuerrecht oder im Hinblick auf Vergabeverfahren. Eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung findet sowohl im Hauptausschuss WI als auch in den jeweiligen Fachgremien statt. Dabei werden Hilfestellungen, z. B. durch das Regelwerk, erarbeitet.

Die DWA bietet den kaufmännischen Leitern der großen Abwasserbetriebe mit dem Erfahrungsaustausch ein wichtiges Forum für die Erörterung der wirtschaftlichen Themen.

Bei dem Schwerpunktthema „Digitalisierung“ im Rahmen des DWA-Dialogs Berlin 2018 wurden die wirtschaftlichen Bezüge deutlich. Der Hauptausschuss Wirtschaft trägt dem durch die Festlegung der Arbeitsschwerpunkte Rechnung. Weitere Schwerpunkte werden bei den Finanzierungsaspekten der weitergehenden Umweltauforderungen und dem Personalmanagement gesetzt.

Digitalisierung der Wasserwirtschaft

Das Thema Digitalisierung ist in aller Munde und betrifft auch die Wasserwirtschaft erheblich. Als Meta- oder auch Querschnittsthema beeinflusst die Digitalisierung viele Bereiche der Wasserwirtschaft nachhaltig. Nicht alle Bereiche deckt der Hauptausschuss mit seiner Arbeit ab, aber einige Themen mit denen er sich sehr intensiv befasst, nehmen bei dieser Entwicklung eine ganz wesentliche Rolle ein. Der Hauptausschuss setzt daher maßgebliche Arbeitsschwerpunkte bei der Digitalisierung, wobei die Vernetzung und Koordination mit anderen DWA-Gremien eine hohe Bedeutung hat.

Das 1. Nationale Wasserforum von BMU und UBA im Oktober 2018, mit dem der nationale Wasserdialo g eröffnet wurde, priorisiert in einem Cluster die „Vernetzte Infrastruktur“, wobei Aspekte der Digitalisierung Bedeutung haben. Auch in den Koalitionsverträgen auf Bundes- und auf Landesebene spielt die Digitalisierung eine bedeutende Rolle.

Der Hauptausschuss wird sich in Abstimmung mit dem Präsidium und dem Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden mit den Rahmenbedingungen der Digitalisierung in der Wasserwirtschaft und möglichen Forderungen an die Politik befassen. Dabei werden Vertreter anderer einschlägig befasster Gremien eingebunden. Im Ergebnis soll aus dieser Befassung ein Positionspapier entstehen.

Das Thema Building Information Modeling (BIM) ist wichtiger Bestandteil der Digitalisierung der Wasserwirtschaft und wird diese zukünftig nachhaltig prägen. Dies ist das Ergebnis der Erarbeitung eines Arbeitsberichtes der Ad-hoc-Arbeitsgruppe WI-00.5 „BIM“, der im Dezember 2018 veröffentlicht wurde.

BIM bietet viele Vorteile, allerdings sind in diesem Bereich auch noch viele Herausforderungen zu meistern.

Im Dezember 2018 ist die Vorhabensbeschreibung „Erarbeitung Merkblatt DWA-M 860-1“ mit dem Arbeitstitel „Building Information Modeling (BIM) in der Wasserwirtschaft – Teil 1 Grundlagen“ für eine noch zu konstituierende Arbeitsgruppe WI-4.5 „BIM in der Wasserwirtschaft“ veröffentlicht worden.

Ein weiteres zentrales Thema stellt die IT-Sicherheit der kritischen Infrastruktur dar, die von der AG WI-5.4 „Cyber Sicherheit“ weiterhin begleitet wird, denn die Anforderungen an die IT-Sicherheit bringen insbesondere für Betreiber kritischer Infrastrukturen (u. a. kommunale Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger) eine Vielzahl von Verpflichtungen mit sich.

Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2020

Die Verbände der Wasserwirtschaft werden eine gestraffte Neuauflage mit reduzierten Grafiken zum Tag des Wassers 2020 vorstellen.

Ende Januar 2019 findet ein Workshop der Verbände statt, bei dem Vorstände und Präsidiumsmitglieder der beteiligten Verbände die aktuellen Herausforderungen, die an die Branche gestellt werden, sondieren. Zudem wird das Benchmarking weiterhin einen Bestandteil der Publikation bilden und um Ergebnisse aus Teilnehmerbefragungen ergänzt, um Erfahrungen mit dem Benchmarking transparent zu machen.

Personalmanagement in der Wasserwirtschaft

Um zukunftsfähig zu bleiben, brauchen Unternehmen qualifizierte Mitarbeiter. Der Hauptausschuss begleitet diesen Themenbereich seit einiger Zeit und unterstützt die Unternehmen der Wasserwirtschaft durch Erarbeitung lösungsorientierter Vorgehensweisen für die Sicherstellung eines qualitativ und quantitativ guten Personalbestands in den Unternehmen der Wasserwirtschaft, denn der Wettbewerb um talentierte junge Menschen wird sich zukünftig verschärfen.

Bereits heute versuchen viele Unternehmen die jungen Menschen mit den Berufsbildern der Wasserwirtschaft

auf Ausbildungsmessen und Infoveranstaltungen bekannt zu machen. Solche Anstrengungen werden zukünftig noch verstärkt werden müssen. Der Fachausschuss WI-1 „Grundsatzfragen/Neue Entwicklungen“ wird das Thema zukünftig im Hauptausschuss bearbeiten.

Technisches Sicherheitsmanagement System (TSM)

Die DWA unterstützt Abwasserbetriebe bereits seit 2003 mit dem branchenspezifischen Managementsystem Technisches Sicherheitsmanagement, welches den Betreibern von Abwasseranlagen praxisorientiert hilft, Schwachstellen und Sicherheitslücken hinsichtlich Qualifikation und Organisation zu erkennen, die Effizienz der Arbeitsabläufe zu fördern und für Gefahren und Arbeitsschutz zu sensibilisieren.

Aktuell dürfen sich im Bereich Abwasser bereits 110 Unternehmen „TSM-bestätigt“ nennen. Die Zahl ist kontinuierlich steigend, denn viele Abwasserbetriebe bereiten sich zurzeit ebenfalls auf ihre erste TSM-Prüfung vor. Etliche dieser Unternehmen nutzen in dieser Vorbereitungsphase ein TSM-Orientierungsgespräch als praxisnahe Unterstützung. Alleine im Jahr 2018 haben elf Unternehmen die Vorteile eines TSM-Orientierungsgesprächs genutzt, um sich individuell und ohne den Druck einer Prüfungssituation aus erster Hand durch einen TSM-Experten der DWA rund um das Technische Sicherheitsmanagement informieren zu lassen und unternehmensspezifische Fragestellungen vor Ort im Betrieb zu klären.

Verbesserungskultur in der Wasserwirtschaft

Die kontinuierliche Verbesserung der hohen Leistungsstandards zu wirtschaftlichen Entgelten im Rahmen der Daseinsvorsorge ist ein Anliegen der DWA und des Hauptausschusses Wirtschaft im Besonderen. Neben der Effektivität muss auch die Effizienz der Aufgabenerfüllung in allen relevanten Facetten betrachtet und weiterentwickelt werden. Deshalb hat der Hauptausschuss ein Expertengespräch zur Verbesserungskultur in der Wasserwirtschaft veranstaltet, bei dem Fragen der Unternehmens- und Führungskultur und des Wandelmanagements sowie eine Bestandsaufnahme zu Methoden und Systematik Gegenstand der Erörterung waren. Im Ergebnis soll insbesondere die Frage nach der Durchdringung und dem Reifegrad von systematischen Verbesserungen in der Praxis vertieft werden. Die Idee ist, auf eine entsprechende Bestandsaufnahme hin, Best Practice-Empfehlungen für die Unternehmen geben zu können. Es wird daher im Frühjahr 2019 weitere Gespräche geben.

Merkblätter 2018

- DWA-M 801: Führungssysteme und Führungsinstrumente in der Wasserwirtschaft (September 2018)
- DWA-M 820-1 (Entwurf): Qualität von Ingenieurleistungen optimieren – Teil 1: Vorbereitung und Vergabeverfahren (September 2018)
- DWA-M 1000 (Entwurf): Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Betreibern von Abwasseranlagen (Oktober 2018)

Berichte verbundener Organisationen

EWA – European Water Association

Die European Water Association (EWA) ist eine der wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Vereinigungen in Europa im Bereich der Wasserwirtschaft und im Gewässerschutz. Sie ist der europäische Dachverband der DWA. Neben der Information ihrer Mitglieder über die europäische Gesetzgebung und europäische Normung ist es das Ziel der Organisation, ein Forum für die Diskussion von zentralen technischen und wasserpolitischen Fragen zu sein. Dies geschieht durch internationale Konferenzen und Workshops, Arbeitsgruppen, Treffen von Experten sowie durch Publikationen und einen Newsletter. Die EWA besteht aus über 20 nationalen Mitgliedsverbänden, die insbesondere die Wasserfachleute der Organisationen vertreten, sowie mehreren Firmen als fördernde Mitglieder. Über die nationalen Mitgliedsverbände repräsentiert der Verein damit ca. 50.000 Experten aus dem gesamten Wasserbereich in Europa.

EWA auf der IFAT 2018

Die EWA war auf der IFAT in München mit einem Stand, zahlreichen Aktivitäten und mehreren internen Meetings erfolgreich vertreten.

Einer der Höhepunkte war die Konferenz zum Thema „Resilienz des Wassersektors“. Gemeinsam mit dem japanischen Verband Japanese Sewage and Wastewater Association (JSWA) und der Water and Environmental Federation (WEF) aus den USA hat die EWA diese Konferenz über drei Tage während der Umweltmesse organisiert. Die Beiträge waren vielfältig und behandelten soziale, wirtschaftliche und personelle Herausforderungen. Weitere Themen waren Geo-Umweltbelastungen und -Überflutungen in städtischen Einzugsgebieten. Alle Beiträge stehen Interessierten über die EWA-Homepage (www.ewa-online.eu) zur Verfügung.



[Foto: Gerd Weber]



EWA-Repräsentanten übergeben der Europaabgeordneten Birgit Collin-Langen ihr Positionspapier



Die EWA nutzte die IFAT 2018, um Ehrenmitglied Dale Jacobson die Ehrenurkunde zu überreichen (Foto: Gerd Weber)

träge bei einem gemütlichen Beisammensein genießen und ihre Anliegen darstellen.

Weiterführung des Erfolges: EU Water Policy Seminar

Der Workshop wurde erstmals 2012 in überarbeiteter Form anlässlich der achten Brüsselkonferenz von Dr. Helmut Blöch durchgeführt. Dr. Blöch ist ehemaliger Kommissionsbeamter mit 15 Jahren praktischer Erfahrung in europäischer Gewässerpolitik. Das Seminar wurde in Brüssel im November 2018 zum zehnten Mal auf Englisch angeboten. Eine Fortsetzung soll es auch in 2019 geben.

Ansprechpartnerinnen:

Mona Lørvik • lorvik@ewa-online.eu • 02242 872-168
 Maj Britt Rosenmeyer Olsen • olsen@ewa-online.eu
 02242 872-189

EWA Water Breakfast im europäischen Parlament

Die EWA organisierte im Oktober 2018 erstmals für ihre Mitglieder einen Water Breakfast im europäischen Parlament. Insgesamt nahmen acht Mitglieder des Europäischen Parlaments auf Einladung der Europaabgeordneten Birgit Collin-Langen und der EWA an diesem Treffen teil. Weitere Teilnehmer waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterer Abgeordneter sowie zwölf Vertreter der EWA. Die EWA nutzte diese Gelegenheit, ihre Position zur Fortschreibung der EU-Wasserrahmenrichtlinie vorzutragen und übergab der Abgeordneten ihr Positionspapier zu diesem Thema. Die für die EWA-Mitglieder erfolgreiche Veranstaltung hat einen Blick hinter die Kulissen des Parlaments in Strasbourg bieten können. Birgit Collin-Langen sowie acht Mitglieder des europäischen Parlaments aus verschiedenen europäischen Ländern und eingeladenen EWA-Gäste konnten die Vor-





Fruchtbarer Austausch der jungen WasserwirtschaftlerInnen von IWA, DWA und DVGW bei der IFAT 2018 in München (Foto: IWA)

IWA – International Water Association

Die International Water Association (IWA) wurde im September 1999 aus dem Zusammenschluss der International Association on Water Quality (IAWQ) und der International Water Supply Association (IWSA) gegründet. Sie versteht sich als weltweite Vereinigung aller Wasserfachleute und hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Praxis im gesamten Wasserbereich zu fördern. Seit dem Zusammenschluss der beiden Vorläuferorganisationen agiert die IWA in starkem Maße auch im unmittelbaren politischen Umfeld, um die Belange einer sicheren und nachhaltigen Wasserver- und Abwasserentsorgung mit entsprechendem Nachdruck zu vertreten.

Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen hat sich trotz der Finanzkrise und dem schwierigen Umfeld für weltweit operierende Wasserorganisationen im Jahr 2014 auf dem bekannt hohen Niveau stabilisiert. Derzeit sind über 370 Unternehmen Corporate Member der IWA und insgesamt sind etwa 10.000 Wasserfachleute als persönliche Mitglieder in der IWA tätig. Die IWA hat ihre regionale Präsenz in China weiter erhöht und inzwischen in Nanjing einen zweiten Standort neben Peking eröffnet.

Erfolgreicher Weltwasserkongress in Tokio

Vom 16. bis zum 21. September 2018 fand in Tokio der alle zwei Jahre stattfindende Weltwasserkongress mit insgesamt fast 10.000 Besuchern aus 98 Ländern der Erde statt. Wie immer war das Programm in 88 technischen Sessions und 49 Workshops und mit 352 Präsentationen dicht gedrängt. Wie in jedem Kongressjahr wurden auch in Tokio die neuen Vizepräsidenten der IWA bestimmt, nachdem bereits im Jahre 2016 Diane d'Arras aus Frankreich die Präsidentschaft von Prof. Helmut Kroiss aus Österreich übernommen hat. Als neue Vizepräsidenten wurden gewählt: Dr. Sudhir Murthy, CEO von NEWHub, als Senior Vice President und Prof. Enrique Cabrera von der Universität Valencia. Eine besondere Ehre wurde der IWA dadurch zuteil, dass an der Eröffnungszereimonie des Kongresses der Kronprinz und die Kronprinzessin Japans teilnahmen und der Kronprinz eine Keynote zu zukünftigen Wasserstrategien in Japan hielt.

Der nächste Weltwasserkongress wird vom 18. bis zum 23. Oktober 2020 in Kopenhagen stattfinden, als Konferenzort für das Jahr 2022 wurde bereits Toronto ausgewählt.

Traditionell findet anlässlich des Weltwasserkongresses auch das Treffen der IWA-Fellows statt. Aus deutscher Sicht ist besonders erfreulich, dass sich mit der Ernennung von Prof. Jörg Drewes zum IWA-Fellow die Zahl der deutschen Fellows auf vier erhöht hat.

Neues von der IWA Deutschland

Das deutsche Nationalkomitee kam am 10. April 2018 zum 20. Mal, aber zum ersten Mal unter neuer Führung, in Essen zusammen. Nachdem der langjährige Vorsitzende Prof. Harro Bode inzwischen im wohlverdienten

Kronprinz Naruhito bei seiner Keynote anlässlich des Weltwasserkongresses der IWA (Foto: IWA)





Treffen der jungen WasserwirtschaftlerInnen von IWA, DWA und DVGW mit dem Vorsitzenden der IWA Deutschland (Foto: IWA)

Ruhestand ist, hat Prof. Norbert Jardin die Leitung des deutschen Nationalkomitees übernommen. Über die Aktivitäten des deutschen Nationalkomitees informiert auch: <https://iwa-connect.org/#/group/iwa-germany/>

Auch die Young Water Professionals in Deutschland haben mit Lisa Broß und Hagimar von Ditfurth eine neue Führung und veranstalten inzwischen regelmäßige Treffen an unterschiedlichen Orten in Deutschland. Die Young Water Professionals in Deutschland haben im Rahmen der IFAT 2018 auch eine sehr gut besuchte Forumsveranstaltung für junge Wasserwirtschaftler und -wissenschaftlerinnen organisiert. Auf der IFAT fand daneben auch ein sehr fruchtbarer Austausch mit den jungen Wasser-Professionals von DWA und DVGW statt. Ihre Aktivitäten dokumentieren die IWA Young Water Professionals in Deutschland regelmäßig unter: <https://ywp-germany.carrd.co>

Das deutsche Nationalkomitee freut sich auch sehr, dass eine der größten Specialist Groups-Konferenzen der IWA im Jahr 2019 Station in Deutschland macht. Vom 16. bis zum 20. Juni 2019 findet die Water Reuse Konferenz in Berlin statt.

E-Mail: water@iwahq.org

Güteschutz Grundstücksentwässerung RAL-GZ 968

Die Gütegemeinschaft Grundstücksentwässerung stellt einheitliche, bundesländerübergreifende Anforderungen an die Qualifikation von Unternehmen für die Herstellung, den baulichen Unterhalt, die Sanierung und die Prüfung von Grundstücksentwässerungen. Ausführungsbereiche in der Gütesicherung sind: Neubau, Reparatur und Erneuerung von Abwasserleitungen und -kanälen, Einbau und Generalinspektion von Abscheidern, Kleinkläranlagen und Abwassersammelgruben sowie die Reinigung, Inspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasserleitungen bis hin zur grabenlosen Sanierung.

Die Verankerung der Gütesicherung RAL-GZ 968 in Regelwerken wird kontinuierlich vorangetrieben. Die Anforderungen an die Fachbetriebe und die Fachkunde sind bereits in der DIN EN 1610 in Verbindung mit dem Arbeitsblatt DWA-A 139, der DIN 1986-30 und der DIN 1999-100 bzw. DIN 4040-100 festgeschrieben.

Politisch ist die Grundstücksentwässerung schwer zu thematisieren. Aus technischer Sicht wissen wir aber, dass zunehmende Starkregenereignisse in den letzten Jahren den Entwässerungsbetrieben und Hauseigentümern Probleme und Sorgen bereiten und das nicht nur in Wasserschutzgebieten. Geeignete Lösungsansätze gibt es (z. B. Schutz gegen Rückstau). Die Gebäude- und Grundstücksentwässerung bildet mit dem öffentlichen Kanal und den Kläranlagen ein Gesamtsystem. Dies funktioniert nur störungsfrei, wenn alle Anlagenteile zusammenwirken.

Besonders wichtig ist daher auch schon die richtige Planung von Grundstücksentwässerungen. Anforderungen zum Unterhalt, zur Instandhaltung und an die Sanierung sollten in Entwässerungssatzungen vorgegeben werden.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.gs-ge.de

Ansprechpartner:
Dirk Bellinghausen • bellinghausen@gs-ge.de
02242 872-226





Nach der Installation der Metallgitter im November 2017 unter dem Brückenbauwerk wurden im Rahmen eines Projekttagges der HS RheinMain aus Wiesbaden die Zwischenräume mit ortstypischen Sedimenten befüllt. Fotos: Thomas Paulus



Oberhalb des neuen Benthos-Passes verhindert ein Sohlenabsturz die freie Wanderung der aquatischen Lebewesen. Das angelieferte Steinmaterial wurde per Hand im Rahmen des GN-Tages eingebaut.

Gewässer-Nachbarschaft (GN) in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (GFG-Bericht)

Der Benthos-Pass – eine innovative Möglichkeit zur Wiederherstellung einer rauen Sohle unter Brückendurchlässen

Die GFG mbH organisiert seit über 20 Jahren Fortbildungsveranstaltungen und Erfahrungsaustausche zum Thema „Moderne und ökologisch verträgliche Gewässerunterhaltung“. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 37 regionale und auf die lokalen Bedürfnisse angepasste Veranstaltungen in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen kamen 2018 mehr als 1.700 interessierte Teilnehmende. Im Rheingau stand das Thema „Lineare Durchgängigkeit im Rahmen der Unterhaltung“ auf dem Programm.

Seit Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WWRL) im Jahr 2000 ist der sogenannte gute ökologische Zustand das erklärte Ziel für die Fließgewässer. Ökologisch verträgliche Methoden sollen Vorrang haben. Eine wesentliche Voraussetzung für einen solchen Zustand ist die Längsdurchgängigkeit der Fließgewässer – sowohl flussaufwärts, als auch flussabwärts.

Die Gewässer-Nachbarschaften (GN) Rheingau, Vorder-Taunus und östlicher Taunus haben sich in diesem Jahr in der Gemeinde Walluf getroffen. Zentrales Thema der Fortbildung war das Pilotprojekt „Benthos-Pass“ sowie die Umgestaltung des Rheinufer im Mündungsbereich der Walluf. Im Mündungsbereich durchquert die Walluf mehrere Brückenbauwerke, die die Längsdurchgängigkeit beeinträchtigen. Aus diesem Grund wurde das Pilotprojekt „Benthos-Pass“ in Kooperation mit der Hochschule RheinMain in Wiesbaden unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Ernesto Ruiz Rodriguez gestartet.

Im Rahmen des Projekts wurden bereits am 4. November 2017 unterhalb eines Brückenbauwerkes handelsübliche Gitterroste an die befestigte Sohle festgeschraubt und mit Sohlsubstrat verfüllt, sodass die Durchgängigkeit für Lebewesen – insbesondere der Kleinstlebewesen, aber auch für heimische Fischarten wie Groppe, Bachforelle, und Bachneunauge – wiederhergestellt wird. Durch den losen Einbau des Sohlsubstrates in die Gitterrostraster wird auch der „Geschiebe-Transport“ der Walluf sichergestellt. Die Realisierung und Füllung des Metallgitters mit ortsnahen Sedimenten aus dem Mündungsbereich der Walluf wurde im Rahmen eines Projekttagges mit Student/innen der HS RheinMain in Abstimmung mit der unterhaltungspflichtigen Kommune realisiert. Die optimale Struktur der

Benthos-Matten wurde zuvor im Laborversuch der HS RheinMain entwickelt und hydraulisch untersucht.

Neben dem Benthos-Pass wurde am GN-Tag am 23. Mai 2018 auch die Umgestaltung des Rheinufer im Bereich der Wallufmündung vorgestellt. Hierbei stand die Renaturierung des Mündungsbereichs im Vordergrund. Dabei sollten naturnahe Strukturen im Mündungsbereich realisiert werden sowie die Bedeutung des Gewässers für die Naherholung und damit die mögliche Freizeitnutzung durch die Anwohner aufgezeigt werden.

Die Exkursion an die Walluf hatte nicht nur informativen Charakter, sondern wurde mit dem Motto „Hand in Hand“ genutzt, um eine direkt oberhalb des Benthos-Passes gelegene Sohlenschwelle von ca. 50 cm Absturztiefe bachaufwärts des renaturierten Bereichs rückzubauen. Durch eine raue Rampe (Steintreppe) wird der ehemals größere Sohlensprung nun für Fische und andere Lebewesen sowie Geschiebe wieder passierbar. Alle Teilnehmer/innen der Gewässer-Nachbarschaften packten mit an, um die zuvor angelieferten Steine im Bachbett in Form einer rauen, flach geneigten Rampe zu setzen. Tatkräftige Unterstützung kam dabei auch von den verschiedenen Fachbehörden, den Vertretern des HNLUg, der HS RheinMain sowie des RP Darmstadt. Die Kosten für das benötigte Steinmaterial wurden von der Gemeinde Walluf übernommen.

Beide Projekte sind wichtige Bausteine im Gewässerentwicklungskonzept für die Walluf, das in enger Zusammenarbeit mit den Anrainerkommunen Walluf, Eltville und Schlangenbad aufgestellt wurde. In diesem Gewässerentwicklungskonzept werden die Maßnahmen, die für die Zielerreichung nach WRRL umgesetzt werden müssen, gebündelt und steckbriefartig aufgeführt. Weitere Maßnahmen zur Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit der Walluf sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Dies soll insbesondere die sehr nahturnahen Bachabschnitte im Oberlauf an die unteren Gewässerabschnitte anschließen und die ungehinderte Wanderung aller bachlebenden Organismen gewährleisten.

Der Gewässer-Nachbarschaftstag konnte so durch seine aktive Beteiligung ein wenig zur Zielerreichung gemäß EG-WWRL an der Walluf beitragen.

Autoren: Prof. Dr.-Ing. Ernesto Ruiz Rodriguez, Frank Salfner, HS RheinMain und Dr. rer. nat. Thomas Paulus, GFG mbH



Qualitätssicherung von Klärschlamm bleibt unter erschwerten Rahmenbedingungen sinnvoll

QLA als Träger der Qualitätssicherung gemäß Klärschlammverordnung anerkannt und Forschungsvorhaben Wirtschaftsdünger begonnen

Der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) und die DWA tragen gemeinsam die QLA GmbH (Qualitätssicherung Landbauliche Abfallverwertung).

Die Qualitätssicherung hat sich zum Ziel gesetzt, die Verwertung entsprechender Reststoffe unter besonderer Berücksichtigung des Boden- und Grundwasserschutzes zu fördern und fachlich zu begleiten.

Die novellierte Klärschlammverordnung aus dem Jahr 2017 ermöglicht erstmals eine Qualitätssicherung von Klärschlamm auf Grundlage des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Sie räumt Kläranlagenbetreibern, die eine Qualitätssicherung von Klärschlamm durchführen, Erleichterungen im administrativen Bereich ein.

Dies setzt jedoch voraus, dass der Träger der Qualitätssicherung einen umfassenden Anforderungskatalog erfüllen und sich bei der für ihn zuständigen Behörde anerkennen lassen muss.

Diese Anerkennung hat die QLA GmbH im Dezember 2018 erhalten. Sie gilt bundesweit, sodass die QLA ihre Zeichennehmer auch weiterhin fachlich begleiten und unterstützen kann, um den steigenden Anforderungen im Bereich der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung gerecht zu werden. Dies gilt vor allem bei der überregionalen Verbringung von Klärschlamm zur bodenbezogenen Nutzung.

Ein weiteres neues Beschäftigungsfeld der QLA ist die Qualitätssicherung von Wirtschaftsdüngern. Die Etablierung einer solchen Qualitätssicherung ist grundsätzlich gemäß der neuen Düngegesetzgebung möglich, bislang aber noch nicht umgesetzt worden. Die QLA hat sich zum Ziel gesetzt, vor allem für die überregionale Verbringung von Wirtschaftsdüngern allgemeingültige Qualitäts- und Prüfbestimmungen zu entwickeln, um eine sachgerechte Anwendung dieser Dünger zu ermöglichen.

Dies soll im Rahmen eines zweijährigen Forschungsvorhabens in den Jahren 2019/2020 erfolgen, welches vom Ministerium für Umwelt Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.qla.de – wir sind gerne für Sie da!

Ansprechpartner
Dipl.-Ing.agr. Thomas Langenohl • 02226 80990-12 •
info@qla.de



DWA intern | Zahlen und Fakten

Finanzen

Jahresabschluss 2017

Das Geschäftsjahr 2017 war für die Vereinigung wirtschaftlich wieder sehr erfolgreich; mit nur einer Ausnahme haben alle Landesverbände, die Bundesgeschäftsstelle sowie die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FgHW) positive Ergebnisse erzielt.

Der von der Mitgliederversammlung verabschiedete Wirtschaftsplan 2017 sah für die DWA insgesamt einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5 vor. Tatsächlich hat die Vereinigung insgesamt das Wirtschaftsjahr 2017 mit einem Überschuss in Höhe von T€ 398 (Vorjahr: T€ 420) abgeschlossen. Zu diesem Erfolg trugen vor allem die Veranstaltungen im Bildungsbereich sowie der Zuwachs beim Publikationsverkauf (Print/Digital) bei.

Die Abnahme der Jahresrechnung 2017 erfolgte durch die DWA-Mitgliederversammlung am 9. Oktober 2018 in Berlin.

Wirtschaftspläne 2018/ 2019

Die Wirtschaftspläne für die Jahre 2018 und 2019 wurden von der DWA-Mitgliederversammlung beschlossen. Für beide Wirtschaftsjahre wird von einem geringfügigen Überschuss für die DWA insgesamt ausgegangen. Wie sich der Verband finanziert und welche Einnahmen und Ausgaben geplant sind, kann der Tabelle entnommen werden.

Prognose 2018

Für 2018 geht die DWA insgesamt von einem Jahresüberschuss aus. Zuwächse wurden 2018 in den Bereichen Bildung (Teilnahmegebühren) und Publikationsverkauf (Print/Digital) erwirtschaftet. Auf der Ausgabenseite führten entsprechend die Aufwendungen für die zuvor genannten Zuwächse zu einem Kostenanstieg sowie die Tarifierhöhungen zu einem Anstieg der Personalkosten. Für die Landesverbände wird insgesamt ebenfalls mit einem Überschuss gerechnet. Die endgültigen Ergebnisse liegen nach Ende der Jahresabschlussarbeiten und der Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer voraussichtlich Mitte April 2019 vor.

Einnahmen* 2017 – 2019 in T€	Ist 2017	Plan 2018	Plan 2019
Mitgliedsbeiträge	2.872	2.910	2.930
Erlöse aus Bildung (Teilnahmegebühren)	3.229	2.600	3.250
Schriftgutverkauf/Digitale Medien	2.232	2.150	2.230
Zuwendungen	364	390	70
Sonstige Einnahmen und Erträge	1.478	1.750	1.420
Kostenerstattungen	2.619	2.650	2.900
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	12.794	12.450	12.800
DWA-Landesverbände	5.186	4.458	5.016
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	20	19	19
Einnahmen DWA gesamt	18.000	16.927	17.835

* inkl. interne Verrechnungen



Ausgaben* 2017 – 2019 in T€	Ist 2017	Plan 2018	Plan 2019
Personalkosten DWA-Bundesgeschäftsstelle	4.603	4.500	4.860
Personalkosten DWA-Landesverbände (Erstattungen)	2.397	2.250	2.600
Geschäfts- und Verwaltungskosten	4.800	4.800	4.523
Jährlicher Anteil aus dem Mitgliederbeitragsaufkommen für die Landesverbände/FgHW	525	628	617
Abschreibungen/Steuern/Sonstiges	263	272	200
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	12.588	12.450	12.800
DWA-Landesverbände	4.996	4.457	5.012
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	18	15	19
Ausgaben DWA gesamt	17.602	16.922	17.831

* inkl. interne Verrechnungen

Ergebnisse 2017– 2019 in T€	Ist 2017	Plan 2018	Plan 2019
DWA-Bundesgeschäftsstelle	206	0	0
DWA-Landesverbände	190	1	4
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	2	4	0
Ergebnis DWA gesamt	398	5	4

Ausbildungswesen DWA/GFA

Im Jahr 2018 beendete zum einen unsere duale Studentin ihr dreijähriges Studium „General Management - Schwerpunkt Marketing“ und zum anderen konnte der Auszubildende zum Fachinformatiker (Schwerpunkt Systemintegration) seine ebenfalls dreijährige Ausbildung abschließen. Beides mit gutem bis sehr gutem Erfolg.

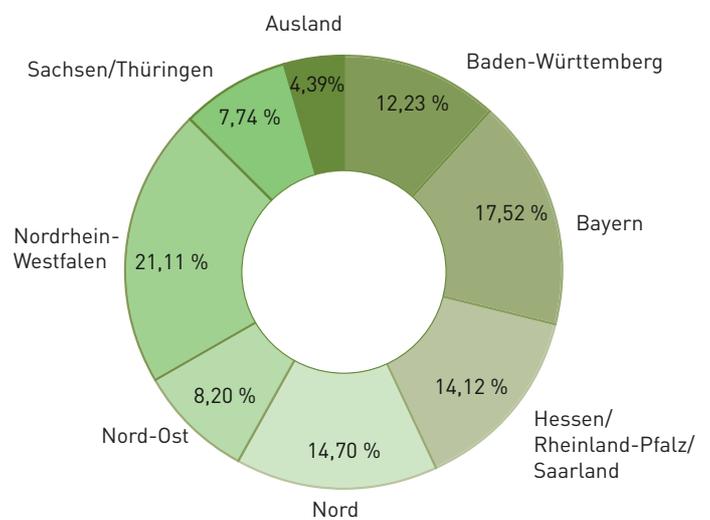
Mit diesen Nachwuchskräften konnte jeweils ein vorerst befristeter Arbeitsvertrag geschlossen werden; so bleibt der DWA und ihren verbundenen Gesellschaften der eigens ausgebildete Nachwuchs für die Verbandsarbeit erhalten.

Das seit August 2017 bestehende Ausbildungsverhältnis zum Veranstaltungskaufmann zwischen der DWA-Bundesgeschäftsstelle und einem Absolventen der Höheren Handelsschule wurde im zweiten Ausbildungsjahr aufgrund guter bis sehr guter Leistungen in Berufsschule und Betrieb um ein halbes Jahr verkürzt. Somit endet diese Ausbildung voraussichtlich Anfang 2020. Unsere duale Studentin im Bereich „Produkt- und Innovationsmanagement“ wird zum Ende des Jahres 2018 ihre Bachelor-Arbeit zum Thema „Das betriebliche Ideenmanagement im Rahmen des Innovationsprozesses bei der DWA“ abschließen und im Frühjahr 2019 ein Auslandssemester in Shanghai absolvieren.

Foto: Creative Commons CC0

Mitgliederentwicklung

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2018 konnten insgesamt 657 neue Mitglieder gewonnen werden, das sind 15 Beitritte weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (672). Im Jahr 2018 setzte sich der positive Trend bei den Unternehmen fort, es gab erneut einen deutlichen Anstieg der Mitgliederzahlen (+37). Ebenfalls positiv war die Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den Auszubildenden und Studierenden (+39). Die Gesamtzahl der Austritte war mit 546 in 2018 niedriger als im Jahr 2017 (552). Ende Dezember 2018 hatte die DWA insgesamt 14.125 Mitglieder. Damit lag die Gesamtzahl der Mitglieder um 13 niedriger als zum Jahresende 2017. Die Gruppe „Junge DWA“ umfasste Ende Dezember 1.954 Personen.



DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2016 – Dezember 2018

DWA gesamt	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Veränderung
Personen	8.402	8.476	8.455	-0,25%
Fördermitglieder	5.654	5.662	5.670	0,14%
Summe	14.056	14.138	14.125	-0,09%

DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2016 – Dezember 2018

DWA gesamt	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Veränderung
Persönliche Mitglieder	5.808	5.827	5.778	-0,84%
Betriebspersonal	1.212	1.210	1.204	-0,50%
Pensionäre	535	537	532	-0,93%
Auszubildende/Studierende	847	902	941	4,32%
Kommunen	2.006	2.011	2.004	-0,35%
Kreise	122	123	123	0,00%
Abwasserverbände	570	573	572	-0,17%
Behörden/WW-Ämter/Institute	276	276	272	-1,45%
Ingenieurbüros	1.362	1.336	1.319	-1,27%
Firmen/Industrieverbände	1.318	1.343	1.380	2,76%
Summe	14.056	14.138	14.125	-0,09%



Foto: Creative Commons CC0

Zeitschriften

In der KA Korrespondenz Abwasser, Abfall und in geringerem Maß auch der KW Korrespondenz Wasserwirtschaft stand bis in den Sommer 2018 hinein die IFAT im Mittelpunkt. Das durch die IFAT ausgelöste erhöhte Anzeigenaufkommen bei der KA zieht einen vergrößerten redaktionellen Teil mit entsprechenden Inhalten wie Vorstellungen neuer Produkte und Verfahren nach sich.

Vier Hefte der KA standen 2018 unter einem Schwerpunkt:

- Februar: Wassersensible Zukunftsstadt
- Mai: Messeausgabe zur IFAT
- Juni: Klärschlamm/Phosphorrückgewinnung
- Oktober: Kanalsanierung

Zum Schwerpunkt „Kanalsanierung“ ging erfreulicherweise eine solche Fülle an Beiträgen ein – nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung des DWA-Fachausschusses ES-8 und seines Obmanns –, dass die Beiträge auch auf die Hefte November und Dezember verteilt wurden und ein Beitrag erst im Januar-Heft 2019 erschienen ist. Damit konnte der Themenbereich „Entwässerungssysteme“ und speziell die Kanalisation wieder einmal mehr im Mittelpunkt der KA stehen.

In der KW gab es folgende Schwerpunktthemen:

- Februar: Wassersensible Zukunftsstadt
- Mai: Messeausgabe zur IFAT
- Juni: Nitrat
- November: Hochwasser und Starkregen
- Dezember: Wasserrahmenrichtlinie

In KA-Betriebs-Info spiegelte sich 2018 die ganze Bandbreite betrieblicher Themen, die für Abwasseranlagen und das Betriebspersonal von Bedeutung sind, wieder. Neue Trends, die aufgegriffen wurden, waren zum Beispiel Smartphones auf Kläranlagen, Phosphorrückgewinnung, Spurenstoffe. Daneben kamen „Dauerbrenner“, wie Energieeinsatz und Betrieb von Pumpen, nicht zu kurz.

Renaturierung und Gewässerentwicklung waren die Schwerpunkte in den drei Ausgaben von KW-Gewässer-Info, die im Jahr 2018 erschienen sind. Darunter waren auch Beiträge zur urbanen Gewässerentwicklung, zu Wildbächen, naturnahen Flüssen und Bächen sowie zur ökologischen Bachsanierung.

Unverändert sind alle Periodika, die die DWA herausgibt, als Druckausgaben, online für Mitglieder sowie als App für mobile Endgeräte verfügbar, wobei Print weiter im Vordergrund steht.



DWA-Neuerscheinungen

DWA-Regelwerk	
Merkblatt DWA-M 114 (Entwurf)	Abwasserwärmenutzung
Arbeitsblatt DWA-A 127-10 (Entwurf)	Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Teil 10: Werkstoffkennwerte
Merkblatt DWA-M 135-1 (Entwurf)	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen (ZTV) für Entwässerungssysteme – Teil 1: Kanalbau in offener Bauweise
Merkblatt DWA-M 137-1	Einbauten Dritter in Abwasseranlagen – Teil 1: Elektronische Kommunikationseinrichtungen
Merkblatt DWA-M 143-4	Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 4: Montageverfahren (Rohrsegment-Lining) für begehbare Abwasserleitungen, -kanäle und Bauwerke
Merkblatt DWA-M 143-16 (Entwurf)	Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 16: Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Roboterverfahren
Merkblatt DWA-M 143-17	Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 17: Beschichtung von Abwasserleitungen, -kanälen, Schächten und Abwasserbauwerken
Merkblatt DWA-M 143-20 (Entwurf)	Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 20: Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Flutungsverfahren
Merkblatt DWA-M 145-2 (Entwurf)	Kanalinformationssysteme – Teil 2: Qualitätsanforderungen und Qualitätssicherung
Merkblatt DWA-M 146	Abwasserleitungen und -kanäle in Wassergewinnungsgebieten – Hinweise und Beispiele
Merkblatt DWA-M 149-1	Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Grundlagen
Gemeinschaftspublikation DIN EN 13508-1/ Merkblatt DWA-M 149-1	Untersuchung und Beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Allgemeine Anforderungen/ Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Grundlagen
Merkblatt DWA-M 154-1 (Entwurf)	Geruchsemissionen aus Abwasseranlagen – Teil 1: Grundlagen
Arbeitsblatt DWA-A 157 (Entwurf)	Bauwerke der Kanalisation

DWA-Regelwerk	
Merkblatt DWA-M 175-1	Betriebsführungssysteme – Teil 1: Entwässerungssysteme
Merkblatt DWA-M 212 (Entwurf)	Technische Ausrüstung von Faulgasanlagen auf Kläranlagen
Merkblatt DWA-M 215-1 (Entwurf)	Empfehlungen zur Planung und Ausführung für Bau und Umbau von Abwasserbehandlungsanlagen – Teil 1: Systematik der Planung bis Variantenuntersuchung
Merkblatt DWA-M 269	Prozessmessgeräte für Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff in Abwasserbehandlungsanlagen
Merkblatt DWA-M 274	Einsatz organischer Polymere in der Abwasserreinigung
Merkblatt DWA-M 304 (Entwurf)	Vom Abfall zum Abfallschlüssel – Ein Praxisleitfaden für Abfälle aus dem Rückbau von Gebäuden und baulichen Anlagen
Merkblatt DWA-M 375	Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen
Merkblatt DWA-M 383 (Entwurf)	Kennwerte der Klärschlammmentwässerung
Arbeitsblatt DWA-A 400	Grundsätze für die Erarbeitung des DWA-Regelwerks
Merkblatt DWA-M 504-1	Ermittlung der Verdunstung von Land- und Wasserflächen – Teil 1: Grundlagen, experimentelle Bestimmung der Landverdunstung, Gewässerverdunstung
Merkblatt DWA-M 506	Injektionen mit hydraulischen Bindemitteln in Wasserbauwerken aus Massenbeton
Merkblatt DWA-M 513-1 (Entwurf)	Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau – Teil 1: Handlungsempfehlungen und Untersuchungsprogramm
Merkblatt DWA-M 524 (Entwurf)	Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation
Merkblatt DWA-M 529 (Entwurf)	Auskolkungen an pfahlartigen Bauwerksgründungen
Merkblatt DWA-M 570	Begriffe aus Gewässermorphodynamik und Flussbau
Merkblatt DWA-M 600	Begriffe aus Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung
Merkblatt DWA-M 609-2	Entwicklung urbaner Fließgewässer – Teil 2: Maßnahmen und Beispiele
Merkblatt DWA-M 612 (Entwurf)	Gewässerrandstreifen – Uferstreifen – Entwicklungskorridore: Grundlagen und Funktionen, Hinweise zur Gestaltung, Beispiele
Merkblatt DWA-M 614	Planungsmanagement für Maßnahmen an Fließgewässern – zielorientiert, strukturiert und integriert
Merkblatt DWA-M 622-1	Marschengräben – Ökologie und Unterhaltung – Teil 1: Ökologische Grundlagen
Merkblatt DWA-M 709	Laborabwasser
Arbeitsblatt DWA-A 716-10	Öl- und Chemikalienbindemittel – Anforderungen/Prüfkriterien – Teil 10: Anforderungen an „W“-Ölbindemittel zur Anwendung auf Gewässern (water/Wasser)
Merkblatt DWA-M 774 (Entwurf)	Abwasser aus lederherstellenden Betrieben
Arbeitsblatt DWA-A 779 (Entwurf)	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS 779) – Allgemeine technische Regelungen
Arbeitsblatt DWA-A 780-1	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS 780) – Oberirdische Rohrleitungen – Teil 1: Rohrleitungen aus metallischen Werkstoffen
Arbeitsblatt DWA-A 780-2	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS 780) – Oberirdische Rohrleitungen – Teil 2: Rohrleitungen aus glasfaserverstärkten duroplastischen Werkstoffen



DWA-Regelwerk	
Arbeitsblatt DWA-A 781	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS 781) – Tankstellen für Kraftfahrzeuge
Arbeitsblatt DWA-A 786 (Entwurf)	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS 786) – Ausführung von Dichtflächen
Arbeitsblatt DWA-A 792	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS 792) – Jauche-, Gülle- und Silage-sickersaftanlagen (JGS-Anlagen)
Merkblatt DWA-M 801	Führungssysteme und Führungsinstrumente in der Wasserwirtschaft
Merkblatt DWA-M 820-1 (Entwurf)	Qualität von Ingenieurleistungen optimieren – Teil 1: Vorbereitung von Vergabeverfahren
Merkblatt DWA-M 920-3	Bodenfunktionsansprache – Teil 3: Funktion des Bodens im Nährstoffhaushalt (N,P, K, Ca, Mg, S) ackerbaulich genutzter Standorte
Merkblatt DWA-M 920-4	Bodenfunktionsansprache – Teil 4: Ableitung von Kennwerten des landwirtschaftlichen Ertragspotenzials nach dem Müncheberger Soil Quality Rating
Merkblatt DWA-M 922 (Entwurf)	Bodenhydrologische Kartierung und Modellierung
Merkblatt DWA-M 1000 (Entwurf)	Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Betreibern von Abwasseranlagen
Merkblatt DWA-M 1003 (Entwurf)	Anforderung an die Qualifikation von Personal an Talsperren und anderen großen Stauanlagen

Fachlich auf Aktualität geprüft 2018

Merkblatt DWA-M 279	Schmutzwasser von unbewirtschafteten Rastanlagen
Arbeitsblatt DWA-A 280	Behandlung von Schlamm aus Kleinkläranlagen in kommunalen Kläranlagen
Merkblatt DWA-M 356	Abfälle und Abwässer aus der Reinigung von Mitteldestillat- und Ottokraftstofftanks
Merkblatt DWA-M 358	Abfälle und Abwässer aus der Metalloberflächenbehandlung durch Konversionsverfahren
Merkblatt DWA-M 708	Abwasser bei der Milchverarbeitung
Merkblatt DWA-M 710	Abwasser aus der Verarbeitung tierischer Nebenprodukte
Merkblatt DWA-M 766	Abwasser der Erfrischungsgetränke, der Fruchtsaft-Industrie und der Mineralbrunnen
Merkblatt ATV-M 772	Abwässer aus Brennereien und der Spirituosenherstellung
Merkblatt DWA-M 773	Abwasser aus der Weinbereitung
Merkblatt DWA-M 910	Berücksichtigung der Bodenerosion bei der Maßnahmenplanung nach EG-Wasserrahmenrichtlinie

DWA-Themen

Abflusssteuerung in Kanalnetzen – Anwendungsbeispiel (T1/2018)

DWA-Kommentar

Kommentar zum Merkblatt DWA-M 715 Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen

Kommentar zum Arbeitsblatt DWA-A 780-1 Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS 780) – Oberirdische Rohrleitungen – Teil 1: Rohrleitungen aus metallischen Werkstoffen

Software

Wasserbilanz-Expert

MDMS-Datentool mit KOSTRA-DWD-2010R-Daten

Bücher/Broschüren/ Weitere Veröffentlichungen

Abwasserkalender 2019

Arbeitsheft für umwelttechnische Berufe

Grundlagen der Abwasserbeseitigung – Ein Lehrbuch zu den Grundsätzen und Verfahren moderner Abwasserbeseitigung

Im Klartext - Regenwasser auf dem Grundstück

Informationsbroschüre für die Fortbildung und Unterweisung der Elektrofachkräfte

Klärwärter-Taschenbuch

Trulli Tropf – Aufregung im Abwasserrohr

Vergabe von Bau- und Lieferleistungen in der Abwasser- und Wasserwirtschaft

Aus den Landesverbänden

Betrieb von Kanalisationen – Grundlagen für das Betriebspersonal, DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2018, DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften 2018, DWA-Landesverband Bayern

Wasser- und Abwasserabgabengesetze mit nachgeordneten Vorschriften, DWA-Landesverband Bayern

Nachbarschaften im DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland 2018/2019, DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2019, DWA-Landesverband Nord

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2018/2019, DWA-Landesverband Nord-Ost

Nachbarschaften im DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen 2019, DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Jahrbuch Gewässer-Nachbarschaften 2018, DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Jahrbuch Kleinkläranlagen 2018, DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Übersetzungen

Arbeitsblatt DWA-A 161: Statische Berechnung von Vortriebsrohren, englisch

Merkblatt DWA-M 262: Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Kläranlagen mit bepflanzten und unbepflanzten Filtern zur Reinigung häuslichen und kommunalen Abwassers, englisch

Merkblatt DWA-M 1060: IT-Sicherheit - Branchenstandard Wasser/Abwasser, englisch

Im Klartext: Abwasser geht jeden an – Herkunft, Ableitung und Behandlung, englisch

Im Klartext: Wasser: Zahlen und Fakten, englisch



Struktur der DWA

DWA-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern der DWA und ist das oberste Gremium der DWA. Sie beschließt u. a. über die Satzung und ihre Änderungen, die Wahl, bzw. Bestätigung der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder sowie die Wirtschaftspläne.

DWA-Präsidium

Das Präsidium leitet die Vereinigung auf der Grundlage der Vorgaben des Vorstandes.

Es besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern

DWA-Vorstand

Der Vorstand legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse.

Er besteht aus:

- dem Präsidium
- den Vorsitzenden der Landesverbände
- den Vorsitzenden der Hauptausschüsse
- dem Vorsitzenden des Beirates
- dem Vorsitzenden der Jungen DWA
- den Fachgemeinschaftsleitern
- bis zu zehn weiteren DWA-Mitgliedern

DWA-Beirat

Der Beirat berät Präsidium und Vorstand und erarbeitet Vorschläge zum Regelwerk und zur Bildungsarbeit.

Er besteht aus bis zu 30 Vertretern aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft.

DWA-Bundesgeschäftsstelle

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle, vertreten durch die Geschäftsführung, erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung wie Ausschussbetreuung, Durchführung von Bildungsveranstaltungen sowie die Herausgabe des DWA-Regelwerkes.

DWA-Landesverbände

Für die regionale Betreuung der Mitglieder wurden DWA-Landesverbände gebildet. Diese nehmen Aufgaben von regionaler Bedeutung zur Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches wahr und führen Bildungsveranstaltungen durch.

DWA-Ausschüsse

Zur Beratung und Lösung von Fachfragen hat der Vorstand Hauptausschüsse gebildet, die mit den angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen die fachlichen Themen bearbeiten. Ihre Arbeitsergebnisse fließen u. a. in das DWA-Regelwerk, weitere Fachpublikationen und in das Bildungsprogramm ein.

DWA-Fachgemeinschaften

Den Fachgemeinschaften obliegt die Durchführung und Vertiefung von Arbeiten auf einzelnen Fachgebieten der Vereinigung.

Junge DWA

Der Jungen DWA gehören alle persönlichen Mitglieder bis zur Vollendung des 36. Lebensjahrs an. Aufgabe der Jungen DWA ist es, die jungen Mitglieder miteinander zu vernetzen und ihre Interessen innerhalb der DWA zu bündeln und zu vertreten.



DWA-Vorstand tagt in Achim (bei Bremen) beim Ing.-Büro Born und Ermel

Vorstand, Präsidium und Beirat

DWA-Vorstand

Der Vorstand der DWA legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse. Er setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidiums, den DWA-Landesverbandsvorsitzenden, den Hauptausschussvorsitzenden, dem Vorsitzenden des Beirates sowie dem Leiter der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften zusammen. Weiterhin gehören frei gewählte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Forschung und Politik dem Vorstand an.

DWA-Präsidium

Prof. Dr. **Uli Paetzel**, Essen
Präsident

Prof. Dr.-Ing. **Matthias Barjenbruch**, Berlin

Prof. Dr.-Ing. **Norbert Jardin**, Essen

Dr.-Ing. habil. **Uwe Müller**, Dresden
Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen
Vizepräsident

DWA-Landesverbandsvorsitzende

Prof. Dr.-Ing. **Matthias Barjenbruch**, Berlin
LV Nord-Ost
Präsidiumsmitglied

Dipl.-Ing. **Boris Diehm**, Stuttgart
LV Baden-Württemberg

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg
LV Bayern

Dipl.-Ing. **Peter Lubenau**, Deidesheim
LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Prof. Dr.-Ing. **Artur Mennerich**, Suderburg
LV Nord

Prof. Dr.-Ing. **Hubertus Milke**, Leipzig
LV Sachsen/Thüringen

Prof. Dr.-Ing. **Burkhard Teichgräber**, Essen
LV Nordrhein-Westfalen

DWA-Hauptausschussvorsitzende

Prof. Dr.-Ing. **Norbert Dichtl**, Braunschweig
HA „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“

Prof. Dr.-Ing. habil. **Andreas Dittrich**, Braunschweig
HA „Wasserbau und Wasserkraft“

Dipl.-Ing. **Werner Kristeller**, Frankfurt a. M.
HA „Kommunale Abwasserbehandlung“

Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin
HA „Recht“

Dr.-Ing. habil. **Uwe Müller**, Dresden
HA „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“,
Vizepräsident

Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. **Heinz Patt**, Bonn
HA „Gewässer und Boden“

Prof. Dr.-Ing. **Johannes Pinnekamp**, Aachen
HA „Entwässerungssysteme“

Dr. rer. nat. **Andrea Poppe**, Köln
HA „Industrieabwässer und anlagenbezogener
Gewässerschutz“

Dipl.-Ing. **Robert Schmidt**, München
HA „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“

Georg Wulf, Wuppertal, HA „Wirtschaft“

DWA-Beirat/FgHW/Junge DWA

Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen
Vorsitzender des Beirates

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Markus Disse**, München
Leiter der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften

Dipl.-Ing. **Nicole Stenzel**, Essen
Vorsitzende Junge DWA

Weitere Mitglieder

Dr. **Regina Dube**, Bonn

Prof. Dr.-Ing. **Martin Grambow**, München

Rainer Köhler, Berching

Prof. Dr. **Beate Jessel**, Bonn

Dipl.-Ing. **Hans-Dieter Matthias**, Achim

Dipl.-Ing. **Jörg Simon**, Berlin

DWA-Beirat

Vorsitzender

Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen

Bund und Länder

Dipl.-Geol. **Lutz Keppner**, Bonn

Dipl.-Ing. **Frank Porst**, Erfurt

Kommunen

Thomas Abel, Berlin

Tim Bagner, Berlin

Alexander Baumann, Ehingen

Bernd Düsterdiek, Bonn

Betreiber Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. **Andreas Schreiber**, Berlin

Dipl.-Ing. **Ralf Strottheicher**, Dresden

Gewässerentwicklung und -nutzung

Dipl.-Ökol. **Heinz Gräfe**, Pirna

Dipl.-Ing. **Michael Heinz**, Bonn

Landwirtschaft

Dipl.-Ing. agr. **Steffen Pingel**, Berlin

Abfallwirtschaft

Dipl.-Ing. **Michael Rakete**, Sierksdorf

Ingenieurbüros/Dienstleister

Dr.-Ing. **Heiko Gerdas**, Darmstadt

Dr.-Ing. **Ulrich Kanzow**, Weimar

Dipl.-Ing. **Michael Leinhos**, Koblenz

Wirtschaft (Anlagen, Produkte, Baufirmen)

Dipl.-Wirtsch.-Ing. **Dieter Hesselmann**, Köln

Dr.-Ing. **Michael Kuhn**, Höpfingen

Dr. **Elmar Löckenhoff**, Bonn

Dr.-Ing. **Jürgen Oles**, Gladbeck

Collin Davis, München

Dr.-Ing. **Ralf Schröder**, Essen

Dipl.-Ing. **Erich Valtwies**, Bonn

Christian Ziemer, Nürnberg

Wissenschaft und Forschung

Dr. **Christian Alecke**, Bonn

Internationale Kooperation

Dipl.-Ing. **Dirk Vallerien** MBA, Frankfurt a. M.

Persönliche Mitglieder

Dipl.-Ing. **Gert Schwentner**, Sindelfingen

Larissa von Marschall B. Eng., Jena

Präsidiumsmitglied

Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen



Beirat tagt bei der Firma Siemens in Karlsruhe

Bundesgeschäftsstelle

Telefon: +49 2242 872 - jeweiliger Ansprechpartner

Bundesgeschäftsführung	
Sprecher der Bundesgeschäftsführung Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@dwa.de	110
Sekretariat Anne Maria Aschenbrenner • aschenbrenner@dwa.de Uta Wirz* • wirz@dwa.de	111 131
Kaufm. Bundesgeschäftsführer der DWA Rolf Usadel • usadel@dwa.de	127
Sekretariat Anja Dipping • dipping@dwa.de	125
Stabsstelle Forschung und Innovation	
Leiterin Dipl.-Biol. Sabine Thaler* • thaler@dwa.de	142
Projektmittel/Sekretariat Gabriele Diepelt* • diepelt@dwa.de	211
Zentrale Dienste/Finanzen	
Geschäftsführer der GFA Abteilungsleiter Zentrale Dienste/Finanzen Rolf Usadel • usadel@dwa.de	127
Sekretariat Anja Dipping • dipping@dwa.de Duale Studentin Elena Grosch • grosch@dwa.de	125 223
Personal/Lohnbuchhaltung Elena Sanchez* • sanchez@dwa.de Helene Schröder* • schroeder@dwa.de	128 241
Kostenrechnung und Controlling, Einkauf, Allgemeine Verwaltung, Dipl.-Bw. (FH) Klaus Schnitzler* • schnitzler@dwa.de Pia Rieß • riess@dwa.de Agnes Pfeiffer* • pfeiffer@dwa.de	147 202 137
Finanzbuchhaltung Christian Leitzke • leitzke@dwa.de Gabriela Freitag* • freitag@dwa.de Katja Niederhausen • niederhausen@dwa.de Theresa Paul* • theresa.paul@dwa.de	104 212 182 157
Informationstechnologie Sven Linxweiler • linxweiler@dwa.de Thomas Furnya • furnya@dwa.de David Moore • moore@dwa.de Maximilian Pfaffl • pfaffl@dwa.de Christian Schönfelder • schoenfelder@dwa.de	242 139 185 237 183
Service Simone Beer* • beer@dwa.de Verena Huf* • huf@dwa.de	164 164
Servicecenter/Haustechnik Klaus Brokate • Nikolaj Brandt • Marcus Löbach* • Lothar Rieck • Ewald Werdin • Klaus Woll servicecenter@dwa.de	396
Raumpflege Irena Kocem* • Bettina Vester*	

Wasser- und Abfallwirtschaft	
Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft Dr. Friedrich Hetzel • hetzel@dwa.de	245
Sekretariat Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	117
Gewässer und Boden, Wasserbau und Wasserkraft, Gewässernachbarschaften Stellv. Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk • schrenk@dwa.de	210
Sekretariat Sylvia Sölter* • soelter@dwa.de	207
Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm Dipl.-Ing. Reinhard Reifentuhl* • reifentuhl@dwa.de	106
Sekretariat Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186
Entwässerungssysteme Dipl.-Ing. Christian Berger* • berger@dwa.de Jonas Schmitt M.Sc.* • schmitt@dwa.de	126 115
Sekretariat Petra Hess* • hess@dwa.de Valerie Thierfelder* • thierfelder@dwa.de	150 113
Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, Bodenschutz, Grundwasser, Klimawandel Geschäftsführer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften Dipl.-Geogr. Dirk H. Barion • barion@dwa.de	161
Sekretariat Manuela Wielpütz* • wielpuetz@dwa.de	146
Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz Dipl.-Ing. Iris Grabowski* • grabowski@dwa.de	102
Sekretariat Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201
Kommunale Abwasserbehandlung, Benchmarking Dr. Christian Wilhelm • wilhelm@dwa.de	144
Sekretariat Dipl.-Übersetzerin (FH) Birthe Tschocke-Al Horda* • tschocke@dwa.de	148
Qualitätssicherung Regelwerk Dipl.-Geol. Bettina Mayer • mayer@dwa.de Dipl.-Geophys. Inga Löhken • loehken@dwa.de	133 165
Recht/Wirtschaft Christoph Leptien • leptien@dwa.de	121
Sekretariat Belinda Höcherl* • hoecherl@dwa.de Valerie Thierfelder* • thierfelder@dwa.de	166 113
Wirtschaft DWA/GFA-Prüfstelle TSM/Gütezeichenvergabe Grundstücksentwässerung	
Leiter Dipl.-Ing. Richard Esser • richard.esser@dwa.de	187
Sekretariat TSM Nina Müller* • mueller@dwa.de	136
Sekretariat Wirtschaft Diana Mainka* • mainka@dwa.de	124

Bildung und Internationale Zusammenarbeit	
Abteilungsleiter	
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht • heidebrecht@dwa.de	103
Sekretariat	
Jutta Fischermann-Jacobs • jacobs@dwa.de	176
Kaufmännische Angelegenheiten der Abteilung	
Elwira Neizel* • neizel@dwa.de	158
Azubi	
Phillip Felwor • felwor@dwa.de	192
Tagungen, Messen, Fachausstellungen	
Barbara Sundermeyer-Kirstein* • sundermeyer-kirstein@dwa.de	181
Himani Karjala B. A. • karjala@dwa.de	244
Sabrina Prentzel • prentzel@dwa.de	116
Seminare/Kurse	
Facharbeiter, Meister, Industrieabwasser	
Rosemarie Ullmann* • ullmann@dwa.de	119
Abwassertechnik, Wirtschaft und Recht	
Stellv. Abteilungsleiterin Bildung und Internationale Zusammenarbeit	
Dipl.-Ing. Hélène Opitz* • opitz@dwa.de	193
Ann-Kathrin Bräunig • braeunig@dwa.de	240
Zvonko Gocev • gocev@dwa.de	217
Petra Heinrichs • petra.heinrichs@dwa.de	215
Doris Herweg* • herweg@dwa.de	236
Wasserwirtschaft	
Angelika Schiffbauer* • schiffbauer@dwa.de	156
Internationale Zusammenarbeit, Neue Medien	
Dipl.Ing. Anett Baum • baum@dwa.de	124
Dipl.-Geol. Roland Knitschky • knitschky@dwa.de	214
Kommunikation, Verlag und Mitgliederservice	
Abteilungsleiter	
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112
Sekretariat	
Sandra Raderschadt • raderschadt@dwa.de	108
Marketing	
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227
Melissa Ehm • ehm@dwa.de	159
Shang Faraj • faraj@dwa.de	163
Gunda Schönfelder • gunda.schoenfelder@dwa.de	122
Elke Uhe M. A.* • uhe@dwa.de	238
Bibliothek	
Dipl.-Bibl. Marianne Mihan* • mihan@dwa.de	180
Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion DWA/GFA-Newsletter	
Elke Uhe M. A.* • uhe@dwa.de	238
Pressearbeit	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227
Sekretariat	
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160

Rechtsauskunft	
Christoph Leptien • infostelle@dwa.de	121
Kundenzentrum • info@dwa.de	
Dipl.-Biol. Ursula Klein* • klein@dwa.de	333
Sandra Graßmann • grassmann@dwa.de	
Christiane Hager* • hager@dwa.de	
Stefanie Lagemann* • lagemann@dwa.de	
Claudia Schwandt • schwandt@dwa.de	
Gabriela Vogtt • vogtt@dwa.de	
Druckvorstufe und Produktion	
Christiane Krieg • krieg@dwa.de	154
Barbara Bolzau* • bolzau@dwa.de	218
Mario Grunke • grunke@dwa.de	231
Alexa Spilles* • spilles@dwa.de	202
Produktentwicklung	
Stellv. Abteilungsleiterin Kommunikation, Verlag und Mitgliederservice	
Dipl.-Chem. Ingrid Esser* • esser@dwa.de	152
Dipl.-Kffr. Eva Geelen* • geelen@dwa.de	243
Mitgliederservice • mitgliederservice@dwa.de	
Elke Spindler* • spindler@dwa.de	123
Milena Naroska B.A. • naroska@dwa.de	140
Zeitschriften	
Abteilungsleiter	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Sekretariat	
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138
Anzeigen, DWA-Branchenführer	
Monika Kramer M. A.* • kramer@dwa.de	130
Christian Lange B. A. • lange@dwa.de	129
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160
Rita Theus* • theus@dwa.de	153
gewässer-info	
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk • schrenk@dwa.de	210
Redaktionssekretariat	
Sylvia Sölter* • soelter@dwa.de	207
KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall	
KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft	
KA – Betriebs-Info	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Dipl.-Volksw. Stefan Bröker* • broeker@dwa.de	105
Redaktionssekretariat	
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138

Landesverbände

DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Dipl.-Vww. (FH), Bw. (VWA)
André Hildebrand
(Landesverbandsgeschäftsführer)
Lisa Banek M. Sc.
Dr. Alejandra Campos Cuellar
Dipl.-Ing. Cornelia Haag*
Ulrike Hantke*
Olivia Herzog B. A.
Christel Kühnle*
Silke Kuhnle*
Claudia van Lier*
Christiane Schäfer*
Simone Schneider*
Gabriele Seil*
Asuka Wada B. Sc.
Florian Wesche
Nadja Zink*
Rennstraße 8, 70499 Stuttgart
Tel.: 0711 896631-0
Fax: 0711 896631-111
E-Mail: info@dwa-bw.de
Internet: www.dwa-bw.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Boris Diehm
SES Stadtentwässerung, Stuttgart

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann
Hochschule für Technik, Stuttgart

Kanal-Nachbarschaften und Kläranlagen- Nachbarschaften, Erfahrungsaustausche

siehe Geschäftsstelle

Leiter Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gert Schwentner
Stadt Sindelfingen/Bauamt

Leiter Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Augustin
EB Stadtentwässerung Pforzheim

Kommunen im Dialog

Dipl.-Ing. Uwe Heinemann
Stadtentwässerung Esslingen am Neckar

Techniker im Dialog

Martin Plepla
Kerschensteinerschule, Stuttgart

Kaufleute im Dialog

Dipl.-Vww. Rudolf Hollnacher
Stadtentwässerung Göppingen

Werkleiter im Dialog

Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn
AZV Raum Offenburg

geanetz.plus BW

Sprecher: Dipl.-Ing. Jürgen Bolder

RÜB Baden-Württemberg

Sprecher: Dipl.-Ing. Ulrich Dittmer

DWA-Landesverband Bayern

Geschäftsstelle

Daniel Eckstein M. Eng.
(Landesverbandsgeschäftsführer)
Erna Craß
Lisa Kaltenbach M. Sc.*
Natascha Philipps*
Tatjana Wiese*
Friedenstraße 40, 81671 München
Tel.: 089 233-6259-0
Fax: 089 233-6259-5
E-Mail: info@dwa-bayern.de
Internet: www.dwa-bayern.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert
Universität der Bundeswehr München

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende

Dr. Bernhard Böhm
Münchner Stadtentwässerung, München
Dr. Andreas Rimböck
Bayerisches Landesamt für Umwelt,
Augsburg

Ansprechpartner der Ingenieurbüros

Dipl.-Ing. Harald Späth
Ingenieurbüro Schlegel, München

Kommunaler Erfahrungsaustausch

Dipl.-Ing. Andreas Jessen
Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt
Bamberg

Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. (FH) Hardy Loy
Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs
AWA-Ammersee, Herrsching

Fort- und Weiterbildung

Prof. Dr. Rita Hilliges, Hochschule Augsburg
Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner
Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
Dipl.-Ing. Rainer Höhne
Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg

Grundkurse Kläranlagen:

Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, Traunreut

Grundkurse Kanalbetrieb:

Dipl.-Ing. Oliver Haas, München

Grund- und Aufbaukurse:

Analytik, SBR-Anlagen, Kleinkläranlagen,
Klärschlamm, Mikroskopie, Gewässerun-
terhaltung, Hochwasserrückhaltebecken,
Grundstücksentwässerung über die DWA-
Landesverbandsgeschäftsstelle München

DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. (FH) Vera Heckeroth
(Landesverbandsgeschäftsführerin)
Beate Gläser*
Dipl.-Ing. (FH) Michael Roller*
Angelika Schulz*
Dipl.-Ing. Roland Weisz*
Dipl.-Geogr. Steffen Zober*
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz
Tel.: 06131 6047-12 und 13
Fax: 06131 6047-14
E-Mail: info@dwa-hrps.de
Internet: www.dwa-hrps.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Deidesheim

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende

Dipl.-Ing. Karl Heinz Ecker, Kirkel
Dr.-Ing. Stefan Hill, Mainz
Dipl.-Ing. Wolf-Rüdiger Ulrich, Schwalbach

Kommunale Erfahrungsaustausche

Dipl.-Ing. Joachim Adams, Fulda

Kläranlagen-Nachbarschaften

Leiter: Dipl.-Ing. Jürgen Decker
Stellv. Leiterin:
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher
Beide: Struktur- und Genehmigungsdirektion
Süd, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfall-
wirtschaft, Bodenschutz, Neustadt/Wstr.

Team Neustadt

Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher
Dipl.-Ing. Ines Claussen
Silvia Siegel

Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Arno Bauer, Kassel

Junges Forum des Landesverbandes

Sabrina Quanz, Borken

Arbeitskreis der Leiter/Innen der Abfallwirt- schaftsbetriebe

Organisationsteam
Jochen Franke, LK Bad Kreuznach
Sascha Hurtenbach, LK Ahrweiler
Bernd Lache, Bad Dürkheim
Manfred Lorig, Saulheim

Redaktionsleitung Mitglieder-Rundbrief

Dipl.-Ing. Sven Lühje, Nieder-Olm

Gewässer-Nachbarschaften Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirt- schaft und Landschaftsentwicklung mbH (GFG)

Dr. rer. nat. Thomas Paulus
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz
Tel.: 06131 61-3021
Fax: 06131 61-3135
E-Mail: info@gfg-fortbildung.de
Internet: www.gfg-fortbildung.de

DWA-Landesverband Nord

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer
(Landesverbandsgeschäftsführer)
Dipl.-Bw. (FH) Nicole Bach*
Dipl.-Ing. (FH) Maike Bock*
Silke Hahne*
Dipl.-Ing. Susan von der Heide
Dipl.-Ing. Till Rohde*
Janine Tippmann*
Am Flugplatz 16, 31137 Hildesheim
Tel.: 05121 91 883 30
Fax: 05121 91 883 99
E-Mail: info@dwa-nord.de
Internet: www.dwa-nord.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen

Kommunaler Erfahrungsaustausch

Bernd Droste (Obmann)
Stadtentwässerung Einbeck

Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Georg Thielebein, Ahrensburg

Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften sowie alle weiteren Veranstaltungen über die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle Hildesheim

DWA-Landesverband Nord-Ost

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Ralf Schüler (Landesverbandsgeschäftsführer)
Martin Hesse
Dipl. Lehrer Christine Kalläwe*
Dipl.-Biol. Katrin Sens*
Halberstädter Str. 40a, 39112 Magdeburg
Tel.: 0391 9901 8290/8291
Fax.: 0391 9901 8294
E-Mail: dwa@dwa-no.de
Internet: www.dwa-no.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch
TU Berlin, FG Siedlungswasserwirtschaft

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgische Seenplatte, Neubrandenburg

Dipl.-Ing. Jennifer Taborsky, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Untere Wasserbehörde, Teltow

Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak,
Fachhochschule Potsdam, FG Wasserwesen

DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle

Annett Schley, M. A.
(Landesverbandsgeschäftsführerin)
Kerstin Heyn*
Sybille Schaus*
Bettina Schroer*
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
Tel.: 0201 10421-44
Fax: 0201 10421-42
E-Mail: info@dwa-nrw.de
Internet: www.dwa-nrw.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber
Emschergenossenschaft/Lippeverband, Essen

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende

Dipl.-Ing. Michael Grimm, Stadt Münster
Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Bezirksregierung Detmold

Erfahrungsaustausch der Städte, Gemeinden und Verbände

Dipl.-Ing. Volker Jansen
Abwasserbetrieb Troisdorf AöR

Kläranlagen-Nachbarschaften

Dirk Geugnagel B. Sc.
Wupperverband, Wuppertal

Kanal- und Grundstücksentwässerungs-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Michael Schoppen
Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf

Weitere Infos und Ansprechpartner über die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle Essen

DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Nikola Wehring
(Landesverbandsgeschäftsführerin)
Dipl.-Ing. Beatrice Möller*
Dipl.-Hydrol. Anke Goerigk*
Dr. Gabriele Lang*
Conny Misera*
Dipl.-Geogr. Annett Schnauer
Dipl.-Geol. Gerlinde Weber
Peggy Philipp-Wohs*
Dipl.-Ing. Karin Wolf*
Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden
Tel.: 0351 339480-80
Fax: 0351 339480-88
E-Mail: info@dwa-st.de
Internet: www.dwa-st.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Frank Porst
Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, Jena

Leiter der beruflichen Bildung

Dipl.-Phys. Norbert Lucke, Dresden

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

Dr. Gabriele Lang, DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle, Dresden

Regionalleiter Sachsen:

Dipl.-Ing. Michael Kuba
Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, Zittau

Regionalleiter Thüringen:

N.N.

Gewässer-Nachbarschaften

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Dipl.-Geogr. Annett Schnauer
DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle, Dresden

Redaktion Mitglieder-Rundbrief

Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe
IBTW Ingenieurbüro Tief- und Wasserbau GmbH, Dresden

Fachgremien Stand 31.12.2018

Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (BIZ)

Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Michael Dörr, Nürnberg
Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Dr.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Darmstadt
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal
Dipl.-Hydrol. Helmut Teltcher, Erfurt
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Fachausschuss BIZ-1 Nachbarschaften

■ Koordination aller Nachbarschaften
■ Informationsaustausch
■ Öffentlichkeitsarbeit
Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen (Obmann)
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Doberlug-Kirchhain
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs, Herrsching
Dr. Gabriele Lang, Dresden
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim

Arbeitsgruppe BIZ-1.1 Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen (Sprecher)
Dr. Gabriele Lang, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
B.Sc. Dirk Gengnagel, Wuppertal
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher, Neustadt a. d. Weinstraße
Dipl.-Ing. Georg Thielebein, Ahrensburg
Dr. Stefan Wildt, Innsbruck, Österreich

Arbeitsgruppe BIZ-1.2 Gewässer-Nachbarschaften

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Doberlug-Kirchhain (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Forstw. Thorsten Kowalke, Stuttgart
Dipl.-Ing. Georg Lucks M. Eng, Bersenbrück
Dipl.-Geogr. Annett Schnauer, Dresden
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe BIZ-1.3 Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs, Herrsching (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Augustin, Pforzheim
Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
Jürg Möckli, Glattbrugg, Schweiz

Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg
Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein, Stadtroda
Dipl.-Ing. Alfred Trauner, Linz

DWA/ANS-Fachausschuss BIZ-2 Internationale Abfallwirtschaft

■ Klimaschutz in der Abfallwirtschaft
■ Capacity-Development
Dr.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Darmstadt (Obmann)
Dr.-Ing. Florian Kölsch, Braunschweig (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Werner P. Bauer, München
Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Clausthal-Zellerfeld
Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig
Stefan Gries, Dreieich
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hörber, Berlin
Dipl.-Biol. Franz Jost, Dillingen/Saar
Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart
Prof. Dipl.-Ing. Dirk W. Lante, Neubrandenburg
Prof. Dr. Michael Nelles, Rostock
Dr. Markus Ott, Pfaffenhofen
Prof. Dr.-Ing. Thomas Pretz, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
Dipl.-Ing. Jürgen Schütte, Lengede
Dipl.-Ing. Angelika Stöcklein, Bad Homburg
Dipl.-Ing. Thomas Turk, Göttingen
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel
Dipl.-Ing. Carola Westphalen, Weimar

Fachausschuss BIZ-3 Facharbeiter und Meister

■ Koordination der Externen-Lehrgänge für Facharbeiter (UT-Berufe) und Betreuung der Belange der Facharbeiter
■ Abstimmung der Lehrgangunterlagen und Lehrgangsorte etc.
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Obmann)
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Heinz Decker, Neustadt
Dipl.-Biol. Elmar Feldmann, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Wolfgang Hetterich, München
Achim Höcherl, Bonn
Sabrina Kirmayr, München
Sigmar Kühl, Dresden
Dr. Andreas Lenz, München
Jörg Moosburger, Dortmund
Iris Podoll, Mülheim
Dipl.-Ing. (FH) Holger Saathoff, Norden

Fachausschuss BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

■ Lotsenfunktion zum Themenbereich innerhalb der DWA
■ Abgestimmtes Seminarprogramm der DWA gewährleisten
■ In KA, KA-Betriebs-Info regelmäßig zu aktuellen Themen informieren
■ Erfahrungsaustausch der Sicherheitsfachkräfte aufbauen
■ Handreichungen und Zusammenstellungen erarbeiten
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal (Obmann)

Dr. med. Malte Berger, Wuppertal
Dr. rer. nat. Gerlinde Brunke, Kassel
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Eßer-Luber, München
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Klaus Herr, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart
Jörg Lunkewitz, Wuppertal
Dipl.-Ing. Katharina Sina, Essen
Martin Weber, Essen

Fachausschuss BIZ-5 Meister-Weiterbildung

■ Koordinierung der Meister-Weiterbildungskurse
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
Michael Dörr, Nürnberg
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dipl.-Ing. Frank Schmidt, Schwelm
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Rosemarie Ullmann, Hennef
Dipl.-Ing. Kai-Uwe Utecht, Essen
Dipl.-Ing. Ulrich Zigan, Essen

Fachausschuss BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen

■ Erfahrungsaustausch der Hochschullehrer in der Siedlungswasserwirtschaft
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Kurt Bau, Überherrn
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neuburg
Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruhe
Prof. Dr. Harald Kainz, Graz, Österreich
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Günther Riegler, Seeheim-Jugenheim
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

Fachausschuss BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften

■ Programmgestaltung der Kursreihe „Fortbildungskurse für Wassergüterwirtschaft und Abwassertechnik“ und Seminare zur Personalentwicklung
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)
Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Fachausschuss BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft

- Erfahrungsaustausch innerhalb der Mitglieder des Ausschusses bzgl. deutschsprachigen und internationalen Entwicklungen
 - Veranstaltungsangebote zu den Möglichkeiten und Grenzen der „Neuen Medien im Wasserfach“ anbieten – Lotsenfunktion übernehmen
 - Aufzeigen der bestehenden Angebote, deren Möglichkeiten und Grenzen. Arbeitsberichte in der KA/KW – Informationen an die Mitglieder
 - Verstärkte Integration der „Lernmethodik und Medieneinsatzes“ in die Bildungsarbeit der DWA. Einwandfreie und gemeinsam implementierte pädagogische Entwurfsmuster
 - Mediathek und Mediengenerierung, Pilotvorhaben Begleitung der Pilotvorhaben „GSB“
- Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Obmann)
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal (Stellvertretende Obfrau)
Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln
Dipl.-Ing. Katrin Hellmann, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Monika Horster, Frankfurt
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Dipl.-Ing. Jutta Lenz, Köln
Dr. Andreas Lenz, München
Ralf Osinski, Duisburg
Prof. Dr. Lars Ribbe, Köln

Fachausschuss BIZ-10 Erfahrungsaustausch

- Erfahrungsaustausch und Koordinierung zu den Erfahrungsaustauschveranstaltungen der einzelnen Landesverbände
- Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf (Obmann)
Dipl.-Ing. Joachim Adams, Fulda
Bernd Droste, Einbeck
Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
Mario Kestin, Herzberg
Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn, Offenburg
Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
Dr.-Ing. Dirk Poch, Erfurt
Harald Späth, München

Fachausschuss BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft

- Aus- und Fortbildung für Ausländer
 - Fortbildung für Deutsche für Aufgaben im Ausland
 - Gemeinschaftsveranstaltungen
 - Fachliche und organisatorische Unterstützung im Ausland
 - Unterstützung der Exportwirtschaft durch Kontaktvermittlung und Informationsverbreitung
- Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Dipl.-Ing. Alexander Grieb, Bad Dürkheim
Dipl.-Ing. Christian Günner, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Jens Haberkamp, Münster

Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
Dipl.-Ing. (Univ.) Rainer Köhler, Berching
Dipl.-Ing. Peter Köstner, München
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
Dr.-Ing. Richard J. Vestner, München
Prof. Dr. Clemens Wittland, Karlsruhe
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Worst, Hof

Arbeitsgruppe BIZ-11.3 Bemessung von Kläranlagen in warmen und kalten Klimazonen

Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Ing. Christian-Dominik Henrich, Wetztingen (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen
Dr.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen
Dr.-Ing. Daniel Herzer, Essen
Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
M.Sc. Stefan Kneidl, Darmstadt
Dr.-Ing. Klaus Nelting, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
Dr.-Ing. Stefania Paris, Langenegg
Dipl.-Ing. Martin Preikschat, Herford
Stephan Sander M.Sc., Wülfrath
Michael Seeger M.Sc., Pforzheim
Sebastian Weil M.Sc., Witten
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum
Dipl.-Ing. Peter Wulf, Essen

Arbeitsgruppe BIZ-11.4 Wasserwiederverwendung

Prof. Dr.-Ing. Jens Haberkamp, Münster (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Oberursel
Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching
Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt
Dr.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen
Dr.-Ing. Stefan Gramel, Frankfurt
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
Dr.-Ing. Wolfgang Jendrischewski, Köln
Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
Dr.-Ing. habil. Steffen Krause, Neubiberg
Dr.-Ing. Manfred Lübken, Bochum
Dr.-Ing. Ingmar Obermann, Eschborn
Dr.-Ing. Stefania Paris, Langenegg
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
Dr.-Ing. Florian Schmidtlein, Essen
Dipl.-Ing. Jochen Sinn, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Dörte Ziegler, Koblenz

Fachausschuss BIZ-12 Geografische Informationssysteme und Geodateninfrastrukturen GIS & GDI

- Thematische Querschnittsaufgaben zu identifizieren, aufzuarbeiten und an die weiteren Fachgremien (Hauptausschüsse, Fachausschüsse der DWA) zum Zwecke der Bewertung weiterzuleiten
- Neue Methoden, Ansätze und Werkzeuge in der Wasserwirtschaft zu verfolgen, z. B. mobile Systeme
- Begleitung der europäischen Entwicklung im Bereich Web-basierter wasserwirtschaftlicher Themenfelder
- Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Organisationen und Verbänden auf nationaler und internationaler Ebene
- Vertretung der DWA zum Thema GIS und GDI im nationalen und internationalen Bereich

- Gemeinsamer Aufbau, Entwicklung und Betrieb eines Objektkatalogs zur Umsetzung der semantischen Interoperabilität innerhalb der Wasserwirtschaft (Semantik Web im Kontext Web 3.0)

- Erstellung einer Projektskizze zur Akquisition eines oder mehrerer Forschungsvorhaben

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal (Obmann)
Dr. Ralf Busskamp, Koblenz
Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan
Dipl.-Ing. Roland Funke, Düsseldorf
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttinges, Aachen
Dipl.-Geogr. Wolfgang Kappler, Aachen
Dr.-Ing. Stephan Mäs, Dresden
Dipl.-Phys. Clemens Portele, Bonn
Dr.-Ing. Heino Rudolf, Dresden
Dr. rer. nat. Joachim Thiel, Essen

Arbeitsgruppe BIZ-12.1 Objektkatalog

Dr.-Ing. Stephan Mäs, Dresden (Sprecher)
Dr. Matthias Bluhm, Kranzberg
Dipl.-Ing. Bernhard Bock, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttinges, Aachen
Dipl.-Geogr. Wolfgang Kappler, Aachen
Dr. Anja Miethke, Wuppertal
Christoph Plogmeier, Gelsenkirchen
Dr.-Ing. Heino Rudolf, Dresden
Dipl.-Ing. Ulrich Wolf-Schumann, Aachen

Arbeitsgruppe BIZ-12.3 Schulungs- und Testplattformen

Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan (Sprecher)
Dipl.-Inf. Gerald Angermair, Buch am Erlbach
Dr. Matthias Bluhm, Kranzberg
Dipl.-Ing. Lisa Römer, Erftstadt
Lars Schwätzer, Essen

DWA-Fachausschuss BIZ-13 „Berufswettbewerbe“

- Entwicklung des Berufswettbewerbs Abwassertechnik (international Wasser-technik)
 - Disziplinen definieren, Aufgabenstellung erstellen und Bewertungen erarbeiten
 - Stellung der Jurymitglieder und Festlegung der entsprechenden Regularien
 - Werbung für den Wettbewerb und den Beruf Fachkraft für Abwassertechnik
 - Zusammenarbeit mit der IFAT, WorldSkills Germany, BMU, BMBF, Sponsoren und anderen nationalen und internationalen Verbänden, die auch Berufswettbewerbe veranstalten
- Michael Dörr, Nürnberg (Obmann)
Dr. Andreas Lenz, München (Stellvertretender Obmann)
Peter Albrecht, Düsseldorf
Andreas Brubach, Neuwied
Ingrid Fischer, Dietersheim
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden
Hilmar Tetsch, Stuttgart

Hauptausschuss Entwässerungssysteme (ES)

- Entwässerungsverfahren
- Planung, Konzeption (Statik, Hydraulik)
- Berechnung
- Bauausführung
- Betrieb (Kanalisation, Bauwerke)
- Sanierung
- Regenwasser
- Grundstücksentwässerung
- Europäische Normung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen (bis Oktober 2018)

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (ab Oktober 2018)

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt

Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel

Dipl.-Ing. Henning Werker, Köln

Fachausschuss ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen

- Kanalinformationssysteme
- Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle
- Fremdwasser
- Korrosion
- Abflussmessung
- Messdatenmanagement

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Obmann)

Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stephan Köster, Hannover

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Otterbach, Düren

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Arbeitsgruppe ES-1.5 Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle

Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg

Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade

Dipl.-Ing. Gerd Martini, Essen

Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München

Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erfstadt

Dipl.-Ing. Martin Schmitz, Bochum

Dipl.-Ing. Peter Steinhäuser, Waldsassen

Arbeitsgruppe ES-1.6 Kanalinformationssysteme

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Otterbach, Düren (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Holger Brümmer, Bremen

Dipl.-Ing. (FH) Martin Gatterer, Nürnberg

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath

Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttes, Aachen

Dipl.-Ing. (FH) Josef Molitor, Aachen

Dipl.-Ing. Christian Most, Kamen

Dipl.-Ing. Michael Paul, Nidderau

Dipl.-Geogr. Thomas Schüttenberg, Minden

Dipl.-Ing. Andreas Studemund, Kassel

Dr. rer. nat. Joachim Thiel, Essen

Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Daniel Ulbrich, München

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Weber, Lauda-Königshofen

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Wöhrle, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-1.7 Messungen in Entwässerungssystemen

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster (Sprecher)

Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Lothar Dören, Bielefeld

Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Günter Gruber, Graz, Österreich

Dipl.-Ing. Stefan Kutsch, Erkrath

Dipl.-Ing. Jörg Libuda, Essen

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Leipzig

Dr.-Ing. Erik Ristenpart, Hannover

Dr.-Ing. Pascale Rouault, Berlin

Dipl.-Ing. Hans-Josef Ruß, Tönisvorst

Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg

Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-1.9 Messdaten in Entwässerungssystemen

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath (Sprecher)

Dr.-Ing. Pascale Rouault, Berlin (Stellvertretende Sprecherin)

Dipl.-Ing. (FH) Jens Ante, Wuppertal

Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart

Roland Fuiko, Wien, Österreich

Dipl.-Ing. Roland Funke, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Thorsten Gigl, Wuppertal

Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Günter Gruber, Graz, Österreich

Dipl.-Ing. Thomas Kohler, Münsingen

Dipl.-Ing. Gerhard Langstädtler, Aachen

Dipl.-Ing. (FH) Kai Wapenhans, Bornheim

Fachausschuss ES-2 Systembezogene Planung

- Systembezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Hydraulische Planungsgrundlagen (Freispiegel, Druck)
- Druck- und Unterdruckentwässerung
- Abflusssteuerung
- Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation
- Niederschlagswasserbehandlung
- Entsorgungssicherheit

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Stellvertretender Obmann)

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover

Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart

Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee

Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Mainz

Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-2.1 Systembezogene Anforderungen und Grundsätze

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)

Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal

Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen

Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg

Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann

Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin

Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf

Dr. Petra Podraza, Essen

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt

Arbeitsgruppe ES-2.2 Hydraulische Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grieser, Bretzfeld

Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart

Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Kassel

Dipl.-Ing. Frank Koch, Kassel

Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen

Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt

Dr.-Ing. Alexander Sonnenburg, Darmstadt

Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-2.3 Besondere Entwässerungsverfahren

Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow (Stellvertretender Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Aigner, Dresden

Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt

Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

Arbeitsgruppe ES-2.4 Integrale Abflusssteuerung

Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart (Sprecher)

Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Martina Scheer, Oberstdorf (Stellvertretende Sprecherin)

Dipl.-Ing. Thomas Beeneken, Hannover

Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal

Dipl.-Ing. Maja Lange, Eschweiler

Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dirk Muschalla, Graz, Österreich

Dr.-Ing. Michael Pabst, Hannover

Dipl.-Ing. Stefan Pfeffer, Bad Mergentheim

Dipl.-Ing. Christian Reder, Bremen

Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover

Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Detmold

Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg

Arbeitsgruppe ES-2.5 Anforderungen und Grundsätze der Entsorgungssicherheit

Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Marc Illgen, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Bosbach, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Christian Flores, Essen

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover

Dipl.-Ing. Dietmar Gatke, Bremen

Dr.-Ing. Thomas Kraus, Darmstadt

Dipl.-Ing. (FH) Tilo Sahlbach M.Sc., Leipzig

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern

Dipl.-Ing. Uwe Seidel, Bochum

Dipl.-Ing. (FH) Torsten Seiler, Dresden

Dr.-Ing. Marko Siekmann, Aachen

Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg

Arbeitsgruppe ES-2.6 Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover (Sprecher)

Dr.-Ing. Malte Henrichs, Münster

Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld

Prof. Dr.-Ing. Marc Illgen, Kaiserslautern

Dipl.-Ing. Andreas Kuchenbecker, Hamburg

Dr. Jorge Leandro, München

Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Lieser
Dr.-Ing. Volker Schaardt, Weißenburg
Dr. Stefan Schneider, Hannover
Dipl.-Ing. Kai Schroeder, Berlin
Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock
Dr. Florian Winter, München

Arbeitsgruppe ES-2.7 Systembezogene Grundsätze von Abwasserdrucksystemen

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Dettlef Aigner, Dresden
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg
Dipl.-Ing. Kristian Höchel, Berlin
Dipl.-Ing. Bernd Husemann, Möhnesee
Dr. rer. nat. Norbert Klein, Annweiler am Trifels
Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dr.-Ing. Christoph Rapp, München
Dipl.-Ing. Horst Reikittke, Berlin
Holger Stark, Essen
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin
Hans-Joachim Zunker, Berlin

Fachausschuss ES-3 Anlagenbezogene Planung

- Anlagenbezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Versickerung von Niederschlagswasser
- Regenwasserbehandlung
- Retentionsbodenfilteranlagen
- Regenbecken
- Abwasserpumpenanlagen
- Bauwerke in Entwässerungsanlagen
- Baumstandorte

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow
Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden

Arbeitsgruppe ES-3.1 Versickerung von Niederschlagswasser

Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Frank Schneider, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Helmreich, Garching
Dr. Ulrich Kasting, Hannover

Arbeitsgruppe ES-3.3 Bauwerke in Entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Frank Jaskowiak, Münster (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Ulrich Ament, Dresden
Dipl.-Ing. Florian Bente, Montabaur
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Gerno Mandt, Frechen
Dipl.-Ing. Anita Rehor, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Bonn
Dipl.-Ing. Henning Werker, Köln

Arbeitsgruppe ES-3.5 Retentionsbodenfilteranlagen

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Jörn Anselm, Oytten

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
Dipl.-Ing. Heinrich Dahmen, Bergheim
Dipl.-Ing. Karl Diefenthal, Köln
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
Christian Maus M.Sc., Köln
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Roth, Berlin
Dipl.-Biol. Martin Schwefringhaus, Wuppertal
Dr.-Ing. Katharina Tondera, Villeurbanne, Frankreich
Dr.-Ing. Axel Waldhoff, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-3.7 Dezentrale Anlagen zur Niederschlagswasserbehandlung

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)
Prof. Dr. Michael Burkhardt, Rapperswil, Schweiz
Dipl.-Ing. Stephan Ellerhorst, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Helmreich, Garching
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld
Dipl.-Ing. Michael Knippenberg, Köln
Dipl.-Ing. Benedikt Lambert, Sinsheim
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen
Dipl.-Ing. Agnieszka Speicher, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Sürig, Meschede
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt
Dr.-Ing. Hans-Otto Weusthoff, Hannover

Arbeitsgruppe ES-3.8 Pumpsysteme

Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow
Dipl.-Ing. Uwe Fries, Essen
Dipl.-Betriebsökonom (FH) Herbert Hirsiger, Neuhausen am Rhf., Schweiz
Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin

Arbeitsgruppe ES-3.9 Pumpstationen und Drucksysteme

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Dettlef Aigner, Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Franz Beer, Lauben
Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt
Dipl.-Betriebsökonom (FH) Herbert Hirsiger, Neuhausen am Rhf., Schweiz
Dipl.-Ing. Kristian Höchel, Berlin
Dipl.-Ing. Tobias Schulze, Rostock
Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin

Arbeitsgruppe ES-3.10 Unterdrucksysteme

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Marko Agthe, Braunsbedra
Thomas Deipenbrock, Sendenhorst
Dipl.-Ing. Ralph Grüschow, Berlin
Jan-Lars Kleine-Tebbe B.Eng., Köln
Dipl.-Ing. Frank Mathias, Muldestausee
Tim Paton, Bergen
Christian Rüster, Hanau
Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

Fachausschuss ES-5 Bau

- Offener und geschlossener Kanalbau
- Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen
- Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten
- Verbaumethoden

Dipl.-Ing. Henning Werker, Köln (Obmann)
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Stellvertretender Obmann)
Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dipl.-Ing. Marko Gehlhaar, Nürnberg
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
Dr.-Ing. Hans-Peter Uffmann, Aachen
Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Wiehl
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

Arbeitsgruppe ES-5.1 Allgemeine Richtlinien für den Bau von Entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Henning Werker, Köln (Sprecher)
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Hans Willi Bientreu, Wachtberg
Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dipl.-Geol. Michael Bürger, Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg
Dipl.-Ing. Andreas Dudzik, Essen
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Bovenden
Dipl.-Ing. (FH) Daniela Fiege, Lünen
Dipl.-Ing. Wolfram Gürtler, Nürnberg
Dipl.-Ing. Jessica Horn, Troisdorf
Dipl.-Ing. (FH) Michael Jölig, Naunhof
Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
Dipl.-Ing. Hartmut Meier, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf
Dipl.-Geol. Ulrike Nohlen, Hayingen
Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erfstadt
Dipl.-Ing. (FH) Peter Schönbach, Dahn
Dr.-Ing. Maik Schüßler, Hoppegarten
Dipl.-Ing. Hans Spinnraker, Mönchengladbach
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Bonn
Dipl.-Ing. Markus von Brechan, Tönisvorst
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

Arbeitsgruppe ES-5.3 Grabenlose Bauverfahren

Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen (Sprecher)
Dr.-Ing. Gregor Nieder, Alsdorf (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Tim Babenderer, Bad Schwartau
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dipl.-Phys. Klaus Büschel, Bonn
Thomas Clingen, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Harald Drexel, Nürnberg
Dipl.-Ing. Stephan Ehlert, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Leonhard Gollwitzer, Mantel/Opf.
Dipl.-Geol. Vladimir Götte, Essen
Dipl.-Ing. Ralph Grillmeier, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Jan Hackethal, Berlin
Dipl.-Ing. Michael Henrich, Berlin
Dipl.-Ing. Thomas Hildebrandt, Hamburg
Dipl.-Ing. Patrick Himmel, Schwall
Theo Hundertpfund, Schwanau

Dipl.-Ing. Armin Hunke, Essen
 Dr.-Ing. Bernd Kipp, Bochum
 Dr.-Ing. Uwe Knobloch, Zwickau
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Gerd Martini, Essen
 Dipl.-Ing. Erwin Matrisch, Frankfurt a.M.
 Dipl.-Ing. Mauritz Meßler, Köln
 Dipl.-Ing. Georg Padberg, München
 Dr.-Ing. Carsten Peter, Bochum
 Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erfstadt
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dr.-Ing. Britta Schöber, Bochum
 Bernd Seis, Bingen-Kempton
 Dipl.-Ing. Ulf Spod, Frankfurt a. M.
 Dipl.-Ing. (FH) Stephan Tolkmitt, Kleinmachnow
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Ullmann, Schwabach
 Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Bonn
 Dipl.-Ing. Thomas Vogel, Koblenz
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Weber, Saarbrücken

Arbeitsgruppe ES-5.4 Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dipl.-Ing. Marko Gehlhaar, Nürnberg
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Wiehl

Arbeitsgruppe ES-5.5 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – offene Bauverfahren

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Sprecher)

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Engel, Kirn
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. André Lüthje, Hamburg
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Dipl.-Ing. Joachim Rupperecht, Twist
 Dipl.-Ing. Ronny Schmidt, Berlin
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-5.7 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – profilierte Wandung

Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Wiehl (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Haese, Wölfersheim
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. Vladimir Lacmanovic, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dipl.-Ing. Norbert Schuler, Königsberg
 Dipl.-Ing. Armin Stegner, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Andreas Wellmann, Wiehl

Arbeitsgruppe ES-5.8 Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
 Dr. Andreas Lange, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dipl.-Geogr. Gerd Dahmen, Gelsenkirchen

Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dr. Ralph Krämer, Siegburg
 Dipl.-Ing. Stefan Kreifelts, Düsseldorf
 Gerhard Pansa, Saarbrücken
 Dr. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Hubert Scholemann, Gummersbach

Arbeitsgruppe ES-5.9 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Schächte

Dipl.-Ing. Marko Gehlhaar, Nürnberg (Sprecher)
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen (Stellvertretender Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dipl.-Ing. Andreas Dudzik, Essen
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Tobias Heger, Erlangen
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann, Döbeln
 Dipl.-Ing. André Lüthje, Hamburg
 Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Frederik Müller, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
 Dipl.-Ing. (FH) Horst Semmler, Wölfersheim
 Dipl.-Ing. Ulrich Sieler, Nürnberg
 Dipl.-Ing. (FH) Jochen Stender, Kirn
 Dipl.-Ing. Hartmut Teckemeier, Bonn
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop
 Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Wiehl

Fachausschuss ES-6 Grundstücksentwässerung

- Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA)
- Abscheideranlagen
- Anforderungen an die Qualifikation von Unternehmen
- Inspektion, Bewertung und Sanierung von GEA

Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel (Obmann)
 Dipl.-Ing. Sven Pack, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez
 Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef
 Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Stefan Fresin, Frankfurt a. M.
 Dipl.-Ing. Astrid Holst, Hamburg
 Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
 Nils Simon M.Eng., Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Henning Werker, Köln
 Dipl.-Ing. (FH) Norbert Wulf, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-6.2 Einbau, Betrieb, Wartung und Kontrolle von Grundstücksentwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Albrecht, Hitzacker
 Andreas Braun, Sankt Augustin
 Martin Dietrich, Velten
 Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Langgöns
 Dipl.-Ing. Christian Finke, Bielefeld
 Andreas Germann, Pirmasens
 Prof. Dr.-Ing. Stefan Grube, Wolfenbüttel
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Meyer, Stadtlengsfeld
 Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Hartmut Rolla, Nauen

Dipl.-Ing. (FH) Ursula Schwenzer, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Michael Voß, Hattingen
 Dipl.-Ing. Michael Walter, Bochum
 Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover

Arbeitsgruppe ES-6.5 Zustandserfassung, -beurteilung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Fresin M.Sc., Frankfurt a. M. (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef
 Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
 Dr.-Ing. Frank von Gersum, Essen
 Sonja Groß B.Sc., Braunschweig
 Dipl.-Ing. Bernd Gruner, Leipzig
 Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
 Norbert Krückel, Erfstadt
 Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen
 Dipl.-Ing. Georg Vosen, Aachen
 Dr.-Ing. Martin Wolf, München

Arbeitsgruppe ES-6.6 Dokumentation von Grundstücksentwässerungen

Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel (Sprecher)
 Nils Simon M.Eng., Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)
 Kai Becker M.Eng., Dorsten
 Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef
 Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Hennef
 Burkhard Bröhl, Troisdorf
 Dipl.-Ing. (FH) Falko Hartmann, Neunkirchen-Seelscheid
 Norbert Krückel, Erfstadt
 Dipl.-Ing. Andrea Lindner, Frankfurt
 Bauing. grad. Gerhard Maurer, Nürnberg
 Fatma Öksüz, Düsseldorf
 Tobias Schmitt M.Eng., Frankfurt
 Dipl.-Ing. Georg Vosen, Aachen

Fachausschuss ES-7 Betrieb und Unterhalt

- Kanalnetzbetrieb
- Kanalnetzunterhaltung
- Pumpanlagen
- Indirekteinleiter
- Emissionen aus dem Kanalnetz
- Betriebsführungssysteme
- Einbauten Dritter im Kanal
- Störstoffe

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt (Obmann)
 Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
 Dipl.-Ing. Frank Männig, Dresden
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
 Dipl.-Ing. Helmut Rauwald, Berlin
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen
 Dipl.-Ing. (TU) Joachim Zinnecker, Buchholz

Arbeitsgruppe ES-7.1 Einbauten Dritter im Kanal

Dipl.-Ing. (TU) Joachim Zinnecker, Buchholz (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Harry Aichele, Göppingen
 Roland Baum, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Klaus Beyer, Berlin
 Dipl.-Ing. Martina Buschmann, Köln
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Höfelmann, Hamm
 Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Jöckel, Lindau

Dr. Hans-Detlef Leppert, Mönchengladbach
Dipl.-Ing. Christoph Pöllmann M.Eng.,
Seeheim-Jugenheim
Gerald Preuß, Oer-Erkenschwick
Dipl.-Ing. (FH) Sabine Then, Sailauf
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Bonn

Arbeitsgruppe ES-7.3 Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen

Dipl.-Ing. Frank Männig, Dresden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Ulrike Wehming, Köln (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Arno Bauer, Kassel
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
Dipl.-Ing. (FH) Volker Nachtmann, Nürnberg
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
Dipl.-Ing. Peter Prchal, Alzey
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, Rosenheim
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

Arbeitsgruppe ES-7.4 Betrieb und Unterhalt von Abwasserpumpanlagen

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Franz Beer, Lauben
Dipl.-Ing. Christoph Büsch, Köln
Dipl.-Ing. Uwe Fries, Essen
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
Dipl.-Ing. Helmut Rauwald, Berlin
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen
Daniel Zimmermann, Bensheim

Arbeitsgruppe ES-7.6 Betriebsführungssysteme für Kanalnetze

Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Uwe Hebel, Gelsenkirchen (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Joachim Dettmar, Saarbrücken
Martin Eckart, Meschede
Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen
Andreas Naujock, Berlin
Dipl.-Ing. Barbara Reinhardt, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Karl-Maria Späth, München
Dipl.-Ing. Claudia Spielmann, Düsseldorf
Dipl.-Phys. Frank Terhaag, Aachen
Dipl.-Ing. Andrea Zenker, Griesheim

Arbeitsgruppe ES-7.8 Störstoffe in Entwässerungssystemen

Dipl.-Ing. Helmut Rauwald, Berlin (Sprecher)
Raja-Louisa Mitchell, Berlin M.Sc., (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Basel, Kelheim
Dipl.-Ing. (FH) Kai Keßler, Berlin
Marco Koch, Steinhagen
Sascha Kokles B.Eng., Berlin
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Kai Pöhler, Düren
Mark Schoeters, Kelheim
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg
Liana Sinowzik M.Sc., Chemnitz
Dipl.-Ing. (FH) Hartmut Solas, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin
Dipl.-Ing. Laura Katharina Weitze, Weimar
Jana Wenke, Dresden
Dr. rer. nat. Benjamin Wenzel, Ismaning

Fachausschuss ES-8 Zustands- erfassung und Sanierung

- Zustandserfassung
- Zustandsbewertung
- Sanierungsverfahren
- Sanierungsplanung
- Sanierungsstrategien
- Vertragsbedingungen
- Systemumstellung
- Dichtheitsprüfung

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Berlin (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg
Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte
Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erfstadt
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach
Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen

Arbeitsgruppe ES-8.1 Zustandserfassung und -beurteilung

Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach (Sprecher)
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Geogr. Andreas Benstem, Duisburg
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Bölke, Eberau
Dipl.-Ing. (TU) Bruno Chwastek, Witten
Dipl.-Ing. Elke Eckert, Berlin
Dipl.-Ing. Reiner Gitzel, König
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Rüdiger Jathe, Bremen
Dipl.-Ing. Jörg Junkers, Bad Honnef
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Otterbach, Düren
Dipl.-Ing. (FH) Bärbel Selzer, München
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
Dipl.-Ing. Holger Zinn, Leipzig

Arbeitsgruppe ES-8.4 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Allmann, Kirn
Dipl.-Ing. (FH) Jochen Guthardt, Schöffengrund
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Dipl.-Ing. Ines Hamjediers, Loxstedt
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
Dipl.-Ing. Erich Ohland, Edemissen
Dipl.-Ing. Meinolf Rameil, Lennestadt
Dipl.-Ing. (FH) Nico Schlenther, Salzgitter

Arbeitsgruppe ES-8.5 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
Dipl.-Ing. Jörg Brunecker, Schlierschied
Dipl.-Ing. Jens Goll M.Eng., Rohrbach
Werner Hanswillemenke, Rietberg
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Baierbrunn
Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig

Arbeitsgruppe ES-8.7 Montageverfahren

Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Dipl.-Ing. Roland Lörcher, Rottenburg
Dipl.-Ing. Volker Neubert, Röthenbach/Peg.
Dipl.-Ing. Wilfried Sieweke, Velten

Arbeitsgruppe ES-8.8 Anforderungen an Sanierungsverfahren und Qualitätssicherung

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. Henning Werker, Köln (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Heinz Doll, Nürnberg
Stefan Heinz Fath, Waldfischbach-Burgalben
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
Caroline Körner M.Eng., Köln
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-8.9 Sanierungsstrategien

Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg (Sprecher)
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
Thomas Fieberg, Leipzig
Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Bovenden
Dipl.-Ing. Michael Figge, Goslar
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erfstadt
Prof. Dr.-Ing. Karsten Kerres, Aachen
Dipl.-Ing. Jochem Lehne, Hannover
Dipl.-Ing. Andreas Mayer, Essen
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Torsten Schmidt, Magdeburg
Dr.-Ing. Robert Stein, Bochum
Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin
Dr.-Ing. Martin Wolf, München

Arbeitsgruppe ES-8.10 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten und erhaltenden Rohren-Noppenschlauchverfahren

Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal (Sprecher)
Dipl.-Ing. Ebubekir Bayram, Essen
Dipl.-Ing. Stefan Happ, Forst
Tim Hermes, Schwerte
Dipl.-Ing. Ulrich Jäger, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Winfried Kölker, Meckenheim
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Kunz, Mörfelden-Walldorf
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Mertens, Leipzig
Peter Venner, Niederau

Arbeitsgruppe ES-8.11 Erneuerung von Abwasserleitungen und -kanälen durch Berstverfahren

Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Allmann, Kirn
Dipl.-Ing. Stephan Hobohm, Wetzlar
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Kraaibeek, Friedland OT Klein Schnee
Dipl.-Ing. (FH) Silvio Marino, Saarbrücken
Dipl.-Ing. (FH) Karsten Rettberg, Göttingen
Dipl.-Ing. Bernd Richter, Chemnitz

Dipl.-Ing. (FH) Nico Schlenther, Salzgitter Wolf Schrader, Luzern, Schweiz
 Dipl.-Ing. Sebastian Schwarzer, Lennestadt
 Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Benedikt Stentrup, Hamm
 Thomas Trenz, Völklingen
 Dipl.-Ing. Heiko Weber, Vellmar
 Werner Zimmer, Illingen

Arbeitsgruppe ES-8.12 Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Roboterverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Manfred Baltruschat, Frankfurt a. M.
 Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
 Lutz Berkenbrink, Meerbusch
 Tino Bermich, Coswig
 Dipl.-Ing. (FH) Roman Debes, Karlstein
 Dr.-Ing. Joachim Decker, Böblingen
 Dipl.-Ing. (TU) Alexander Hartmann, Esslingen
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Baierbrunn
 Dipl.-Ing. Mirko Heuser, Rülzheim
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Houy, Illingen
 Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
 Matthias Kast, Röthenbach
 Dipl.-Ing. Marius Korczak, Köln
 Christoph Lohbeck, Bottrop
 Dipl.-Ing. Sven Meßmann, Bottrop
 Dipl.-Ing. Jörg Schößler, Kaiserslautern
 Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
 Jens Strache, Kiel
 Dipl.-Ing. (FH) Lars Stuckert, Bensheim

Arbeitsgruppe ES-8.14 Beschichtungsverfahren

Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte (Sprecher)
 Dr.-Ing. Michael Berndt, Weimar
 Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg
 Markus Dohmann M.Eng., Backnang
 Dipl.-Ing. Frank Erdmann, Herne
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Sven Meßmann, Bottrop
 Dr. rer. nat. Jörg Rathenow, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Pforzheim
 Dipl.-Ing. Bertram Stihler, Leipzig
 Dr. Hans-Dieter Wolf, Neu Wulmstorf

Arbeitsgruppe ES-8.15 Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für Sanierungsverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Mario Heintlein, Nürnberg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Andreas Beuntner, München
 Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg
 Dipl.-Ing. Kai Himmelreich, Kassel
 Caroline Körner M.Eng., Köln
 Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schikora, Mannheim
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Voltz, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.16 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Sanierungsverfahren

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dipl.-Ing. (FH) Frank David, Dortmund
 Dipl.-Ing. Jens Goll M.Eng., Rohrbach
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. Markus Maletz, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Mike Röthig, Leipzig
 Dipl.-Ing. Roland Wacker, Auenwald
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Berlin
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-8.19 Dichtheitsprüfung bestehender Systeme

Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef (Sprecher)
 Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
 Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Hennef
 Dr.-Dipl.-Chem. Wolfram Eisener, Göttingen
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf
 Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin

Arbeitsgruppe ES-8.20 Flutungsverfahren

Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Mohammed Ali, Fahrenzhäuser
 Thomas Drott, Minden
 Maximilian Guggenberger, Taufkirchen
 Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
 Matthias Pfister, Dresden
 Andreas Popp, Starnberg
 Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Ralf-Peter Togler, Düsseldorf
 Dr. rer. nat. Wolfgang Windhager, Grünwald bei München
 Dipl.-Ing. (FH) Heinz Wollscheid, Erfstadt

Arbeitsgruppe ES-8.21 Einzelrohrverfahren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Delia Ewert, Hamburg
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
 Dipl.-Ing. Matthias Koroschetz, Leipzig
 Dipl.-Ing. (FH) Nico Schlenther, Salzgitter
 Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Benedikt Stentrup, Hamm
 Dipl.-Bauing. Tanja Stöhr, Nürnberg
 Dr.-Ing. René Thiele, Döbeln
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Voltz, Frankfurt

Hauptausschuss Gewässer und Boden (GB)

- Alle wesentlichen Prozesse und Wirkungszusammenhänge im Einzugsgebiet
- Flussgebietsmanagement
- Ökologie und Bewertung der Fließgewässer
- Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Landnutzung, insbesondere Auennutzung in Verbindung mit Hochwasserabfluss
- Ausbau und Unterhaltung (Pflege und Entwicklung) von Fließgewässern
- Natürliche und künstliche Seen
- Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- Austausch- und Umsetzungsvorgänge zwischen oberirdischen Gewässern, Boden und Grundwasser
- Bodennutzung, Stoffeinträge und Wir-

- kungen auf Grundwasser
- Bodenschutz, Boden und Grundwasser-
verunreinigungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der
Filter-, Puffer- und Speichervorgänge
des Bodens
- Belastungen des Grundwassers durch
Stoffeinträge und Landnutzung
- Grundwasser und Ressourcenmanage-
ment
- Diffuse Stoffeinträge
- Klimaänderungen und Wasserwirtschaft
- Ländlicher Wegebau
- Bewässerung
- Landschaftswasserhaushalt
- Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt,
Bonn (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg
(Stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels,
Vettweiß
- Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
- Torsten Heep, Limburg
- Dr. Dieter Krause, Ansbach
- Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock
- Dipl.-Ing. (Univ.) Jiri Pavlik, Nürnberg
- Dipl.-Geol. Roland Schindler,
Mönchengladbach
- Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Ad-hoc-Arbeitsgruppe Düngefragen

Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
 Heinrich Ripke, Wendeburg
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
 Dr. Karl Severin, Hannover

Fachausschuss GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten

- Ökologische Grundlagen, Typisierung und
Bewertung von Fließgewässern und Auen
- Flussgebietsmanagement
- Küstengewässer und Meere
- Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsindikatoren
- Bach- und Flusssauen
- Fragen im Zusammenhang mit
EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Modellrechnungen in der Wassergüte-
wirtschaft
- Natürliches Abflussgeschehen
- Stark veränderte Gewässer
- Folgen des Klimawandels für die
Wasserwirtschaft
- Neozoen/Neophyten
- Arbeitsschutz bei der gewässerbezoge-
nen Freilandarbeit
- Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
(Obmann)
- Tanja Pottgiesser, Essen
(Stellvertretende Obfrau)
- Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels,
Vettweiß
- Dipl.-Biol. Maria Hahner, Nürnberg
- Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg
- Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg
- Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
- Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert
- Dr. Petra Podraza, Essen
- Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
- Dr. rer. nat. Mario Sommerhäuser, Essen
- Dr. rer. nat. Thomas Uhlendahl, Freiburg

Arbeitsgruppe GB-1.1 Bach- und Flussauen
Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg (Sprecher)
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
Dr. Dipl.-Biol. Thomas Ehlert, Bonn
Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
Dr. agr. Monika Gramatte, Wölfersheim
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dr. Uwe Koenzen, Hilden
Dipl.-Biol. Norbert Korn, Altlußheim
Dr. Udo Rose, Bergheim
Dipl.-Geol. Roland Rösler, Ansbach
Prof. Dr. Thomas Zumbroich, Bonn

Arbeitsgruppe GB-1.3 Marschengewässer
Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg (Sprecherin)
Dr. Michael Schirmer, Bremen
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Biol. Godber-Paul Andresen, Westerrönfeld
Dipl.-Biol. Holger Brux, Oldenburg
Dipl.-Ing. Hans Dieter Buschan, Großenkneten
Dipl.-Biol. Ulrich Meyer-Spethmann, Nordhorn
Dipl.-Biol. Jörg Scholte, Bremen
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe GB-1.4 Modellrechnungen in der Wassergütwirtschaft
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß (Sprecher)
Dipl.-Biol. Ulrich Kaul, Augsburg
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Syst.Wiss. Sven Peter Ernesti, Düsseldorf
Dr. rer. nat. Klaus-Peter Lange, Dresden
Dr.-Ing. Mike Müller, Leipzig
Dr. Steffen Müller, München
Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen
Dipl.-Ing. Markus Rosellen, Bergheim
Dr.-Ing. Stefan Schwarzer, Leipzig

Arbeitsgruppe GB-1.6 Stark veränderte und künstliche Gewässer
Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Petra Fleischhammel, Cottbus
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Dresden
Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
Prof. Dr. Joachim W. Härtling, Osnabrück
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dr. Uwe Koenzen, Hilden
Dipl.-Ing. Melanie Krombach, Gießen
Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
Dr. rer. nat. Gabriele Mickoleit, Gummersbach
Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen
Dipl.-Ing. Axel Pohle, Erfstadt
Dr.-Ing. Dagmar Schoenheinz, Cottbus
Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichowski, Gelnhausen

Arbeitsgruppe GB-1.8 Neobiota
Tanja Pottgiesser, Essen (Sprecherin)
Dr. Thorsten Becker, Köln
Dr. phil. nat. Dipl.-Biol. Guido Haas, Wiesbaden
Dirk Klos, Kempten
Olav König, Kempten
Dr. Egbert Korte, Riedstadt
Dr.-Ing. Nicole Kovalev, Templin
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Laduch, Northeim
Dr. Stefan Nehring, Bonn
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Apl.-Prof. Dr. Ralph O. Schill, Offenbach
Katrin Lena Schneider, Halle
Dr. Klaus van de Weyer, Nettetal

DWA/DGL-Arbeitsgruppe GB-1.9 Arbeitsschutz bei der gewässerbezogenen Freilandarbeit
Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert (Sprecher)
Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bätke, Uslar
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Biol. Eberhard Hoehn, Freiburg
Dipl.-Biogeogr. Andrea Mees, Lohmar
Dipl.-Biol. Vanessa Schmahl, Velbert
Dr. rer. nat. Sabine Schmidt-Halewicz, Konstanz
Dipl.-Ing. Bernd W. Schmitt, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Stein M.Sc., Bergheim
Roland Wolkersdorfer, Nürnberg

Fachausschuss GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern

- Ökologische und naturschutzfachliche Aspekte bei Pflege, Gestaltung und Ausbau der Fließgewässer
- Fließgewässerentwicklung
- Naturnahe Gestaltung urbaner Fließgewässer
- Fließgewässerunterhaltung
- Freizeit und Erholung
- Morphodynamische Prozesse
- Verkehrssicherung
- Ingenieurbauweise Bauweisen
- Ökologische Baubegleitung

Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Obmann)
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
(Stellvertretender Obmann)
Klaus-D. Fröhlich, Berlin
Moritz Hillebrand M. Eng., Telgte
Dipl.-Ing. Thomas Meuer, Montabaur
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Dr. Petra Podraza, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schackers, Höxter
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dipl.-Ing. Oliver Stenzel, Donaueschingen
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walsler, Riegel
Maren Wittig, Pirna
Dr. Jörg Zausig, Naila

Arbeitsgruppe GB-2.1 Bisam, Biber, Nutria
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Michael Arndt, Berlin
Dr.-Ing. Torsten Heyer, Dresden
Prof. Dr. habil. Gerhard Lauenstein, Oldenburg
Dipl.-Biol. Bettina Sättele, Ühlingen-Birkendorf
Dr. Franz X. Schöll, Koblenz
Dipl.-Biol. Annett Schumacher, Dessau
Gerhard Schwab M. Sc., Mariaposching
Dipl.-Geogr. Stefanie Venske, Fischbach bei Dahn

DWA/BBN-Arbeitsgruppe GB-2.9 Naturschutzstandards – Naturschutzfachliche Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schackers, Höxter (Sprecher)
Klaus-D. Fröhlich, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Kraier, Augsburg
Daniel Küchler M. Sc., Pirna
Dipl.-Ing. Erika Mirbach, Mainz
Dr. rer. nat. Luise Murmann-Kristen, Weil a. R.
Prof. Dipl.-Ing. Klaus Werk, Geisenheim

Arbeitsgruppe GB-2.12 Ingenieurbauweise an Fließgewässern (gemeinsame Arbeitsgruppe mit BWK, FLL, GfI)
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul (Sprecher)
Dr.-Ing. Oliver Buchholz, Aachen
Dipl.-Biol. Martin Dittrich, Jena
Dr. Stephan Gerber, Pirna
Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Johannsen, Erfurt
Dipl.-Ing. Bernd Karolus, Karlsruhe
Dipl.-Biol. Harald Kroll, Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Lamm, Senftenberg
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Prof. Dipl.-Ing. Günther Quast, Wesel
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Franz-Josef Sieg, Wermelskirchen
Dipl.-Ing. Frank Spundflasch, Potsdam

Arbeitsgruppe GB-2.13 Gewässerrandstreifen - Entwicklungskorridore an Bächen und Flüssen
Dipl.-Ing. Oliver Stenzel, Donaueschingen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Sinzheim
Dipl.-Ing. Josef Groß, Koblenz
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg
Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul

Arbeitsgruppe GB-2.14 Methoden und ökologische Auswirkungen der maschinellen Gewässerunterhaltung
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walsler, Riegel (Sprecher)
Dipl.-Biol. Godber-Paul Andresen, Westerrönfeld
Dipl.-Ing. Rainer Ausborn, Mellinghausen
Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Uwe Heinecke, Salzwedel
Dipl.-Ing. Irene Kalinin, Friedland
Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Simon Spinner, Offenburg
Dipl.-Biol. Dr. rer. nat. Mareike Stanisak, Westerrönfeld
Dipl.-Fischereiw. Steffen Zahn, Potsdam

Arbeitsgruppe GB-2.15 Gewässerunterhaltung und Morphologie
Moritz Hillebrand M. Eng., Telgte (Sprecher)

Arbeitsgruppe GB-2.17 Gewässerunterhaltung im Wald - Empfehlungen zur Pflege und Entwicklung von Fließgewässern im Wald
Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Sprecher)
Dr. Peter Meyer, Göttingen
(Stellvertretender Sprecher)
Dr. Franz Binder, Freising
Wolf Ebeling, Berlin
Meike Fahning, Springe
Dipl.-Forstw. Arne Heck, Möhnesee
Dr. Michael Lücke, Clausthal-Zellerfeld
Stephanie Meurer, Freiburg
Tanja Pottgiesser, Essen
Hans von der Goltz, Schmallenberg
Dipl.-Ing. Uwe Widerek, Gummersbach
Maren Wittig, Pirna

Fachausschuss GB-3 Natürliche und künstliche Seen

- Behandlung wasserwirtschaftlicher und ökologischer Fragen stehender Gewässer
 - Erdaufschlüsse und Baggerseen
 - EG-Wasserrahmenrichtlinie für stehende Gewässer (künstlich/natürlich)
 - Stehende Gewässer im urbanen Bereich
 - Freizeit und Erholung an Seen
 - Tagebaurestseen
 - Abgrabungsseen
 - Feuchtgebiete
 - Seentherapie
- Dr. Dieter Krause, Ansbach (Obmann)
 Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
 Dr. rer. nat. Tido Strauß, Aachen
 Dipl.-Ing. Oliver Thiele, Niederorschel

Arbeitsgruppe GB-3.3 Seenmodellierung

- Dr. rer. nat. Tido Strauß, Aachen (Sprecher)
 Dr. Dieter Krause, Ansbach
 Dr.-Ing. Ulrich Lang, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Karsten Rinke, Magdeburg
 Dr. Thomas Wolf, Langenargen

DWA/DGL-Arbeitsgruppe

GB-3.4 Feuchtgebiete

- Dr. Dieter Krause, Ansbach
 (Kommissarischer Sprecher)
 In Gründung

DWA/DGL-Arbeitsgruppe

GB-3.6 „Seentherapie“

- Dr. Dieter Krause, Ansbach
 (Kommissarischer Sprecher)
 In Gründung

Fachausschuss GB-4 Bewässerung

- Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg (Obmann)
 Dr. Frank Riesbeck, Berlin
 (Stellvertretender Obmann)
 Jano Anter M.Sc., Braunschweig
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Dipl.-Ing. agr. Ekkehard Fricke, Hannover
 Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Reiner Götz, Stuttgart
 Dr. habil. Sabine Heumann, Hannover
 Ralf Meyering, Nordhorn
 Dr.-Ing. Michael Probst, Speyer
 Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau-Roßlau
 Dr. agr. Bernd Schörling, Berlin
 Prof. Dr. agr. Karl-Otto Wenkel, Müncheberg

Fachausschuss GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer

- Gewässergüte
 - Salzbelastung der Fließgewässer
 - Minimierung und Wirkungen der Stoffeinträge
 - Diffuse Quellen
 - Hygiene an Fließgewässern
 - Folgen des Klimawandels für Gewässer
 - Spurenstoffmonitoring
- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß (Obmann)
 Dipl.-Geoökol. Andrea Brunsch, Bergheim
 Dr. Helmut Fischer, Koblenz
 Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)
 Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen
 Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden

Arbeitsgruppe GB-5.1 Spurenstoffmonitoring von Eintragspfaden und Fließgewässern

- Dipl.-Geoökol. Andrea Brunsch, Bergheim (Sprecherin)

Arbeitsgruppe GB-5.4 Salzbelastung der Fließgewässer

- Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen (Sprecher)
 Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bäche, Uslar
 Dr. Eckhard Coring, Hardegsen
 Dr. Martin Eichholtz, Kassel
 Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hildesheim
 Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen
 Dirk Schädlich, Bad Hersfeld
 Dr. Susanne Schlüter, Kassel

Arbeitsgruppe GB-5.8 Hygiene

- Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme) (Sprecher)
 Peter Vogt, Hoyerswerda (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar
 Dr. rer. nat. Andrea Rechenburg, Bonn
 Dr. Margit Schade, Augsburg
 Dr. rer. nat. Christiane Schreiber, Bonn
 Dr. rer. nat. Georg-Joachim Tuschewitzki, Gelsenkirchen

Fachausschuss GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer

- Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach (Obmann)
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Jena (Stellvertretende Obfrau)
 Dr. sc. agr. Christina Aue, Brake
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
 Dr. Dipl.-Ing. Georg Berthold, Wiesbaden
 Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
 Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim
 Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulenstein, Müncheberg
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg

Arbeitsgruppe GB-6.1 Effizienzkontrolle von Verfahren zur Stickstoffeliminierung

- Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim
 Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulenstein, Müncheberg
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Jena
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Köln

Arbeitsgruppe GB-6.2 Diffuse Stoffeinträge im Bereich Landwirtschaft

- Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten (Sprecher)

- Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
 Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Langenfeld
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Köln
 Dipl.-Geol. Christian Skark, Dortmund

Arbeitsgruppe GB-6.4 Diffuse Stoffausträge aus Wald- und naturnahen Nutzungen

- Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel (Sprecher)
 Dr. Jan Evers, Göttingen (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. Jochen Bittersohl, Herbertshausen
 Dr. Joachim Blankenburg, Bremen
 Wolfgang Herzog, Kassel
 Dipl.-Min. Heiko Ihling, Dresden
 Dipl.-Biol. Roland Mauden, Erfurt
 Dr. Henning Meesenburg, Göttingen
 Dr. agr. Holger Rupp, Altmärkische Wische
 Prof. Dr. habil. Joachim Schrautzer, Kiel
 Christoph Schulz, Freising

Arbeitsgruppe GB-6.6 Nachwachsende Rohstoffe

- Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulenstein, Müncheberg (Sprecher)
 Dr. sc. agr. Christina Aue, Brake
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
 Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
 Dr. Katja Hofmeier, Dessau-Roßlau
 Dipl.-Ing. agr. Karin Luyten-Naujoks, Köln
 Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach
 Dr. agr. Christine von Buttler, Göttingen
 Dr. Rüdiger Wolter, Dessau

Arbeitsgruppe GB-6.7 Klimawandel und Sickerwasserbeschaffenheit

- Dr. Dipl.-Ing. Georg Berthold, Wiesbaden (Sprecher)
 Dr. Dipl.-Ing. Alfred Paul Blaschke, Wien, Österreich
 Dipl.-Geol. Michael Getta, Essen
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
 Dipl.-Ing. Klaus Häfner, Leipzig
 Dr. Dr. habil. Kurt Christian Kersebaum, Müncheberg
 Dipl.-Geoökol. Stefan Simon, Bergheim
 Dr. rer. nat. Michael Trepel, Kiel

Arbeitsgruppe GB-6.11 Erosionskartierung

- Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn (Sprecher)
 Dipl.-Geogr. Robert Brandhuber, Freising
 Dr. Jan Bug, Hannover
 Dr. agr. Detlef Deumlich, Müncheberg
 Prof. Dr. rer. nat. Rainer Duttmann, Kiel
 Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
 Dr.-Ing. Konrad Mollenhauer, Linden
 Volker Prasuhn, Zürich, Schweiz
 Dr. Walter Schäfer, Hannover
 Dr. Erich Unterseher, Karlsruhe
 Dr. Daniel Wurbs, Halle

Fachausschuss GB-7 Bodenschutz - Bodenfunktionen und Altlasten

Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock (Obmann)
Dr. sc. agr. Frank Steinmann, Flintbek (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr. Jürgen Böttcher, Hannover
Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
Dr. Jan Evers, Göttingen
Dr. Volker Hennings, Hannover
Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover
Prof. Dr. Friederike Lang, Freiburg
Dr. Thomas Pütz, Jülich
Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn, Trier
Prof. Dr. Jens Utermann, Düsseldorf
Prof. Dr. Dr. Berndt-Michael Wilke, Berlin

Arbeitsgruppe GB-7.3 In-Situ Erfassung von Bodenlösungen

Dr. Thomas Pütz, Jülich (Sprecher)
Prof. Dr. Dr. Axel Göttlein, Freising-Weihenstephan
Dr. agr. Steffi Knoblauch, Jena
Dr. Jan Siemens, Berlin

Arbeitsgruppe GB-7.4 Bodenfunktionsansprache

Prof. Dr. Friederike Lang, Freiburg (Sprecherin)
Prof. Dr. Jürgen Böttcher, Hannover
Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
Dr. Jan Evers, Göttingen
Dr. Volker Hennings, Hannover
Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover
Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock
Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn, Trier
Prof. Dr. Jens Utermann, Düsseldorf
Prof. Dr. Dr. Berndt-Michael Wilke, Berlin

Fachausschuss GB-8 Grundwasser und Ressourcenmanagement

Dipl.-Ing. (Univ.) Jiri Pavlik, Nürnberg (Obmann)
Dr.-Ing. Martin Emmert, Stuttgart (Stellvertretender Obmann)
Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
Dipl.-Geol. Martin Böddeker, Gelsenkirchen
Dr. rer. nat. Michael Denneborg, Aachen
Dipl.-Geol. Klaus Döhmen, Gevelsberg
Dipl.-Geol. Lutz Keppner, Bonn
Dr. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Geol. Kai-Justin Radmann, Hamburg
Prof. Dr. Andreas Tiehm, Karlsruhe

Fachausschuss GB-9 Ländliche Wege

Torsten Heep, Limburg (Obmann)
Dipl.-Ing. Silvia Helmstädter, Rottweil (Stellvertretende Obfrau)
Dipl.-Ing. Friedrich Bopp, Heilbronn
Dipl.-Ing. Kurt Brozio, Bonn
Dr.-Ing. Norbert Fröba, Darmstadt
Dipl.-Ing. Otmar Hersel, Hofheim
Dipl.-Ing. Michael John, Wiesbaden
Prof. Dr.-Ing. Holger Lorenzl, Lübeck
Dipl.-Ing. (FH) Holger Pesel, Schönebeck
Dipl.-Ing. (FH) Peter Pfarr, Würzburg
Dipl.-Ing. Roland Pickhardt, Beckum
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Manfred Podlaha, Oberstenfeld
Dipl.-Ing. Dietrich Schulte-Grossa, Einbeck
Dipl.-Ing. Christine Tschorn, Gera
Dipl.-Ing. agr. Martin Vaupel, Oldenburg

Fachausschuss GB-10 Wasser-rahmenrichtlinie

■ Koordinierung der Aktivitäten zur WRRL
■ Erfolgswertung von WRRL-Maßnahmen
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Potsdam
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dipl.-Biol. Volker Hüsing, Koblenz
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
Dr. Ute Mischke, Wielenbach
Dr.-Ing. Paul Wermt, Aachen
Prof. Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Koblenz

Arbeitsgruppe GB-10.1 Erfolgsbewertung von Maßnahmen zur Erreichung eines guten Gewässerzustands

Dr.-Ing. Paul Wermt, Aachen (Sprecher)
Ing. P. Eur. Thomas Bendt, Düsseldorf
Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Dr. Ute Dreyer, Viersen
Dipl.-Ök. Thomas Ebben, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Henning Günther, Dresden
Prof. Dr. Daniel Hering, Essen
Dr. Thomas Korte, Essen
Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hildesheim
Dr.-Ing. Michael Probst, Speyer
Dr. Andreas Schattmann, Moers

Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HW)

■ Quantitative Hydrologie
■ Qualitative Hydrologie
■ Wasserbewirtschaftung
■ Hochwasservorsorge
Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden (Vorsitzender)
Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock
Prof. Dr.-Ing. Hans Moser, Bonn
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach Hähnlein
Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt
Prof. Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Koblenz
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste

Fachausschuss HW-1 Hydrologie

■ Niederschlag (Hydro-Meteorologie)
■ Verdunstung
■ Bodenhydrologie
■ Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächengewässern

Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß
Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig

Arbeitsgruppe HW-1.1 Niederschlag

Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen (Sprecherin)
Prof. Dr.-Ing. Uwe Haberlandt, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Geogr. Norbert Demuth, Mainz
Dr. Thomas Deutschländer, Offenbach/Main
Dr.-Ing. Stefan Krämer, Hannover
Dipl.-Ing. Andreas Kuchenbecker, Hamburg
Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock
Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Hans-Reinhard Verworn, Hannover

Arbeitsgruppe HW-1.2 Verdunstung

Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock (Sprecher)
Dr. rer. nat. Lothar Zimmermann, Freising (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr. Christian Bernhofer, Tharandt
Dipl.-Met. Petra Gebauer, Berlin
Dr. Ulrike Haferkorn, Leipzig
Dr. Thomas Rötzer, Freising
Dipl.-Met. Thomas Schmidt, Berlin-Buch
Dr. Christina Seidler, Freital
Dr. rer. nat. Uwe Spank, Tharandt

Arbeitsgruppe HW-1.3 Bodenhydrologische Kartierung

Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier (Sprecher)
Prof. Dr. Markus Weiler, Freiburg (Stellvertretender Sprecher)
Daniel Bittner M.Sc., München
Prof. Dr. Peter Chiffard, Marburg
Dominic Demand M.Sc., Freiburg
Dipl.-Geogr. Norbert Demuth, Mainz
Mag. Dr. Bernhard Kohl, Innsbruck, Österreich
Michael Margreth, Zürich, Schweiz
Dipl.-Geogr. Ulf Marold, Marburg
Dr. Gertraud Meissl, Innsbruck, Österreich
Dr. Yvonne Morgenstern, Freiburg
Dr. Christoph Müller, Koblenz
Dr. Michael Rinderer, Freiburg
Dr. Dipl.-Geogr. Simon Scherrer, Reinach, Schweiz
Dipl.-Geogr. Bernadette Sotier, Innsbruck, Österreich
Dipl.-Hydrol. Andreas Steinbrich, Freiburg
Dr. agr. Ulrich Steinrücken, Heusweiler

Arbeitsgruppe HW-1.4 Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Sprecher)
Prof. Dr. Gunnar Nützmann, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Jan Fleckenstein, Leipzig
Dr. Junfeng Luo, Berlin
Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock
Dr. rer. nat. Thomas Salzmann, Rostock
Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig
Dr.-Ing. Heinz-Josef Theis, Koblenz
Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim

Arbeitsgruppe HW-1.5 Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christofels, Vettweiß (Sprecher)
 Dr. Christina Klein, Wiesbaden (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr. Manfred Fink, Jena
 Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
 Dipl.-Geogr. Angelika Meyer, Saarbrücken
 Dr. Fred Schulz, Bordesholm
 Dr. Daniel Schwandt, Koblenz

Fachausschuss HW-3 Wasserbewirtschaftung

- Nutzungsansprüche
- Wasserbewirtschaftung
- Wasserwirtschaftliches Messwesen
- Entscheidungsunterstützung

Prof. Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Koblenz (Obfrau)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim
 Dr.-Ing. Gerd Demny, Düren
 Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-3.1 Niedrigwasser

Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz (Sprecherin)
 Dr. Jörg Walther, Potsdam (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Hydrol. Martin Helms, Karlsruhe
 Dr. rer. nat. Alexander Kleinhans, Hof
 Prof. Dr. Gregor Laaha, Wien, Österreich
 Dipl.-Ing. Ulf Lorenz, Güstrow
 Dr. Winfried Willems, Ottobrunn

Arbeitsgruppe HW-3.3 Entscheidungsunterstützungssysteme in der Wasserwirtschaft

Prof. Dr. Mariele Evers, Bonn (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr. Alexandra Dehnhardt, Berlin
 Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Potsdam
 Christoph Hübner, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Oranienburg
 Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert
 Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
 Dr.-Ing. Gerhard Riedel, Braunschweig
 Prof. Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-3.4 Wasserbewirtschaftung in braunkohlebergbaubeeinflussten Regionen

Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim (Sprecher)

Fachausschuss HW-4 Hochwasserschadensinformationen

- Hochwassermanagement
- Abflüsse aus extremen Niederschlägen
- Dezentraler Hochwasserschutz
- Hochwasserschäden
- Risikokommunikation
- Planen und Bauen

Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach Hähnlein (Obmann)
 Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
 Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünwald, Cottbus

Prof. Dr.-Ing. Marc Illgen, Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Marion Keyl, Donauwörth
 Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
 Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
 Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
 Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
 Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum
 Prof. Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-4.1 Risikokommunikation

Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden (Sprecher)
 Christiane Pyka M.Sc., Aachen (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr. André Assmann, Heidelberg
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Dr.-Ing. Jens Bender, Siegen
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
 Corinna Gall M. Sc., Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Peter Geisenhainer, Braunschweig
 Univ.-Prof. Dr. Lutz M. Hagen, Dresden
 Dr.-Ing. Peter Heiland, Darmstadt
 Dipl.-Geogr. Marc Daniel Heintz, Köln
 Dr. Gérard Hutter, Dresden
 Dr. rer. nat. Christian Kuhlicke, Leipzig
 Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen
 Christoph Oberacker M.Sc., Augsburg
 Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother, Mainz
 Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
 Dr.-Ing. Thomas Siekmann, Thür
 Mag. Franz Tragner, Wien, Österreich

Arbeitsgruppe HW-4.4 Hochwasserschäden

Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München (Sprecher)
 Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr. André Assmann, Heidelberg
 Dr. Andreas Kron, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Holger Maiwald, Weimar
 Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden
 Dipl.-Ing. Carlos Rubin, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg
 Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

Arbeitsgruppe HW-4.5 Zeitvariante Hochwasserrisikofaktoren

Prof. Dr.-Ing. Axel Bronstert, Potsdam
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
 Dipl.-Ing. (FH) Tobias Kaiser, Donauwörth
 Dipl.-Ing. Marion Keyl, Donauwörth
 Prof. Bruno Merz, Potsdam
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
 Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach Hähnlein
 Dipl.-Ing. Uwe Ross, Solingen
 Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother, Mainz
 Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

Arbeitsgruppe HW-4.6 Audit Hochwasser

Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (Univ.) Paul Geisenhofer, Rosenheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
 Dr. techn. Tanja Ganz, Freising
 Dr.-Ing. Manuela Gretzschel, Saarbrücken
 Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen
 Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München

Dipl.-Ing. Christian Siemon, Braunschweig
 Reinhard Vogt, Köln
 Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin

Arbeitsgruppe HW-4.8 Hochwasserpas

Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal (Sprecher)
 Apl.-Prof. Dr. Steffen Bender, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Martin Dörr, Nümbrecht (Stellvertretender Sprecher)
 Harald Blum, Sinsheim
 Dr.-Ing. Klaus Dieterle, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Michael Eiden, Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 Dipl.-Ing. (FH) Horst Geiger M.Sc., Öhringen
 Dipl.-Ing. Christoph Iding, Karlsruhe
 Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Kühn, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Frederik Maurer, Köln
 Dipl.-Geol. Daniel Müller, Mainz
 Dipl.-Ing. Ricarda Schulte, Nümbrecht
 Reinhard Vogt, Köln
 Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin

Arbeitsgruppe HW-4.9 Hochwasserschutz für Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
 Dipl.-Ing. Gert Graf-van Riesenbeck, Erkrath
 Dipl.-Ing. Dirk Hecker, Aachen
 Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Lieser
 Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Düsseldorf

Hauptausschuss Industrieabwasser und anlagenbezogener Gewässerschutz (IG)

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Vorsitzender bis 31.12.2018)
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln (Vorsitzende ab 01.01.2019)
 Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
 Prof. Dr.-Ing. Silvio Beier, Weimar
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster
 Arnd Büchenschütz, Gerolstein
 Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
 Rüdiger Eppers, Wolfsburg
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
 Dr. Thomas Kullick, Frankfurt
 Dr. Ursula Maier, Stuttgart
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Metzger, Stuttgart

Fachausschuss IG-2 Branchenspezifische Industrieabwasser und Abfälle

- Branchenspezifische Lösungen für die Behandlung organischer und anorganischer industrieller Abwässer und Abfälle
- Integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser, Boden
- Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von BVT
- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Obfrau)
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen (Stellvertretende Obfrau)
Dr. rer. nat. Alfons Ahrens, Berlin
Dr.-Ing. Jörg Brinkmeyer, Oldenburg
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover
Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Helmreich, Garching
Dipl.-Ing. Olaf Jäger, Bergkamen
Dipl.-Ing. Bernd Krause, Dessau-Roßlau
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
Rüdiger Müller, Leinburg
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Dr. Christiane Münch, Leppersdorf
Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Wien, Österreich
Dipl.-Ing. Thorsten Pollatz, Neustadt
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Dr. Karl Severin, Hannover
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.4 Abwasser aus der Stärkeindustrie

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
Dr.-Ing. Friedrich Althoff, Ibbenbüren
Andreas Bolte, Sankt Augustin
Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Helmreich, Garching
Dr. Jakob Mahl, Schrobenhausen
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Dipl.-Ing. Sebastian Rupp, Hannover
Karl-Heinz Schneider, Ibbenbüren
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.15 Schlacht- und Fleischverarbeitungsindustrie

Dr.-Ing. Ulrike Abeling, Essen (Sprecherin)
Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart
Paul Brand, Lohne
Frank Kimmer, Birkenfeld
Dr.-Ing. Friedrich Kramer, Gütersloh
Susanne Lewecke, Rheda-Wiedenbrück
Dipl.-Ing. Siegfried Lyssa, Visbek
Heiner Manten, Geldern
Dipl.-Ing. Bruno Mull, Flintbek
Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Wien, Österreich
Holger Pier, Münster
Dipl.-Ing. Detlef Stachetzki, Bonn
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin
Dr. Günter Zengering, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.16 Abwasser der Fischzucht und Fischverarbeitung

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Carsten Belz, Leipzig
Dr. Marco Böer, Porta Westfalica
Dr.-Ing. Manja Gelhaus, Bochum
Stephan Hofer, Oberndorf
Dipl.-Ing. (FH) Kai Keßler, Berlin
Prof. Dr. Werner Kloas, Berlin
Dipl.-Ing. Stefan Rettig, Berlin
Dr.-Ing. Frank Rümmler, Potsdam
Dipl.-Ing. Sebastian Rupp, Hannover
Dirk Scheel, Lübeck
Dr. agr. Günther Scheibe, Wittenhagen
Dipl.-Ing. Dietmar Schnüll, Ratingen
Dipl.-Ing. Alexander Tautenhahn, Reurieth
Jochen Waskow, Osnabrück

Arbeitsgruppe IG-2.22 Abwasser aus lederherstellenden Betrieben

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun,

Detmold (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Holm Flachowsky, Ichenhausen
Dr.-Ing. Thomas Heinzig, Rehau
Dipl.-Ing. (FH) Jutta Knödler, Gomaringen
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen
Dr. Thomas Schröer, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Ekkehard Werner, Hehlen

Arbeitsgruppe IG-2.35 Abwasser aus biotechnologischen Produktionsverfahren

Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover (Sprecher)
(Die Arbeitsgruppe befindet sich in Gründung.)

Arbeitsgruppe IG-2.37 Fetthaltiges Abwasser

Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover (Sprecher)
(Die Arbeitsgruppe befindet sich in Gründung.)

Fachausschuss IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung

▮ Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen
▮ Anthropogene Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter
Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Metzger, Stuttgart (Obmann)
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen

Arbeitsgruppe IG-4.1 Technisch-wissenschaftliche Grundlagen der Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
Dr. rer. nat. Wolfgang Schmitt, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Arbeitsgruppe IG-4.2 Anthropogene Spurenstoffe aus industriell/gewerblichen Einleitungen

Prof. Dr.-Ing. Silvio Beier, Weimar (Sprecher)
Dr. rer. nat. Uwe Dünbnier, Berlin
Dipl.-Ing. Jürgen Fritzsche, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruhe
Dr. rer. nat. Günter Müller, Leverkusen
Dr. Olaf Pollmann, Sankt Augustin
Dr. Achim Ried, Herford
Dr. Thomas Track, Frankfurt a. M.
Dr. Joanna Will, Essen

Fachausschuss IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

▮ Anaerobe Verfahren
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Kommissarische Obfrau)
Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruhe

Arbeitsgruppe IG-5.1 Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
Prof. Dr. Helmut Kroiss, Wien, Österreich (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Markus Engelhart, Darmstadt
Dr. Hans-Joachim Jördening, Braunschweig
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
Dr. rer. nat. Imre Pascik, Monheim
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schmid, Hof
Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

Fachausschuss IG-6 Wassergefährdende Stoffe

▮ Erarbeitung von allgemein anerkannten Regeln der Technik für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
▮ Anforderungen an Rohrleitungen und Behälter
▮ Bestimmung von Ort, Größe und Ausführung von Rückhalteeinrichtungen
▮ Betrieb von Anlagen
▮ Prüfung von Anlagen
▮ Betankung von Fahrzeugen
▮ Heizölverbraucheranlagen
▮ JGS-Anlagen
▮ Biogasanlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Obmann)
Dipl.-Ing. Klaus Zöllner, Weimar (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fragemann, Düsseldorf
Dr. Anne Janssen-Overath, Köln
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen
Dr.-Ing. Axel Nacken, Rheinberg
Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Heike Scheer, Bonn
Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim
Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-6.1 Oberirdische Rohrleitungen

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Holger Stürmer, Düsseldorf (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Jens Ahuis, Lingen
Dr. Georg Crolla, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dipl.-Ing. Henrik Faul, Mannheim
Dipl.-Ing. Thomas Mense, Marl
Dr.-Ing. Axel Nacken, Rheinberg
Dipl.-Ing. Anja Paikert, Hamburg
Dipl.-Ing. Thomas Vernaleken, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Achim Weiß, Bonn
Dr. Markus Wilhelm, Ludwigshafen

Arbeitsgruppe IG-6.2 Ausführung von Dichtflächen

Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen (Sprecher)
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Weinheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Dipl.-Ing. Ludwig Helleckes, Balve
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Uwe Schönfelder, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-6.3 Flachbodentanks

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Henrik Faul, Mannheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Bolnei, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. (FH) Heike Gromoll, Eichstätt
Dipl.-Ing. Kai Grüneberg, Wunstorf
Dipl.-Ing. Johanna Held, Berlin
Dipl.-Ing. Thomas Herzig, Duisburg
Dr.-Ing. Peter Krull, Hamburg

Dipl.-Ing. Stefan Lippold, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Tanja Wollnack M.Sc., Hamburg

Arbeitsgruppe IG-6.4 Rückhaltevermögen

Dipl.-Ing. Olaf Löwe, Krefeld-Uerdingen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Sprecher)
Edmund Brück, Hösbach
Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dipl.-Ing. Barbara Hülpüsch, Wiesbaden
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt

Arbeitsgruppe IG-6.5 Tankstellen für Kraftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
Dr. Wilhelm Beckermann, Bochum
Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Weinheim
Dipl.-Ing. Bernhard Irl, Augsburg
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Verw. Guido Koschany, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Thomas Kuhlmann, Münster
Dipl.-Ing. Clemens Menebröcker, Münster
Dipl.-Ing. Michael Tamm, Berlin
Dipl.-Ing. Alfred Tibi, Bad Hönningen

Arbeitsgruppe IG-6.6 Tankstellen für Schienenfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Dipl.-Ing. Winfried Hajek, Frankfurt a. M.
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Josef Lantzerath, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.7 Allgemeine technische Regelungen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn
Dipl.-Ing. Stefan Buch, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dirk Goebel, Leverkusen
Dr. Peter Nischwitz, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim
Dipl.-Ing. Manfred Steinwachs, Paderborn
Dipl.-Ing. Thomas Wagner, Augsburg

Arbeitsgruppe IG-6.8 Tankstellen für Wasserfahrzeuge

Franz-Wilhelm Heers, Remagen
Jürgen Johann, Duisburg
Dr.-Ing. Jörg Lenk, Fulda
Dipl.-Ing. Joachim Lorenz, Dresden
Dr. rer. nat. Jochen R. Pohl, Chemnitz

Arbeitsgruppe IG-6.9 Tankstellen für Luftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
Dipl.-Ing. Martin Bunkowski, Berlin
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Volker Grasberger, Oedheim
Dipl.-Ing. W. Stefan Kluge, Rostock
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Josef Lantzerath, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.11 Abwasseranlagen als Auffangvorrichtungen

Dr.-Ing. Axel Nacken, Rheinberg (Sprecher)
(Die Arbeitsgruppe befindet sich in Gründung.)

Arbeitsgruppe IG-6.13 Heizölverbraucheranlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Matthias Anton, Sankt Augustin
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Gerold Happ, Berlin
Dipl.-Ing. Reginald Homèr, Chieming
Dr. jur. Wolfram Krause, Würzburg
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dirk Arne Kuhrt, Berlin
Dipl.-Ing. Wilfried Linke, Köln
Dipl.-Ing. oec. Lambert Lucks, Hamburg
Astrid Reiner, Erfurt
Dr.-Ing. Harald Richter, Marktbreit
Dipl.-Ing. Alexander Schlatterer, Fahrdorf
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt
Ralf Schröder, Güglingen
Holger Wachsmann, Nürnberg
Dipl.-Ing. Martin Wannemacher, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Heinrich Weber, Hönningen

Arbeitsgruppe IG-6.14 JGS-Anlagen

Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Sprecher)
Dipl.-Ing. Roland Eichner, Recklinghausen
Dipl.-Ing. agr. Gabriele Haase, Werdau
Dipl.-Ing. agr. Andreas Hackeschmidt, Darmstadt
Dipl.-Ing. (FH) Marina Kleemann, Neuruppin
Dipl.-Ing. Jürgen Nienhaus, Düren
Dr. sc. agr. Hansjörg Nußbaum, Aulendorf
Georg Osner, Buchbach
Dr. rer. nat. Jochen R. Pohl, Chemnitz
Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Köln
Dipl.-Ing. Volker Tetzl, Achim
Dr.-Ing. Brigitte Westphal-Kay, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Uta Zepf, Stuttgart

Arbeitsgruppe IG-6.15 TRWs-Biogasanlagen

Dipl.-Ing. Arnold Niehage, Leopoldshöhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Detlev Dusör, Hamburg
Michael Hammon, Bielefeld
Dr. sc. agr. Joachim Matthias, Münster
Dipl.-Ing. (FH) Helmut Möhrle, Augsburg
Dipl.-Ing. (FH) Mark Paterson, Darmstadt
Dipl.-Ing. agr. Gega Porsche, Berlin
Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim
Dipl.-Ing. (FH) Simone von Schlichtkrull-Guse, Lemgo

Arbeitsgruppe IG-6.16 Unterirdische Rohrleitungen und Behälter

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln
Dipl.-Ing. Stefan Hagedorn, Leverkusen
Dipl.-Ing. Roger Koch-Lindauer, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Stefan Kotschenreuther, Landau
Dipl.-Wirt.-Ing. Ulrich Löbner, Freiburg
Dipl.-Ing. Martin Meier, Wuppertal
Dipl.-Ing. Karsten Preuß, Wesseling
Dipl.-Ing. René Winter, Berlin

Fachausschuss IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

- Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
- Ölaufnahmegerate auf Binnengewässern
- Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel
- Erarbeitung von Schulungsinhalten für Einsatzkräfte
- Üben mit und Erproben von Feuerlöschmitteln
- Arbeitsschutz und Hygiene

Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster (Obmann)
Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Chem. Michael Axinger, Gelsenkirchen
Dipl.-Umweltwiss. Sebastian Bien, Gelsenkirchen
Dr. Attila Dal, Emsdetten
Dipl.-Ing. Erik Färber, Kösching
Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Cuxhaven
Wolfgang Lehmann, Seevetal
Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg
Dipl.-Ing. (FH) Holger Notzke, Berlin
Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
Reinhard Schlösser, Müllrose
Dr. Mathias Seifert, Idstein
Oswald Sthamer, Hamburg
Dr. rer. nat. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-7.1 Öl- und Chemikalienbindemittel

Dipl.-Umweltwiss. Sebastian Bien, Gelsenkirchen (Sprecher)
Dr. Attila Dal, Emsdetten (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Geol. Maik Brabenec, Freiburg
Dr. Joachim Huth, Wesseling
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Patrick Konrath, Düsseldorf
Dr. Ingrid Kornmayer, München
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Cuxhaven
Christina Pradel, Dortmund
Dr. rer. nat. Sebastian Schmiechen, Stuttgart
Dr. Mathias Seifert, Idstein

Arbeitsgruppe IG-7.2 Gerätschaften für Gewässer

Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Erik Färber, Kösching
Cay Grunau, Lübeck
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Cuxhaven
Wolfgang Lehmann, Seevetal
Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
Reinhard Schlösser, Müllrose
Marcus Siewert M.Sc., Ribnitz-Damgarten

Arbeitsgruppe IG-7.7 Arbeitsschutz und Hygiene

Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Erik Färber, Kösching
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Prof. Dr. Claudia Klümper, Hamm
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Cuxhaven
Wolfgang Lehmann, Seevetal

Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (KA)

- Bemessung, Bau und Betrieb von Kläranlagen
 - Verfahren der Abwasserbehandlung und weitergehenden Abwasserreinigung
 - Neuartige Sanitärsysteme
 - Anforderungen an Indirekteinleiter
 - Technische Ausrüstung von Kläranlagen
 - Automatisierung
 - Emissionen aus Abwasseranlagen
- Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Bad Vilbel (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam
Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen
Dipl.-Ing. Hans Peschel, Magdeburg
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Dipl.-Ing. (TH) Christian Schnatmann, Dortmund
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

Fachausschuss KA-1 Neuartige Sanitärsysteme

- Techniken zur separaten Erfassung und Behandlung von Gelb-, Schwarz-, Braun- Grau- und Regenwasser
 - Praxisanwendungen neuartiger Sanitärsysteme
 - Verwertungstechniken und Düngewirkung der Reststoffe
 - Motive und Hemmnisse beim Einsatz neuartiger Sanitärsysteme
 - Konzeptionelle Lösungen zur Integration von neuartigen Sanitärsystemen in bestehende Entwässerungssysteme
 - Strategien zur Anpassung der Abwasserinfrastruktur für den ländlichen Raum
- Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern (Obfrau)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar (Stellvertretender Obmann)
Dr. rer. nat. Kim Augustin, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Mainz
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
Kirsten Maier M.Sc., Weimar
Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter
Dr.-Ing. Thomas Werner, Hamburg
Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt a. Main

Arbeitsgruppe KA-1.1 Technik und Bemessung

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter (Sprecher)
Andreas Aigner B.Eng., Weimar
Prof. Dr.-Ing. Oliver Christ, Weidenbach
Prof.-Dr.-Ing. Jutta Kerpen, Rüsselsheim
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin

Dipl.-Ing. Peter Thomas, Berlin
Dr.-Ing. Thomas Werner, Hamburg
Dr.-Ing. Susanne Vesper, Koblenz
Dr.-Ing. Alexander Wriege-Bechtold, Berlin

Arbeitsgruppe KA-1.3 Landwirtschaftliche Verwertung

Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt a. Main (Sprecherin)
Dr. Ute Arnold, Kempten
Dipl.-Ing. Torsten Bettendorf, Hamburg
Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Hünxe
Dipl.-Ing. Heinz-Peter Mang, Freudenberg
Dr. Björn Vinneras, Uppsala, Schweden

Arbeitsgruppe KA-1.4 Systemintegration

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe (Sprecher)
Dr.-Ing. Susanne Bieker, Eschborn
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
Dr.-Ing. Jörg Felmeden, Kassel
Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Mainz
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Sabine Lautenschläger, Leipzig
Prof. Dr. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz
Dipl.-Ing. Silke Neuhausen, Essen
Dr.-Ing. Julia Sigglow, Dortmund
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern

Arbeitsgruppe KA-1.5 Strategien zur Anpassung der Abwasserinfrastruktur für den ländlichen Raum

Kirsten Maier M.Sc., Weimar (Sprecherin)
Dipl.-Ing. (FH) Andrea Albold, Lübeck
Dipl.-Ing. Philipp Beutler, Dübendorf, Schweiz
Dr.-Ing. Markus Bombeck, Thür
Dr.-Ing. Ralf Hasselbach, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Thomas Jung, Mainz
Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Mainz
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam
Dipl.-Ing. Johannes Riedl, Weilheim i.OB
Dipl.-Ing. Olaf Schlag, Wuppertal
Dipl.-Ing. Eugen Schneider, Trier
Dipl.-Ing. Christian Schulz, Lich
Dr.-Ing. Andrea Straub, Cottbus
Dr.-Ing. Ingo Töws, Leipzig
Dr.-Ing. Martin Zimmermann, Frankfurt a. M.

Arbeitsgruppe KA-1.7 Öffentlichkeitsarbeit

Michael Bender, Berlin
Nikolaus Geiler, Freiburg i. Breisgau
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin
Dipl.-Bauing. Thilo Panzerbieter, Berlin
Dipl.-Ing. Jürgen Stäudel, Weimar
Dr. Gabriele Stich, Leipzig
Dr.-Ing. Claudia Wendland, Ahrensburg
Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt a. Main

Arbeitsgruppe KA-1.8 F+E Bedarf

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Prof. Dr. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz
Dr.-Ing. Jutta Niederste-Hollenberg, Karlsruhe

Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Jana von Horn, Bremen

Fachausschuss KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage

- Gestaltung von kommunalen Entwässerungssatzungen
 - Anforderungen an industrielle und gewerbliche Indirekteinleiter
 - Gefährdungspotenzial von Abwässern aus den verschiedenen Gewerbe- und Industriegruppen
 - Einleiten von Brennwärtekesselkondensaten in eine öffentliche Abwasseranlage
 - Einleiten von Wasserwerksschlamm in eine öffentliche Abwasseranlage
 - Entsorgung von Inhalten mobiler Toiletten mit Sanitärzusätzen auf Kläranlagen
- Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln (Obfrau)
Dipl.-Ing. Andrea Hintzmann, Fulda (Stellvertretende Obfrau)
Dipl.-Ing. Markus Beeh, Bönningheim
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Gensicke, Gaggenau
Dr. Winfried Haneklaus, Essen
Dipl.-Ing. Ralf Hauswirth, Bonn
Prof. Dr. Rüdiger Kaus, Bad Wimpfen
Dr. Thomas Kullick, Frankfurt a. Main
Dipl.-Ing. Johannes Stenkamp, Düsseldorf
Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen
Dr. Joanna Will, Essen

Arbeitsgruppe KA-3.1 Entsorgung von Inhalten mobiler Toiletten mit Sanitärzusätzen (Chemietoiletten)

Dipl.-Biol. Andrea Hintzmann, Fulda (Sprecherin)
Dr. Winfried Haneklaus, Essen (Stellvertretender Sprecher)
Wolfgang Gran, Duisburg
Heiko Paskowski, Peine
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
Enno Schröder, Hamburg
Steven Zaenker, Stralsund

Fachausschuss KA-5 Absetzverfahren

- Bemessung von Nachklärbecken
 - Betriebsempfehlungen für Nachklärbecken
 - Sandfangsysteme
 - Bemessung und Leistungsnachweis von Sandfängen
- Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Andrea Deininger, Deggendorf (Stellvertretende Obfrau)
Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
Dr. Christina Hirschbeck, Ingolstadt
Dr. Michael Janzen, Brake
Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
Dipl.-Ing. Frank Laurich, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Miklos Patziger, Budapest, Ungarn
Dr.-Ing. Helmut Resch, Weißenburg
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Fachausschuss KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren

- Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen
- Bemessung von Belebungsanlagen mit Aufstaubetrieb
- Bemessung von Tropf-, Rotationstauchkörpern und Biofiltern
- Lamellenabscheider in Belebungsbecken
- Bläh- und Schwimmschlammbekämpfung, biologische Zusatzstoffe

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Obmann)
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Stellvertretende Obfrau)
 Dr.-Ing. Jens Alex, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover
 Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Marina Ettl, Dülmen
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
 Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
 Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Dr.-Ing. Alessandro Meda, Darmstadt
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Dr.-Ing. Dieter Schreff, Miesbach
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
 Prof.-Dr.-Ing. Martin Wagner, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Arbeitsgruppe KA-6.1 Mikrobiologie in der Abwasserreinigung

Dr. rer. nat. Marina Ettl, Dülmen (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. (FH) Miriam Hachenberg, Wuppertal
 Kerstin Heinig, Berlin
 Dr.-Ing. Christine Helmer-Madhok, Hannover
 Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich
 Dr. rer. nat. Edith Nettmann, Bochum

Arbeitsgruppe KA-6.2 SBR-Anlagen

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Niels Christian Holm, Hille
 Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
 Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
 Dr.-Ing. Dieter Schreff, Miesbach
 Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Magdeburg

Arbeitsgruppe KA-6.3 Biofilmverfahren

Dr.-Ing. Alessandro Meda, Leonberg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Gerhard Altemeier, Herford
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Dr.-Ing. Andreas Blank, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München
 Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover
 Dr.-Ing. Fabio Chui Pressinotti, Wiesbaden
 Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
 Dr.-Ing. Werner Gebert, Planegg
 Dipl.-Ing. Pamela Geyer, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Heinz Köser, Halle/Saale
 Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. Main
 Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg

Dr.-Ing. Hermann-Josef Thiel, Karlsruhe
 Dr. sc. nat. ETH Manfred Tschui, Bern, Schweiz

Arbeitsgruppe KA-6.4 Bemessungswerte für Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Markus Ahnert, Dresden
 Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf
 Michel Blunski, Rümlang, Schweiz
 Dipl.-Ing. Martin Hetschel, Essen
 Dr.-Ing. Inka Hobus, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
 Dr.-Ing. Ruben-Laurids Lange, Essen
 Dipl.-Ing. Hauke Niehoff, Düsseldorf
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum
 Dipl.-Ing. Ralph Zwafink, Hannover

Arbeitsgruppe KA-6.5 Belüftung und Durchmischung

Prof. Dr.-Ing. habil. Martin Wagner, Darmstadt (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Dr. techn. Wilhelm P. Frey, Korneuburg, Österreich
 Dipl.-Ing. Gero Fröse, Cremlingen
 Dr.-Ing. Tobias Günkel-Lange, Griesheim
 Dr.-Ing. habil. Michaela Hunze, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
 Dipl.-Ing. Carsten Lüdicke, Berlin
 Stephan Sander M.Sc., Wülfrath
 Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen

Arbeitsgruppe KA-6.6 Leistungsfähigkeit biologischer Kläranlagen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Inge Barnscheidt, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Ute Bracklow, Freiberg
 Dipl.-Ing. Martin Hetschel, Essen
 Prof. Dr. Ulrike Zettl, Biberach

Arbeitsgruppe KA-6.7 Treibhausgasemissionen bei der Abwasserbehandlung

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Kristoffer Genzowsky, Aachen
 Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln
 Dr.-Ing. Christian Mauer, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Sebastian Schmuck, Essen
 Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden
 Dr. Julia Weilbeer, Hettingen
 Dr.-Ing. Hartmut Wicht, Roßdorf

Arbeitsgruppe KA-6.9 Erhöhte Mischwasserbelastung

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden (Sprecher)
 Dr.-Ing. Katja Seggelke-Krebs, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr.-Ing. Jens Alex, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
 Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich

Arbeitsgruppe KA-6.10 Neue Verfahren

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Dr. habil. Jacek Makinia, Gdansk, Polen
 Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf, Schweiz
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
 Prof. Dr. Ir Mark C.M. van Loosdrecht, BC Delft, Niederlande
 Prof. Dr. Jiri Wanner, Prag, Slowakei,
 Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

Fachausschuss KA-7 Membranverfahren

- Maßnahmen zur Vorbehandlung bei Membranbelebungsanlagen
 - Planung, Bemessung und Konstruktion von Membranbelebungsanlagen
 - Betrieb von Membranbelebungsanlagen
 - Leistungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen
- Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen (Obmann)
 Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Eberhard Back, Ulm
 Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren
 Dr.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner Fuchs, Tulln, Österreich
 Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Berlin
 Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande
 Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig
 Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig
 Dr.-Ing. Martin Wett, Dresden
 Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil
 Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

Fachausschuss KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung

- Chemisch-physikalische Phosphorelimination
 - Desinfektion von Abwasser, Antibiotikaresistenzen
 - Fällung und Flockung/organische Polymere in der Abwasserreinigung
 - Abwasserfiltration
 - Elimination anthropogener Spurenstoffe; Behandlung mit Ozon und Aktivkohle
 - Beteiligung am Stakeholderdialog Spurenstoffe
- Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Obmann)
 Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Berlin (Stellvertretende Obfrau)
 Dr. sc. agr. Claus Gerhard Bannick, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Silvio Beier, Weimar
 Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
 Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg
 Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München
 Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching
 Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich
 Dr. rer. nat. Bertram Kuch, Stuttgart
 Dr.-Ing. Stefan Langer, Heinsberg
 Dr.-Ing. Steffen Metzger, Pforzheim
 Dr.-Ing. Ulf Miehe, Berlin

Dr.-Ing. David Montag, Aachen
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafu, Essen
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Dipl.-Ing. (ETH) Daniel Rensch, Zürich, Schweiz
Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren
Dipl.-Ing. Andreas Sack, Neuss
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz

Arbeitsgruppe KA-8.1 Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz (Sprecher)
Dr. Frank Brauer, Berlin
Prof. Dr. Hermann H. Dieter, Trebbin OT Blankensee
Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching
Dr. rer. nat. Uwe Dünnbier, Berlin
Dipl.-Ing. Dr. tech. Kevin Jewell, Koblenz
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
Dr. med. Dr. rer. nat. Harald Mückter, München
Dr. Carsten Prasse, Koblenz
Dr. habil. Michael Radke, Hamburg
Dr. Carsten K. Schmidt, Köln
Dr. Ulrike Schulte-Oehlmann, Frankfurt a. M.
Dr. rer. nat. Thomas Schwartz, Eggenstein
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Bernhard Teiser, Wendeburg
Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Kassel
Dipl.-Ing. Lilo Weber, Groß-Gerau
Dr. Marcus Weber, Berlin

Arbeitsgruppe KA-8.2 Abwasserreinigung durch Fällung und Flockung

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin (Sprecher)
Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann, Karlsruhe
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Dr.-Ing. Stefan Langer, Heinsberg
Dipl.-Ing. Thomas Sawatzki, Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Scheffer, Lohfelden
Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen
Dipl.-Ing. (FH) Georg Schwimmbeck, Weilheim

Arbeitsgruppe KA-8.3 Abwasserfiltration

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München
Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Kall
Dipl.-Ing. Andreas Sack, Neuss
Volker Wagner, Merseburg

Arbeitsgruppe KA-8.5 Ozonung auf Kläranlagen

Dr.-Ing. Ulf Miehe, Berlin (Sprecher)
Dr. Uwe Hübner, Garching
Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel, Berlin
Dr.-Ing. Jan Mauriz Kaub, Bochum
Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen
Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Sven Lyko, Essen
Dr. Achim Ried, Herford
Ing. Max Schachtler, Dübendorf, Schweiz

Arbeitsgruppe KA-8.6 Aktivkohleinsatz auf Kläranlagen

Dr.-Ing. Steffen Metzger, Pforzheim (Sprecher)
Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf
Dr.-Ing. Frank Benstöm, Aachen
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
Dipl.-Bauing. (FH) Marc Anton Böhler, Dübendorf, Schweiz
Dipl.-Biol. Catrin Bornemann, Wuppertal
Dipl.-Ing. Christian Hiller, Neu-Ulm
Dr.-Ing. Klaus Jedele, Stuttgart-Vaihingen
Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel, Berlin
Dr.-Ing. Sven Lyko, Essen
Dr.-Ing. Andreas Nahrstedt, Mülheim a. d. Ruhr
Prof. Thomas Wintgens, Muttentz, Schweiz

Fachausschuss KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum

- Besonderheiten zur Bemessung und zum Betrieb von kleinen Kläranlagen im ländlichen Raum
- Bemessung und Betrieb von bepflanzten Bodenfiltern und Abwasserteichen
- Bemessung und Betrieb von Behandlungsanlagen mit gemeinsamer aerober Schlammstabilisierung
- Abwasserbehandlung in Fremdenverkehrsgebieten und an Autobahnrastanlagen
- Bemessung und Betrieb von Kleinkläranlagen

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam (Obmann)
Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. (FH) Andrea Albold, Lübeck
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dipl.-Ing. (FH) Martina Stockbauer, Augsburg

Arbeitsgruppe KA-10.2 Kleinkläranlagen

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Gerrit Finke, Wildeshausen
Dipl.-Biol. Christine Galander, Dessau
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Dipl.-Ing. Matthias Jübner, Barver
Dipl.-Ing. Elmar Lancé, Aachen
Otto Langeland, Vechta
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam
Roland Pöhl, Seybothenreuth
Dipl.-Ing. Carsten Schmagier, Potsdam
Dipl.-Biol. Bettina Schürmann, Aachen
Dr.-Ing. Ingo Töws, Leipzig

Fachausschuss KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen

- Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken in Abwasserbehandlungsanlagen
- Korrosionsschutz von Stahlteilen in Abwasserbehandlungsanlagen
- Rohrleitungen auf Kläranlagen
- Maschinen- und Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik und Explosionschutz

Dipl.-Ing. (TH) Christian Schnatmann, Dortmund (Obmann)
Dipl.-Ing. Werner Cnota, Essen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Blackert, Taunusstein
Dr.-Ing. Reiner Böll, Hannover
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dipl.-Ing. Gerald Gebauer, Worpswede
Dipl.-Ing. Andreas Hösle, Schwerte
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Meier, Neu-Ulm
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Arbeitsgruppe KA-11.3 Elektrotechnik

Dipl.-Ing. Andreas Hösle, Schwerte (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Böge, Ransbach-Baumbach
Dipl.-Ing. Markus Derstroff, Dortmund
Dipl.-Ing. Andreas Feldmann, Worpswede
Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen
Dipl.-Ing. Dietmar Husemann, Essen
Dipl.-Ing. Ulrich Seibring, Essen
Dipl.-Ing. Gerhard K. Wolff, Blomberg

Arbeitsgruppe KA-11.4 Sicherheitstechnik

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren (Sprecher)
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Dettlef Hylla, Bremen
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln
Dipl.-Ing. Gerhard Roß, Münster
Dipl.-Ing. Gerald Schlegel, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, Rosenheim
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Witt, Worpswede
Dipl.-Ing. Fred Zierenberg, Haan

Fachausschuss KA-12 Betrieb von Kläranlagen

- Alle Fragen des Kläranlagenbetriebs und Betriebsstörungen
 - Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Kläranlagen
 - Personalbedarf auf Kläranlagen
 - Betriebsmethoden für Abwasseranalytik
- Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Obmann)
Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Bad Vilbel (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
Dr. Klaus Furtmann, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Poing
Dipl.-Ing. Bernd Möhring, Dortmund
Dipl.-Ing. Michael Rister, Hanau
Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. Main
Dipl.-Ing. (FH) Ditmar Schultz, Forchheim
Dipl.-Ing. Gernot Witte, Hamburg

Arbeitsgruppe KA-12.1 Betriebsanalytik für Abwasseranlagen

Dr. Klaus Furtmann, Düsseldorf (Sprecher)
Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim
Dipl.-Ing. Achim Därr, Gummersbach
Dipl.-Ing. Gunter Decker, Darmstadt
Andreas Fritz, Düsseldorf
Dr. rer. nat. Achim Gahr, Gerlingen
Dipl.-Umweltwiss. Ivan Golubic, Gummersbach
Ralf-Jürgen Schmidt, Monsheim
Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Steinle-Silva, Nürnberg

Arbeitsgruppe KA-12.2 Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen

Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. Main (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
 Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
 Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
 Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
 Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnsberg
 Dipl.-Ing. Patrick Meyer zu Berstenhorst, Köln
 Dipl.-Ing. (FH) Michaela Niesen, Düren
 Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen
 Dipl.-Ing. Ludger Schild, Essen
 Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen

Fachausschuss KA-13 Automatisierung von Kläranlagen

- Automatisierungs- und Leittechnik
- Nachrichtentechnische Netzwerke
- Regelungstechnik auf Kläranlagen
- Prozessdatenverarbeitung auf Kläranlagen
- Anforderungen an Prozessanalysegeräte und Betriebsmessenrichtungen

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart (Stellvertretender Obmann)
 Dr. rer. nat. Achim Gahr, Gerlingen
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxembourg
 Prof. Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Uta Pachaly, Berlin
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

Arbeitsgruppe KA-13.3 Prozessmesstechnik auf Kläranlagen

Dr. rer. nat. Achim Gahr, Gerlingen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Werner Arts, Berlin
 Dipl.-Ing. Miriam Hachenberg, Wuppertal
 Dr. Frank Honold, Weilheim
 Dipl.-Ing. Henry Och, Achim
 Dipl.-Ing. Kai Rieken, Berlin
 Dipl.-Ing. Lena Rosenthal, Hamburg
 Dipl.-Ing. Andreas Winkelbauer, Wien, Österreich

Arbeitsgruppe KA-13.5 Konzepte der Industrie 4.0 für die Abwassertechnik

Dipl.-Ing. Uta Pachaly, Berlin (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Heiko Althoff, Essen
 Dieter Barelmann, Bremen
 Dr. rer. nat. Achim Gahr, Gerlingen
 Thomas Geiz, Hameln
 Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
 Dipl.-Ing. Kristian Höchel, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Thomas Kolipost, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Markus Quirnbach, Mülheim
 Dipl.-Ing. (FH) Rolf Tenner, Köln
 Dipl.-Ing. Christian Ziemer, Nürnberg

Fachausschuss KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

- Emissionsminderungstechnik auf Kläranlagen
- Emissions- und Immissionsmessungen
- Gasförmige Emissionen (leichtflüchtige und klimarelevante Gase) aus Kläranlagen

Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Daniela Arndt, Aachen
 Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
 Alexander Behrens, Hannover
 Ingmar Böttcher B.Sc., Düsseldorf
 Dr. Till Elgeti, Hamm
 Dipl.-Wirt.Ing. Klaus Jilg, Mötzingen
 Dipl.-Umweltwiss. Andreas Obermayer, Schwerin.
 Dr. Gerhard Driewer, Essen
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
 Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt a. Main

Arbeitsgruppe KA-14.1 Rechtliche Grundlagen

Dr. Gerhard Driewer, Essen (Sprecher)

Arbeitsgruppe KA-14.2 Fachliche Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Sprecher)
 Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf

Arbeitsgruppe KA-14.3 Konfliktmanagement

Alexander Behrens, Hannover (Sprecher)
 Peter Vieten, Mönchengladbach

Arbeitsgruppe KA-14.4 Kanalisation

Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf (Sprecher)
 Alexander Behrens, Hannover
 Dr. rer. nat. Marina Ettl, Dülmen
 Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Lars Günther, Essen
 Dipl.-Ing. Carolin Heitkötter, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Norbert Klose, Buxtehude
 Dipl.-Ing. Barbara Pithan, Köln
 Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Arbeitsgruppe KA-14.5 Kläranlagen

Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt a. Main (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Marina Ettl, Dülmen
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
 Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef

Arbeitsgruppe KA-14.6 Abluft

Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Kai Heining, Hanstedt
 Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef
 Prof. Dr.-Ing. Franjo Sabo, Stuttgart
 Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (KEK)

- Grundlagen und Verfahren der Schlammbehandlung sowie der Behandlung biogener Abfälle
- Verwertung und Beseitigung von kommunalen Klärschlämmen, Bioabfällen, Gärückständen, Rechen- und Sandfanggut, Bau- und Bodenabfällen
- Rückgewinnung und Verwertung von Phosphor und anderen Wertstoffen aus Abwasser, Klärschlamm oder Klärschlammaschen
- Verfahren der thermischen, biologischen und biologisch-mechanischen Abfallbehandlung
- Biogas aus wasser-, land- und abfallwirtschaftlichen Faulungsanlagen
- Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- Ablagerung von Abfällen

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
 Dr.-Ing. Emanuel Grün, Essen
 Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
 Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. E.h. Armin K. Melsa, Viersen
 apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus
 Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
 Dipl.-Ing. Michael Rakete, Sierksdorf
 Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Fachausschuss KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen

- Schnittstellen der Abwasser- und Schlammbehandlung von Seiten des Klärschlammes
- Rückgewinnung von Phosphor und anderen Wertstoffen
- Statistische Erhebungen und Auswertungen
- Rückbelastung aus der Schlammbehandlung
- Klärschlammdeintegration/Verfahren zur Schlammreduktion
- Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Obfrau)
 Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig
 Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Markus Grömping, Aachen
 Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Bad Herrenalb
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dr.-Ing. Rolf Otte-Witte, Elze
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
 Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür

Arbeitsgruppe KEK-1.1 Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser und Klärschlamm

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Christian Adam, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
Dr. Daniel Frank, Frankfurt a. M.
Dr. rer. nat. Christian Kabbe, Berlin
Dr.-Ing. Daniel Klein, Essen
Dipl.-Ing. Carsten Meyer, Stuttgart
Prof. Dr. Mario Mockler, Amberg
Dr.-Ing. David Montag, Aachen
Dr. Dipl.-Ing. ETH Leo Morf, Zürich, Schweiz
Dr.-Ing. Sebastian Petzet, Ludwigshafen
Dr. Andrea Roskosch, Berlin
Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum, Neubiberg
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Mainz
Dr.-Ing. Yvonne Schneider, Essen
Dr.-Ing. Martin Wett, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-1.2 Statistik

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt (Sprecherin)
Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Bad Herrenalb
Franz-Josef Kolvenbach M. A., Bonn
Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen
Dr.-Ing. Rolf Otte-Witte, Elze
Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum, Neubiberg

Arbeitsgruppe KEK-1.3 Rückbelastung aus anaeroben Behandlungsstufen

Prof. Dr.-Ing. Markus Grömping, Aachen (Sprecher)
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
Prof. Dr. Susanne Lackner, Darmstadt
Dipl.-Ing. Thomas Osthoff, Achim
Dr.-Ing. Linh-Con Phan, Essen
Dipl.-Biol. Doris Schäpers, Aachen

Arbeitsgruppe KEK-1.4 Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig (Sprecherin)
Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Dorothee Lensch, Essen
Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
Dr.-Ing. Henry Riße, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dipl.-Ing. Hendrik Schurig, Hamburg
Dipl.-Ing. Stefan Ueberschaer, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-1.5 Übergreifende Fragestellungen der Klärschlammbehandlung und -verwertung auf Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe

Dr.-Ing. Rolf Otte-Witte, Elze (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Siekmann, Thür (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Tim Boudewins, Bochum
Claudia Brandt, Bremen
Dr.-Ing. Günter Fehr, Hannover
Dipl.-Ing. Matthias Fink, Bad Camberg
Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Thomas Knoll, Schwandorf
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dipl.-Ing. Stefan Krieger, Kaiserslautern
Dipl.-Ing. agr. Thomas Langenohl, Rheinbach
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
Dipl.-Ing. Stefan Rehfus, Neu-Eichenberg

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Mainz

Arbeitsgruppe KEK-1.6 Klärschlamm-desintegration

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hinnerk Bormann, Clausthal-Zellerfeld
Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
Dr.-Ing. Ole Kopplow, Viersen
Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen

Fachausschuss KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen

Stabilisierung
Entseuchung
Konditionierung
Eindickung
Entwässerung
Entwässerungskennwerte
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Obmann)
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Stellvertretende Obfrau)
Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. E.h. Armin K. Melsa, Viersen
Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen
Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Arbeitsgruppe KEK-2.1 Stabilisierung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Sprecher)
Dr.-Ing. Hans-Hermann Niehoff, Gladbeck
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen

Arbeitsgruppe KEK-2.2 Entseuchung

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen
Dr. med. vet. Werner Philipp, Schwäbisch Hall
Dipl.-Ing. Silke Steinmüller, Kleinmachnow

Arbeitsgruppe KEK-2.3 Konditionierung und Entwässerungskennwerte

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Sprecherin)
Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum
Wolfgang Ewert, Hamburg
Dr.-Ing. Lars Günther, Essen
Dipl.-Ing. Helma Köster, Bremen
Heinrich Ripke, Wendeburg
Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld
Dipl.-Ing. Ilka Strube, Arnsberg
Dr. Peter Ungeheuer, Frankfurt
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-2.4 Eindickung und Entwässerung

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum (Sprecher)
Dipl.-Ing. Bernwald Holle, Aachen
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Fachausschuss KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung

Verbrennung
Vergasung
Pyrolyse
Trocknung
Mitverbrennung zur Abfallbehandlung
Rückstandsbehandlung
Anlagen zur Emissionsminderung
Verwertung von Aschen
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen (Obmann)

Dipl.-Ing. Berend Beatt, Bremen
Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Haslwimmer, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Hochgürtel, Mainz
Dr. Paul Hüppe, Leverkusen
Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz
Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal
Dipl.-Ing. Sven Kappa, Cottbus
Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, München
Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Martin Maurer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Bernhard Pietsch, Berlin
Dr.-Ing. Peter Schmittel, Neustadt
Dr. rer. nat. Jörg Six, Hagen
Frank Stamer, Frankfurt a. M.
Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-3.1 Klärschlamm-Trocknungsanlagen

Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz (Sprecher)
Dr.-Ing. Günter Fehr, Hannover
Dr.-Ing. Jürgen Geyer, Ravensburg
Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg
Dr.-Ing. Albert Heindl, Berching
Dr.-Ing. Mark Husmann, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Hans-Georg Kellermann, Kamp-Lintfort
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Minich, Mannheim
Dr.-Ing. Steffen Ritterbusch, Esslingen
Dipl.-Ing. Reiner Schönefeld, Köln
Dr.-Ing. Manfred Tomalla, Kreuztal

Arbeitsgruppe KEK-3.2 Verwertung von Aschen aus der Klärschlammverbrennung

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Rammingen
Dipl.-Chem. Dieter Leimkötter, Würzburg
Dr.-Ing. Sebastian Petzet, Ludwigshafen
Erwin Schäfer, Neu-Ulm
Dr.-Ing. Peter Schmittel, Neustadt
Frank Stamer, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Benjamin Wiechmann, Frankfurt a.M.

DWA/VKU-Fachausschuss KEK-6 Deponien

Betrieb, Stilllegung und Nachsorge von Deponien
Verwertung von Abfällen auf Deponien
Rückbau von Deponien
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Sierksdorf (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Stellvertretender Obmann)
Dr.-Ing. Klaus-J. Arlt, Dillingen/Saar
Dipl.-Ing. Tjado Auhagen, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim

Dr. rer. nat. Frauke Bretthauer, Kassel
 Dipl.-Ing. Christian Daehn, Augsburg
 Dipl.-Ing. Frank Eckert, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Münster
 Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau-Roßlau
 Gregor Franßen EMEL, Essen
 Dipl.-Ing. Friedrich Haarmann, Dortmund
 Dipl.-Verw. Hartmut Haeming, Köln
 Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg
 Dipl.-Ing. Norbert Jacobsen, Selmsdorf
 Dr. Manfred Kriek, Eschweiler
 Dipl.-Ing. Andreas Krieter, Kassel
 Dipl.-Ing. Detlef Löwe, Herten
 Tobias Mertenskötter, Ludwigsburg
 Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
 Dr. Harald Röttschke, Wolfen
 Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille
 Dr.-Ing. Michael Tiedt, Recklinghausen
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel
 Dipl.-Ing. Wolfgang Wesch, Dossenheim

Fachausschuss KEK-8 Biogas

- █ Herkunft, Aufbereitung, Verwertung von Biogas
- █ Speicherung von Biogas
- █ Sicherheitstechnik Biogas

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg (Obmann)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Jörg Gebauer, Essen
 Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen
 Dr.-Ing. Inka Hobus, Wuppertal
 Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn
 Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
 Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden
 Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo
 Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen
 Dr. Hans-Peter Ziegenfuss, Darmstadt

Arbeitsgruppe KEK-8.1 Sicherheitstechnik Biogas

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum
 Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-8.2 Biogasspeicherung

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
 Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
 Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn
 Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden
 Dipl.-Ing. Björn Poga, Heidelberg
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
 Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo
 Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen

DWA/DVGW/FvB Arbeitsgruppe KEK-8.3 Aufbereitung von Biogas

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Michael Beil, Kassel
 Jörg Gebauer, Essen
 Finn Grohmann M.Sc., Bonn
 Dipl.-Ing. Herbert Heinz, Flörsheim-Wicker
 Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dipl.-Ing. Ulf Richter, Leuna
 Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo
 Dipl.-Ing. Olaf Steinbach, Celle

DWA/DVGW/FvB Arbeitsgruppe-8.4 Technische Dichtigkeit von Membranspeichersystemen

Dipl.-Ing. Josef Ziegler, Schwandorf (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Lars Klinkmüller, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Paproth, Dollerup
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
 Dipl.-Ing. (TH) Christian Schnatmann, Dortmund
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schreier, Longuich
 Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn

Fachausschuss KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

- █ Energieeffizienz auf Kläranlagen
- █ Energierecht
- █ Abwasserwärmenutzung
- █ Lastmanagement /Netzintegration
- █ Energie aus Biomasse (Klärschlamm, Abfall, nachwachsende Rohstoffe)

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Obmann)
 Dr.-Ing. Emanuel Grün, Essen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
 Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen
 Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxembourg
 Julian Heß LL.M., Hannover
 Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlangenbad
 Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
 Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf
 Tobias Knödseder M.Sc., München
 Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz
 Dipl.-Ing. Peter Maurer, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Meß, Bremen
 Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Schaffhausen, Schweiz
 Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum, Neubiberg
 Daniel Schiebold, Berlin
 Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen
 Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen

Arbeitsgruppe KEK-10.1 Wasserstoff-basierte Energiekonzepte

Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlangenbad (Sprecher)
 Eric Gramlich M.Sc., Aachen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen
 Dr.-Ing. Iosif Mariakakis, Stuttgart
 Tim Schulzke, Oberhausen
 Dr.-Ing. habil. Dirk Weichgrebe, Hannover

Arbeitsgruppe KEK-10.2 „Abwasserwärmenutzung“

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Mike Böge, Oldenburg
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Christian Frommann, Berching

Dipl.-Ing. (FH) Christian Gelhaus, Ingolstadt
 Prof. Dr.-Ing. Karsten Kerres, Aachen
 Dipl.-Betriebsw. Bernhard Läufer B.A., Singen-Überlingen
 Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Schaffhausen, Schweiz
 Betriebsw. (FH) Jürgen Quaas, Geisingen
 Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Stodtmeister, Berlin
 Msch.-Ing. (FH) Beat Stucki, Langnau, Schweiz
 Dipl.-Ing. Eleonore Töpfer, Schöneiche

Arbeitsgruppe KEK-10.3 Energieanalysen von Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
 Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum
 Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
 Dr.-Ing. Henry Riße, Aachen
 Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
 Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

Arbeitsgruppe KEK-10.4 Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen

Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Bernd Bieniek, Hamburg
 Thomas Brüning M.Sc., Worpsswede
 Dipl.-Ing. Wolfgang John, Darmstadt
 Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dipl.-Ing. Gisbert Pels, Essen
 Dipl.-Ing. Thomas Schöniger, Dresden
 Dr. Tammo Wenterodt, Hamburg
 Dr.-Ing. Ergün Yücesoy, Köln

Arbeitsgruppe KEK-10.5 Lastmanagement und Interaktionen mit Energienetzen

Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum, Neubiberg (Sprecher)
 Dr.-Ing. Torsten Frehmann, Essen (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Martin Brockmann, Bremen
 Philipp Gack M.Sc., Pforzheim
 Dipl.-Ing. Lüder Garleff, Hamburg
 Magdalena Gierke M.Sc., Berlin
 Dipl.-Ing. Andreas Höhle, Schwerte
 Dipl.-Ing. Wolfgang John, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Simone Kraus, Köln
 Dipl.-Ing. Martin Mergelmeyer, Worpsswede
 Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Meß, Bremen
 Dipl.-Ing. Nikolas Rommeiß, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Salomon, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Michael Schäfer, Kaiserslautern

Arbeitsgruppe KEK-10.6 Sicherstellung der Abwasserentsorgung bei Stromausfall

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
 Dipl.-Ing. Jochen Braun, Augsburg
 Lisa Broß, Neubiberg
 Magdalena Gierke M.Sc., Berlin
 Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlangenbad
 Dipl.-Ing. Mike Lilienthal, Bremen
 Dipl.-Ing. Bernd Möhring, Dortmund
 Dipl.-Ing. Ture Schönebeck, Worpsswede
 Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
 Sven Vogt, Ansbach
 Dipl.-Ing. Olaf Wachsmuth, Oschersleben
 Dr. Ina Wienand, Bonn

Fachausschuss KEK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung

- Rechen- und Sandfanggut
- Rückstände aus Sinkkästen, Abwasserkanälen, Regenbecken
- Abfälle aus der Straßenreinigung und Fassadenreinigung
- Fett- und Ölabscheiderschlämme
- Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Obmann)
Dipl.-Ing. Clemens Abel, Gießen
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching
Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck
Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-11.1 Abfälle aus öffentlichen Abwasseranlagen ausgenommen Klärschlamm

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching (Sprecher)

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Christian Haller, Gummersbach
Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln
Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-11.3 Abfälle aus Leichtflüssigkeitsabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Arbeitsgruppe KEK-11.4 Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen (Sprecher)
Guido Hahn, Frankfurt
Dettef Kohsow, Offenbach
Gerhard Wilke, Berlin

Arbeitsgruppe KEK-11.6 Abfälle aus Fettabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. Maximiliane Köhl, Stuttgart
Dr.-Ing. Daniela Neuffer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Arbeitsgruppe KEK-11.7 Straßenkehricht

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching
Birgit Gehr, München
Dr. Gert Morscheck, Rostock
Rüdiger Reuter, Ahlen
Dr. Achim W. Schröter, Berlin

Fachausschuss KEK-12 Bau- und Bodenabfälle

- Umgang mit Bau- und Bodenabfällen
 - Recycling von Bau- und Bodenabfällen
 - Umgang mit Bodenrestmassen
- apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus (Obfrau)
Dr. Engelbert Müller, Hattingen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Hartmut Höckel, Essen
Dr.-Ing. Uwe Knobloch, Zwickau
Dipl.-Ing. Rainer Kötterheinrich, Siegburg
Stefan Schmidmeyer, München
Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Volker Schrenk,

Alsbach Hähnlein
Dr. rer. nat. Frank Stengele, Darmstadt

Fachausschuss KEK-13 EU-Belange und Strategiekommision Klärschlamm

- Begleitung rechtlicher Entwicklungen in Deutschland und Europa
- Gute fachliche Praxis der Klärschlammverwertung
- Fachliche Begleitung des QLA Qualitätssicherungssystems
- Klärschlammmanagementskonzepte
- Europäische Normung

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Rosemarie Christian-Bickelhaupt, Darmstadt
Dipl.-Ing. Dierk von Felde, Essen
Dipl.-Ing. Albert Glocker M.Sc., Fulda
Dr.-Ing. Rainer Habbe, Viersen
Dr. rer. nat. Christian Kabbe, Berlin
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dipl.-Ing. agr. Thomas Langenohl, Rheinbach
Dipl.-Ing. Sandra Michael M.Sc., Jena
Ing. Horst Müller, Weibern, Österreich
Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg
Dipl.-Ing. agr. Steffen Pinggen, Berlin
Heinrich Ripke, Wendeburg
Dr.-Ing. Marian Sander, Brake
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Mainz
Dipl.-Ing. Annette Vocks, Brake

Arbeitsgruppe KEK-13.1 Bodenbezogene Verwertung von Klärschlamm

Dipl.-Ing. Rosemarie Christian-Bickelhaupt, Darmstadt (Sprecherin)
Dr. Claus-Gerhard Bergs, Bad Honnef
Dipl.-Ing. agr. Klaus Cording, Nettlingen
Dr.-Ing. agr. Axel Heck, Rheinbach
Dr. Andreas Hoffmann, Hameln
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg
Heinrich Ripke, Wendeburg
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Mainz
Lisa van Aaken, Köln
Dipl.-Ing. Olaf Wachsmuth, Oschersleben

Arbeitsgruppe KEK-13.2 Ausschreibung der Klärschlammbehandlung

Dipl.-Ing. Arnold Kresse, Essen (Kommissarischer Sprecher)
Dipl.-Ing. Dierk von Felde, Essen
Dipl.-Ing. Sabine Graumüller, Markranstädt
Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
Dipl.-Ing. agr. Thomas Langenohl, Rheinbach

DWA-Fachausschuss KEK-14 Behandlung biogener Abfälle

- Mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen
 - Vergärung und Co-Vergärung von biogenen Abfällen
 - Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung
 - Stoffspezifische Restabfallbehandlung
- Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Magdeburg (Stellvertretender Obmann)

Prof. Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Emden
Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Witzenhausen
Prof. Dr. med. vet. Ludwig E. Hölzle, Stuttgart
Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München
Dr. agr. Harald Schaaf, Kassel
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg
Dr. Beate Vielhaber, Berlin
Dr.-Ing. habil. Dirk Weichgrebe, Hannover
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

Arbeitsgruppe KEK-14.1 Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Prof. Dr. med. vet. Ludwig E. Hölzle, Stuttgart (Sprecher)
Dr. med. Peter-Michael Bittighofer, Sindelfingen
Prof. Dr. Heinrich Buchenauer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ralf Gottschall, Neu-Eichenberg
Dr.-Ing. Michael Kern, Witzenhausen
Dr. med. vet. Werner Philipp, Schwäbisch Hall
Dr. Magdalene Pietsch, Braunschweig

Arbeitsgruppe KEK-14.2 Vergärung

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Magdeburg (Sprecher)
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Emden
Dipl.-Ing. Axel Hüttner, Göttingen
Prof. Dr.-Ing. Eckhard Kraft, Weimar
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
Ing. Horst Müller, Weibern, Österreich
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen
Dr.-Ing. habil. Dirk Weichgrebe, Hannover
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

DWA/ANS-Arbeitsgruppe KEK-14.3 Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung

Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Witzenhausen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Michael Balhar, Halle
Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Innsbruck, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Carsten Cuhls, Magdeburg
Dipl.-Biol. Sigrid Hams, Münster
Dipl.-Ing. Michael Trapp, Düsseldorf
Dr. Beate Vielhaber, Berlin
Dipl.-Ing. Jörg Wagner, Dresden

Hauptausschuss Recht (RE)

- Analyse und Bewertung der aktuellen Rechtsentwicklung und Rechtsprechung
 - Wasserrecht, Abfallrecht und Bodenschutzrecht
 - Abwasser und Abwasserabgaben
 - Nationales und europäisches Umweltrecht
 - Vergaberecht
- Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin (Vorsitzender)
Dr. Winfried Haneklaus, Essen (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Stellvertretender Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort
Dr. Gerhard Driewer, Essen
Bernd Düsterdiek, Bonn
Dr. Till Elgeti, Hamm
Prof. Martin Feustel, Jena
Gregor Franßen EMEL, Essen
Dr. Frank Hofmann, Bonn
Dr. Richard Matthaei, Essen

Hans-Hartmann Munk, Mainz
 Reinhart Piens, Essen
 Carsten Pohl, Hamburg
 Daniel Schiebold, Berlin
 Catrin Schiffer LL.M., Berlin
 Dr. jur. Paul-Martin Schulz, Köln
 Per Seeliger, Bergheim
 Dr. Berthold Viertel, Essen
 Dr. rer. nat. Robert Weitz, Sankt Augustin
 Wolfgang Zeiler, Hannover

Arbeitsgruppe RE-00.1 Abwasserabgabe

Dr. Frank Andreas Schendel,
 Bergisch Gladbach (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort
 Bernd Düsterdiek, Bonn
 Andreas Fritz, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen
 Dr.-Ing. Sabine Nothhaft, München
 Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
 Dr. jur. Paul-Martin Schulz, Köln
 Dr. rer. nat. Robert Weitz, Sankt Augustin

Arbeitsgruppe RE-00.3 Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens

Bernd Düsterdiek, Bonn (Sprecher)
 Eckhard Brieskorn, Stuttgart
 Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
 Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
 Turgut Pencereci, Bremen
 Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken
 Wolfgang Zeiler, Hannover

Fachausschuss RE-1 Europäisches Recht

- Analyse und Bewertung der europäischen Umweltrechtsentwicklung
- Begleitung der Umsetzung in nationales Umweltrecht
- Begleitung der Ausführung der Wasser-rahmenrichtlinie

Dr. Berthold Viertel, Essen (Obmann)
 Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner, Bonn
 Dr. Winfried Haneklaus, Essen
 Dr. Thomas Kullick, Frankfurt
 Dr. rer. nat. Günter Müller, Leverkusen
 Dr. Dorothee Ortner, Darmstadt
 Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf
 Dr. Christian Scherer-Leydecker, Köln
 Per Seeliger, Bergheim
 Dr. Uwe Wetzels, Bonn

Fachausschuss RE-2 Recht der neuen Bundesländer

- Beobachtung der Entwicklung des Landeswasserrechts
- Analyse und Bewertung der rechtlichen Besonderheiten der neuen Länder
- Analyse der aktuellen Rechtsprechung zum Umweltrecht

Reinhart Piens, Essen (Obmann)
 Burkhard Orthey, Halle
 (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. (TU) Corinna Bartholomäus, Berlin
 Dr. jur. Jürgen Drath, Bonn
 Prof. Martin Feustel, Jena
 Dr.-Ing. Klaus Freytag, Cottbus
 Klaus-D. Fröhlich, Berlin
 Klaus Führtjohann, Potsdam
 Dr. rer. nat. Ulrich Groll, Bitterfeld
 Dipl.-Ing. Michael Kuba, Zittau
 Frank Lehmann, Bad Doberan

Dipl.-Ing. Roger Lucchesi, Senftenberg
 Karina Pulz, Cottbus
 Mike Salzwedel, Eggersdorf
 Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
 Martin Schneider, Dresden
 Dipl.-Ing. (FH) Elmar Schulz, Chemnitz
 Birgit Trautmann, Lutherstadt Wittenberg
 Ralf Wessels, Bonn
 Dipl.-Ing. Volker Zeppernick, Dresden
 Dipl.-Ing. Eckhart Zobel, Grimmen

Fachausschuss RE-4 Rechtsfragen zu Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

- Abfall- und Deponierecht
- Bodenschutz und Altlasten
- Klärschlamm

Gregor Franßen EMEL, Essen (Obmann)
 Prof. Dr. jur. Peter Nisipeanu, Schwerte
 (Stellvertretender Obmann)
 Jochen Egge, Köln
 Prof. Dr. Winfried Golla, Baden-Baden
 Dipl.-Ing. Klaus Krüger, Schkopau
 Dipl.-Ing. Ulrich Pflaumann, Steinen
 Reinhart Piens, Essen

Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (WW)

- Flussbauliche Belange großer Flüsse und Ströme
- Feststoffe in Fließgewässern und Stauhaltungen
- Hydraulik/hydraulische Fragestellungen der Wasserbaupraxis
- Flusssperrren, Staustufen, Deiche, Wehre und Talsperren
- Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung
- Küstenwasserbau
- Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- Dichtungssysteme im Wasserbau
- Durchgängigkeit von Fließgewässern
- Auswirkungen von Klimaveränderungen im Wasserbau
- Umgang mit Sedimenten und Baggergut

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart
 (Stellvertretende Vorsitzende)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
 Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker, Düsseldorf
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
 Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz

Ad-hoc Arbeitsgruppe Betrieb von Verschlüssen im Stahlwasserbau
 Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Matthias Schäfers, Würzburg (Kommissarischer Sprecher)
 In Gründung

Fachausschuss WW-1 Flussbau

- Flussbauliche Fragestellungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, Stützschwelen, Sohlenbauwerke, Raue Rampen
- Naturnahe Umgestaltung von großen

Flüssen und Strömen, biologische Qualitätskomponenten

- Binnenschifffahrt
- Wasserbau und Flusslandschaft, alternative Ufersicherung
- Rechengutbeseitigung in gestauten Gewässern
- Flutpolder

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Obfrau)
 Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
 Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern, Schweiz
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Bad Schönborn
 Dr.-Ing. Klaus Träbing, Kassel
 Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Arbeitsgruppe WW-1.1 Buhnen

Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern, Schweiz (Sprecher)
 Dr. Werner Dönni, Luzern, Schweiz
 Dipl.-Ing. Gottfried Lehr, Bad Vilbel
 Dr. sc. techn. Dipl.-Kultur-Ing. ETH Matthias Oplatka, Zürich, Schweiz
 Dr. Christine Sindelar, Wien, Österreich
 Dr. Ludwig Tent, Wedel

Arbeitsgruppe WW-1.2 Sohlengleiten, Raugerinne, Verbindungsgewässer

N.N. (Sprecher/In)
 Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
 Dipl.-Ing. Dr. techn. Michael Hengl, Wien, Österreich
 Dr. Dipl.-Biol. Jörg Schneider, Frankfurt
 Dr.-Ing. Susanne Vogel, München
 Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Hartmut Winkler, Koblenz
 DI Dr. Gerald Zauner, Engelhartzell

Arbeitsgruppe WW-1.4 Biologische Qualitätskomponenten im Wasserbau

N.N. (Sprecher/In)
 Dr. Andreas Hoffmann, Bielefeld
 Dipl.-Ing. Wolfgang Kampke, Karlsruhe
 Dipl.-Biol. Johannes Ortlepp, Niefern-Öschelbronn
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Matthias Schneider, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

Fachausschuss WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer

- Geschiebemessungen
- Schwebstoffmessungen
- Hydraulisch-sedimentologische Berechnungen naturnah gestalteter Fließgewässer
- Integrales Sedimentmanagement in Flussgebieten
- Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern
- Sedimentdurchgängigkeit
- Sedimenttransport in Küstengewässern

N.N. (Obmann / Obfrau)
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart
 (Stellvertretende Obfrau)
 Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg
 Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Karlsruhe
 Dr.-Ing. habil. Peter Mewis, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Bad Schönborn

Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz
Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney
Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Arbeitsgruppe WW-2.4 Feststofftransportmodelle

Dr.-Ing. habil. Peter Mewis, Darmstadt (Sprecher)
Dr.-Ing. Rebekka Kopmann, Karlsruhe
Dr.-Ing. Marinko Nujic, Rosenheim
Prof. Dr. Nils Ruether, Trondheim, Norwegen

Arbeitsgruppe WW-2.7 Auskolkungen an Bauwerken

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg (Sprecher)
Dr.-Ing. Matthias Bleck, Bremen
Dr.-Ing. Karl Broich, München
Prof. Dr.-Ing. Oscar Link, Concepcion, Chile
Dr.-Ing. Henrich Meyering, Braunschweig
Dr.-Ing. Florian Pflieger, Siegsdorf
Dipl.-Ing. Arne Stahlmann, Hannover
Dr.-Ing. Jens Unger, Berlin
Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Katja Werth, Bremen

Arbeitsgruppe WW-2.8 Sedimentdurchgängigkeit

Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Karlsruhe (Sprecher)
Matthias Bethlehem M. Sc., Essen
Dr.-Ing. Michael Detering, Werne
Dipl.-Geogr. Thomas Gabriel, Magdeburg
Dipl.-Ing. Dr. Christoph Hauer, Wien, Österreich
Ph. D. Stefan Haun, Stuttgart
Dr. Gabriele Schwaller, Augsburg

Fachausschuss WW-3 Hydraulik

- Hydraulische Berechnungen von Fließgewässern
 - Strömungsprozesse
 - Flusshydraulik und Hochwasserhydraulik
 - Mehrdimensionale numerische Modelle
 - Hydraulik der Betriebseinrichtungen von Stauanlagen
 - Ausbreitungsprobleme von Einleitungen
 - Ökohydraulik
 - Probabilistische Methoden
 - Hydraulik von Fischauf- und -abstiegsanlagen
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen
Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Ingo Schnauder, Cottbus
Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.1 Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle, Braunschweig
Dr. Fredrik Huthoff, Carbondale, Illinois, USA
Dr. Juha Järvelä, Aalto, Finnland
Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Hans Peter Rauch, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Ingo Schnauder, Cottbus

Dr.-Ing. Thomas Schoneboom, Aurich
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich

Arbeitsgruppe WW-3.2 Mehrdimensionale numerische Modelle

Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Bernreuther, Hügelsheim
Dr.-Ing. Yingping He, Berg
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Dipl.-Ing. Gottfried Mandlbürger, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr.-Ing. Thomas Vögtle, Karlsruhe
Dr.-Ing. Uwe Weidner, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.6 Probabilistische Methoden im Wasserbau

niv.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden (Sprecher)
Dr.-Ing. Jens Bender, Siegen
Dipl.-Ing. Niklas Drews, Dresden
Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Karlsruhe
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna
Prof. Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Bochum
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
Dipl.-Ing. Rainer Weißmann, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.7 Hydraulik von Fischaufstiegsanlagen

Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe (Sprecher)
Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
Dr.-Ing. Matthias Haselbauer, Nürnberg
Dr.-Ing. Frank Krüger, Frankfurt
Dr.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. habil. Mario Oertel, Lübeck
Dipl.-Ing. (FH) Daniel Schmidt, Dresden
Dr.-Ing. Frank Seidel, Karlsruhe
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

Fachausschuss WW-4 Talsperren und Flussperren (gemeinsamer Fachausschuss mit DTK, DGGT)

- Planung, Bau, Betrieb, Überwachung, Unterhaltung und Sanierung von Stauanlagen wie Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken, Staustufen, Pumpspeicherbecken, Sedimentationsbecken, Wehre sowie Hochwasserschutzanlagen und Flussdeiche
- Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Obmann)
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Harald Borsch, Köln
Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg
Dr.-Ing. Jörg Franke, Stuttgart
Dipl.-Ing. Jürgen Fries, Wuppertal
Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal
Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen
Dipl.-Ing. Gregor Overhoff, München
Karl-Heinz Straßer, München

Arbeitsgruppe WW-4.1 Wehre

Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen
Dipl.-Ing. Dr. techn. Barbara Brinkmeier, Innsbruck, Österreich
Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eberlein, Adelshofen
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Biberach
Dipl.-Ing. (Univ.) Richard Hermann, Landshut
Dr.-Ing. Roland Hoepffner, München
Dipl.-Ing. (Univ.) Patrick Hübner, Augsburg
Dipl.-Ing. Georg Loy, Töging
Dipl.-Ing. Patrick Menk, Augsburg
Dr.-Ing. Johann Neuner, Innsbruck, Österreich
Dr. Dipl.-Ing. Gerhart Penninger, Schwarzach im Pongau, Österreich
Dr.-Ing. Andreas Rathgeb, Stuttgart
Dr.-Ing. Peter Schmitt-Heiderich, Karlsruhe
Karl-Heinz Straßer, München
Prof. em. Dr.-Ing. Theodor Strobl, München
Dipl.-Ing. Steffen Zasada, Eberswalde

Arbeitsgruppe WW-4.2 Bauwerksüberwachungen von Talsperren

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal (Sprecher)
Bernd Brenner, Markkleeberg
Dipl.-Ing. Richard Gronsfeld, Düren
Dipl.-Ing. Sebastian Kollar, Wuppertal
Dipl.-Ing. Andreas Mahler, Augsburg
Dipl.-Ing. Marco Riese, Straußfurt
Dipl.-Ing. Volker Schmidt, Frauenstein

Arbeitsgruppe WW-4.3 Flussdeiche

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz
Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden

Arbeitsgruppe WW-4.4 Deiche an Fließgewässern – landschaftsökologische Aspekte

Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg (Sprecher)
Dr. Wolfgang Becker, Berlin
Dipl.-Ing. Axel Bobbe, Rötha
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz
Dipl.-Ing. Uwe Kleber-Lerchbaumer, Deggendorf
Dr. Walter Lammeranner, Wien, Österreich
Dr. sc. agr. Gerhard Riehl, Königswartha
Hardy Sandig M. Sc., Rötha
Dr. agr. Hans Michael Schober, Freising

Arbeitsgruppe WW-4.5 Kleine Stauanlagen

Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Klaus Flachmeier, Minden
Dr.-Ing. Jörg Franke, Stuttgart
Dipl.-Ing. Matthias Groteklaes, Freiburg
Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Aschaffenburg
Dipl.-Ing. (FH) Lothar Knödl, Sinsheim
Dipl.-Ing. Jörg Koch, Hügelsheim
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal
Dipl.-Ing. Quent Mehlhorn, Bad Blankenburg

Arbeitsgruppe WW-4.8 Betrieb- und Organisationsstrukturen großer Stauanlagen

Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Jürgen Fries, Wuppertal
 Dipl.-Bauing. Patrik Giebel, München
 Dipl.-Betriebsw. Markus Gilak, Pirna
 Claudia Klerx, Wuppertal
 Dipl.-Ing. (FH) Helge Klopsch, Gummersbach
 Herbert Polczyk, Aachen
 Dipl.-Ing. Stephan Schumüller, Garbsen

Fachausschuss WW-5 Wasserkraft

- Große und kleine Wasserkraft
- Anlagengestaltung
- Anforderungen an das Gesamtkösystem
- Optimierungspotenziale
- Pumpspeicher
- Schwall und Sunk
- Rechen und Rechenreinigungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Obfrau)
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Biberach
 Dr. Gerald Müller, Southampton, England
 Dr. sc. nat. M. Sc Michael Müller, Bern, Schweiz
 Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Laufenburg
 Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Joachim Zucket, Essen

Arbeitsgruppe WW-5.1 Kleine Wasserkraft

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Sprecherin)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
 Dipl.-Ing. Klemens Kauppert, Karlsruhe
 Dr. Gerald Müller, Southampton, England
 Dipl.-Ing. (Univ.) Michael Müller-Hofbeck, Kalchreuth
 Silke Schneider, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Christian Seidel, Braunschweig
 Dipl.-Ing. (FH) Albert Sepp, Walchensee

Arbeitsgruppe WW-5.2 Maritime Wasserkraft

Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Benjamin Friedhoff, Duisburg
 Dr.-Ing. Wilfried Knapp, München
 Dr.-Ing. Kerstin Lesny, Essen
 Dr. Gerald Müller, Southampton, England
 Florian Scholochow, Innsbruck, Österreich
 Dipl.-Math. Christian Vogt, Innsbruck, Österreich

Arbeitsgruppe WW-5.3 Pumpspeicher

Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Laufenburg (Sprecher)
 Susanne Frieling, Weimar
 Dr. Bernd Kottke-Wenzel, Landshut
 Dr. Dominik Mayr, Deutschfeistritz, Österreich
 Dr.-Ing. Klaus Schneider, Wehr
 Dipl.-Ing. Boris Werner, Essen

Arbeitsgruppe WW-5.5 Schwall und Sunk

Dr. sc. nat. M. Sc Michael Müller, Bern, Schweiz (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Hans-Peter Ernst, Landshut
 Dipl.-Ing. Dr. Christoph Hauer, Wien, Österreich
 Lucie Lundsgaard-Hansen, Ittigen, Schweiz
 Dipl.-Ing. Markus Pflieger, Wien, Österreich
 Dr. sc. Steffen Schweizer, Innertkirchen, Schweiz
 Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel

Arbeitsgruppe WW-5.6 Rechen und Rechenreinigungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Biberach (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Johann Brunnelechner, Töging
 Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eberlein, Adelshofen
 Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Kassel
 Dipl.-Ing. Frank Rehnig, Karlsruhe
 Claus Till Schneider M. Sc., Essen
 Dipl.-Ing. Stefan Thonhauser, Innsbruck, Österreich
 Dr.-Ing. Thomas Uckschies, Saarbrücken

Fachausschuss WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau (gemeinsamer Fachausschuss mit DGGT und HTG)

- Dichtungselemente im Wasserbau
- Deponieabdichtungen in Asphaltbauweisen
- Dichtungssysteme
- Asphaltabdichtungen für Talsperren und Speicherbecken
- Anwendung von Geotextilien im Wasserbau

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen (Obmann)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Thomas Egloffstein, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Dirk Heyer, München
 Dr.-Ing. Frank Kleist, München
 Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, Augsburg
 Dipl.-Ing. Christian Schmutterer, Pirna
 Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobenhausen
 Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine
 Dipl.-Ing. Katja Werth, Bremen

Arbeitsgruppe WW-7.3 Dichtungssysteme in Deichen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
 Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München
 Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz
 Dipl.-Ing. Niels Jagsch, Essen
 Dr.-Ing. Frank Krüger, Frankfurt
 Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar

Fachausschuss WW-8 Ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern

- Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle
- Durchgängigkeit für die Aquafauna
- Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker, Düsseldorf (Obmann)
 Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Michael Detering, Essen
 Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
 Dr.-Ing. Christian Göhl, München
 Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Biberach
 Prof. Stephan Heimerl, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Dipl.-Biol. Matthias Scholten, Koblenz
 Karl-Heinz Straßer, München

Arbeitsgruppe WW-8.1 Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen

Dr.-Ing. Christian Göhl, München (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Christof Bauerfeind, Karlsruhe
 Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena
 Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Kassel
 Dipl.-Ing. Rita Keunike, Aachen
 Dipl.-Ing. Rupert Pischel, Wuppertal
 Dr. rer. nat. Dipl.-Biol. Vanessa Rosenfellner, Marschacht
 Dipl.-Biol. Wolfgang Schmalz, St. Kilian
 Claus Till Schneider M. Sc., Essen
 Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichowski, Gelnhausen

Arbeitsgruppe WW-8.2 Funktionskontrollen von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen

Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Christian Haas, St. Georgen
 Dipl.-Biol. Piet Linde, Wielenbach
 Dipl.-Ing. (FH) Nicola Mast, Marschacht
 Dr.-Ing. David Nijssen, Koblenz
 Dr. Walter Reckendorfer, Wien, Österreich
 Dipl.-Ing. (FH) Daniel Schmidt, Dresden
 Dr. rer. nat. Marc-Bodo Schmidt, Münster
 Dr. rer. nat. Falko Wagner, Jena
 Dr. Christian Wolter, Berlin
 Dipl.-Fischereiing. Steffen Zahn, Potsdam

Arbeitsgruppe WW-8.3 Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke

Prof. Stephan Heimerl, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena
 Dr.-Ing. Martin Henning, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Frank Krüger, Frankfurt
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Meyer, Innertkirchen, Schweiz
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker, Düsseldorf
 Dr. rer. nat. Volker Thiele, Bützow

Fachausschuss WW-9 Umgang mit Sedimenten und Baggertgut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau (ohne Bundeswasserstraßen)

- Umgang mit Baggertgut
- Bewertung der stofflichen Eigenschaften von Baggertgut
- Fallbeispiele
- Ökologische Auswirkungen
- Stauraumpulung
- Sedimentzugabe
- Sedimente/Baggertgut und Auswirkungen auf ökologischen/chemischen Gewässerzustand
- Naturschutzfachliche Fragestellungen bei Umlagerung
- Potenziale als Ersatzbaustoff für natürliche Böden
- Baustoff für Deiche/Dämme

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden (Obfrau)
 Dr.-Ing. Michael Detering, Werne
 Dipl.-Ing. Volker Dieltl, Wilhelmshaven
 Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Grieshaber, Bremen
 Dr. Ina Hildebrand, Dresden
 Dipl.-Ing. Uwe Hilmer, Bremen
 Dr. Christin Jahns, Halsbrücke
 RA Johannes von Janson, Hamm
 Dipl.-Ing. Stefan Jentsch, Pirna
 Dr. Jürgen Pelzer, Koblenz

Bauass. Dipl.-Ing. Björn Seidel, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Woywod, Wesel

Hauptausschuss Wirtschaft (WI)

- Kostenfragen
- Investitionen
- Vergabe
- Rechnungswesen
- Entgelte
- Qualitätssicherung
- Managementsysteme

Georg Wulf, Wuppertal (Vorsitzender)
Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln
Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim
Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
Dr. Michael J. Gellert, Marl
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
Reimer Steenbock, Reinbek
Dr. Jochen Stemplewski, Unna

Arbeitsgruppe WI-00.4 Personalmanagement

Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln (Sprecher)
Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
Dipl.-Kffr. Janine Mentzen, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Gerhard Schmidt-Losse, Kamp-Lintfort
Dipl.-Ing. (FH) Egbert Schneider, Cottbus
Dipl.-Ing. Klaus Stegmayer, Augsburg
Dipl.-Kffr. Maria Wegener, Essen
Thomas Wiehle, Kamp-Lintfort
Dipl.-Verw. (FH) Helmut Wild, Nürnberg

Fachausschuss WI-1 Grundsatzfragen/Neue Entwicklungen

- Branchenbild
 - Benchmarking/BSC
 - Auswirkungen struktureller Veränderungen
 - Ökonomische Aspekte der WRRL
- Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Obmann)

Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Rüdiger Jathe, Bremen
Prof. Dr. Christoph Lange, Essen
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen
Dipl.-Ing. Olaf Schröder, Peine
Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock
Dr.-Ing. Uwe Winkler, Leipzig

Arbeitsgruppe WI-1.1 Branchenbild, Benchmarking, Balanced Scorecard

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
Dipl.-Verw. Clivia Conrad, Berlin
Dipl.-Wirt.-Ing. Marcel Fälsch, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
Dipl.-Ing. Klaus Höckel, Falkensee
Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin
Dr.-Ing. Dorothee Lensch, Essen
Vera Szymansky M.A., Berlin
Dipl.-Ing. Kirsten Wagner, Bonn

Arbeitsgruppe WI-1.4 Ökonomische Aspekte der WRRL

Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen (Sprecherin)
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen
Dipl.-Ing. Winfried Schreiber, Mainz
Dr. Nicola Werbeck, Bochum
Dr.-Ing. Paul Wermter, Aachen
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Fachausschuss WI-2 Organisation, Kosten und Finanzierung

- Kostenermittlung, Kostenanalyse und Kostenstrukturierung / Controlling
 - Investitionsentscheidungen
 - Entgelt- und Steuerfragen
 - Rechnungswesen
 - Organisations- und Privatisierungsfragen
- Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz (Obmann)
Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Stellvertretender Obmann)
Dr.-Ing. Maïke Beier, Hannover
Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf
Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen
Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
Dr. Stefan A. Meiborg, Mainz
Prof. Dr. Mark Oelmann, Mülheim
Dipl.-Ing. Christoph Ontyd, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
Michael Sommer, Erfurt
Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz, Wuppertal

Arbeitsgruppe WI-2.1 Kostenstrukturen in der Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Maïke Beier, Hannover (Sprecherin)
Dipl.-Ök. Thomas Gärtner, Essen
Dipl.-Ing. Diethard Hunold, Aachen
Dipl.-Ing. Stefan Ruchay, Düren
Dipl.-Ing. Rainer Schrader, Wuppertal
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Stefan Vöcklinghaus, Düsseldorf

Arbeitsgruppe WI-2.2 Wirtschaftliche Bewertung von (Re-)Investitionsvorhaben

Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz, Wuppertal (Sprecher)
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
Dipl.-Ing. Dirk Hackmann, Koblenz
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Jakob, Thür
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Rüdiger Jathe, Bremen
Dipl.-Ing. Norbert Schepers, Essen
Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin
Dr. rer. pol. Jörg Wilde, Essen

Arbeitsgruppe WI-2.3 Erfassung, Bewertung und Fortschreibung des Vermögens

Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen (Sprecher)
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
Dipl.-Ing. Dorian Deicke, Duisburg
Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf
Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim

Arbeitsgruppe WI-2.4 Kalkulation von Entgelten

Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz (Sprecher)
Dr.-Ing. Maïke Beier, Hannover
Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen
Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
Manfred Kauer, Winnweiler
Dr. Stefan A. Meiborg, Mainz
Prof. Dr. Mark Oelmann, Mülheim
Daniel Schiebold, Berlin
Dr. jur. Paul-Martin Schulz, Köln
Michael Sommer, Erfurt

Fachausschuss WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren

- Ausschreibungsverfahren und Vergaberecht
 - Qualitätsfragen
 - Fachliche Qualifikation und technische Leistungsfähigkeit
 - Präqualifikation
- Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Obfrau)
Dr.-Ing. Jan-Gregor Dahlem, Essen
Prof. Dr.-Ing. Hermann Hütter, Karlsruhe
Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim
Dipl.-Ing. Michael Koch, Bremen

Arbeitsgruppe WI-4.1 Ausschreibungs- und Vergabeverfahren

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Thomas Calmer, Hamburg
Dipl.-Ing. Michael Daehn, Röthenbach
Dipl.-Ing. Rudolf Reinhard Feickert, Weilburg
Matthias Grünhagen, Berlin
Dipl.-Ing. Ulrich Krath, Koblenz
Carsten Pohl, Hamburg
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim
Dipl.-Ing. Franz Schröder, Essen
Dr.-Ing. Franz Zior, Darmstadt

Arbeitsgruppe WI-4.4 Ingenieur-Leistungen

Prof. Dr.-Ing. Hermann Hütter, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum (Stellvertretender Sprecher)
Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
Dr.-Ing. Katrin Gethke-Albinus, München
Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim
Dipl.-Ing. Reinhard Ketteler, Essen
Dr.-Ing. Joachim Reichert, Düren
Dr.-Ing. Erich Rippert, Weiterstadt
Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
Dr. sc. nat. Uwe Sollfrank M. Sc, Liestal
Dipl.-Ing. Ingo Wittke, Köln

Fachausschuss WI-5 Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement

- Integrierte Managementsysteme
 - Technisches Sicherheitsmanagement
- Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Obmann)
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Dipl.-Ing. Kerstin Euhus, Berlin

Dr. Katrin Flasche, Hannover
 Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg
 Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen
 Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn
 Dr. Ludger Terhart, Essen
 Dr.-Ing. Matthias Weilandt, Essen

Arbeitsgruppe WI-5.1 TSM Abwasser

Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Thomas Bothe, Butzbach-Griedel
 Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
 Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Poing
 Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnsberg
 Dipl.-Ing. Konstanze Michler, Leipzig
 Dipl.-Ing. Jürgen Peters, Osnabrück
 Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim

Arbeitsgruppe WI-5.2 TSM Gewässer

Dr. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Hoffmann, Düren
 Dipl.-Ing. Matthias Neff, Jena
 Tobias Otto, Jena
 Dipl.-Ing. Rainer Schloddarick, Vetschau
 Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
 Dipl.-Ing. Deetje Wiese, Essen

Arbeitsgruppe WI-5.3 Prozessorientierte Managementsysteme

Dipl.-Ing. Kerstin Euhus, Berlin (Sprecherin)
 Dipl.-Kfm. Sascha Merz, Herne (Stellvertretender Sprecher)
 Hermann Doblinger, Herrsching
 Prof. Dr.-Ing. Henning Heidermann, Bergheim
 Thomas Mösl, Eichenau
 Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen
 Heidi Schenk, Eichenau

Arbeitsgruppe WI-5.4 Cyber Sicherheit

Dr. Ludger Terhart, Essen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Claus-Ulrich Axt, Hamburg
 Jürgen Beckord, Mülheim an der Ruhr
 Christian Cichowski, Wuppertal
 Daniel Fricke, Bonn
 Thomas Geiz, Bad Pyrmont
 Sebastian Grupp M.Sc., Stuttgart
 Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen
 Dipl.-Ing. Thorsten Haskamp, Hamburg
 Markus Heinrich, Hamm
 Dr. Friedrich Hetzel, Hennef
 Patrick Huy M.Sc., Essen
 Dipl.-Ing. Heiko Jepp, Düsseldorf
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Reinhold Kiesewski, Bergheim
 Dipl.-Verww. Udo Mandt, Köln
 Heiko Rudolph, Langenfeld
 Dr.-Ing. Jan Rudorfer, Ilmenau
 Prof. Dr.-Ing. Dietmar Schittthelm, Viersen
 Dipl.-Ing. Michael Schwarze, Schwerte
 Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Rolf Tenner, Köln
 Dr. Anett Woywod, Pirna

Arbeitsgruppe WI-5.5 TSM Stauanlagen

Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Bellak, Hildesheim
 Dipl.-Betriebsw. Markus Gilak, Pirna
 Dipl.-Ing. (FH) Helge Klopsch, Gummersbach
 Dipl.-Ing. (FH) Beate Schnitzer, Blankenstein/Saale
 Karl-Heinz Straßer, München

Koordinierungskreis der Hauptausschuss-Vorsitzenden

Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen
 Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
 Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München
 Georg Wulf, Wuppertal

Koordinierungsgruppe Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Kall (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christofels, Bergheim
 Gregor Franßen EMEL, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
 Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
 Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen
 Dipl.-Verwaltungswirt Frank Niesen, Düren
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
 Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
 Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
 Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz

Koordinierungsgruppe Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ekkehard Pfeiffer, Essen (Vorsitzender)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
 Dipl.-Met. Guido Halbig, Essen
 Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
 Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach Hähnlein
 Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef (Fachreferent)

FgHW Beirat

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München (Vorsitzender)
 Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
 Prof. Dr. Mariele Evers, Bonn
 Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen
 Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München
 Dr.-Ing. habil. Uwe München, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
 Prof. Dr. Markus Weiler, Freiburg
 Prof. Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Bochum

Ad-hoc Arbeitsgruppe Hygiene in der Wasser- und Abfallwirtschaft

Prof. Dr. med. vet. Ludwig E. Hölzle, Stuttgart (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Andrea Rechenburg, Bonn (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr.-Ing. Astrid Bischoff, Wiesbaden
 Dr. rer. nat. Georg Böer, Gelsenkirchen
 Dr. Nicole Brennholt, Koblenz
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christofels, Vettweiß
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Dr. Carmen Gallas-Lindemann, Moers
 Dr. rer. nat. Anne Heyer, Oberhausen
 Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
 Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)
 Prof. Dr. Claudia Klümper, Hamm
 Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar
 Prof. Dr. Peter M. Kunz, Mannheim
 Dr.-Ing. Marius Mohr, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Michaela Niesen, Düren
 Prof. Dr. Regina Nogueira, Hannover
 Dr.-Ing. Richard Orb, Mertingen
 Dr.-Ing. Sabine Rühmland, Rendsburg
 Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal
 Dr. rer. nat. Christiane Schreiber, Bonn

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall ist ein technisch-wissenschaftlicher Fachverband für Kommunen, Hochschulen, Ingenieurbüros, Behörden und Unternehmen sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die DWA, politisch und wirtschaftlich unabhängig, erarbeitet anerkannte technische Standards, unterstützt Forschung, fördert national und international berufliche Bildung, Austausch und Wissenstransfer und berät Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

Das Netzwerk der Experten für Wasser, Abwasser und Abfall

Werden Sie Mitglied unserer starken Gemeinschaft

Empfehlen
Sie uns
weiter

Als DWA-Mitglied treffen Sie auf Fachleute unterschiedlicher Berufsgruppen – Ingenieure, Meister, Techniker, Kaufleute, Führungskräfte. Dies ermöglicht Ihnen, persönliche und berufliche Kontakte aufzubauen, zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Eingebunden in das DWA-Kompetenznetzwerk erhalten Sie Fachinformationen aus erster Hand

- monatlicher Bezug unserer Verbandszeitschriften
KA Korrespondenz Abwasser, Abfall *oder*
KW Korrespondenz Wasserwirtschaft
- Sonderkonditionen für die Teilnahme an berufsbildenden Maßnahmen und Tagungen
- exklusiver Zugang zum Online-Mitgliederbereich mit z. B. kostenloser Literaturrecherche in der Literaturdatenbank
- Unterstützung bei Ihrer fachlichen und beruflichen Weiterentwicklung
- Netzwerk „Junge DWA“ für Mitglieder bis 35 Jahre

Als förderndes Mitglied profitieren Sie zusätzlich von

- ermäßigten Preisen für das DWA-Regelwerk und andere Publikationen
- der Nutzung des Logos „Mitglied in der DWA“ auf Ihren Geschäftspapieren und Ihrer Website
- Sonderkonditionen für die Teilnahme Ihrer Mitarbeiter an Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Ermäßigungen für Aussteller bei vielen DWA-Tagungen und ausgesuchten Messen
- günstigen Konditionen für eine Umwelt-Strafrechtsschutzversicherung für Kommunen, Kreisverwaltungen und Abwasserzweckverbände

Anmeldeformular

für eine fördernde Mitgliedschaft

Wird von DWA ausgefüllt:

Mitgliedsnr. _____

Die Mitgliedschaft beginnt zum 1. des Aufnahmemonats. Sie kann mit dreimonatiger Frist zum Jahresende schriftlich gekündigt werden. Der Beitrag für das Anfangsjahr wird anteilig berechnet.

Firma/Behörde/Kommune/Ingenieurbüro*)

Straße/Nr.*)

PLZ/Ort/Land*)

Telefon

Fax

E-Mail

Benannter Vertreter

Datum, Unterschrift

Jahresbeitrag 2019 (bitte eine Mitgliedsgruppe auswählen)

Die Beitragssätze erhöhen sich bis zum Jahr 2020 jährlich um durchschnittlich 1 % und werden kaufmännisch auf glatte Eurobeträge gerundet.

<input type="checkbox"/> Städte, Gemeinden, Eigenbetriebe, Betreibergesellschaften Einwohnerzahl: _____ € _____ Der DWA-Jahresbeitrag (in Euro) errechnet sich anhand der Formel $B = 1,208 \times E^{0,6}$ (B = Jahresbeitrag, E = Einwohnerzahl) Mindestbeitrag = 198,00 €	<input type="checkbox"/> Behörden und Hochschulen <input type="checkbox"/> Landkreise, Zentralbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Umweltämter 435,00 € <input type="checkbox"/> Hochschulen, Hochschul-institute, Lehr- und Forschungseinrichtungen 257,00 €
<input type="checkbox"/> Abwasser-/Abfall-Zweckverbände¹⁾ Einwohnerzahl: _____ € _____ Der DWA-Jahresbeitrag (in Euro) errechnet sich anhand der Formel $B = 1,208 \times E^{0,6}$ (B = Jahresbeitrag, E = Einwohnerzahl) Mindestbeitrag = 198,00 € <input type="checkbox"/> kommunales Kanalnetz wird betrieben <input type="checkbox"/> kommunales Kanalnetz wird nicht betrieben	<input type="checkbox"/> Ingenieurbüros <input type="checkbox"/> Firmen <input type="checkbox"/> Interessens-, Wasser- und Bodenverbände <input type="checkbox"/> bis 10 Mitarbeiter 257,00 €²⁾ <input type="checkbox"/> bis 50 Mitarbeiter 332,00 €²⁾ <input type="checkbox"/> bis 100 Mitarbeiter 435,00 €²⁾ <input type="checkbox"/> bis 300 Mitarbeiter 875,00 €²⁾ <input type="checkbox"/> über 300 Mitarbeiter 1.438,00 €²⁾

¹⁾ Verbände, die nicht das kommunale Kanalnetz betreiben, erhalten einen Nachlass von 50 %.

²⁾ Niederlassungen von Ingenieurbüros und Firmen erhalten 50 % Nachlass auf diesen Jahresbeitrag, wenn der Hauptsitz ebenfalls DWA-Mitglied ist.

Als monatliche Verbandszeitschrift wähle ich

(bitte eine auswählen)

- KA Korrespondenz Abwasser, Abfall**
 inkl. der Beilage KA Betriebs-Info (4 x jährlich)
 oder
- KW Korrespondenz Wasserwirtschaft**
 inkl. der Online-Version der Gewässer-Info

- Ich möchte zusätzlich kostenfrei der „Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA“ (FgHW) beitreten.
- Ich möchte den DWA/GFA-Newsletter per E-Mail kostenlos abonnieren.
- Senden Sie mir kostenlos das DWA-Jahrbuch.

Anmeldung

Bitte geben Sie auf der Rückseite Ihre Interessen an

Datenschutzerklärung:

- Ja, ich willige ein, künftig Informationen über Produkte der DWA/GFA per E-Mail zu erhalten.
 Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.
- Bitte diese Daten¹⁾ in das Mitgliederverzeichnis übernehmen.
 Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Mitgliederservice
 Theodor-Heuss-Allee 17
 53773 Hennef

Zahlungsart per Bankeinzugsverfahren per Überweisung

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitglied)

Geldinstitut

SWIFT-BIC

IBAN

Datum/Unterschrift des Kontoinhabers

Anmeldeformular

für eine persönliche Mitgliedschaft

Wird von DWA ausgefüllt:

Mitgliedsnr. _____

Die Mitgliedschaft beginnt zum 1. des Aufnahmemonats. Sie kann mit dreimonatiger Frist zum Jahresende schriftlich gekündigt werden. Der Beitrag für das Anfangsjahr wird anteilig berechnet.

Name/Vorname*)		geboren am	
Titel/Beruf*)			
Straße/Nr.		PLZ/Ort/Land*)	
Telefon privat	Fax	Telefon dienstlich	
E-Mail		Datum, Unterschrift	

Jahresbeitrag 2019 (bitte eine Mitgliedsgruppe auswählen)

Die Beitragssätze erhöhen sich bis zum Jahr 2020 jährlich um durchschnittlich 1 % und werden kaufmännisch auf glatte Eurobeträge gerundet.

<input type="checkbox"/> Personen regulärer Beitrag	90,00 €
Sollten Sie bereits Mitglied des DVGW oder VDI sein, gewähren wir einen Beitragsnachlass von 25 %. Sollten Sie bereits Mitglied des BWK sein, gewähren wir einen Beitragsnachlass von 10 %.	
<input type="checkbox"/> Berufseinsteiger für die ersten zwei Jahre – 50 % Rabatt	45,00 €
Sondertarife	
<input type="checkbox"/> Betriebspersonal	49,00 €
Arbeiter, Facharbeiter, Meister (z. B. Fachkraft für UT-Berufe, Klärwärter, Flussmeister oder Wasserbaumeister)	
<input type="checkbox"/> Berufseinsteiger für die ersten zwei Jahre – 50 % Rabatt	24,50 €
<input type="checkbox"/> Auszubildene/Studierende Nachweis ist erforderlich	19,00 €
das erste Jahr ist im Rahmen der „DWA-Schnuppermitgliedschaft“ beitragsfrei	
<input type="checkbox"/> Pensionäre, Rentner	34,00 €

Als monatliche Verbandszeitschrift wähle ich

(bitte eine auswählen)
 KA Korrespondenz Abwasser, Abfall
 inkl. der Beilage KA Betriebs-Info
 (4 x jährlich)

oder

 KW Korrespondenz Wasserwirtschaft
 inkl. der Online-Version der
 Gewässer-Info

- Ich möchte zusätzlich kostenfrei der „Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA“ (FgHW) beitreten.
- Ich möchte den DWA/GFA-Newsletter per E-Mail kostenlos abonnieren.
- Senden Sie mir kostenlos das DWA-Jahrbuch.

Anmeldung

Bitte geben Sie auf der Rückseite Ihre Interessen an

Datenschutzerklärung:

- Ja, ich willige ein, künftig Informationen über Produkte der DWA/GFA per E-Mail zu erhalten.
Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.
- Bitte diese Daten¹⁾ in das Mitgliederverzeichnis übernehmen.
Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Mitgliederservice
 Theodor-Heuss-Allee 17
 53773 Hennef

Zahlungsart per Bankeinzugsverfahren per Überweisung

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitglied)

Geldinstitut

SWIFT-BIC

IBAN

Datum/Unterschrift des Kontoinhabers

Impressum

Herausgeber

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef, Deutschland
Tel.: +49 2242 872-333
Fax: +49 2242 872-100
E-Mail: info@dwa.de
Internet: www.dwa.de

Verantwortlich für den Inhalt

Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus
Rolf Usadel

Redaktion/Grafik/Layout

Elke Uhe M. A.

Drucklegung

Christiane Krieg

Druck

Silber Druck oHG, Lohfelden

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
©DWA, Hennef, März 2019

Bildnachweis

Für das uns freundlicherweise zur Verfügung gestellte
Bildmaterial danken wir:

- David Ausserhofer
- Klaus Baumers, Emschergenossenschaft
- Tamara Bechtold
- Jakob Benisch
- Marian Brenda
- Creative Commons CC0
- EWA
- Fotolia/Sergey A. Khakimullin
- Jörn Haber-Quebe
- Stefan Heimert
- high-water-392707_pixabay
- iStock-Foto
- IWA
- Rober Köllner
- Rainer Kretschmann
- Vanessa Leissring
- Lupo, pixelio
- Tamara Mansaray
- Ulf Möricke
- Christoph Mudersbach
- Thomas Paulus
- Rafael Rednak
- Ilona Scheffbuch
- Peter Schwabe
- Eberhard Städtler
- Ursula Stephan
- Thomas Tutsch fiktion plus bilderfabrik
- M. Vosskuhl
- Gerd Weber
- @Kurhan – stock.adobe.com
- @MULNV_NRW
- sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der
DWA-Bundesgeschäftsstelle und der DWA-Landesverbände